



Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/ -mangel 2022

Fachkräftenadar 2022

Helmut Dornmayr
Marlis Riepl

ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Impressum

Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel
Fachkräfte radar 2022
ibw-Forschungsbericht Nr. 210, Wien 2022
Helmut Dornmayr, Marlis Riepl
ISBN 978-3-903404-34-2

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
ibw Austria - Research & Development in VET
(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)
Rainergasse 38 | 1050 Wien
+43 1 545 16 71-0
www.ibw.at
ZVR-Nr.: 863473670

Bildverweis (Titelseite):
© Hurca!– stock.adobe.com

Kontakt
Helmut Dornmayr (Projektleitung), dornmayr@ibw.at
Marlis Riepl, riepl@ibw.at

Diese Publikation wurde durchgeführt im Auftrag von:



Inhalt

0	Executive Summary	1
1	Einleitung.....	3
2	Ausmaß/Stärke des Fachkräftemangels	4
3	Offene Stellen für Fachkräfte	16
3.1	Unternehmen mit offenen Stellen	16
3.2	Hochrechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen	17
3.3	Länger als 6 Monate unbesetzte Stellen	22
3.4	Meldung offener Stellen beim AMS	24
4	Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen	25
5	Ursachen des Fachkräftemangels	28
6	Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels.....	31
7	Hürden bei Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte	33
8	Entwicklung des Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren.....	35
9	Besonders betroffene Berufsgruppen und Berufe	38
10	Bedarf an (formalen) Qualifikationen und Lehrlingsausbildung	41
10.1	Exkurs: Zum Mangel an „mittleren“ Qualifikationen (v.a. Lehrabschlüsse)	44
11	Kompetenzen und Kompetenzfeststellung	46
12	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	48
13	Untersuchungsdesign und methodische Vorgehensweise	50
13.1	Beschreibung des Untersuchungsdesigns der Unternehmensbefragung (Fachkräft radar)	50
13.2	Grundgesamtheit und Stichprobe	51
13.3	Strukturmerkmale/Charakteristika der befragten Unternehmen	54
	TABELLENTEIL.....	61
I.	Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Bundesländern..	61
I.I	Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Bundesländern	61
I.II	Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Bundesländern	62
I.III	Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Bundesländern	65
I.IV	Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Bundesländern	68
I.V	Kompetenzfeststellung	71
I.VI	Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels.....	72
I.VII	Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften	75
I.VIII	Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Bundesländern	78
I.IX	Entwicklung des Fachkräftemangels nach Bundesländern	79
II.	Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Spartenzugehörigkeit	80
II.I	Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit	80

II.II	Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit	81
II.III	Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit	84
II.IV	Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Spartenzugehörigkeit	87
II.V	Kompetenzfeststellung	90
II.VI	Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels nach Sparten	91
II.VII	Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften	94
II.VIII	Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Spartenzugehörigkeit	97
II.IX	Entwicklung des Fachkräftemangels	98
III.	Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Unternehmensgröße (Anzahl unselbstständig Beschäftigte)	99
III.I	Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße	99
III.II	Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Unternehmensgröße	100
III.III	Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße	103
III.IV	Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Unternehmensgröße	106
III.V	Kompetenzfeststellung	109
III.VI	Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße	110
III.VII	Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften	113
III.VIII	Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Unternehmensgröße	116
III.IX	Entwicklung des Fachkräftemangels	117
IV.	Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Branchen	118
IV.I	Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Branchen	118
IV.II	Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Branchen	119
IV.III	Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Branchen	123
IV.IV	Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Branchen	127
IV.V	Kompetenzfeststellung	131
IV.VI	Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels nach Branche	132
IV.VII	Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften	135
IV.VIII	Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Branchen ..	138
IV.IX	Entwicklung des Fachkräftemangels	139
	Literatur	140
	ANHANG: Fragebogen	141

0 Executive Summary

Trotz Nachwirkungen der „Corona-Krise“ und der negativen Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine befindet sich im April 2022 der **Fachkräftemangel in Österreich** bereits auf einem neuen (bisherigen) „**Allzeithoch**“ (zumindest seit den 1950-er Jahren, d.h. seit es verlässliche Daten) gibt. Hochgerechnet auf Österreich kann zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 von einem geschätzten **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 272.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden, insgesamt rund 51.000 (+23%) mehr als im Mai/Juni 2021 und schon deutlich über „Vor-Corona-Niveau“ (+ 65.000 gegenüber April 2019). Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen befindet sich (ab 1950 betrachtet) Ende April 2022 auf einem neuen „Allzeithoch“ (rund 129.000). Es erscheint daher angebracht, auch bereits von einem **Arbeitskräftemangel** zu sprechen.

Insgesamt gaben **87%** (73% davon sehr bzw. eher stark) der beinahe 4.000 im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) befragten **Unternehmen** (Mitgliedsbetriebe) an, dass sie aktuell vom **Mangel an Fachkräften** (zumindest in irgendeiner Form) **betroffen** sind (Befragungszeitpunkt: März/April 2022). **44%** der Betriebe leiden unter **sehr starkem Fachkräftemangel**, weitere 29% unter eher starkem. **Besonders intensiv** erlebt wird der Mangel an Fachkräften **im Tourismus** (81% sehr oder eher stark), **am Bau** (81%) und **in der Herstellung von Holzwaren** (76%) **sowie im handwerklich-technischen Bereich insgesamt bzw. im Transport- und Verkehrswesen**. In 71% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 offene Stellen für Fachkräfte. Nach Berufsgruppen betrachtet haben die Betriebe vor allem besondere Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für Handwerksberufe zu finden (45%), gefolgt von TechnikerInnen außerhalb des IT-Bereichs (23%) und MitarbeiterInnen für das Gastgewerbe (21%). Auch die Suche nach Hilfsarbeitskräften (quer über alle Berufe) gestaltet sich aktuell für 24% der befragten Betriebe besonders schwierig. Als Einzelberuf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten unter den befragten Betrieben erweist sich eindeutig der Beruf „Koch/Köchin“.

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei LehrabsolventInnen**, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. 59% der Betriebe mit spürbarem Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit Lehrabschlüssen (lediglich 13% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 8% bei Universitätsabschlüssen). Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Rund die Hälfte der Betriebe** (40% sicher, weitere 19% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar 50% sicher und 24% vielleicht mehr Lehrlinge ausbilden.

Von den **Auswirkungen des Fachkräftemangels** sind in erster Linie die **Firmenchefs und deren Familienangehörige** (87% stark oder eher zutreffend) **sowie die aktuellen MitarbeiterInnen betroffen**, welche ebenfalls in Form von höherer Arbeitsintensität (85%) und mehr Überstunden (70%) die mangelnde Personalausstattung zu kompensieren haben. In **rund 63% der Betriebe**, welche den Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt gespürt haben, hat dieser zudem auch **zu Umsatzeinbußen** geführt (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots, weniger Werbung, weniger Bemühen um neue Aufträge/KundInnen etc.). Gleichzeitig haben die Unternehmen aber **steigende Aufwendungen für die Personalsuche** (80%), **Gehälter oder Zusatzleistungen** für neue MitarbeiterInnen (77%) und **Qualifizierung/Weiterbildung** (58%). Als Folge des Fachkräftemangels müssen häufig auch geringer qualifizierte BewerberInnen eingestellt werden (63%) und die **Möglichkeiten zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte sind eingeschränkt** (48%). In weiterer Konsequenz kann es daher zu **Qualitätseinbußen** bei Produkten und Dienstleistungen (44%)

kommen, mit welchen wiederum mittel- und langfristige höhere Kosten (z.B. für Reparaturen/Reklamationen) verbunden sind.

83% der befragten Betriebe erwarten/befürchten in den nächsten 3 Jahren eine weitere Verschärfung/Zuspitzung des Fachkräftemangels in ihrer Branche (66% erwarten sogar eine starke Zunahme).

Als wichtigste **Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels** sehen die befragten Unternehmen mit zumindest schwachem Fachkräftemangel eine Erhöhung der Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (59% sehr wichtig, 23% eher wichtig), die Lehrstellenförderung für Personen über 18 Jahre (42% sehr wichtig, 33% eher wichtig), finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser (35% sehr wichtig, 36% eher wichtig) sowie Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (32% sehr wichtig, 30% eher wichtig).

Als mehrheitlich wichtig (30% sehr wichtig, 27% eher wichtig) empfinden die befragten Betriebe auch eine Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten (sog. „Drittstaaten“). Die größten Hürden bei der Beschäftigung ausländischer Fachkräfte sehen die befragten Betriebe generell derzeit bei den Deutschkenntnissen der InteressentInnen (74% sehr oder eher großes Problem), im bürokratischen Aufwand (52%) und der Arbeitserlaubnis (46%) bei der Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen sowie in den hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich (56%).

1 Einleitung

Die vorliegende im März/April 2022 durchgeführte **Unternehmensbefragung** stellt eine für Österreich einzigartige serielle Erhebung zu **Ausmaß, Struktur und Konsequenzen des Fachkräftebedarfs/-mangels** dar, welche im Jahr 2018 (Befragungszeitpunkt: April) erstmals durchgeführt wurde und seit-her jährlich wiederholt wurde, um kontinuierlich zeitnahe Informationen für arbeitsmarkt-, bildungs- und wirtschaftspolitische Analysen und Strategien bereitzustellen.¹ Aufgrund der „Corona-Krise“ konnte als Befragungszeitpunkt nicht durchgängig April gewählt werden, 2021 erfolgte die Befragung Ende Mai bzw. Anfang Juni, 2020 war September gewählt worden. Für die Interpretation der Ergebnisse ist der Zeitpunkt der Befragungsdurchführung jedenfalls wesentlich zu beachten. Da die „Corona-Krise“ zu einem massiven Wirtschaftseinbruch in Österreich führte, wird zudem bei manchen Fragestellungen auch auf die Ergebnisse des Jahres 2019 verwiesen, um die Auswirkungen bzw. den Einfluss der Krise besser abschätzen zu können. Nicht alle Teile der Befragung waren in allen Jahren ident, in jedem Jahr gab es auch spezifische Fragestellungen.

Die Grundgesamtheit der als Online-Befragung konzipierten Erhebung bildeten auch 2022 alle Wirtschaftskammer-Mitgliedsbetriebe (Arbeitgeberbetriebe) mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten und einer erfassten E-Mail-Adresse. Insgesamt liegen im Jahr 2022 Angaben von 3.936 antwortenden Betrieben vor. Neben den österreichweiten Gesamtergebnissen der Befragung wurden die Daten insbesondere auch nach Bundesländern, Spartenzugehörigkeit, Branchen und Unternehmensgröße ausgewertet (siehe Tabellenteil). Ein wesentliches Ergebnis der Erhebung ist zudem ein Schätzwert für den hochgerechneten (aktuellen) „Fachkräftebedarf“ in absoluten Zahlen.

In der Zusammenschau mit sekundärstatistischen Daten zum Fachkräftemangel bildet die hier vorliegende Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel den sogenannten **Fachkräftenradar** im Auftrag der WKO. Der Fachkräftenradar wird beginnend mit dem Jahr 2018 regelmäßig (jährlich) durchgeführt und zeichnet in seiner Gesamtheit ein umfassendes, aktuelles und dynamisches Bild betreffend den Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf in den österreichischen Unternehmen. Der **Begriff** „**Fachkraft**“ wurde im Rahmen des Fachkräftenradars (inkl. der Unternehmensbefragung) insofern auf leicht verständliche und nachvollziehbare Weise definiert, als darunter alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften verstanden werden.

¹ Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 –

Fachkräftenradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 –

Fachkräftenradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 –

Fachkräftenradar 2019 Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr. 198 im Auftrag der WKO, Wien

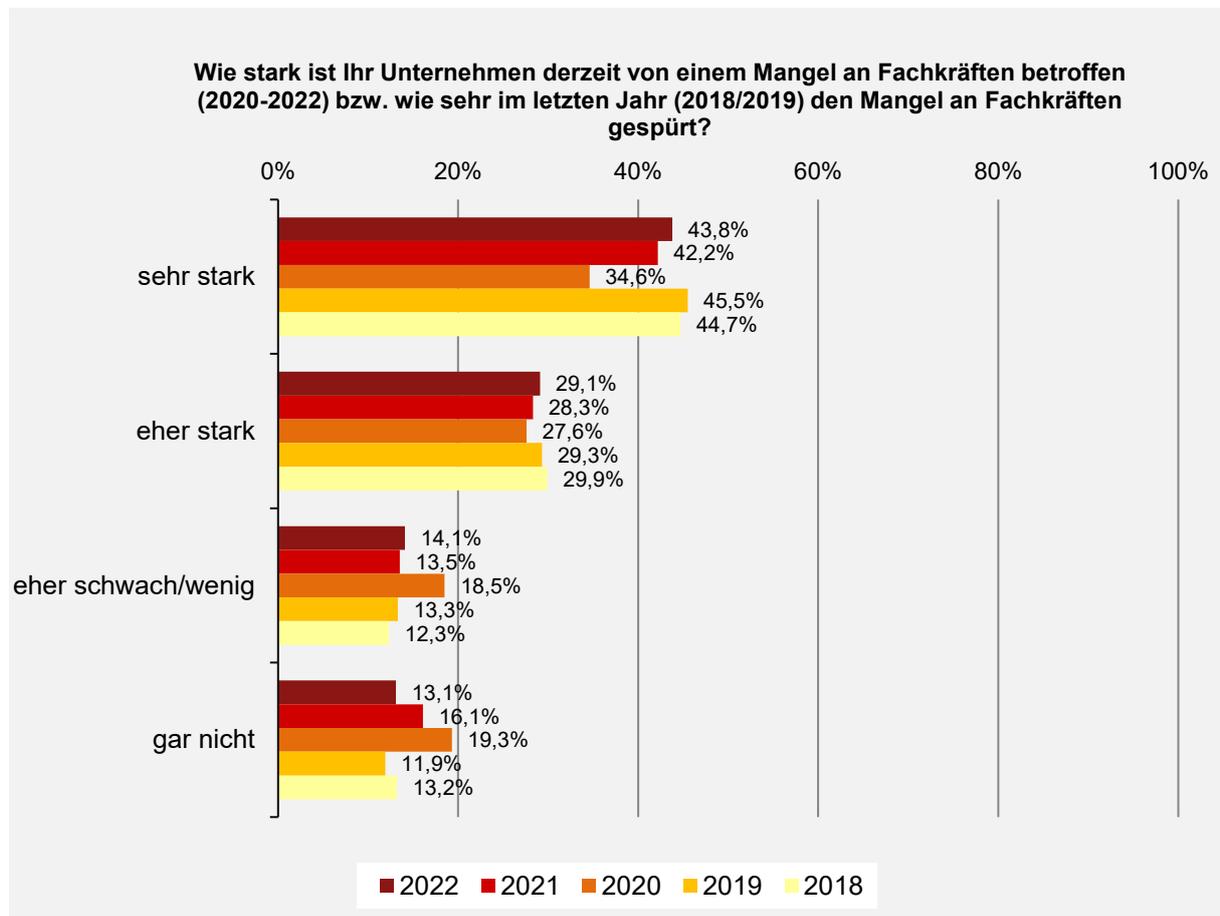
Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel –

Fachkräftenradar Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr. 192 im Auftrag der WKO, Wien

2 Ausmaß/Stärke des Fachkräftemangels

87% der im Frühling (März/April) befragten Betriebe gaben an, vom Mangel an Fachkräften betroffen zu sein: 43,8% sehr stark, 29,1% eher stark und 14,1% zumindest schwach (vgl. Grafik 2-1). Im Vergleich zum letzten Jahr (Befragungszeitpunkt Mai/Juni 2021) ist der Wert der stark vom Fachkräftemangel betroffenen Betriebe nochmals um fast zwei Prozentpunkte angestiegen (vgl. Grafik 2-1). Im Vergleich zu den „Vor-Corona-Jahren“ liegt dieser Wert zwar im aktuellen Jahr immer noch knapp darunter, befindet sich jedoch wieder auf sehr hohem und jährlich steigendem Niveau.

Grafik 2-1 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen (2018-2022)



Quellen:

ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n= 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2019 (n = 4.613 Unternehmen; Durchführung: April 2019)
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2018 (n = 4.462 Unternehmen; Durchführung: April 2018).

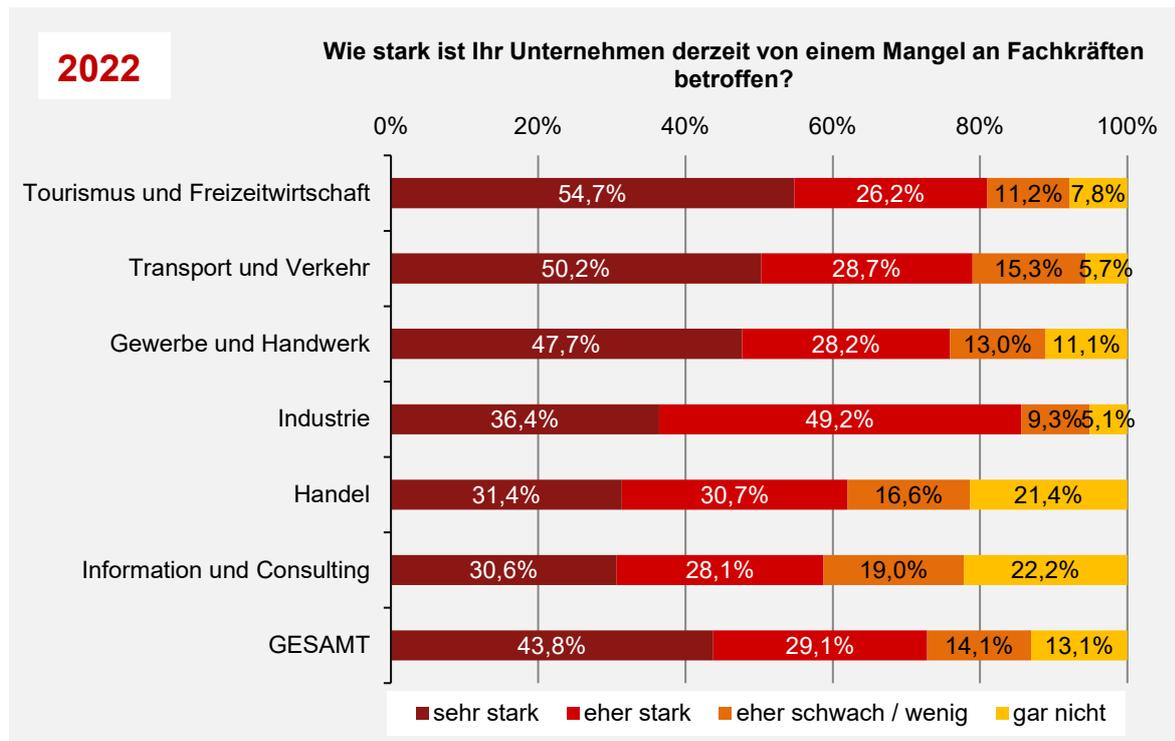
Anmerkung: Bei dieser Frage handelte es sich um eine Pflichtfrage.

Auch der EY Mittelstandsbarometer² beschäftigt sich u.a. mit dem Fachkräftebedarf/-mangel in österreichischen Betrieben und kommt bei seiner Unternehmensbefragung (n=628 mittelständische Unternehmen) im Dezember 2021 zu recht ähnlichen Ergebnissen: als die größte Gefahr für die Entwicklung des eigenen Unternehmens sehen 61% den Fachkräftemangel.

Gemäß den Ergebnissen der hier vorliegenden Unternehmensbefragung wurde im März/April 2022 der **Fachkräftemangel wie auch im Jahr zuvor am stärksten** (gemessen an den Antwortkategorien „sehr stark“ und „eher stark“) **in den Sparten „Industrie“ (85,6%), „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ (80,9%), „Transport und Verkehr“ (78,9%), sowie „Gewerbe und Handwerk“ (75,9%) wahrgenommen** (vgl. Grafik 2-2), wobei in den Sparten „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ sowie „Transport und Verkehr“ jeweils über 50% und in der Sparte „Gewerbe und Handwerk“ immerhin knapp 48% auf die Kategorie „sehr stark“ entfallen. Lediglich in der Sparte „Information und Consulting“ gaben **weniger als 60% aller Befragten** an, den Fachkräftemangel aktuell sehr bzw. eher stark zu spüren. Nähere Einblicke in die Berufe bzw. Berufsfelder, in welchen es für die befragten Unternehmen besonders schwierig ist, Fachkräfte zu finden, bietet Kapitel 9.

²EY Mittelstandsbarometer 2022.

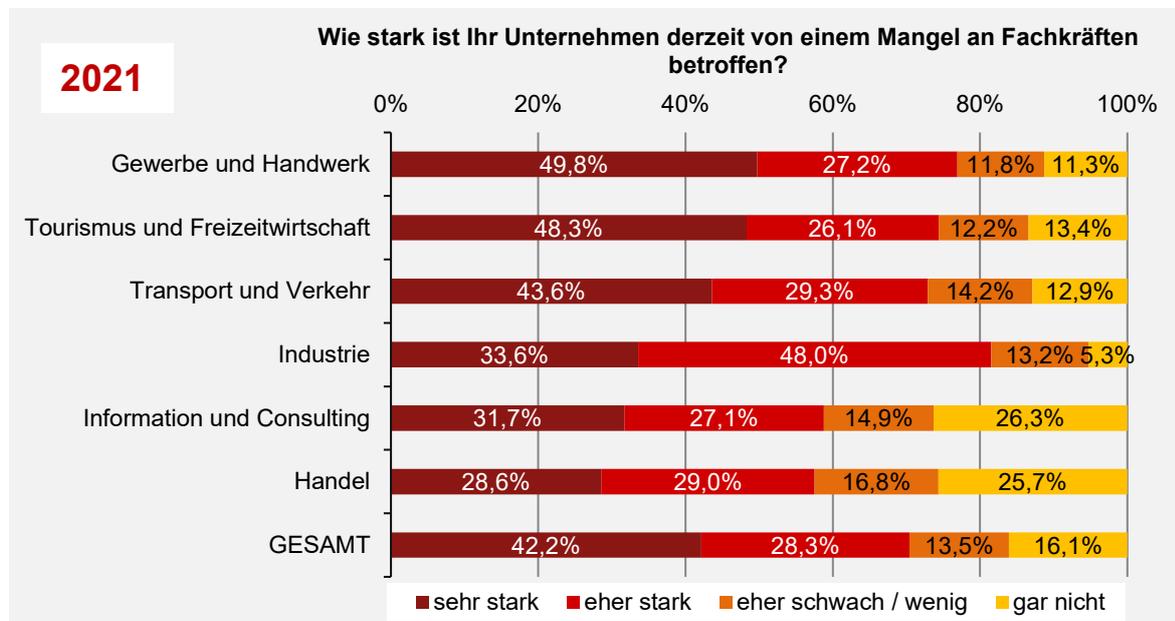
Grafik 2-2 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Sparten (2022)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Zuteilung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Grafik 2-3 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt nach Sparten (2021)



Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)

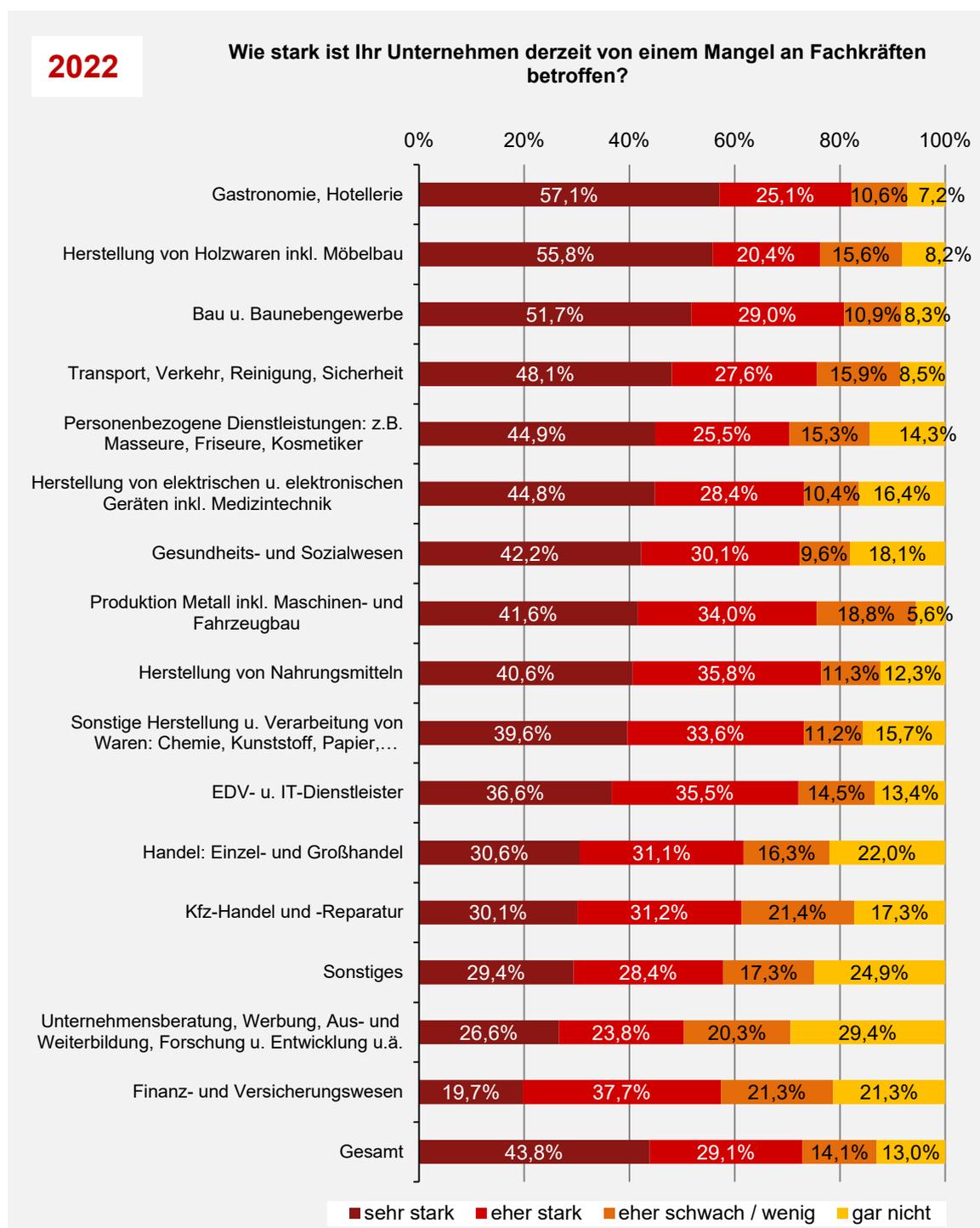
Anmerkung: Zuteilung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 30) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Bei der, im Vergleich zur eher groben Kategorisierung nach Sparten wesentlich differenzierteren Branchenbetrachtung (vgl. Grafik 2-4), wurde die aktuelle Stärke des Fachkräftemangels in den Monaten März/April des Jahres 2022 in den befragten Unternehmen wie folgt eingeschätzt (gemessen an der Antwortkategorie „sehr stark“): Am stärksten haben den Fachkräftemangel Unternehmen der Branchen **„Gastronomie und Hotellerie“** (57,1%) sowie **„Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau)“** (55,8%) gespürt, gefolgt von den Branchen **„Bau und Baunebengewerbe“** (51,7%), **„Transport, Reinigung, Verkehr und Sicherheit“** (48,1%), **„Personenbezogene Dienstleistungen (z.B. Masseur, Friseur Kosmetiker“** (44,9%) und **„Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten inkl. Medizintechnik“** (44,8%).

Am geringsten wurde der Fachkräftemangel im März/April 2022 in folgenden Branchen erlebt: In der Branche **„Finanz- und Versicherungswesen“** haben insgesamt 19,7% angegeben, vom Fachkräftemangel aktuell „gar nicht“ betroffen zu sein, im Bereich **„Unternehmensberatung, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung u. ä.“** waren dies 26,6%. Im Vergleich zum September des Jahres 2021 hat sich der Fachkräftemangel in allen Branchen noch weiter verstärkt. Es gibt im aktuellen Befragungsjahr keine Branche mehr, in welcher über 50% der befragten Unternehmen angeben, den Fachkräftemangel gar nicht bzw. eher nicht zu spüren (zum **Vergleich: im Befragungsjahr 2020 war dies in fünf Branchen der Fall, im Vorjahr zumindest noch in einer**).

Vor allem in der Branche **„Gastronomie und Hotellerie“** hat sich der Fachkräftemangel im Vergleich zum Vorjahr nochmals besonders verschärft: Gaben im Mai/Juni 2021 ca. die Hälfte (50,5%) der befragten Betriebe an, vom Fachkräftemangel sehr stark betroffen zu sein, waren es 2022 schon 57,1%.

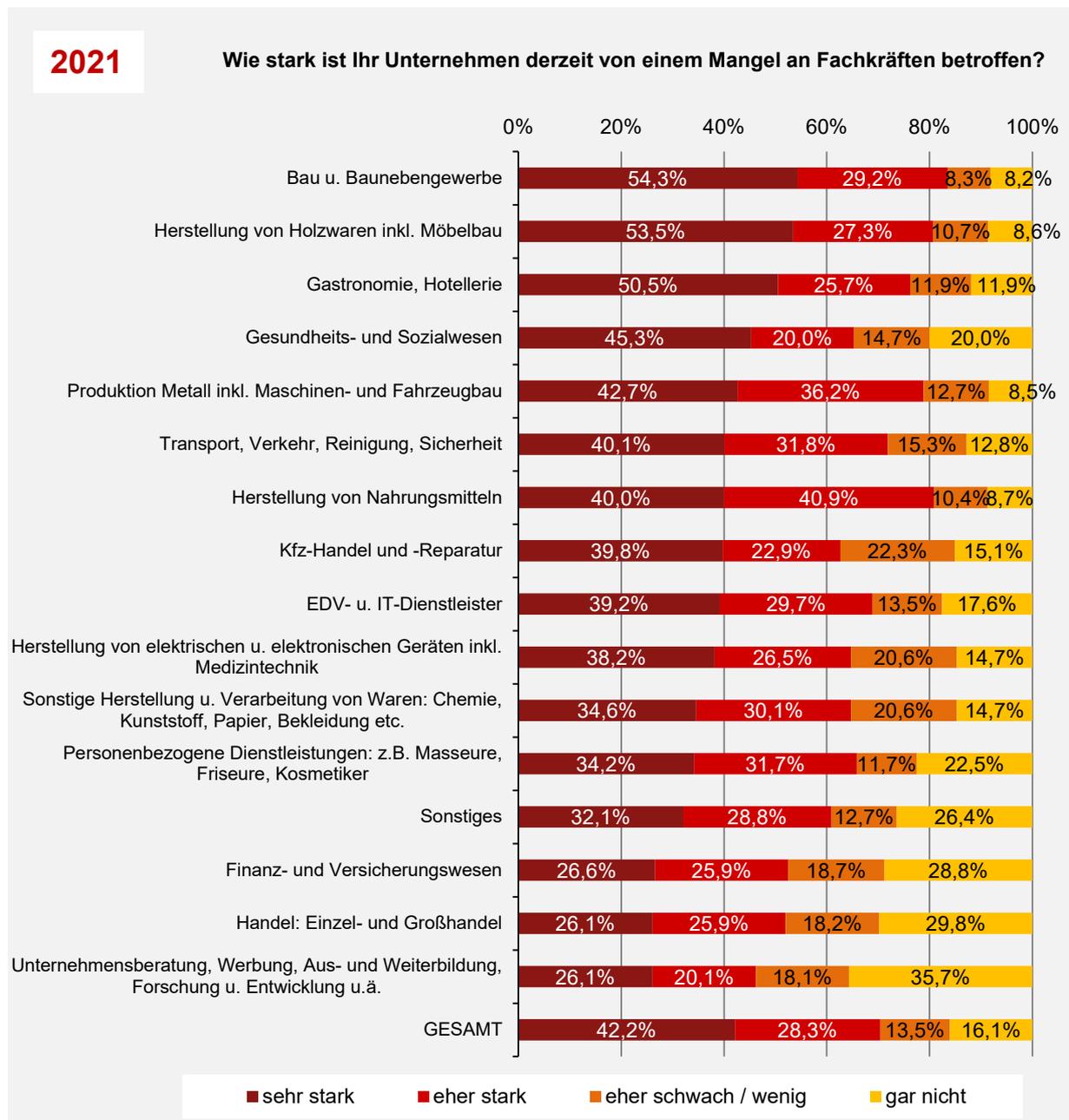
Grafik 2-4 **Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Branchen (2022)**



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Arbeitskräfteüberlassung-/vermittlung, Be-
 stattung, Dienstleistungen allgemeiner Art, Energieversorgung, Eventmanagement, Immobilienwesen, Kunst & Kultur, Rauch-
 fangkehrer sowie Mischbetrieben zusammen.

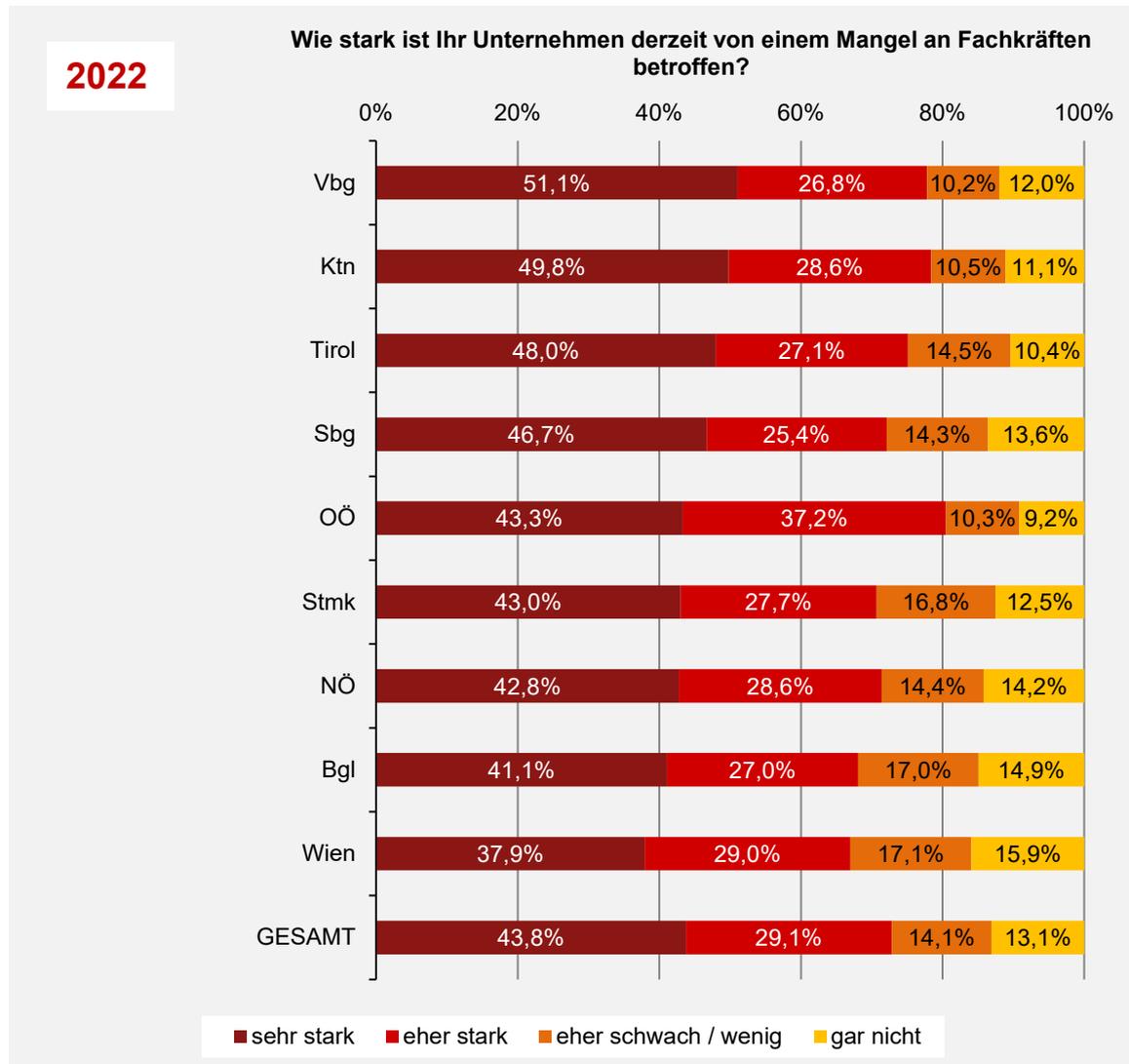
Grafik 2-5 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Branchen (2021)



Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021); Anmerkung: Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Arbeitskräfteüberlassung/-vermittlung, Bestattung, Dienstleistungen allgemeiner Art, Energieversorgung, Eventmanagement, Immobilienwesen, Kunst & Kultur, Rauchfangkehrer sowie Mischbetrieben zusammen.

Nach Bundesländern betrachtet ergibt sich folgendes Bild des aktuellen Fachkräftemangels im März/April 2022 (vgl. Grafik 2-6): gemessen an den Antwortkategorien sehr bzw. eher stark waren die Bundesländer **Oberösterreich** (80,5%), **Kärnten** (78,4%) und **Vorarlberg** (77,9%) am stärksten vom Mangel an Fachkräften betroffen. Aber auch in allen anderen Bundesländern, außer Wien (66,9%) und Burgenland (68,1), waren über 70% aller befragten Betriebe sehr bzw. eher stark vom Fachkräftemangel betroffen.

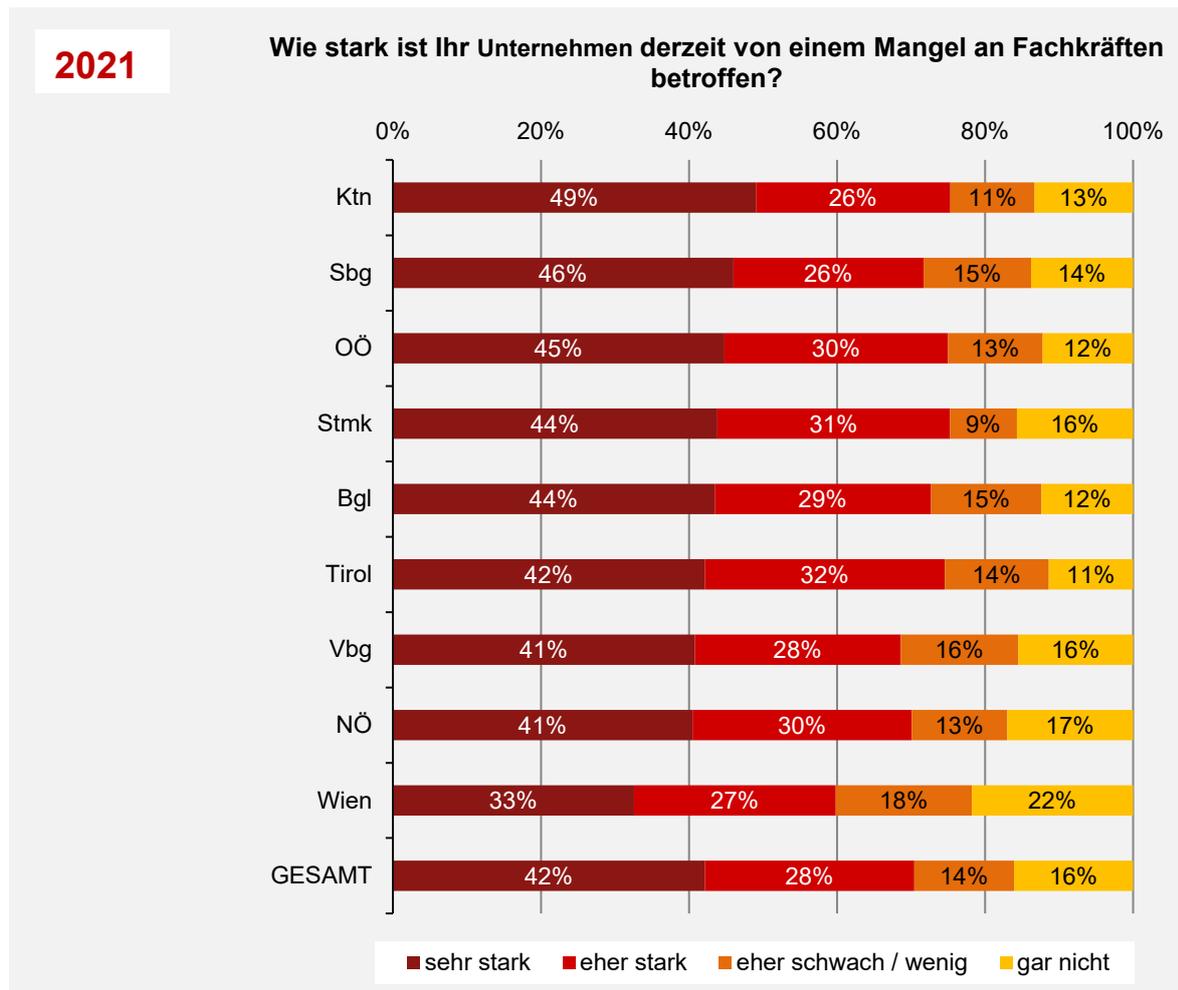
Grafik 2-6 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Bundesländern (2022)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.

Grafik 2-7 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Bundesländern (2021)

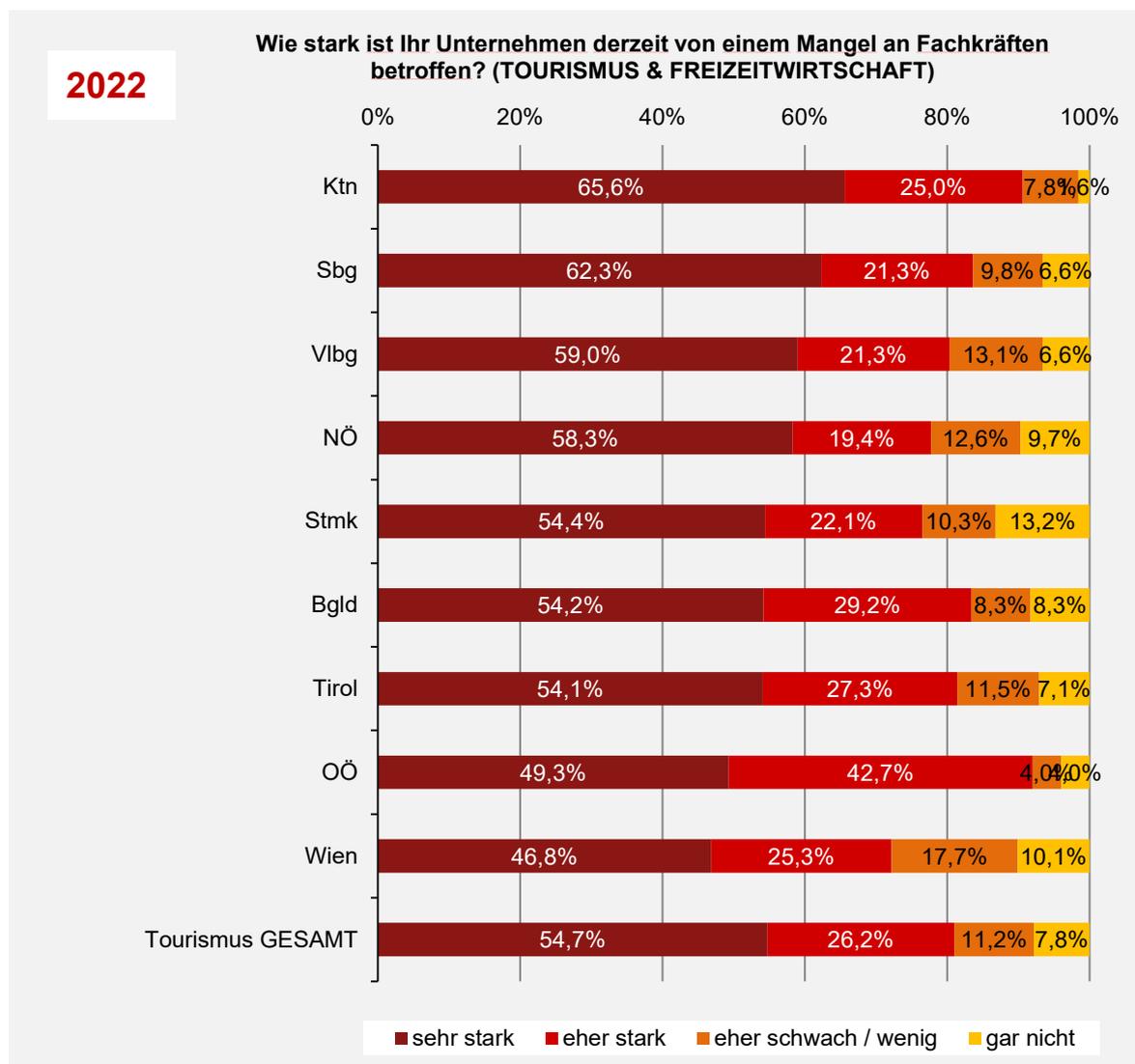


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)

Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 4.272 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 4.272. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.

Die Entwicklung nach Bundesländern ist besonders interessant in der Sparte „Tourismus & Freizeitwirtschaft“ (vgl. Grafik 2-8). Gemessen an den Antwortkategorien „sehr stark“ und „eher stark“ zusammengezählt sind die oberösterreichischen Tourismusbetriebe (92%) am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen, gefolgt von den Kärntner (90,6%), den burgenländischen (83,4%) sowie den Tiroler (81,4%) und Vorarlberger (80,3%) Tourismusbetrieben. Weniger stark von einem Mangel an Fachkräften betroffen (gemessen an den Antwortkategorien „sehr stark“ und „eher stark“) fühlen sich Betriebe aus Niederösterreich (77,7%), Steiermark (76,5%) und Wien (72,1%), wenngleich die Betroffenheit auch hier mit jeweils deutlich über 70% der befragten Betriebe sehr hoch ist. Interessant ist, dass sich vor allem auch in Wien, das in den letzten Befragungsjahren immer klares Schlusslicht war (zuletzt 59,7% zum Befragungszeitpunkt Mai/Juni 2021), der Fachkräftemangel deutlich verschärft hat.

Grafik 2-8 Einschätzung der aktuellen Stärke des Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Bundesländern (Sparte Tourismus & Freizeitwirtschaft)



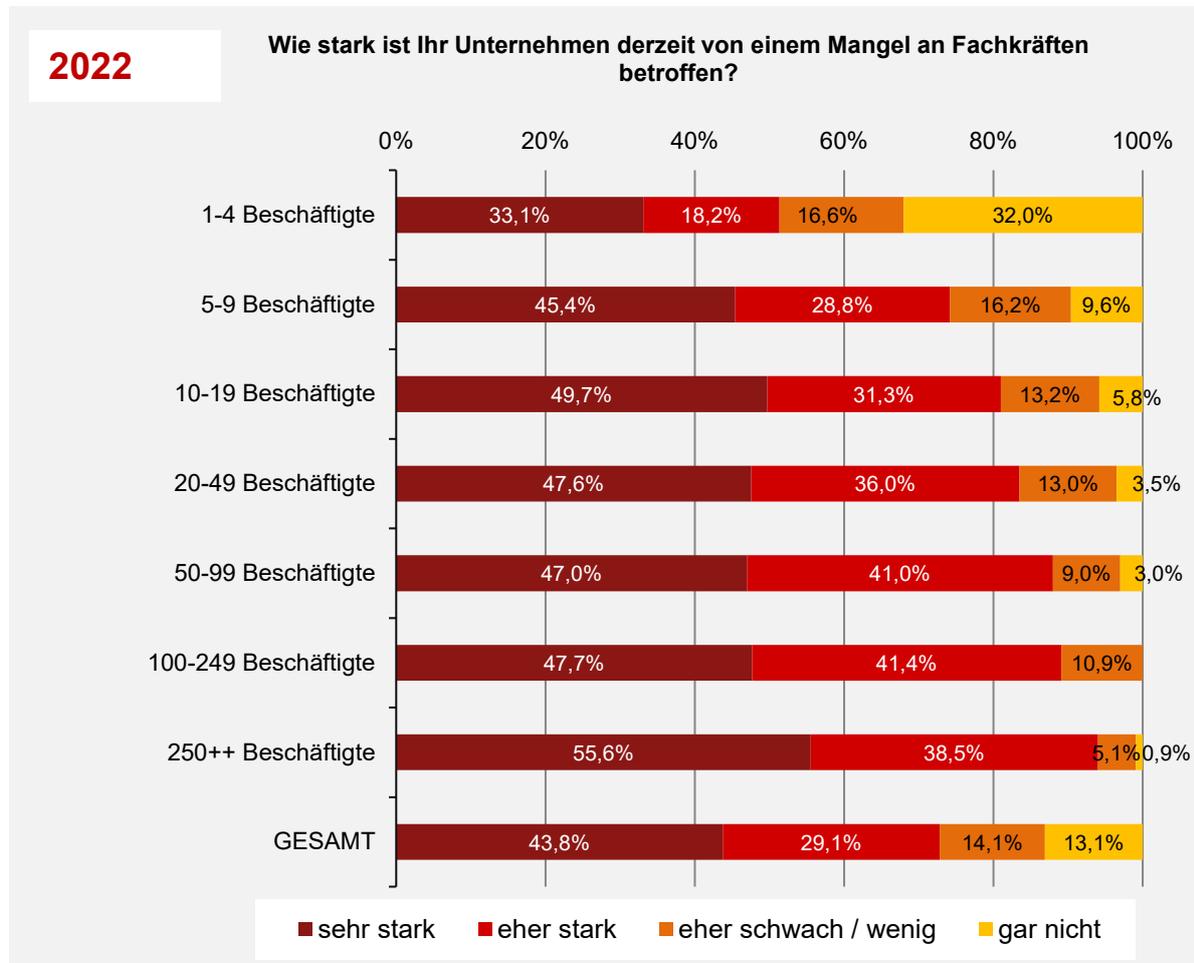
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.

Nach **Unternehmensgröße** betrachtet, waren zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 Betriebe mit **über 249 Beschäftigten**³ am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen: 94,1% dieser befragten Betriebe gaben an, sehr bzw. eher stark vom Mangel an Fachkräften betroffen zu sein, dicht gefolgt Betrieben mit **100-249 Beschäftigten** (89,1%) und Betrieben mit **50-99 Beschäftigten** (88%). Aber auch bei den Betrieben mit **10-19** sowie mit **20-49 Beschäftigten gaben jeweils über 80% der Befragten an, sehr bzw. eher stark vom Fachkräftemangel betroffen zu sein** und bei den Betrieben mit **5-9 Beschäftigten** waren es immerhin 74,2%. Am vergleichsweise seltensten waren auch heuer Unternehmen mit **1 bis 4 Beschäftigten** vom Fachkräftemangel betroffen, wenngleich auch hier über die Hälfte der befragten Betriebe den Fachkräftemangel sehr bzw. eher stark gespürt hat. Zu beachten ist, dass manche Kleinunternehmen grundsätzlich weder einen Personalbedarf noch Wachstumsabsichten haben.

³ Für die Auswertung und Klassifizierung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich insgesamt) wurden die Angaben der Unternehmen herangezogen, welche im Rahmen von Frage 1 im Fragebogen (siehe Anhang) getätigt wurden. Die konkrete Fragestellung lautete: Wie viele MitarbeiterInnen (Voll- und Teilzeit bzw. aktuell in Kurzarbeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt? (Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen (aber ohne geringfügig Beschäftigte)).

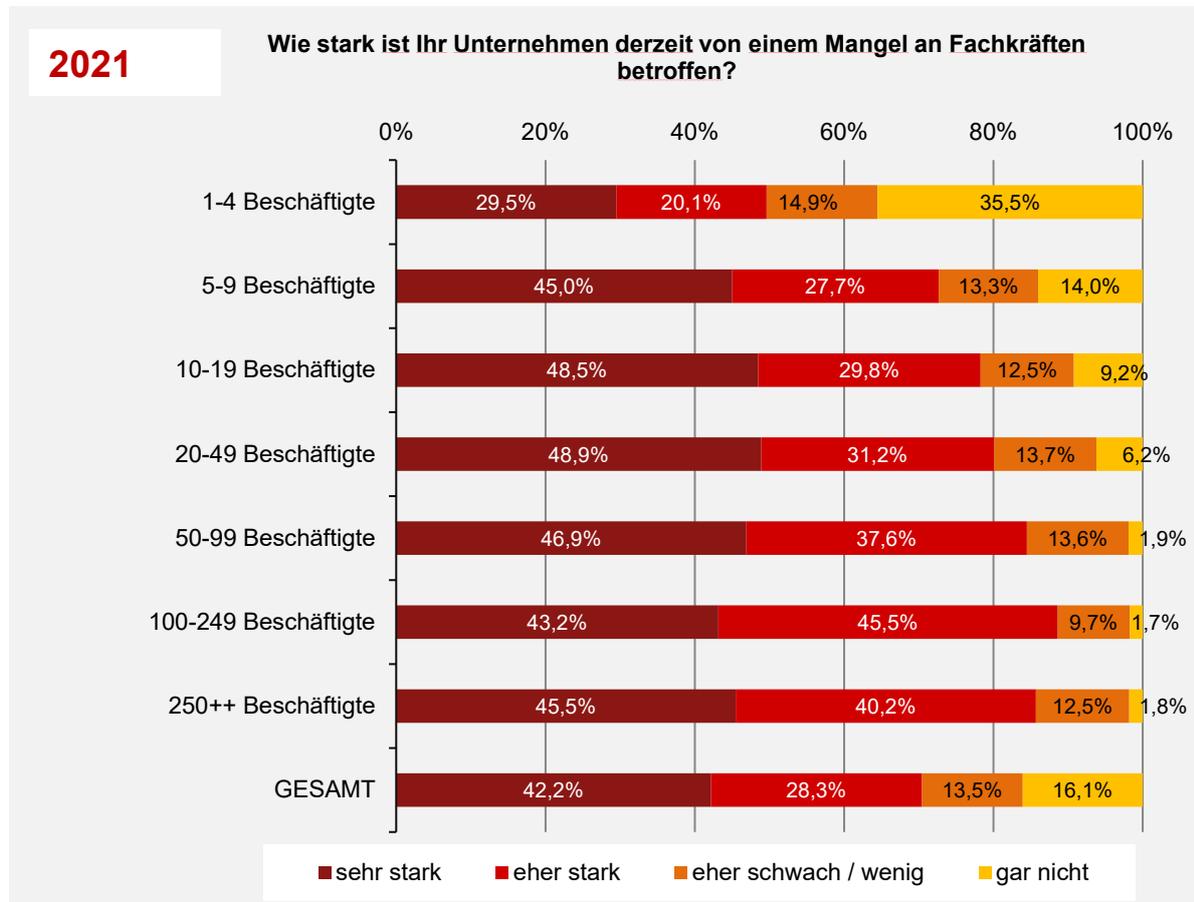
Grafik 2-9 **Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten) (2022)**
(Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Österreich zum Befragungszeitpunkt)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Die Frage der Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, war eine Pflichtfrage.

Grafik 2-10 **Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels zum Befragungszeitpunkt in den befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten) 2021**
(Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Österreich zum Befragungszeitpunkt)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)

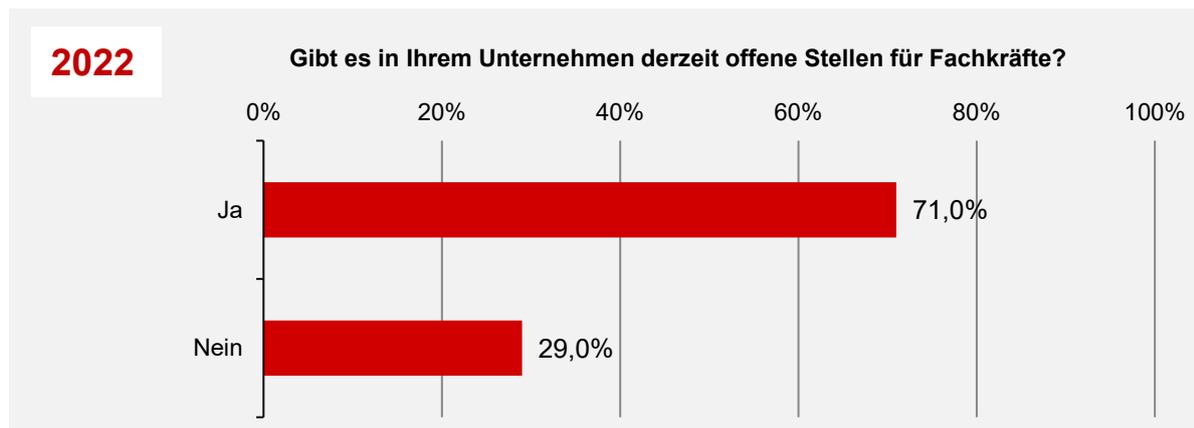
Anmerkung: Die Frage der Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, war eine Pflichtfrage.

3 Offene Stellen für Fachkräfte

3.1 Unternehmen mit offenen Stellen

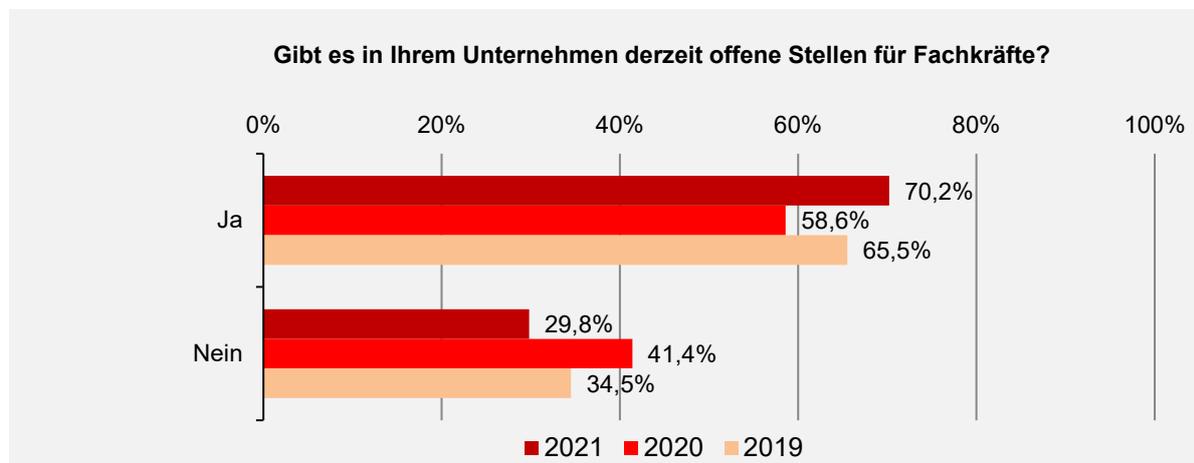
In 71% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 offene Stellen für Fachkräfte (vgl. Grafik 3-1). Sofern es in den befragten Unternehmen offene Stellen zum Befragungszeitpunkt gab, wurde ergänzend die Anzahl der offenen Stellen für Fachkräfte⁴ zum Befragungszeitpunkt erhoben.⁵ Der Anteil von Betrieben mit aktuell offenen Stellen für Fachkräfte ist gegenüber Mai/Juni 2021 (70,2%) nochmals leicht gestiegen, gegenüber September 2020 (58,6%) sogar stark und liegt auch deutlich über dem Niveau des „Vor-Corona“ Jahres 2019 (65,5%).

Grafik 3-1 Vorhandensein offener Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt (2022)



ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Grafik 3-2 Vorhandensein offener Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt (2019-/2021)



Quellen:

ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)

ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)

ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2019 (n = 4.613 Unternehmen; Durchführung: April 2019)

⁴ Der Terminus „Fachkraft“ bezieht sich laut Definition im Fragebogen auf alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften.

⁵ Insgesamt wurde von den befragten Betrieben die Gesamtzahl von rund 11.600 offenen Stellen für Fachkräfte genannt. Diese Zahl entspricht einer (ungewichteten) Offenen-Fachkräftestellen-Quote (Anzahl der offenen Stellen dividiert durch die Anzahl der offenen Stellen und unselbstständig Beschäftigten) von rund 6,8% bei der angegebenen Zahl von Beschäftigten (rund 157.000) in der vorliegenden Stichprobe.

3.2 Hochrechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen

Basierend auf der vorliegenden Erhebung unter n=3.936 Betrieben wurde für alle N= 176.938 WK-Mitgliedsbetriebe (Arbeitgeberbetriebe) mit mindestens einem/-r unselbstständig Beschäftigtem/-n⁶ der aktuelle (Befragungszeitpunkt: März/April 2022) „Fachkräftebedarf“ in absoluten Zahlen hochgerechnet (wobei eine Gewichtung nach Unternehmensgröße⁷ und Sparte⁸ erfolgte). Grundlage der Berechnungen bildete die Frage, wie viele offene Stellen für Fachkräfte es derzeit (Befragungszeitpunkt: März/April 2022) im Unternehmen gibt.

Insgesamt artikulierten die befragten Betriebe eine absolute Zahl an rund 11.600 offenen Stellen für Fachkräfte. Die nach Unternehmensgröße und Sparte gewichtete Hochrechnung⁹ auf alle WK-Mitgliedsbetriebe mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten ergibt einen **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 272.000 Personen in Gesamtösterreich**¹⁰ (zum Befragungszeitpunkt März/April 2022). Rund 44% dieser offenen Fachkräftestellen befinden sich in Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten, insgesamt rund 74% in Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten.

Im Vergleich zur Erhebung 2021¹¹ (Befragungszeitpunkt: Mai/Juni 2021) ist die Zahl der offenen Stellen für Fachkräfte im März/April 2022 um weitere rund 51.000 (+23%) gestiegen (vgl. Grafik 3-3)¹², die Zahl der offenen Stellen für Fachkräfte liegt sogar schon das zweite Mal in Folge höher als in der „Vor-Corona-Zeit“: Im März/April 2022 gibt es um 65.000 offene Stellen für Fachkräfte mehr als im Jahr 2019¹³ (Befragungszeitpunkt April 2019).

Es ist davon auszugehen, dass sich der Fachkräftemangel in Österreich aktuell bereits auf einem „Allzeithoch“ befindet (zumindest seit den 1950-er Jahren, d.h. seit es verlässliche Daten gibt). Denn auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen (vgl. Grafik 3-4) liegt bereits auf einem zuvor (zumindest seit 1950) nie erreichten Höhepunkt. Noch nie gab es in Österreich seither so viele gemeldete offene Stellen (Ende April 2022: 128.777). Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist seit Anfang 2021

⁶ Quelle: Unternehmensregister der WKO vom 14.04.2022.

⁷ Unternehmensgrößenklassen: 1-4 Beschäftigte, 5-9 Beschäftigte, 10-19 Beschäftigte, 20-49 Beschäftigte, 50-99 Beschäftigte, 100-249 Beschäftigte, 250++ Beschäftigte.

⁸ Spartengliederung (WKO): Gewerbe und Handwerk, Industrie, Handel, Bank und Versicherung, Transport und Verkehr, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Information und Consulting.

⁹ Die Hochrechnung wurde analog zur Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria in gebundener Form durchgeführt (vgl. Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen zur Offene-Stellen-Erhebung, Wien). Bei der gebundenen Hochrechnung wird die Zahl der offenen Stellen je Schicht (Sparte gekreuzt mit Unternehmensgrößenklasse) mit einem Hochrechnungsgewicht multipliziert, das sich als Quotient der Zahl an unselbstständig Beschäftigten in der Grundgesamtheit dividiert durch die Zahl an unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe ergibt. Die Zahlen der unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe entstammen (ebenso wie die Zahl der offenen Stellen) den Angaben der Befragten.

¹⁰ Analog zur methodischen Vorgehensweise von Statistik Austria (Offene-Stellen-Erhebung) wird auf eine regionale Schichtung verzichtet, nicht zuletzt, weil die Zuordnung von Betrieben zu einer Region schwierig ist, wenn Betriebe z.B. in ganz Österreich tätig sind. Die Schichtung erfolgte gemäß den Variablen Sparte x Unternehmensgrößenklasse.

¹¹ Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 – Fachkräftenradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien

¹² Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist im Zeitraum Mai 2021 bis April 2022 sogar noch stärker gestiegen (+32%). (Quelle: AMS + ibw-Berechnungen)

¹³ Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräftenradar 2019 Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr.198 im Auftrag der WKO, Wien

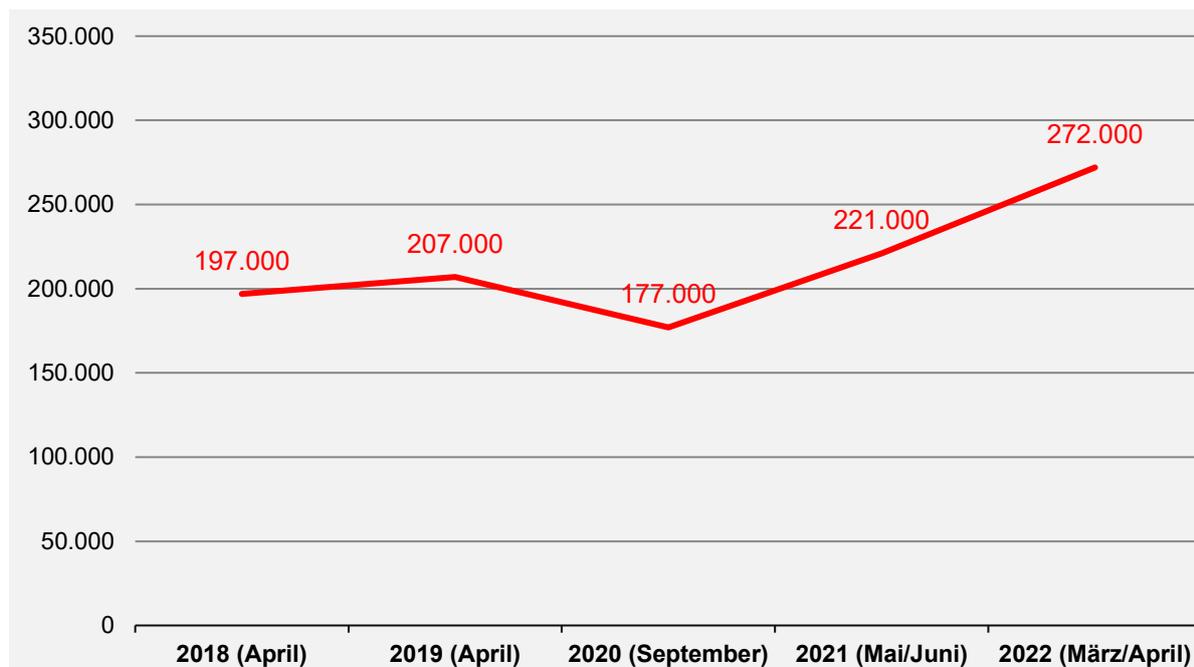
stark rückläufig (vgl. Grafik 3-5), sie liegt Ende April 2022 (254.755 vorgemerkte Arbeitslose) auch schon deutlich unter dem „Vor-Corona-Niveau“ (Ende April 2019: 296.275 vorgemerkte Arbeitslose).

Auch die Zahl der Unselbständig Beschäftigten, in welcher auch Beschäftigte in Kurzarbeit enthalten sind, hat Ende April 2022 (3.872.891) das Niveau von April 2019 (3.771.656) bereits wieder um mehr als 100.000 Personen übertroffen (vgl. Grafik 3-6).

Im langfristigen Vergleich (vgl. Grafik 3-7 und Grafik 3-8) befinden sich sowohl die Zahl der Arbeitslosen als auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen auf historisch betrachtet relativ hohem Niveau. Dies ist ein Indiz für einen besonderen Mismatch von Angebot und Nachfrage (etwa hinsichtlich der erforderlichen Qualifikationen, regionaler Art oder sonstiger Faktoren).

Grafik 3-3 Entwicklung der offenen Stellen für Fachkräfte

(Hochrechnung* für alle WKO-Mitgliedsbetriebe)

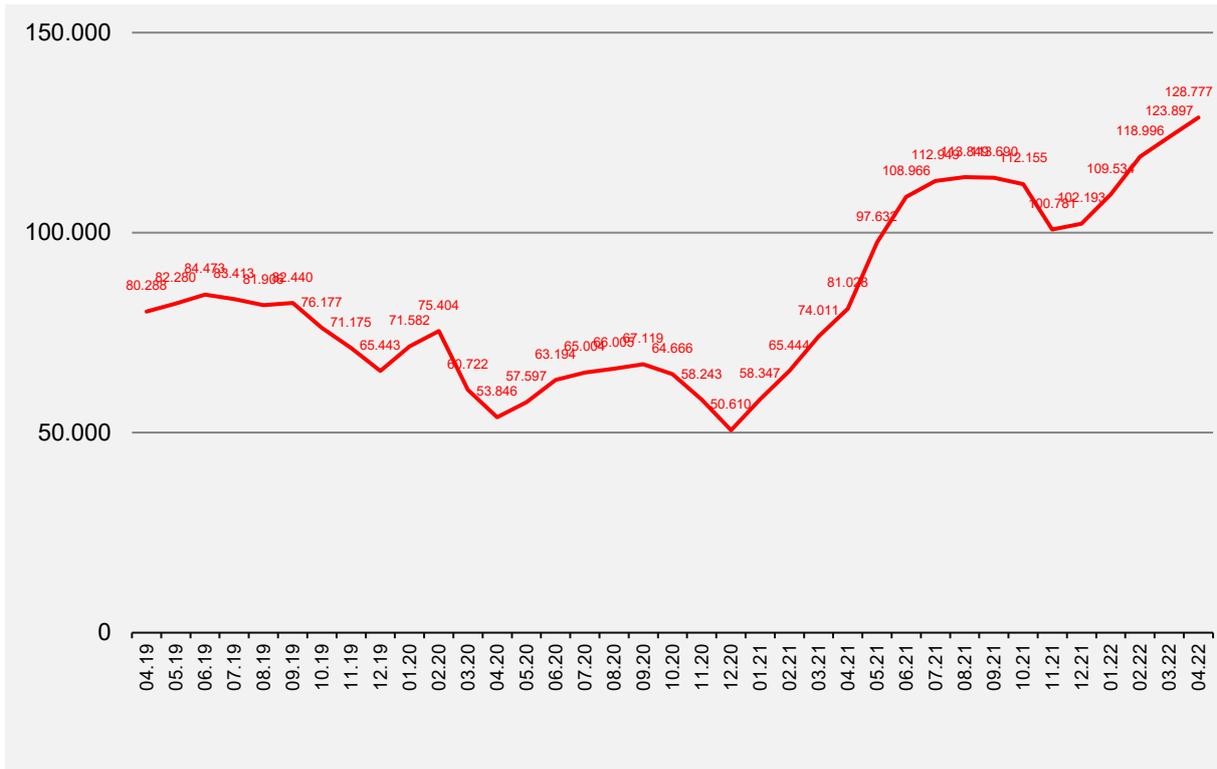


Quellen:

ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n=3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021);
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020);
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2019 (n = 4.613 Unternehmen; Durchführung: April 2019);
 ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2018 (n = 4.462 Unternehmen; Durchführung: April 2018).

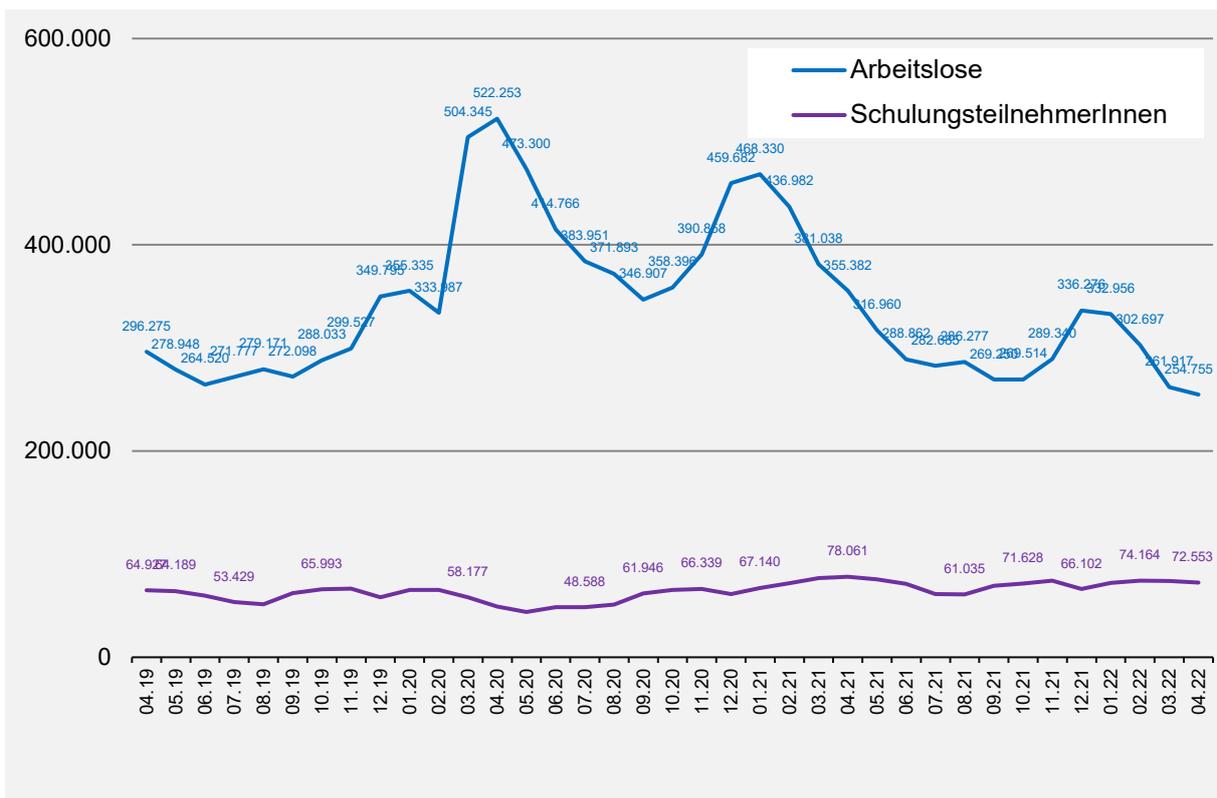
*Anmerkung: Gebundene Hochrechnung (Schichtung: Sparte x Unternehmensgrößenklasse)

Grafik 3-4 Beim AMS gemeldete offene Stellen (Monatswerte; 4/2019-4/2022)



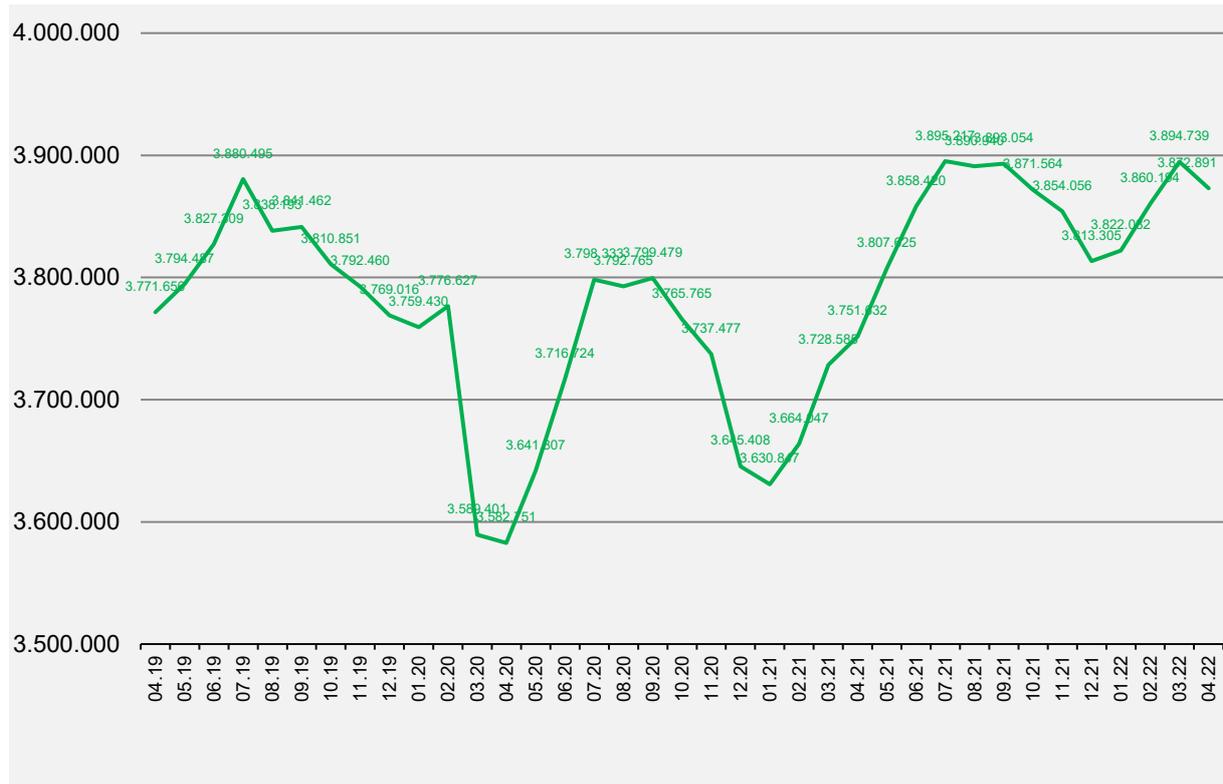
Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem

Grafik 3-5 Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen



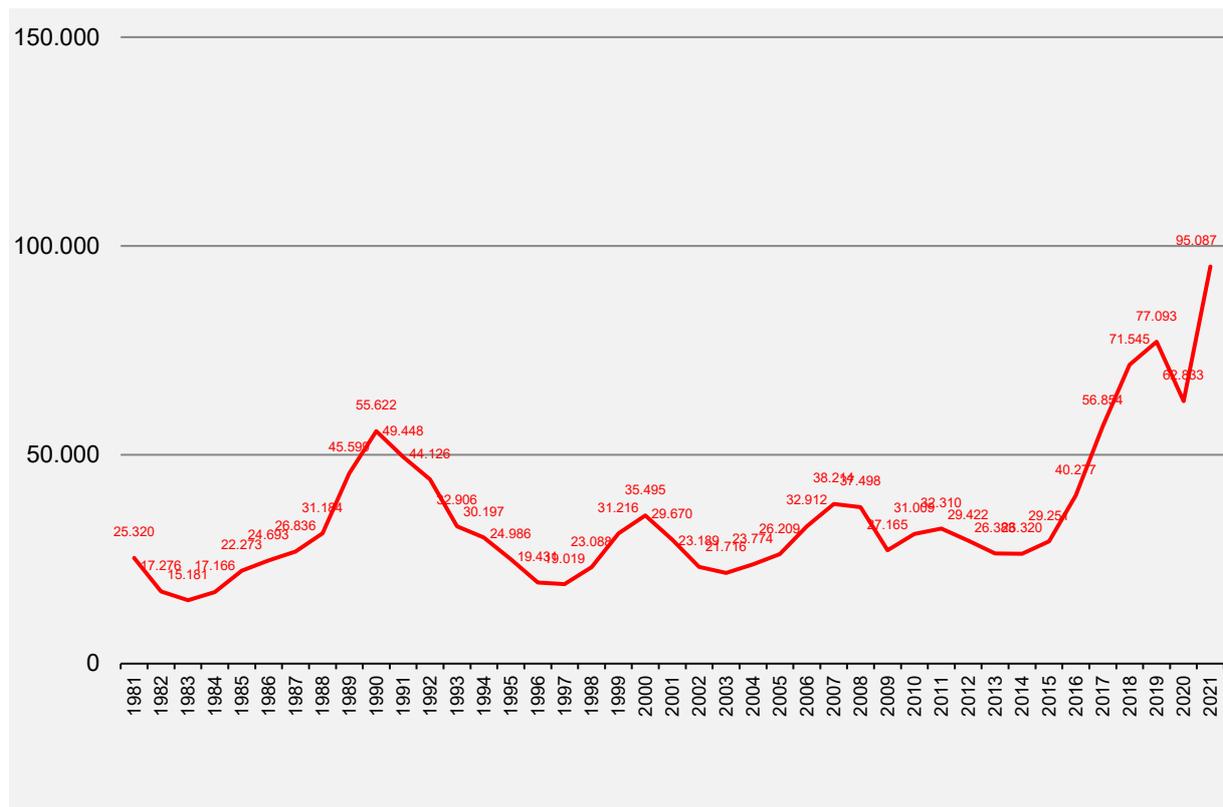
Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem

Grafik 3-6 Unselbständig Beschäftigte (Monatswerte)



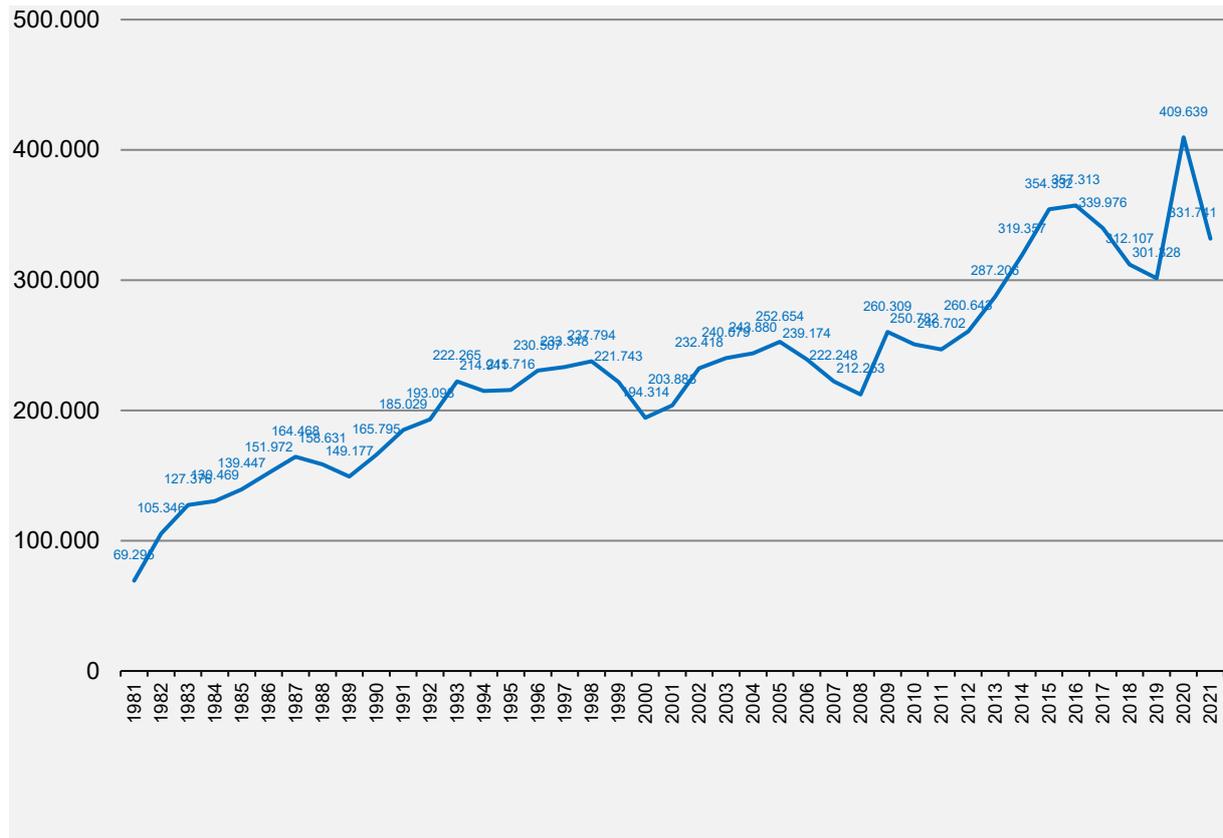
Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem (Anmerkung: inkl. PräsenzienerInnen und KBG-BezieherInnen)

Grafik 3-7 Beim AMS gemeldete offene Stellen (Jahreswerte)



Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem

Grafik 3-8 Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose (Jahreswerte)



Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem

3.3 Länger als 6 Monate unbesetzte Stellen

67,8% aller zum Befragungszeitpunkt offenen Stellen für Fachkräfte waren laut den Angaben der Befragten zum Befragungszeitpunkt im Durchschnitt bereits länger als sechs Monate unbesetzt. Nach Unternehmensgröße betrachtet sind in Kleinst- und Kleinbetrieben mit bis zu 49 Beschäftigten zum Befragungszeitpunkt zwischen 73,7% und 75,2% der offenen Stellen für Fachkräfte bereits länger als sechs Monate offen. In Mittel- und Großbetrieben ist – vermutlich aufgrund von mehr und besseren Möglichkeiten der Personalsuche und -rekrutierung – der durchschnittliche Anteil an länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte geringer, bewegt sich aber dennoch auf hohem Niveau (zwischen 54,1% und 68,5%) (vgl. Grafik 3-9).

Im Vergleich zum Befragungszeitpunkt 2019 - dem letztmaligen Zeitpunkt, wo diese Frage in der Unternehmensbefragung ebenfalls verwendet wurde - hat sich der Gesamtanteil der offenen Stellen für Fachkräfte, welche zum Befragungszeitpunkt im Durchschnitt länger als sechs Monate unbesetzt waren, um rund 2,5% erhöht (vgl. Dornmayr/Rechberger 2019, S.12).

Grafik 3-9 Durchschnittlicher Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte nach Betriebsgröße
(Anteil an allen offenen Stellen für Fachkräfte)

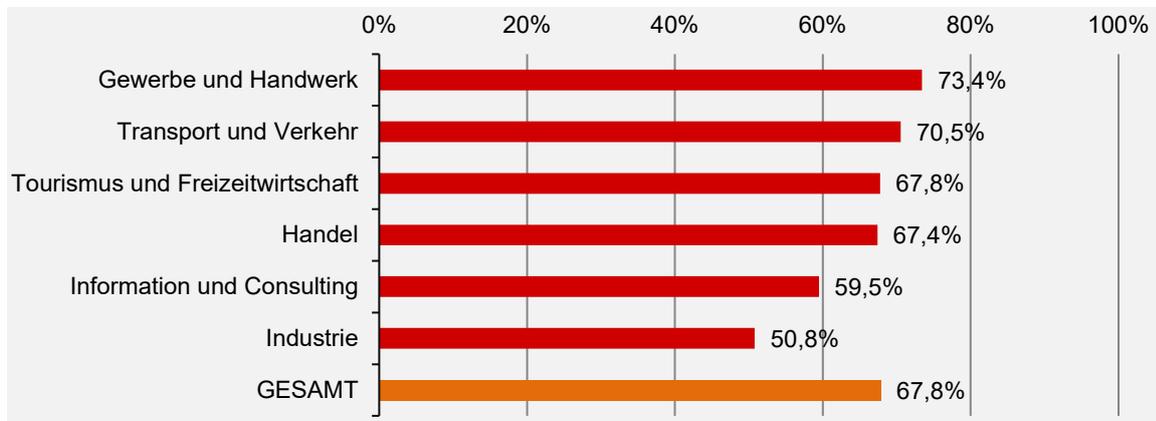


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Die Klassifizierung nach Zahl der unselbstständig Beschäftigten basiert auf den Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Gesamtösterreich zum Befragungszeitpunkt.

Der durchschnittliche Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte gemessen an allen offenen Stellen für Fachkräfte ist in den Sparten „Gewerbe und Handwerk“ (73,4%), „Transport und Verkehr“ (70,5%), „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ (67,8%) am höchsten und fällt in der Sparte Industrie (50,8%) am geringsten aus (vgl. Grafik 3-10).

Grafik 3-10 Durchschnittlicher Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte nach Sparten
(Anteil an allen offenen Stellen für Fachkräfte)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

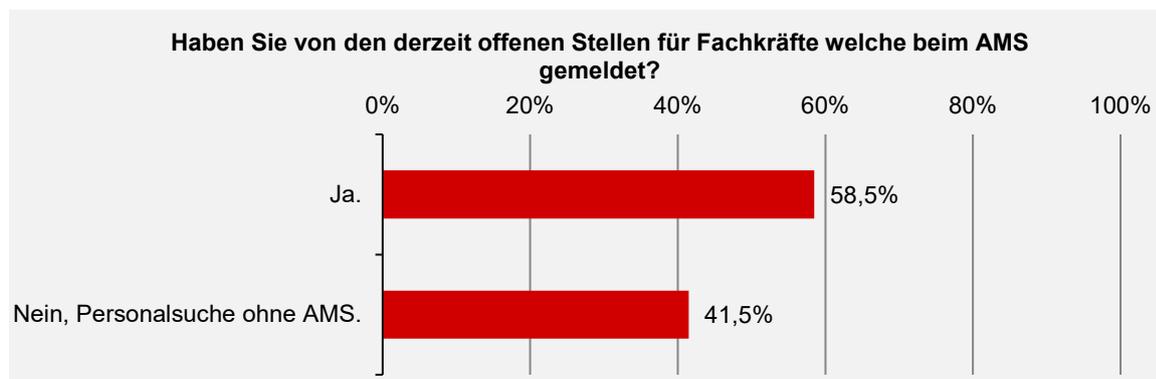
Anmerkung: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund einer zu geringen Fallzahl (n = 26 entfällt die Darstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

3.4 Meldung offener Stellen beim AMS

Eine in diesem Zusammenhang spannende Fragestellung ist, wie viele der in den Unternehmen offenen Stellen für Fachkräfte die befragten Betriebe beim AMS melden. 58,5% der befragten Betriebe, die zum Befragungszeitpunkt offene Stellen für Fachkräfte hatten, gaben an, davon auch Stellen beim AMS gemeldet zu haben (vgl. Grafik 3-11).

Grafik 3-11 Personalsuche: Meldung der zum Befragungszeitpunkt offenen Stellen für Fachkräfte beim AMS

(unter jenen n = 2.985 (64,7%) Unternehmen, in welchen es zum Befragungszeitpunkt offene Stellen für Fachkräfte gab)



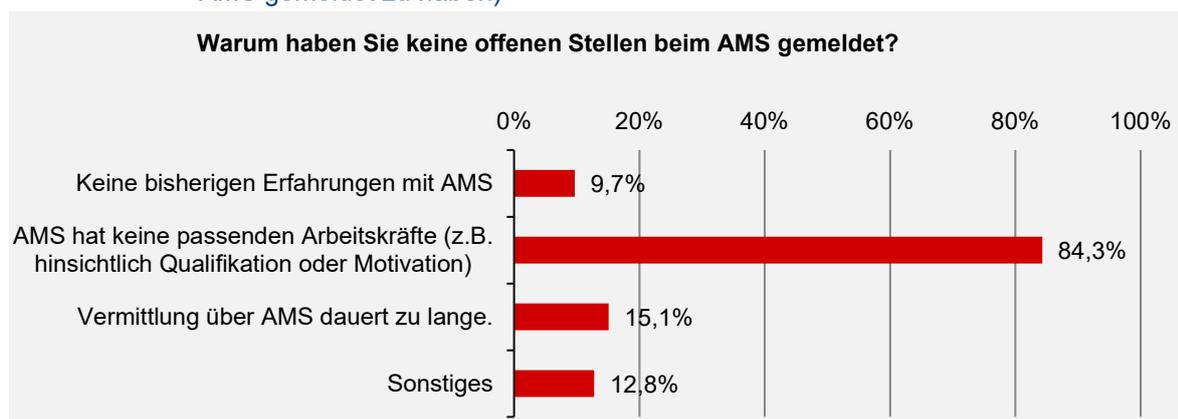
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Jene Unternehmen, welche angaben, derzeit keine der offenen Stellen beim AMS gemeldet zu haben, wurden im Weiteren nach den Gründen für die Personalsuche ohne AMS gefragt.

84,3% der befragten Betriebe ohne Personalsuche beim AMS gaben „AMS hat keine passenden Arbeitskräfte“ als Grund für die Nicht-Meldung an. Für 15,1% „dauert die Vermittlung über das AMS zu lange“, 9,7% gaben an, bisher keine Erfahrungen mit dem AMS gemacht zu haben und 12,8% nannten sonstige Gründe. Diese betrafen vor allem negative Erfahrungen mit den vom AMS vermittelten Arbeitssuchenden, in manchen Fällen auch mit dem AMS selbst. Gelegentlich wird auch auf den hohen (vergeudeten) Arbeitsaufwand (inkl. Dokumentation gegenüber AMS) hingewiesen, welcher durch die Bewerbung von unmotivierten bzw. ungeeigneten Personen entsteht.

Grafik 3-12 Gründe für Personalsuche ohne AMS

(unter jenen n=1.024 (26%) Unternehmen, welche angaben, keine offenen Stellen beim AMS gemeldet zu haben)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

4 Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen

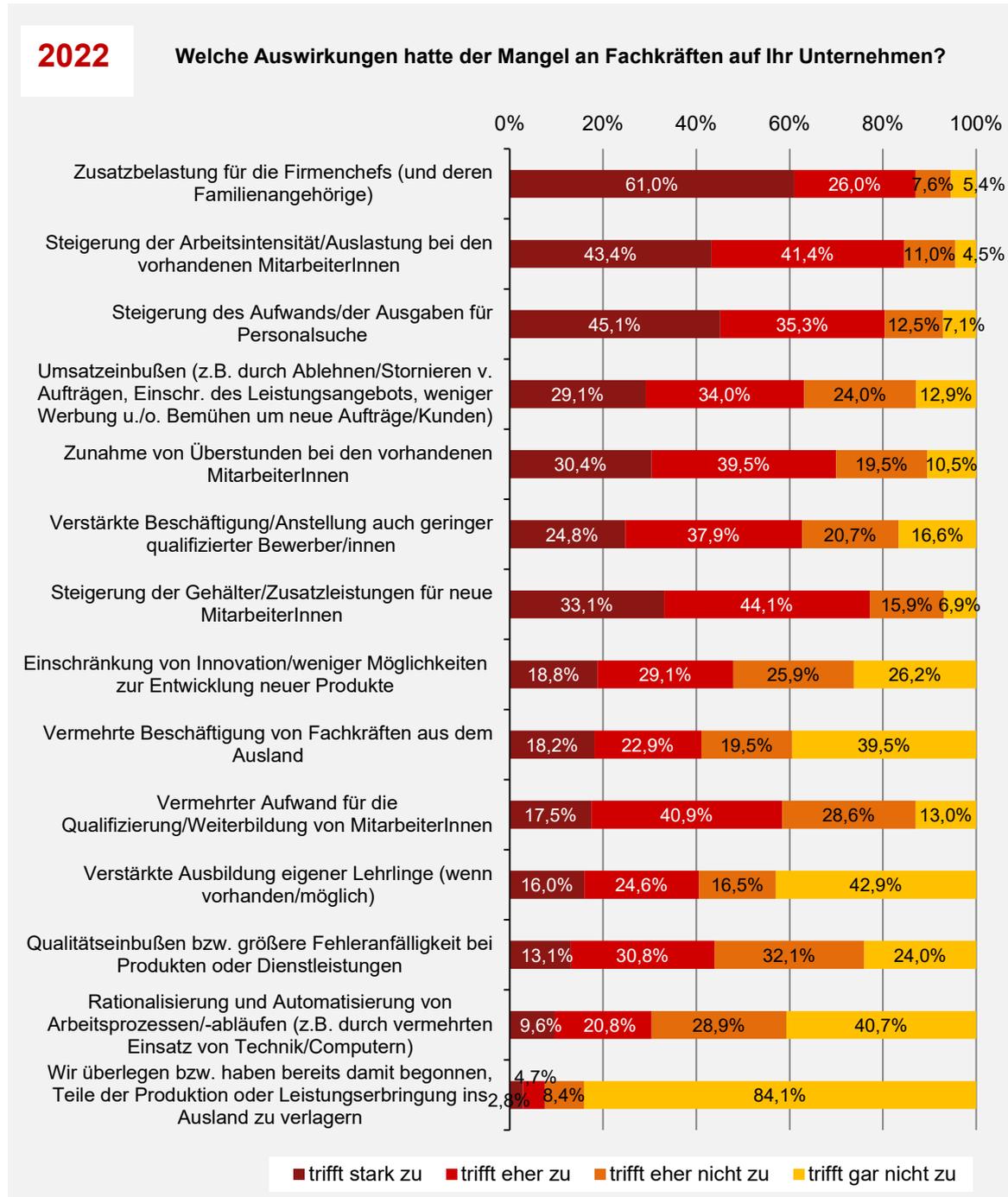
Unter jenen befragten Unternehmen, die angaben, von einem Mangel an Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein (vgl. Grafik 2-1), wurde zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 folgende Auswirkung des Fachkräftemangels am stärksten wahrgenommen (vgl. Grafik 4-1): 87% gaben an, dass es stark bzw. eher zutrifft, dass es aufgrund des Fachkräftemangels zu **Zusatzbelastungen für die Firmenchefs (und für deren Familienangehörige)** gekommen ist. Dabei fällt auch ein besonders hoher Anteil (61%) an „trifft stark zu“-Antworten auf. Diese Form der Auswirkung wurde auch in den vergangenen Jahren am stärksten wahrgenommen. Es ist dabei auch davon auszugehen, dass selbst im Falle eines Umsatz- und Beschäftigungsrückgangs in der „Corona-Krise“ der organisatorische und logistische Arbeitsaufwand der Firmenleitungen kaum gesunken, in vielen Fällen wohl sogar gestiegen ist (z.B. aufgrund von Förderanträgen, neuen Hygieneanforderungen, zusätzlichem Kommunikationsbedarf mit MitarbeiterInnen und KundInnen, veränderten Kommunikationsmöglichkeiten, einer allfälligen Organisation von Kurzarbeit und Homeoffice, der Suche und dem Aufbau neuer Vertriebswege, etc.).

Weitere Auswirkungen des Fachkräftemangels sind: 84,8% der vom Fachkräftemangel zumindest schwach betroffenen Unternehmen sahen (stark oder eher zutreffend) eine **Steigerung der Arbeitsintensität bzw. Auslastung der vorhandenen MitarbeiterInnen** und 80,4% eine **Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche**. 63,1% berichten (stark oder eher zutreffend) über **Umsatzeinbußen** (z.B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots, weniger Werbung, weniger Bemühen um neue Aufträge/KundInnen).

Zudem nennen 77,2% der Unternehmen eine **Steigerung von Gehältern/Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen** und 69,9% eine **Zunahme der Überstunden bei vorhandenen MitarbeiterInnen** als deutliche Auswirkungen des Fachkräftemangels. Die Auswirkungen des Fachkräftemangels manifestieren sich somit auch in einem **Mehraufwand bzw. steigenden Kosten** für die Unternehmen (Steigerung des Aufwands bzw. der Ausgaben für die Personalsuche, Steigerung der Gehälter bzw. Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen, Zunahme der Überstunden, vermehrter Aufwand für die Qualifizierung bzw. Weiterbildung der MitarbeiterInnen, etc.). Ebenfalls nennen 62,7% **vermehrte Beschäftigung von geringer qualifizierten BewerberInnen** als eine markante Auswirkung des Fachkräftemangels. Für 58,4% der befragten Unternehmen, die vom Fachkräftemangel in ihrem Unternehmen zumindest schwach betroffen sind, trifft es stark bzw. eher zu, dass der Fachkräftemangel in ihrem Betrieb einen vermehrten Aufwand für die **Qualifizierung bzw. Weiterbildung** der MitarbeiterInnen nach sich zog. Gleichzeitig kam es laut Angaben der befragten Unternehmen zu **Einschränkung von Innovation** (47,9%), zu **vermehrter Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland** (41,1%) sowie zu verstärkter Ausbildung eigener Lehrlinge (40,6%). In weiterer Konsequenz führte der Fachkräftemangel auch zu deutlichen **Qualitätseinbußen bei Produkten und Dienstleistungen** (43,9%).

Des Weiteren hat der Fachkräftemangel nach Angaben der Unternehmen, welche von diesem zumindest schwach betroffen sind, zur Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen beigetragen (30,4%). Erstmals wurde heuer der Aspekt der **Auslagerung von Produktion bzw. Leistungserbringung ins Ausland** als mögliche Auswirkung abgefragt: Diese scheint auf den ersten Blick eine (noch) relativ geringe Rolle zu spielen, was wohl auch in Zusammenhang mit der hohen Zahl an Kleinbetrieben in Österreich und im Befragungssample zu sehen ist. 7,5% der vom Fachkräftemangel zumindest schwach betroffenen Betriebe nannten dies als stark oder eher zutreffende Auswirkung des Mangels an Fachkräften. Wenn man aber bedenkt, dass dieser Anteil bei Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwas höher ist (vgl. Tabellenteil), dann wäre auch dies eine enorme und weitreichende Auswirkung des Fachkräftemangels auf die Beschäftigung und die Finanzierung öffentlicher Haushalte, wenn fast jeder zehnte größere Betrieb überlegt bzw. beginnt, Teile der Produktion/Dienstleistungserbringung ins Ausland zu verlagern.

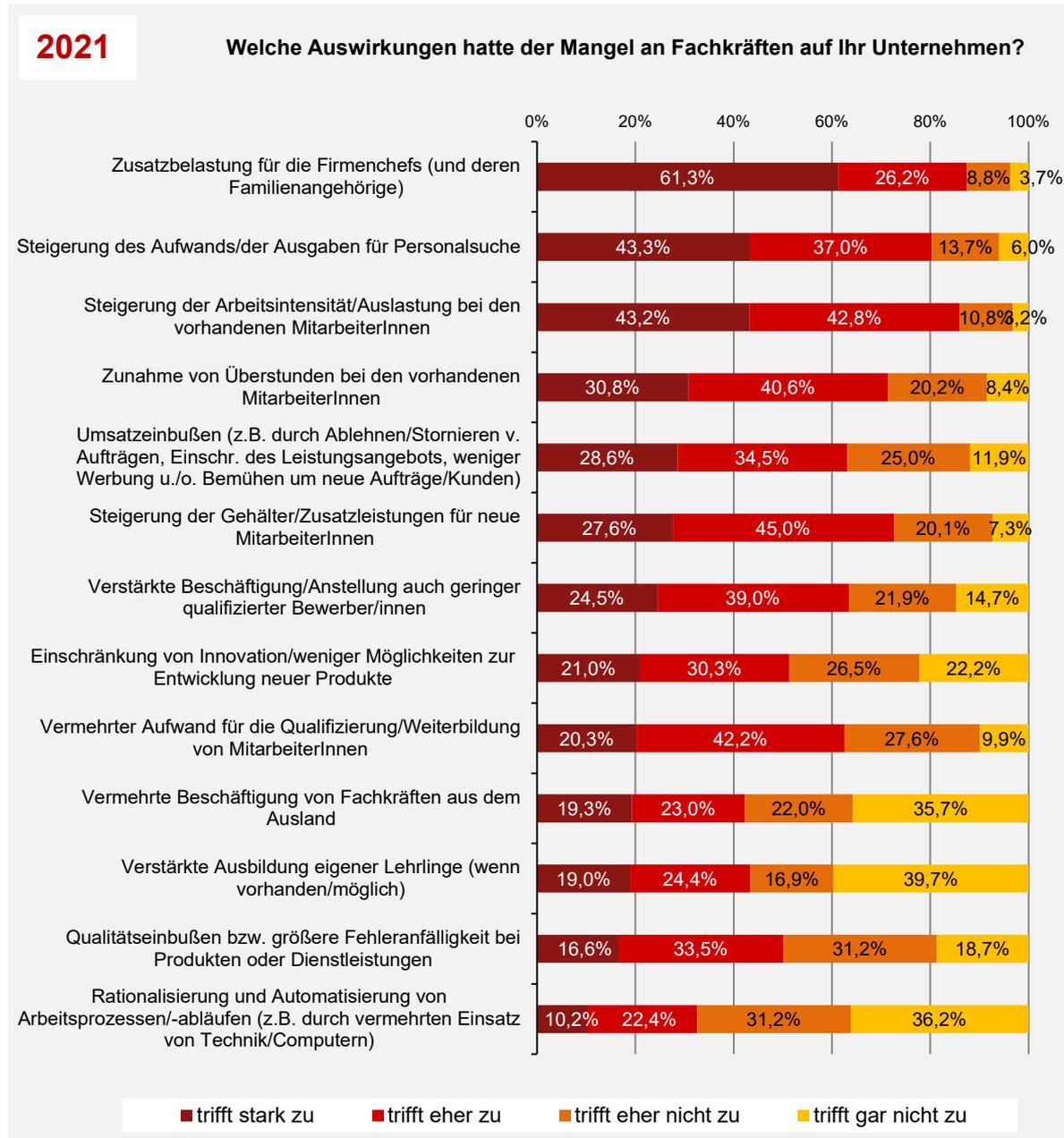
Grafik 4-1 Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen (2022)
(unter jenen n = 3.422 (86,9%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Grafik 4-2 Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen (2021)
(unter jenen n = 3.585 (83,9%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein)



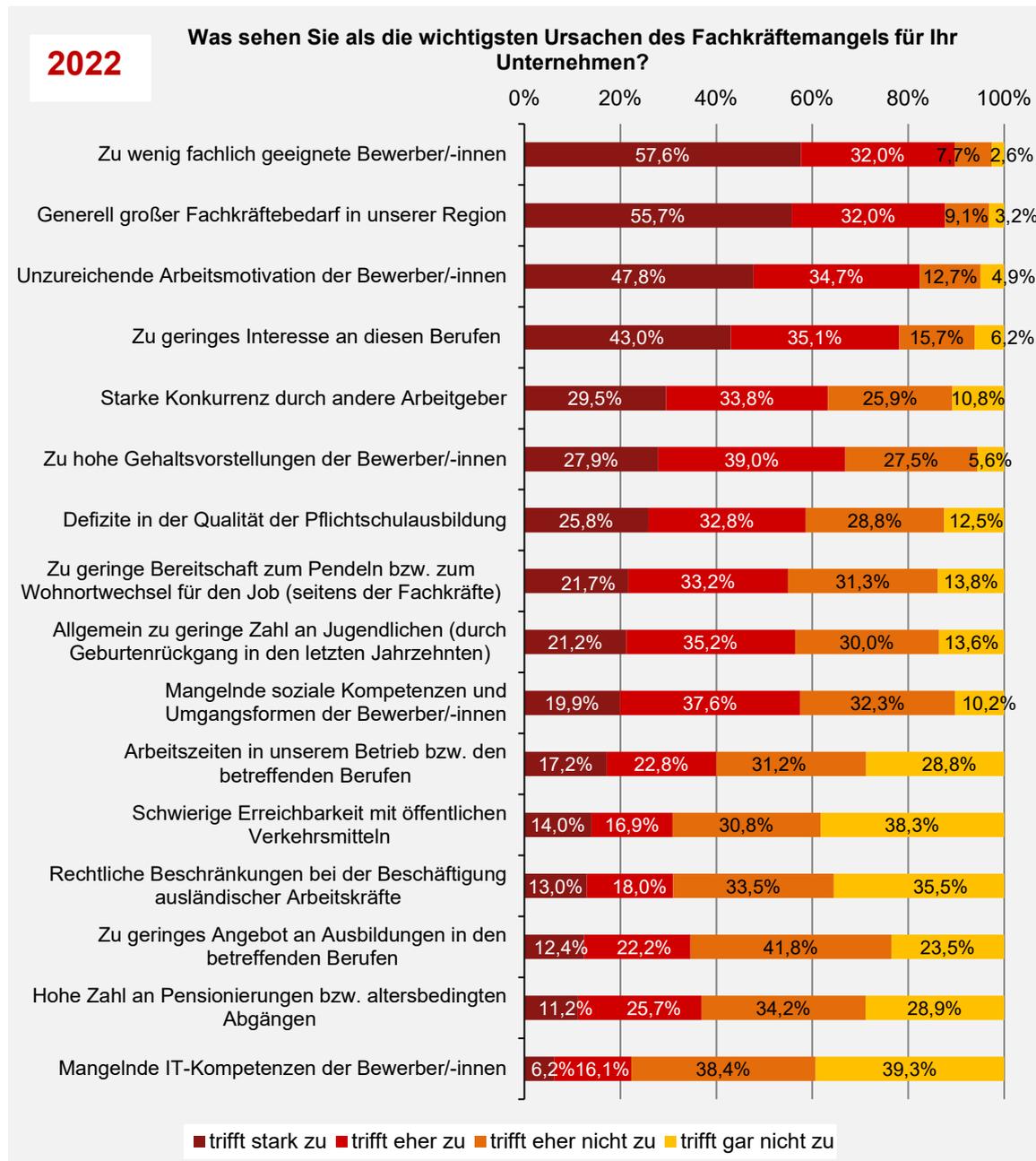
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)

Anmerkung: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

5 Ursachen des Fachkräftemangels

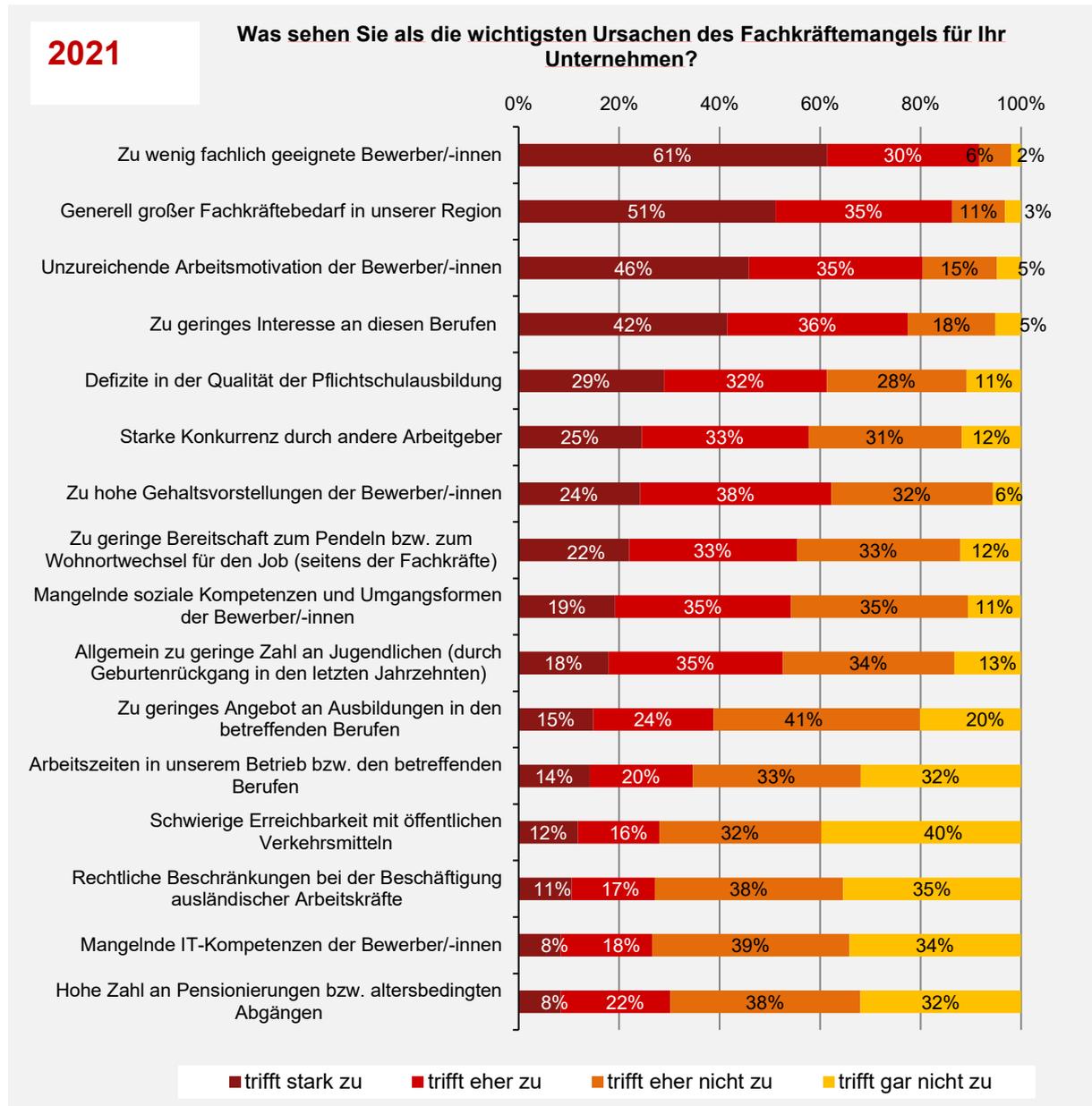
Als Ursachen des Fachkräftemangels sehen die befragten Betriebe – nach den Antwortkategorien „trifft stark zu“ bzw. „trifft eher zu“ betrachtet – vor allem: **Zu wenig fachlich geeignete BewerberInnen** (90%), **großer Fachkräftebedarf in ihrer Region** (88%), **unzureichende Arbeitsmotivation der BewerberInnen** (83%) und zu **geringes Interesse in den entsprechenden Berufen** (78%).

Grafik 5-1 Bewertung der Ursachen des Fachkräftemangels für die Unternehmen 2022
(unter jenen n = 3.422 (86,9%) Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Grafik 5-2 Bewertung der Ursachen des Fachkräftemangels in den Unternehmen (2021)
(unter jenen n = 3.585 (83,9%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)

Anmerkung: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Vergleichsweise wenig bedeutsam für den Fachkräftemangel stufen die Befragten, gemessen an den Antwortkategorien „trifft eher nicht zu“ und „trifft gar nicht zu“, folgende Ursachen ein: **Hohe Zahl an Pensionierungen bzw. altersbedingten Abgängen (63%), Mangelnde IT-Kompetenzen (77%), zu geringes Angebot an Ausbildung in den betreffenden Berufen (66%), rechtliche Beschränkungen bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte (70%)** sowie eine **schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (70%)**. Hinsichtlich der relativ geringen Bedeutung, welche die Befragten den hohen Pensionierungszahlen als Ursache des Fachkräftemangels beimessen, ist dies wohl zum einen darauf zurückzuführen, dass die große „Pensionierungswelle“ (Stichwort „Babyboom-Generation“) erst bevorsteht und zum anderen vermutlich darauf, dass der durch Personalfluktuation bzw. durch Beschäftigungswachstum ausgelöste Personalbedarf in der Regel größer ist als jener, welcher durch Pensionierungen verursacht wird.¹⁴

Rund 10% der befragten Betriebe nannten über die Antwortvorgaben hinaus noch weitere Gründe, die sie als Ursachen des Fachkräftemangels betrachten, wobei diese Gründe teilweise auch bereits in den Antwortvorgaben enthalten waren. In erster Linie betrafen diese zusätzlich genannten Gründe folgende Themenkreise:

- Arbeitsmotivation und (zu hohe) Sozialleistungen (insbesondere werden die Höhe des Arbeitslosengeldes und der „zu geringe Druck“ auf Arbeitslose häufig kritisiert)
- Schlechtes Image der Branche bzw. der Lehrlingsausbildung - viele entscheiden sich stattdessen für Matura und anschließendes Studium
- Fehlende Ausbildungsmöglichkeiten
- Verstärkter Wunsch nach bzw. „verschobene“ Work-Life-Balance

¹⁴ Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2018, Fachkräftenradar 2018, ibw-Forschungsbericht Nr. 192 im Auftrag der WKO, Wien

6 Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels

Im Jahr 2022 wurde zudem die Bewertung von möglichen kurz- und mittelfristig wirksamen Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels erhoben, unabhängig davon, ob diese Maßnahmen bereits realisiert bzw. angeboten werden oder noch nicht.

Unter den 3.422 befragten Unternehmen, welche angaben, zumindest schwach vom Fachkräftemangel betroffen zu sein, wurden folgende Maßnahmen als die wichtigsten (ermittelt anhand der „sehr wichtig“- bzw. „eher wichtig“-Anteile) eingestuft: **Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose** (81,7%), **Lehrstellenförderung für Personen über 18 Jahren** (74,8%), **Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser** (70,6%), **Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. Erwachsene, MigrantInnen, etc.)** (64,9%) sowie **Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen** (61,8%) (vgl. Grafik 6-1).

Auch eine Reihe weiterer Maßnahmen wurde von einem Großteil (>50%) der befragten Unternehmen mit zumindest schwachem Fachkräftemangel als sehr bzw. eher wichtig eingestuft, wie **Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus „Nicht-EU-Staaten“** (56,3%), **schnellere Arbeits- und Ausbildungserlaubnis für AsylwerberInnen** (55,8%), **AQUA/Implacement**, d.h. eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb (53,9%), **kostenlose Angebote zur Gesundheitsförderung für die Beschäftigten und für Job-BewerberInnen** (53,4%), **sowie externe (geförderte) Personal- und Rekrutierungsberatung** (52,4%) und die **Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Hilfskräften mit Hilfe des AMS** (50,5%).

Lediglich die beiden Maßnahmen **Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften** (47,7%) sowie **Unterstützung bei der Suche von SchülerInnen/StudentInnen für Ferial- und Nebenberbstätigkeiten** (45,2%) wurden nur von einer knappen Minderheit als **sehr bzw. eher wichtig** eingestuft. Aber auch diese beiden Maßnahmen wurden von immerhin rund 20% der (zumindest schwach vom Fachkräftemangel betroffenen) Betriebe sogar als „sehr wichtig“ eingeschätzt.

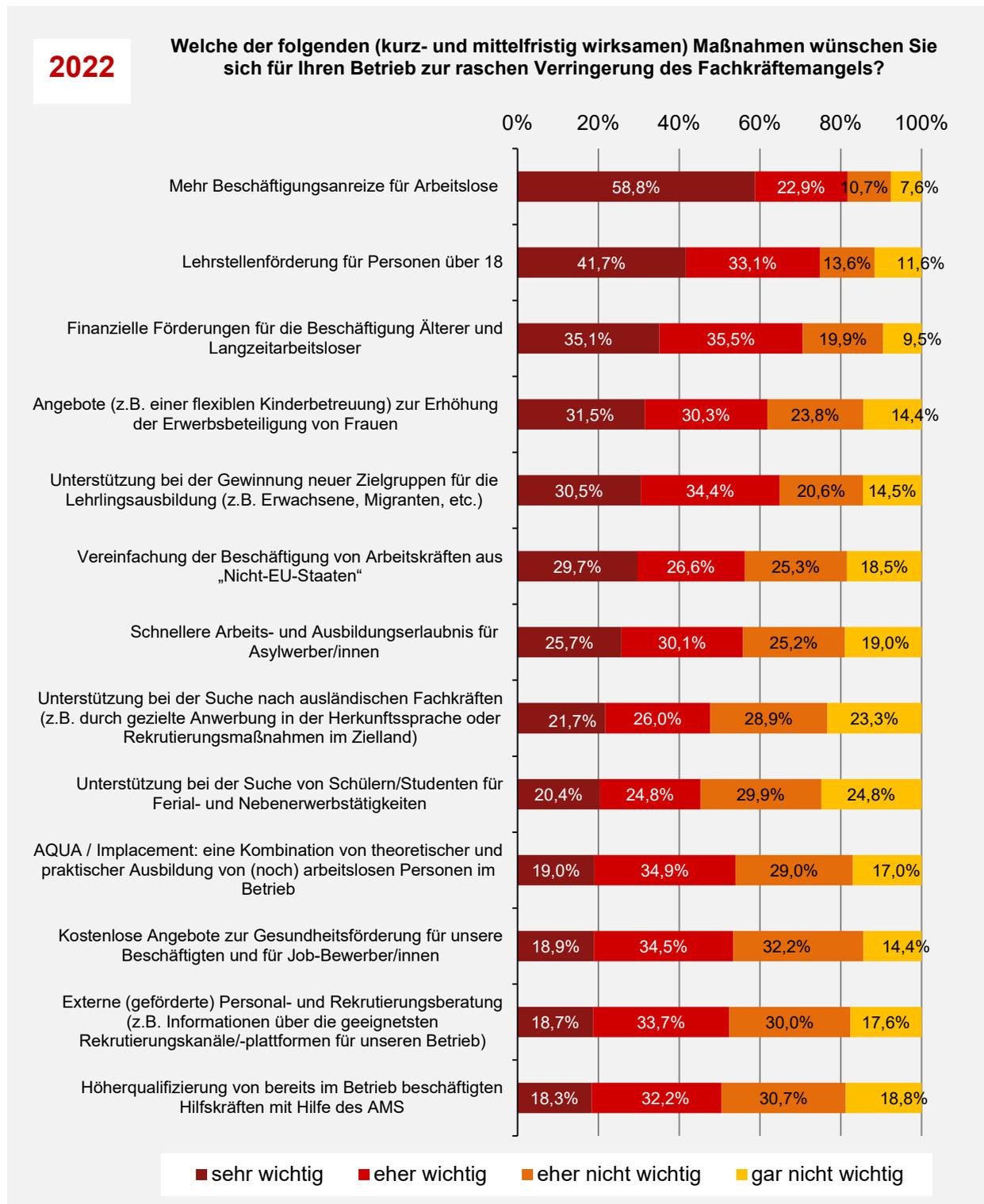
In offener Form konnten die befragten Unternehmen auch **sonstige Maßnahmen** zur Verringerung des Fachkräftemangels anführen. Genannt wurde dabei besonders häufig die **Vergrößerung der Differenz zwischen Erwerbseinkommen und Arbeitslosenunterstützung** (in unterschiedlicher Form, wie z.B. durch Reduktion der Arbeitslosenunterstützung, Reduktion der Zuverdienstmöglichkeiten, Senkung der Lohnnebenkosten, branchenbezogene Erhöhung der Kollektivvertragslöhne¹⁵, ...). Generell ist in den offenen Antworten eine Unzufriedenheit und Irritation der Befragten über den erlebten bzw. interpretierten Widerspruch zwischen dem aus eigener Erfahrung wahrgenommenen Fachkräftemangel und den insgesamt relativ hohen Arbeitslosenzahlen spürbar.

Relativ häufig hingewiesen wurde auch auf die Notwendigkeit einer **Verbesserung der Pflichtschul-ausbildung** (z.B. durch Entrümpeln der Lehrpläne, Rechnen ohne Taschenrechner, Förderung des handwerklichen Geschicks, Ganztagschulen, ...). Weitere mehrfach genannte bzw. erwünschte Maßnahmen betrafen die gesamtgesellschaftliche **Steigerung von Arbeitsmotivation und -ethos** sowie eine **generelle Imageverbesserung von Lehre und Handwerk**. Auch der Bedarf an zusätzlichen Gesundheitsförderungen (z.B. die Unterstützung bei psychischen Erkrankungen) sowie vermehrte bzw. reduzierte Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen wurden thematisiert.

¹⁵ Das Argument mancher Betriebe ist, dass durch kollektivvertragliche (im Gegensatz zu einzelbetrieblichen) Lohn-erhöhungen Wettbewerbsverzerrungen innerhalb ihrer Branche vermieden würden und gleichzeitig die Attraktivität ihrer Branche im Wettbewerb mit anderen Branchen gesteigert werden könnte.

Grafik 6-1 Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Abmilderung des Fachkräftemangels

(unter jenen n = 3.422 (86,9%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

7 Hürden bei Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte

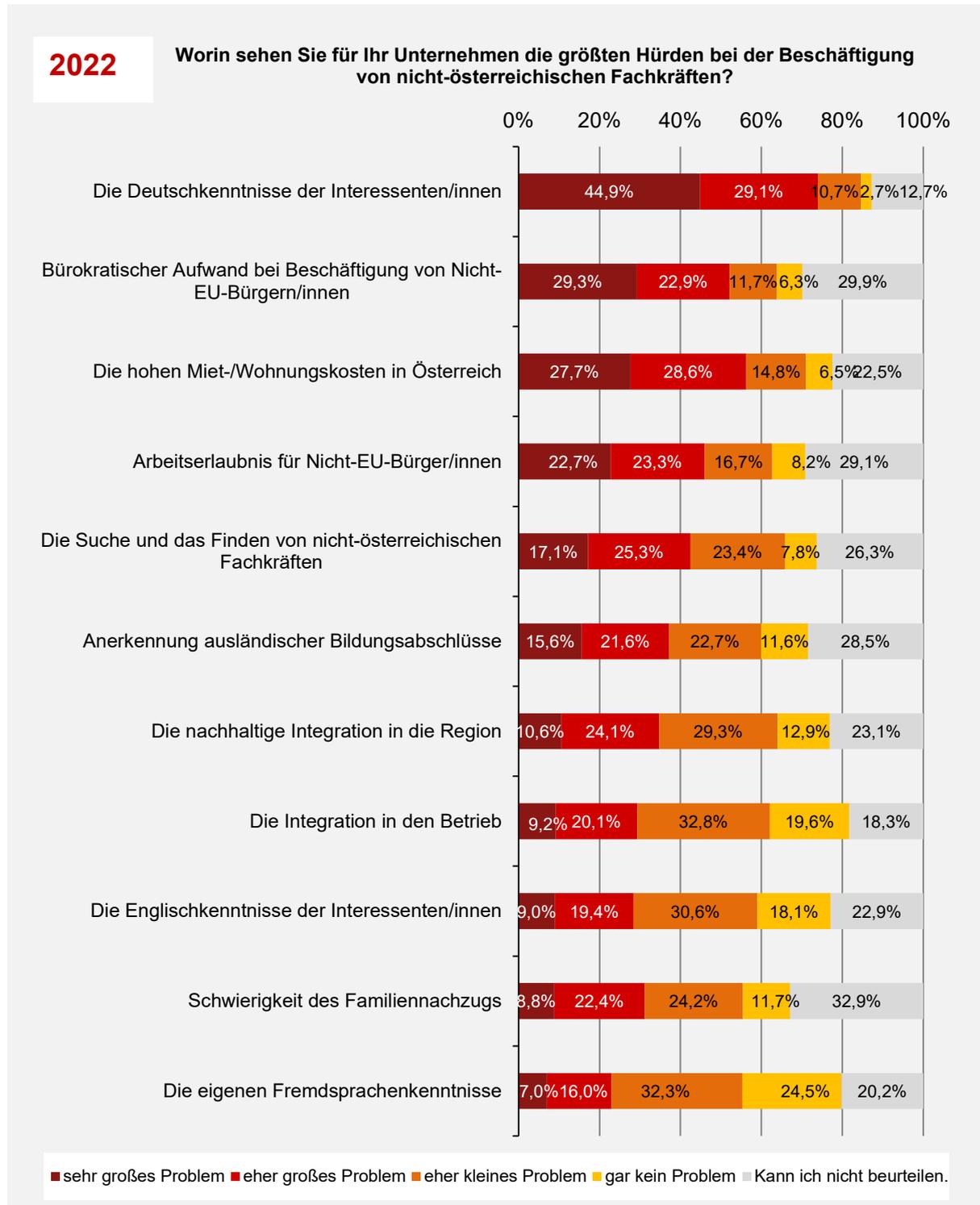
Die größte Hürde bei der Beschäftigung nicht-österreichischer Fachkräfte, gemessen an den Antwortkategorien „sehr großes Problem“ bzw. „eher großes Problem“, sehen die befragten Betriebe in den **Deutschkenntnissen der InteressentInnen** (74%) (vgl. Grafik 7-1).

56% sehen die **hohen Miet- /Wohnungskosten in Österreich** als große Hürde, 52% den **bürokratischen Aufwand bei der Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen**, 46% die **Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-BürgerInnen**, 42% die **Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften** sowie **37% die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse**.

Als weniger große Hürden werden **die eigenen Fremdsprachenkenntnisse** (23% sehr bzw. eher großes Problem), die **Englischkenntnisse der InteressentInnen** (28%) sowie die **Integration in den Betrieb** (29%) erlebt. Die **Schwierigkeit des Familiennachzugs** (31%) und die **nachhaltige Integration in die Region** (35%) werden etwas häufiger als problematisch bewertet.

2% der befragten Unternehmen haben darüber hinaus unterschiedliche sonstige Hürden für die Beschäftigung von ausländischen Fachkräften genannt, am häufigsten betrafen diese Defizite in Ausbildung und Qualifikation.

Grafik 7-1 Hürden bei Beschäftigung ausländischer Fachkräfte



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

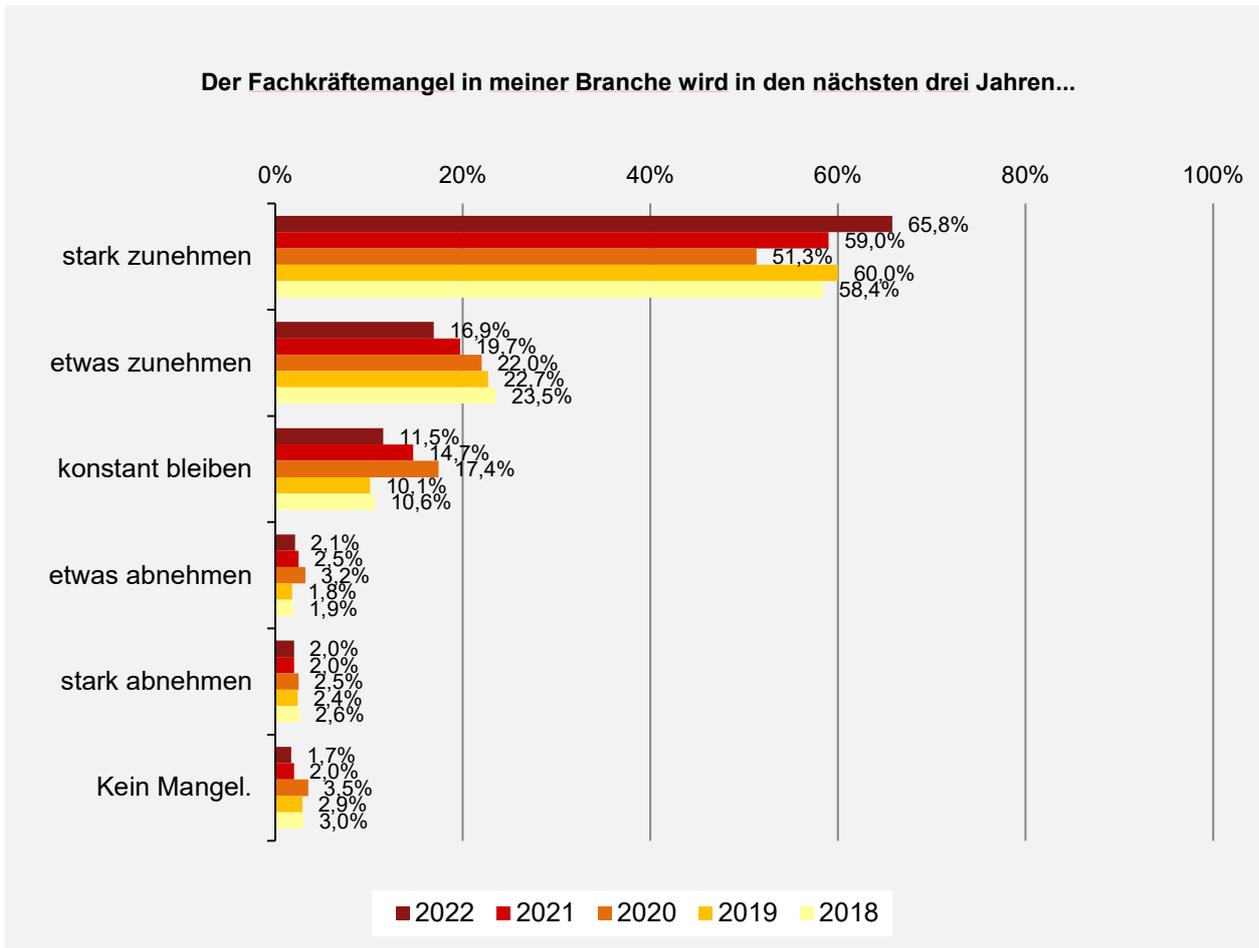
Anmerkung: Reihung nach dem Anteil der „sehr großes Problem“-Antworten.

8 Entwicklung des Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren

Die Mehrheit der befragten Unternehmen (82,7%) ist auch im März/April 2022 ungeachtet dessen, ob sie zum Befragungszeitpunkt von einem Fachkräftemangel in ihrem Unternehmen betroffen sind oder nicht, der Ansicht, dass der Fachkräftemangel in ihrer Branche in den nächsten drei Jahren zunehmen wird. 65,8% der teilnehmenden Unternehmen gehen davon aus, dass der Fachkräftemangel in ihrer Branche in den nächsten drei Jahren stark zunehmen wird, weitere 16,9% vermuten, der Fachkräftemangel wird etwas zunehmen und 11,5% der befragten Betriebe gehen davon aus, dass der Fachkräftemangel konstant bleiben wird. Lediglich 4,1% der befragten Unternehmen prognostizieren, dass der Fachkräftemangel in ihrer Branche in den kommenden drei Jahren etwas bzw. stark abnehmen wird und nur 1,7% der befragten Unternehmen sahen zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 in ihrer Branche keinen Mangel und konnten/wollten daher auch keine Einschätzung zur Entwicklung des Fachkräftemangels in ihrer Branche für die kommenden drei Jahren tätigen (vgl. Grafik 8-1).

Alles in allem zeigt Grafik 8-1, dass die aktuellen Prognosen der befragten österreichischen Betriebe (Befragungszeitpunkt März/April 2022) betreffend die Entwicklung des Mangels an Fachkräften in den nächsten drei Jahren so pessimistisch sind, wie zu keinem Befragungszeitpunkt zuvor.

Grafik 8-1 Einschätzung des Fachkräftemangels für die Branche in den nächsten drei Jahren

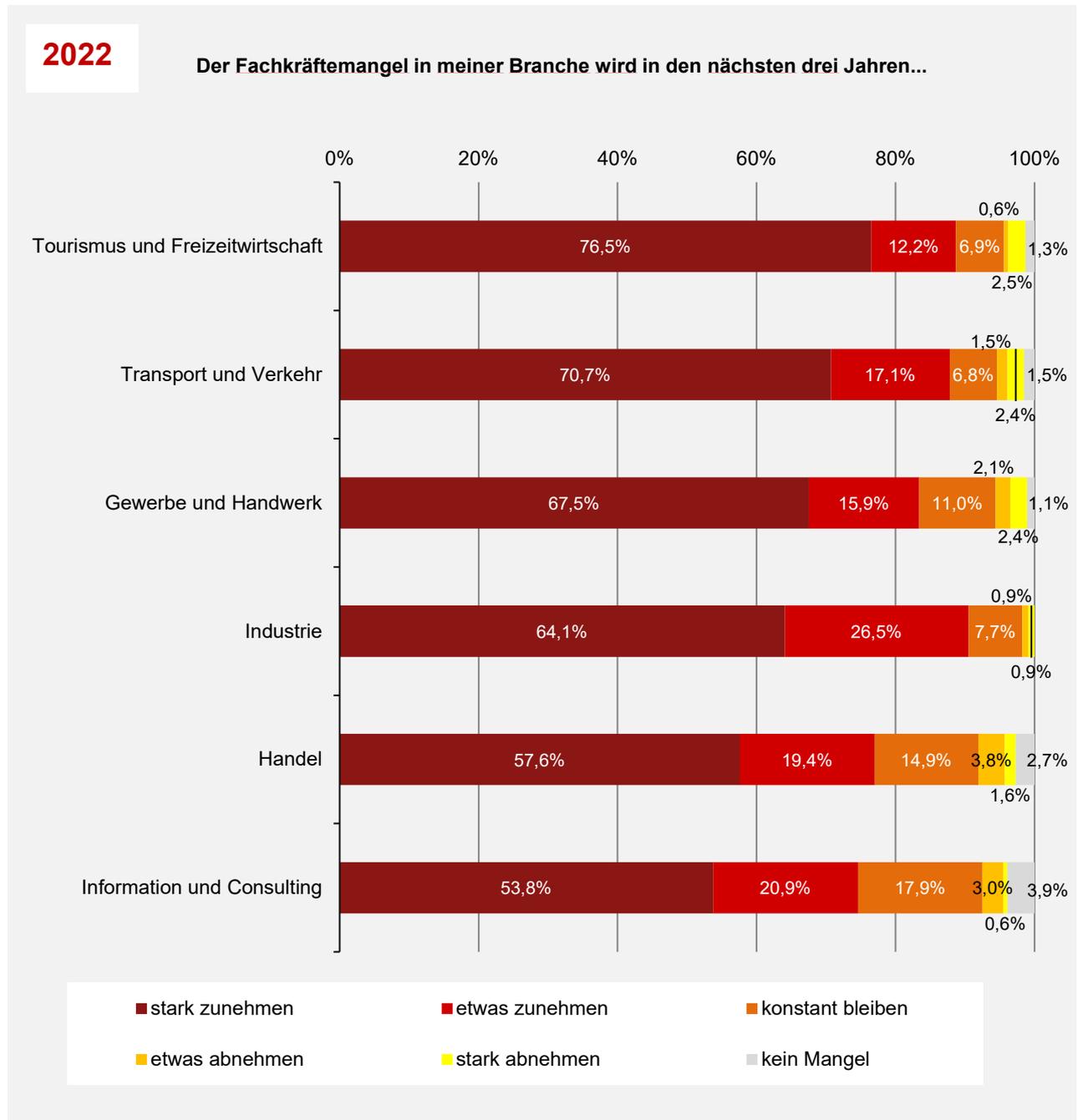


Quellen:

- ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)
- ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)
- ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)
- ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2019(n = 4.613 Unternehmen; Durchführung: April 2019);
- ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2018 (n=4.462 Unternehmen; Durchführung: April 2018)

Nach Sparten betrachtet (vgl. Grafik 8-2) empfinden die Sparten „**Tourismus & Freizeitwirtschaft**“ (76,5% „stark zunehmen“-Antworten), „**Transport und Verkehr**“ (70,7%) sowie „**Gewerbe und Handwerk**“ 67,5%) die stärkste branchenbezogene Verschärfung des Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren.

Grafik 8-2 **Einschätzung des Fachkräftemangels für die Branche in den nächsten drei Jahren nach Sparten**

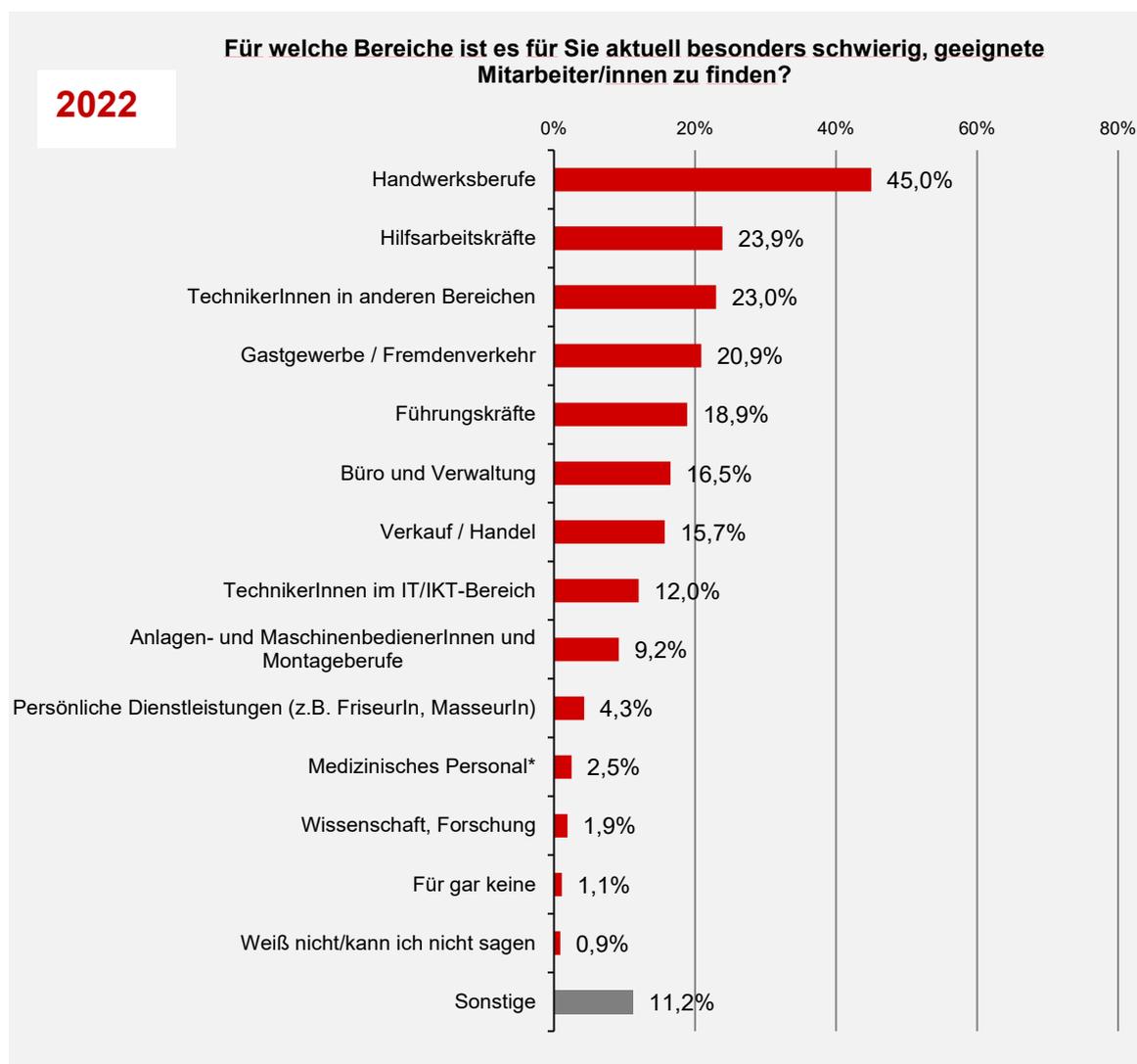


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

9 Besonders betroffene Berufsgruppen und Berufe

45% der befragten Betriebe gaben an, dass es aktuell besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen für **Handwerksberufe** zu finden. Mit größerem Abstand folgten **Hilfsarbeitskräfte** (23,9%), **TechnikerInnen in anderen Bereichen** (23%), **MitarbeiterInnen für Gastgewerbe/Fremdenverkehr** (20,9%) sowie **Führungskräfte** (18,9%). Am seltensten wurden Schwierigkeiten bei der Suche nach Personal für **persönliche Dienstleistungen (z.B. FriseurIn)** (4,3%), nach **medizinischem Personal**¹⁶ (2,5%) sowie für **Wissenschaft & Forschung** (1,9%) genannt (vgl. Grafik 9-1).

Grafik 9-1 Berufsgruppen, für welche es aktuell besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte mehr als 100%. Zu lesen ist die Grafik wie folgt: 45% unter den befragten Unternehmen, die über offene Stellen für Fachkräfte verfügen, suchen aktuell MitarbeiterInnen im Bereich „Handwerksberufe“.

Klassifizierung der Berufsgruppen angelehnt an Ö-ISCO 08.

* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

¹⁶ In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist allerdings darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Den Unternehmen wurde im Fragebogen auch die Möglichkeit eröffnet, bis zu drei konkrete Berufe bzw. Berufsfelder ergänzend in einem Textfeld anzuführen, in welchen sie zum Befragungszeitpunkt die größten Rekrutierungs- oder Besetzungsschwierigkeiten hatten. Die von den Unternehmen erstgenannten Berufe wurden nach inhaltlichen Kriterien aggregiert, um jene Berufe/Berufsfelder zu identifizieren, in denen zum Befragungszeitpunkt (März/April 2022) die größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten bestanden (vgl. Grafik 9-2).

Grafik 9-2 zeigt, welche Berufe von wie vielen Unternehmen an erster Stelle genannt wurden. Wie bereits in den Jahren zuvor ist der Beruf **Koch/Köchin (inkl. Küchenpersonal)** mit großem Abstand der am häufigsten (in n=296 Betrieben) genannte Beruf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten. Mit 185 Nennungen folgten Berufe im Bereich **Handel/Verkauf**, dicht gefolgt von **KraftfahrerInnen** (n=166) und **Restaurantfachmann/-frau** (n=157). Ebenfalls eine große Zahl an Betrieben benötigt am dringendsten **IT-Fachkräfte** (n=138), Personal für **Elektronik/Elektrotechnik** (n=120), **Metalltechnik** (n=98), **Installations- und Gebäudetechnik** (n=93) sowie **TischlerInnen (inkl. Tischlereitechnik)** (n=93). Es zeigt sich also auch bei den Berufen mit den größten Besetzungsschwierigkeiten, dass Tourismusberufe und handwerklich-technische Berufe (gemessen an der Zahl der betroffenen Betriebe) besonders schwer zu besetzen sind. Zu beachten ist bei dieser Betrachtungsweise auch, dass die **Berufe/Berufsgruppen unterschiedlich breit definiert** sind. Berufsgruppen, welche ein breites Spektrum bzw. eine Vielzahl an Einzelberufen umfassen, sind beispielsweise Handel/Verkauf und IT-Fachkräfte.

Grafik 9-2 Berufe mit den größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten 2022

(Erstnennungen nach der Zahl der Betriebe; unter jenen n = 3.422 (86,9%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Datenbasis: n = 2.734 Betriebe (69,5%) mit Rekrutierungsschwierigkeiten.

Anmerkungen: Die Antworten erfolgten in offener Form (d. h. ohne Antwortvorgaben). Für deren Auswertung wurden so weit wie möglich/sinnvoll die Bezeichnungen der zugrunde liegenden Lehrberufe als Klassifizierungssystematik verwendet.

Kraftfahrer/-in inkl. Lkw-Fahrer/-in, Baggerfahrer/-in, Kranführer/-in, Busfahrer/-in, Taxifahrer/-in, Fahrschullehrer/-in etc.

Restaurantfachmann/-frau inkl. Servierpersonal, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in inkl. Rezeption.

10 Bedarf an (formalen) Qualifikationen und Lehrlingsausbildung

Auf Ebene der Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse (vgl. Grafik 10-1) hatten die befragten Unternehmen, welche den Fachkräftemangel zum Befragungszeitpunkt zumindest leicht verspürt haben, vor allem Probleme bei der Rekrutierung von geeigneten MitarbeiterInnen mit **Lehrabschlüssen** (59,4% häufig). 45,2% der befragten Unternehmen mit spürbarem Fachkräftemangel verwiesen (zudem) auf häufige Schwierigkeiten, geeignete MitarbeiterInnen **ohne bestimmte Abschlüsse, aber mit praktischer Berufserfahrung** zu rekrutieren. Dieser Wert kann auch als Hinweis auf einen **allgemeinen Arbeitskräftemangel** in vielen Branchen interpretiert werden. 24,9% der Betriebe hatten häufig Schwierigkeiten, **MitarbeiterInnen mit Abschlüssen von technisch-gewerblichen Fachschulen ohne Matura** zu rekrutieren und 24,5% sogar bei der Suche nach geeigneten KandidatInnen **ohne bestimmte Abschlüsse und ohne praktische Berufserfahrung**. 21,7% der befragten Unternehmen mit spürbarem Fachkräftemangel taten sich besonders schwer bei der Suche nach Personen mit einer **höheren Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)** sowie 15,9% bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit **HTL-Abschlüssen**.

Vergleichsweise wenig Probleme hatten die Betriebe bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen **mit AHS-Abschlüssen** (6,4% häufig) bzw. **Universitäts- sowie HAK-Abschlüssen** (jeweils 8,4% häufig).

Vertiefende Analysen zum **besonderen Mangel an sog. „mittleren“ Qualifikationen** (vor allem Lehrabschlüsse und in abgeschwächter Form auch Fachschulen) finden sich im Exkurs in Abschnitt 10.1. Wichtig ist dabei zu betonen, dass **viele Unternehmen gerne mehr Lehrlinge selbst ausbilden würden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden.

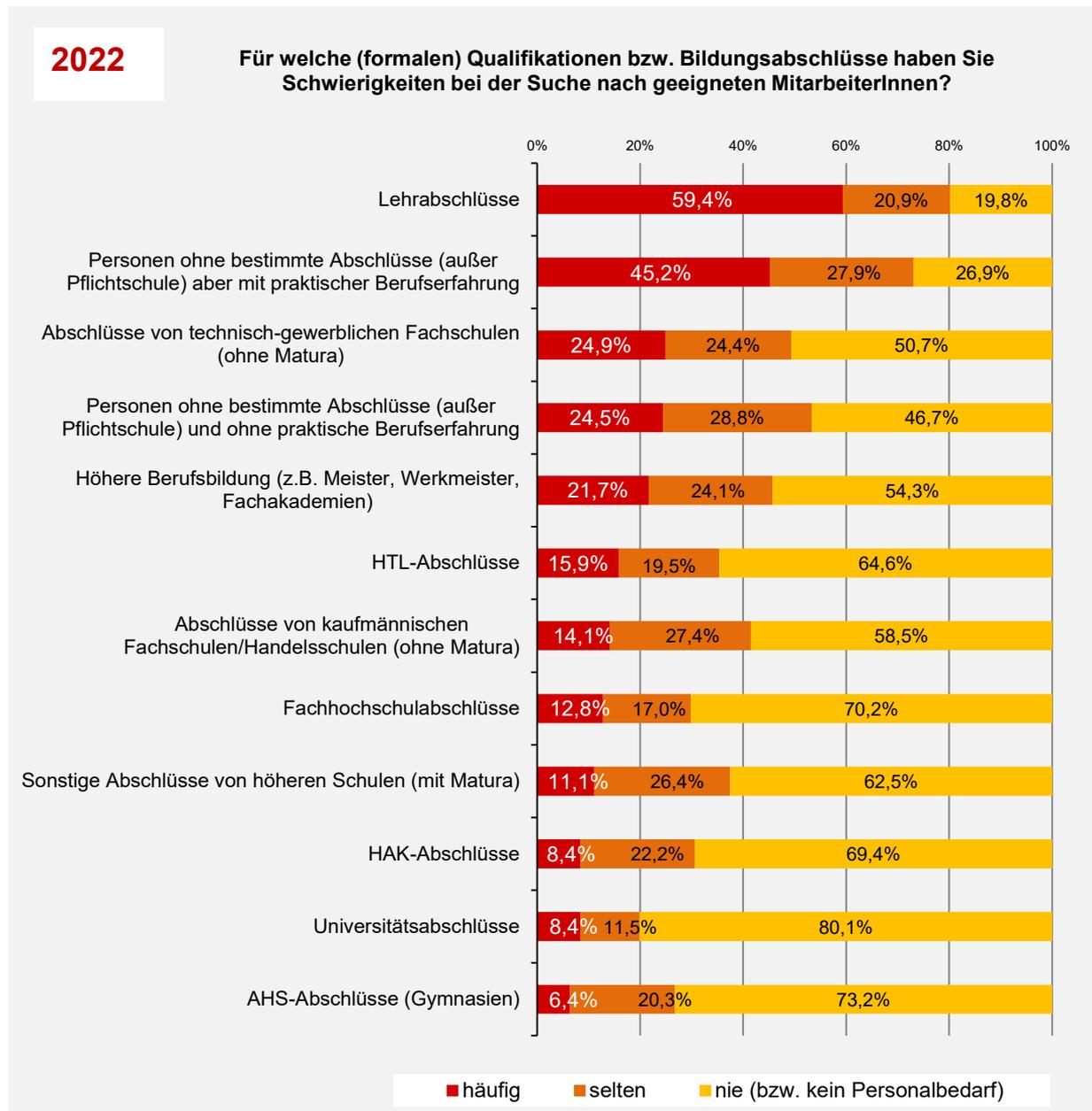
Die nachstehende Grafik 10-2 zeigt, dass **40,4% aller befragten Unternehmen eindeutig mehr Lehrlinge ausbilden** könnten, wenn Sie ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden würden und **19,4%** aller befragten Betriebe antworteten auf diese Frage mit **vielleicht/schwer zu sagen**. Demnach kann wohl kaum von mangelnder Ausbildungsbereitschaft seitens der Betriebe gesprochen werden, sondern vor allem von einem (auch demographisch bedingten) Fehlen an ausbildungswilligen bzw. -fähigen Jugendlichen.

Unter jenen Betrieben, die bereits Lehrlinge ausbilden (vgl. Grafik 10-3), wären sogar 49,6% sicher und 23,8% vielleicht bereit, mehr Lehrlinge auszubilden. Lediglich 26,7% der Unternehmen, die bereits grundsätzlich Lehrlinge ausbilden, können zum Befragungszeitpunkt keine weiteren Lehrlinge aufnehmen/ausbilden. Jene befragten Unternehmen, die angaben, dass sie zum Befragungszeitpunkt gerne mehr Lehrlinge ausbilden könnten, wenn sie ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden, würden im Durchschnitt rund 2,7¹⁷ Lehrlinge pro Betrieb mehr ausbilden.

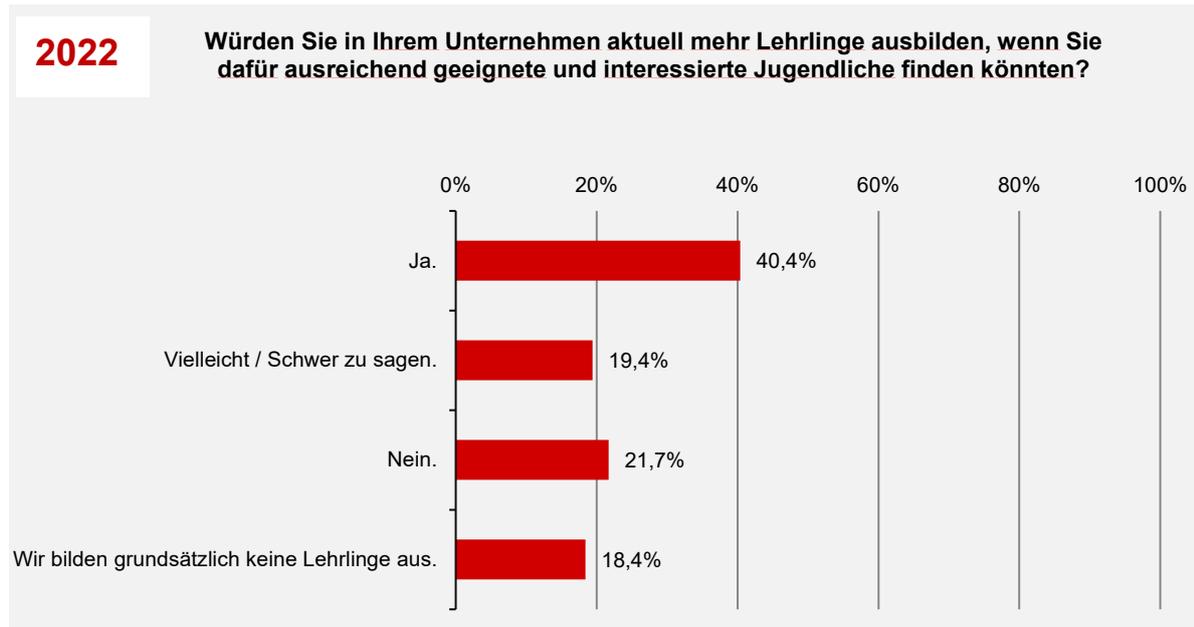
¹⁷ Die konkrete Fragestellung lautete: „Wie viele weitere Lehrlinge würden Sie ausbilden? Grob geschätzt um bis zu (Zahlenfeld) Lehrlinge mehr.“

Grafik 10-1 Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben

(unter jenen n = 3.422 (86,9%) Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt zumindest schwach verspürt zu haben)



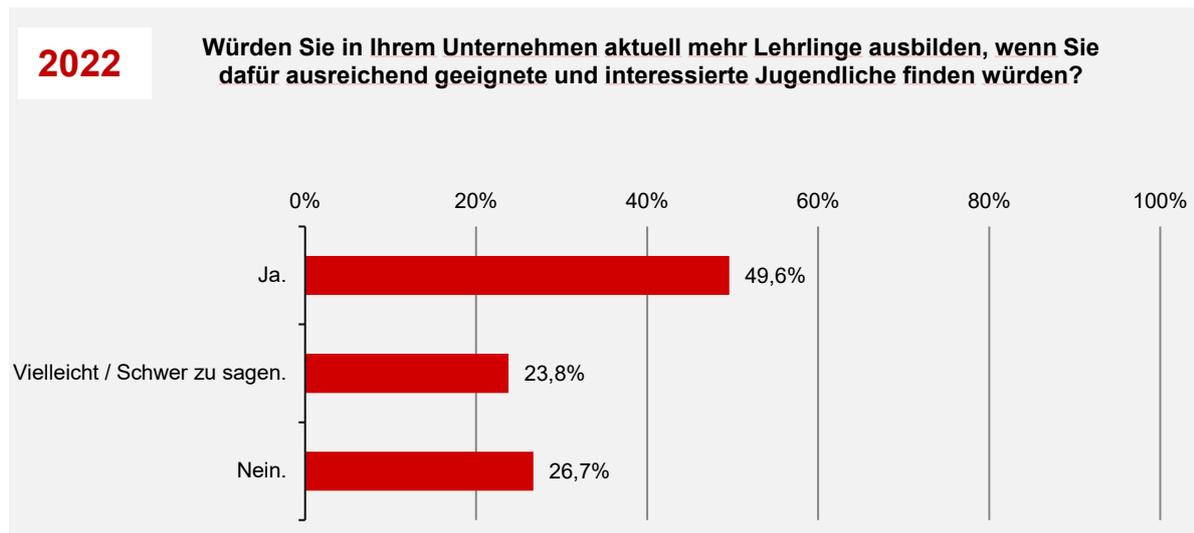
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Grafik 10-2 Bereitschaft, mehr Lehrlinge auszubilden (**ALLE Betriebe**)

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Grafik 10-3 Bereitschaft, mehr Lehrlinge auszubilden (**NUR Lehrbetriebe**)

(unter jenen n = 3.193 (81,6%) Unternehmen, welche grundsätzlich Lehrlinge ausbilden)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

10.1 Exkurs: Zum Mangel an „mittleren“ Qualifikationen (v.a. Lehrabschlüsse)

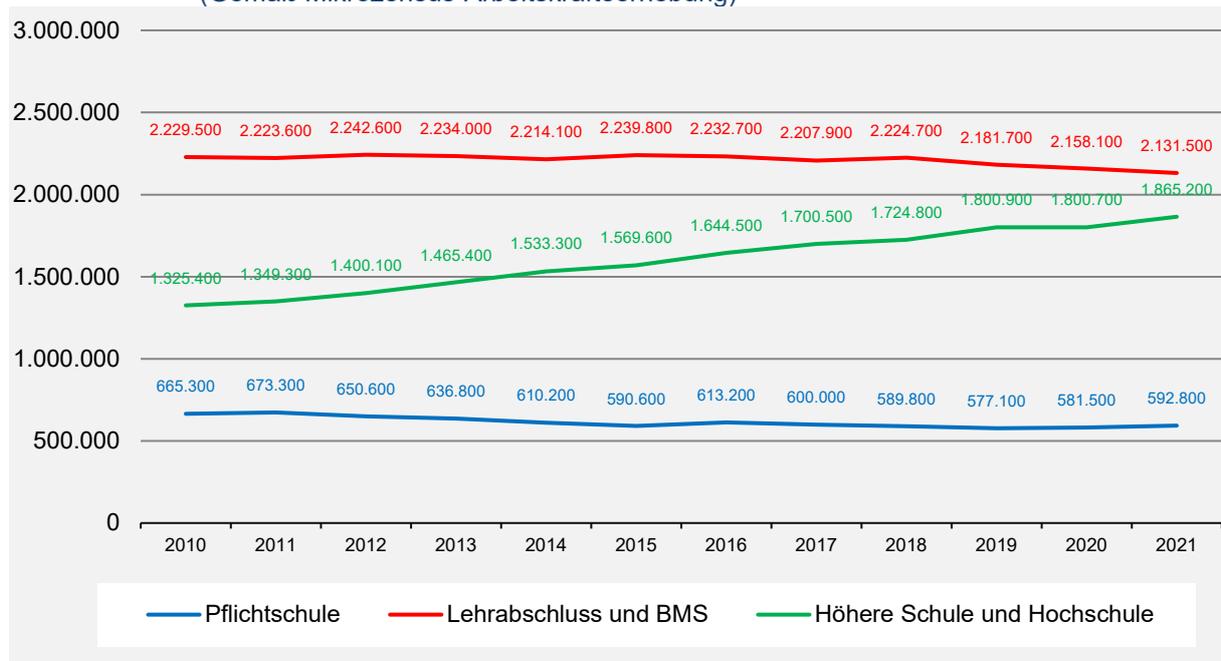
Der große Mangel an den sog. „mittleren“ Qualifikationen (gemeint sind in erster Linie Lehrabschlüsse und in zweiter Linie Abschlüsse von (vor allem technischen) Fachschulen ohne Matura) bzw. die dafür artikulierten Rekrutierungsschwierigkeiten bedürfen einer kurzen näheren Erläuterung, zumal in der Öffentlichkeit häufig vor allem der Bedarf an den sog. „höheren“ (Matura) und „höchsten“ (Hochschulen) Qualifikationen thematisiert wird. Abgesehen vom Umstand, dass die Charakterisierung als „mittlere“ oder „höhere“ Qualifikationen eine nicht unproblematische Wertung/Rangordnung impliziert, ist aus methodischer Sicht vor allem darauf hinzuweisen, dass der Begriff „Mangel“ analytisch gesehen als Ergebnis des Wechselspiels von Nachfrage und Angebot zu betrachten ist. Ein großer Mangel kann daher sowohl von einer großen Nachfrage als auch von einem geringen Angebot oder beidem herrühren.

Für den Bedarf an „mittleren“ Qualifikationen ist besonders zu beachten, dass das Angebot an Erwerbspersonen¹⁸ mit Lehre oder Fachschule als höchstem Bildungsabschluss in den letzten Jahren (zumindest ab 2018) rückläufig war, auch wenn diese Qualifikationsebene nach wie vor die mit Abstand größte Gruppe an Erwerbspersonen umfasst. Dies lässt sich sowohl gemäß den Daten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Hochrechnung auf Basis einer Befragung - vgl. Grafik 10-4) als auch gemäß den Daten der abgestimmten Erwerbsstatistik (Registerzählung - vgl. Grafik 10-5) erkennen. Seit 2010 (und auch schon davor) ist hingegen die Zahl der Erwerbspersonen mit höheren und tertiären Bildungsabschlüssen stark gestiegen (mit einem Plus von rund 500.000 Erwerbspersonen).

Der starke Bedarf bzw. der große Mangel an mittleren Qualifikationen kann daher auch darauf zurückgeführt werden, dass die Zahl der am Arbeitsmarkt verfügbaren Personen mit Lehrabschlüssen und Fachschulabschlüssen tendenziell sinkt. In ähnlicher Form gilt dies auch für Personen, welche lediglich (bzw. maximal) die Pflichtschule abgeschlossen haben. Die Zahl der insgesamt verfügbaren Erwerbspersonen ist (wie auch die Zahl der Beschäftigten) hingegen seit 2010 deutlich gestiegen, was vor allem auf die starke Zunahme an AbsolventInnen höherer Schulen und Erwerbspersonen mit Hochschulabschlüssen zurückzuführen ist.

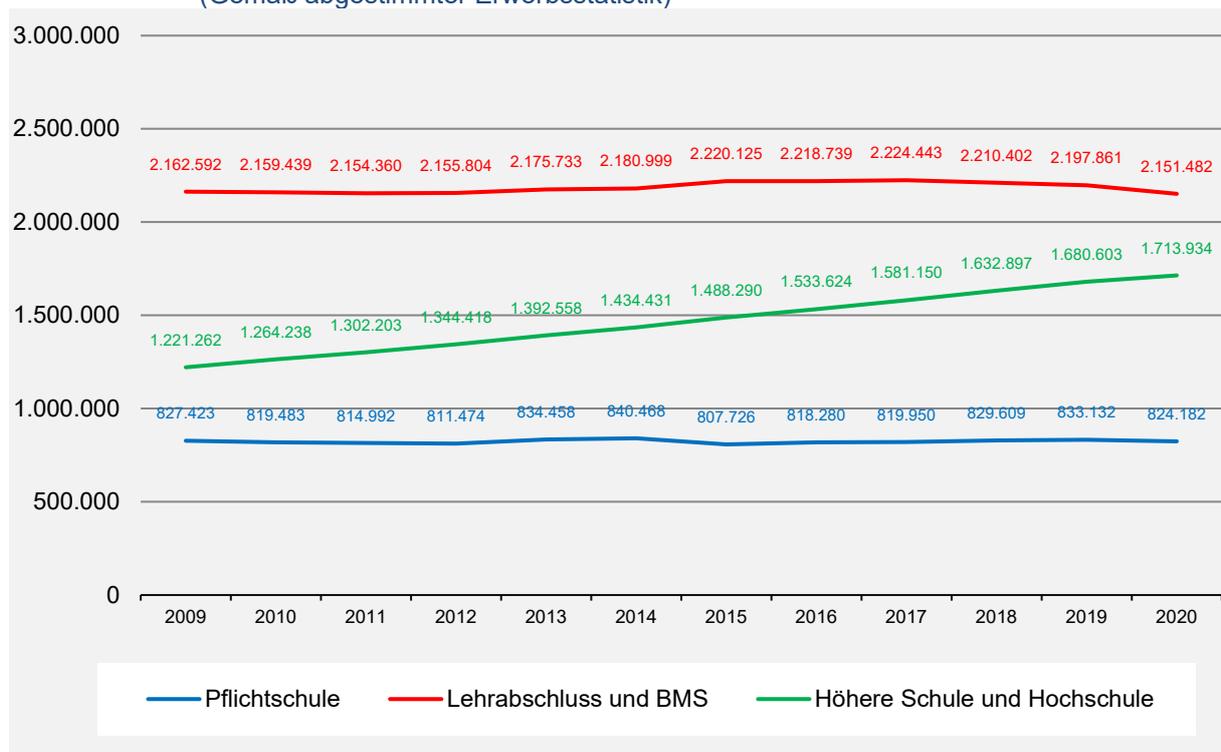
¹⁸ Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Arbeitslose.

Grafik 10-4 Erwerbspersonen nach höchster abgeschlossener Ausbildung
(Gemäß Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung)



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung) + ibw-Berechnungen
Anmerkung: Aufgrund einer Konzeptänderung bedingt durch eine Erhebungsänderung im Jahr 2021 sind die Jahreswerte 2021 nicht unmittelbar mit den Werten davor vergleichbar. Eine generelle Tendenz kann aber dennoch abgelesen werden.

Grafik 10-5 Erwerbspersonen nach höchster abgeschlossener Ausbildung
(Gemäß abgestimmter Erwerbsstatistik)

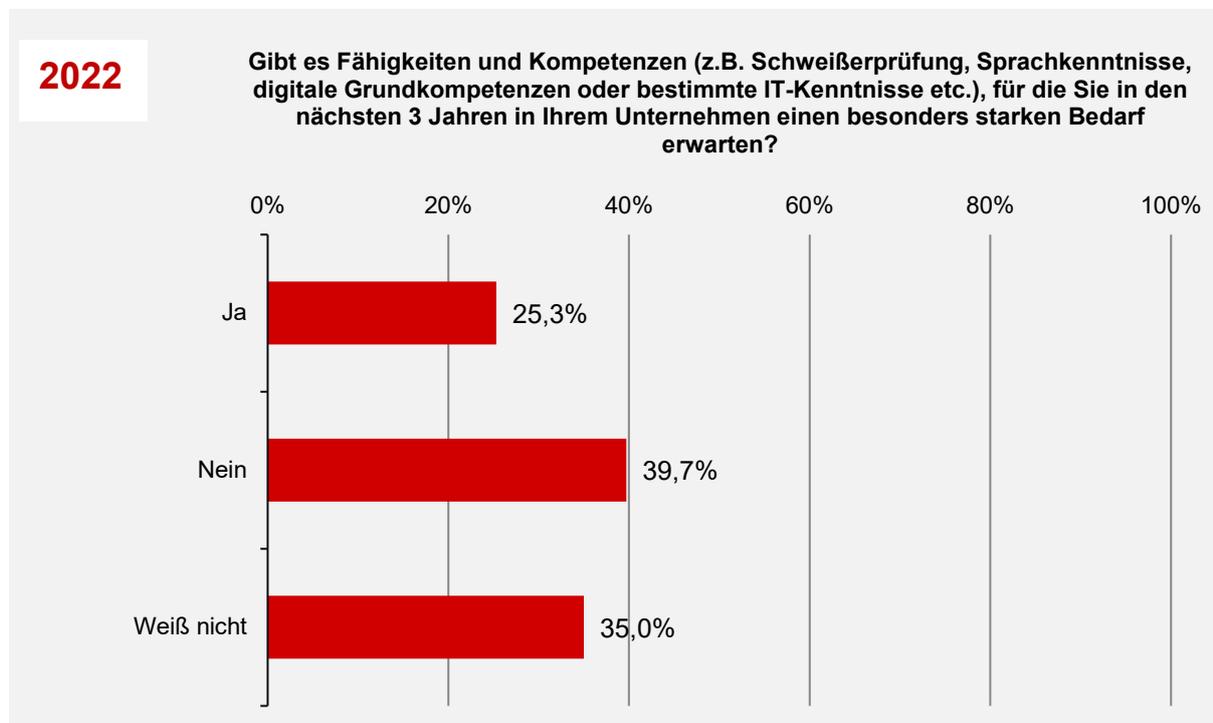


Quelle: Statistik Austria (Abgestimmte Erwerbsstatistik) + ibw-Berechnungen
Anmerkung: In der abgestimmten Erwerbsstatistik werden die AbsolventInnen einer Meisterprüfung nicht zur Lehrausbildung sondern als AbsolventInnen einer berufsbildenden mittleren Schule (BMS) gezählt, weswegen eine sinnvolle und inhaltlich korrekte Differenzierung zwischen Lehrausbildung und berufsbildenden mittleren Schulen von vornherein nicht möglich wäre.

11 Kompetenzen und Kompetenzfeststellung

Weiters wurden die Unternehmen gefragt, ob es Fähigkeiten und Kompetenzen (z. B. Schweißerprüfung, Sprachkenntnisse, digitale Grundkompetenzen oder bestimmte IT-Kenntnisse etc.) gibt, für die sie in den nächsten 3 Jahren in ihrem Unternehmen einen besonders starken Bedarf erwarten. 25,3% aller befragten Unternehmen erwarten im Hinblick auf spezielle Fähigkeiten und Kompetenzen einen besonders starken Bedarf in den kommenden drei Jahren in ihrem Betrieb (vgl. Grafik 11-1).

Grafik 11-1 Zukünftiger Bedarf an speziellen Fähigkeiten und Kompetenzen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

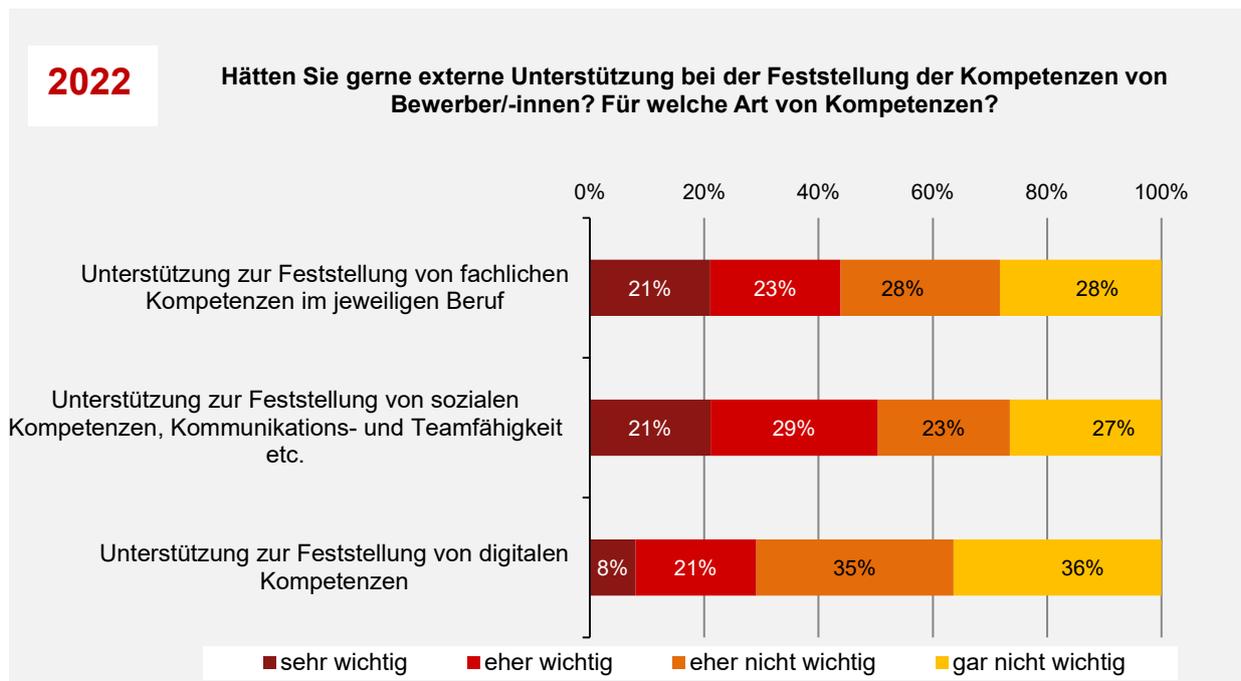
Im Rahmen eines offenen Textfeldes hatten jene Betriebe, die einen besonders starken Bedarf an bestimmten Fähigkeiten und Kompetenzen in den nächsten drei Jahren in ihrem Unternehmen erwarten, die Möglichkeit genau anzuführen, um welche Fähigkeiten und Kompetenzen es sich hierbei handeln wird. Neben den schon in Grafik 9-2 beschriebenen Berufen mit den größten Besetzungsschwierigkeiten wurden an **besonders notwendigen speziellen Fähigkeiten und Kompetenzen** vor allem genannt:

- Digitale Grundkompetenzen, allgemeine IT-Kenntnisse
- IT-Kenntnisse spezifischer Art (Softwareentwicklung, Programmierkenntnisse, Webdevelopment etc.)
- Lkw-Führerschein (C, CE, C95)
- Sprachkenntnisse (Deutsch, Englisch, sonstige Fremdsprachen)
- Schweißkenntnisse/Schweißerprüfung
- Kran- und Staplerführerschein
- CAD („Computer-Aided Design“)
- CNC („Computerized Numerical Control“)
- Arbeitsmotivation
- Sozialkompetenz

Auffallend ist, dass 2022 neben den schon in der Frageformulierung direkt angesprochenen technischen Kompetenzen zunehmend auch motivationale und soziale Fähigkeiten (Arbeitsmotivation, Sozialkompetenz) genannt wurden. Die Arbeitsmotivation wurde überhaupt in mehreren offenen Fragen als zentraler Faktor angesprochen (vgl. auch Kapitel 6).

Für soziale Kompetenzen hätten die befragten Unternehmen (vgl. Grafik 11-2) sogar etwas häufiger noch als für fachliche Kompetenzen gerne Unterstützung bei der Feststellung der Kompetenzen von BewerberInnen (21% sehr wichtig, 29% eher wichtig). Dies mag auch damit in Zusammenhang stehen, dass soziale Kompetenzen einerseits als schwieriger feststellbar erscheinen und andererseits als schwerer zu erlernen gelten, was deren Feststellung vor Beschäftigungsbeginn umso dringender macht.

Grafik 11-2 Unterstützungsbedarf zur Kompetenzfeststellung von BewerberInnen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

12 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Trotz Nachwirkungen der „Corona-Krise“ und der negativen Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine befindet sich im April 2022 der **Fachkräftemangel in Österreich** bereits auf einem neuen (bisherigen) „**Allzeithoch**“ (zumindest seit den 1950-er Jahren, d.h. seit es verlässliche Daten) gibt. Hochgerechnet auf Österreich kann zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 von einem geschätzten **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 272.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden, insgesamt rund 51.000 (+23%) mehr als im Mai/Juni 2021 und schon deutlich über „Vor-Corona-Niveau“ (+ 65.000 gegenüber April 2019). Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen befindet sich (ab 1950 betrachtet) Ende April 2022 auf einem neuen „Allzeithoch“ (rund 129.000). Es erscheint daher angebracht, auch bereits von einem **Arbeitskräftemangel** zu sprechen.

Insgesamt gaben **87%** (73% davon sehr bzw. eher stark) der beinahe 4.000 im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) befragten **Unternehmen** (Mitgliedsbetriebe) an, dass sie aktuell vom **Mangel an Fachkräften** (zumindest in irgendeiner Form) **betroffen** sind (Befragungszeitpunkt: März/April 2022). **44%** der Betriebe leiden unter **sehr starkem Fachkräftemangel**, weitere 29% unter eher starkem. **Besonders intensiv** erlebt wird der Mangel an Fachkräften **im Tourismus** (81% sehr oder eher stark), **am Bau** (81%) und **in der Herstellung von Holzwaren** (76%) **sowie im handwerklich-technischen Bereich insgesamt bzw. im Transport- und Verkehrswesen**. In 71% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt März/April 2022 offene Stellen für Fachkräfte. Nach Berufsgruppen betrachtet haben die Betriebe vor allem besondere Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für Handwerksberufe zu finden (45%), gefolgt von TechnikerInnen außerhalb des IT-Bereichs (23%) und MitarbeiterInnen für das Gastgewerbe (21%). Auch die Suche nach Hilfsarbeitskräften (quer über alle Berufe) gestaltet sich aktuell für 24% der befragten Betriebe besonders schwierig. Als Einzelberuf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten unter den befragten Betrieben erweist sich eindeutig der Beruf „Koch/Köchin“.

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei LehrabsolventInnen**, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. 59% der Betriebe mit spürbarem Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit Lehrabschlüssen (lediglich 13% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 8% bei Universitätsabschlüssen). Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Rund die Hälfte der Betriebe** (40% sicher, weitere 19% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar 50% sicher und 24% vielleicht mehr Lehrlinge ausbilden.

Von den **Auswirkungen des Fachkräftemangels** sind in erster Linie die **Firmenchefs und deren Familienangehörige** (87% stark oder eher zutreffend) **sowie die aktuellen MitarbeiterInnen betroffen**, welche ebenfalls in Form von höherer Arbeitsintensität (85%) und mehr Überstunden (70%) die mangelnde Personalausstattung zu kompensieren haben. In **rund 63% der Betriebe**, welche den Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt gespürt haben, hat dieser zudem auch **zu Umsatzeinbußen** geführt (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots, weniger Werbung, weniger Bemühen um neue Aufträge/KundInnen etc.). Gleichzeitig haben die Unternehmen aber **steigende Aufwendungen für die Personalsuche** (80%), **Gehälter oder Zusatzleistungen** für neue MitarbeiterInnen (77%) und **Qualifizierung/Weiterbildung** (58%). Als Folge des Fachkräftemangels müssen häufig auch geringer qualifizierte BewerberInnen eingestellt werden (63%) und die **Möglichkeiten zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte sind eingeschränkt** (48%). In weiterer Konsequenz kann es daher zu **Qualitätseinbußen** bei Produkten und Dienstleistungen (44%) kommen, mit welchen wiederum mittel- und langfristige höhere Kosten (z.B. für Reparaturen/Reklamationen) verbunden sind.

83% der befragten Betriebe erwarten/befürchten in den nächsten 3 Jahren eine weitere Verschärfung/Zuspitzung des Fachkräftemangels in ihrer Branche (66% erwarten sogar eine starke Zunahme).

Als wichtigste **Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels** sehen die befragten Unternehmen mit zumindest schwachem Fachkräftemangel eine Erhöhung der Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (59% sehr wichtig, 23% eher wichtig), die Lehrstellenförderung für Personen über 18 Jahre (42% sehr wichtig, 33% eher wichtig), finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser (35% sehr wichtig, 36% eher wichtig) sowie Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (32% sehr wichtig, 30% eher wichtig).

Als mehrheitlich wichtig (30% sehr wichtig, 27% eher wichtig) empfinden die befragten Betriebe auch eine Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten (sog. „Drittstaaten“). Die größten Hürden bei der Beschäftigung ausländischer Fachkräfte sehen die befragten Betriebe generell derzeit bei den Deutschkenntnissen der InteressentInnen (74% sehr oder eher großes Problem), im bürokratischen Aufwand (52%) und der Arbeitserlaubnis (46%) bei der Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen sowie in den hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich (56%).

In Summe betrachtet zeigen die Ergebnisse der Unternehmensbefragung, dass trotz Nachwirkungen der „Corona-Krise“ und der negativen Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine der **Fachkräftemangel** in Österreich im April 2022 einen **neuen Allzeit-Höhepunkt** erreicht hat (rund 272.000 offene Stellen für Fachkräfte bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO), welcher im überwiegenden Teil der österreichischen Betriebe (87%) spürbar wird, die Arbeitsbelastung der UnternehmerInnen, ihrer Familienangehörigen und der aktuellen MitarbeiterInnen erhöht, die Qualität der Leistungserbringung und die Zufriedenheit der KundInnen gefährdet und auch zu deutlichen Einbußen des wirtschaftlichen Erfolgs der österreichischen Unternehmen (weniger Umsatz und höhere Kosten) führt. Da zu befürchten ist, dass sich der Fachkräftemangel allein aus demographischen Gründen in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird, besteht dringender Handlungsbedarf (vor allem betreffend die Förderung/Attraktivierung der Lehrausbildung und die Steigerung des Angebots an LehrabsolventInnen, eine qualifizierte Zuw- bzw. Einwanderung, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, die Ermöglichung von Beschäftigungsanreizen für Arbeitslose, ...). Denn nicht nur die Position Österreichs bei internationalen Investitions- und Standortentscheidungen (Betriebsansiedelungen) sondern der gesamte langfristige und nachhaltige Erfolg des Wirtschaftsstandortes Österreich inklusive der Finanzierung der öffentlichen Haushalte werden davon abhängen, inwieweit es gelingt, einem noch größeren Fachkräftemangel in Österreich Einhalt zu gebieten.

13 Untersuchungsdesign und methodische Vorgehensweise

13.1 Beschreibung des Untersuchungsdesigns der Unternehmensbefragung (Fachkräfte radar)

Grundgesamtheit der gegenständlichen Befragung bilden alle Unternehmen Österreichs mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich mit bekannter E-Mailadresse. Die Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf und -mangel ist als **Vollerhebung** aller Unternehmen der Grundgesamtheit konzipiert.

Bei der Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel handelt es sich um eine geschlossene **Online-Befragung** mit Zugangsschlüsseln, zu der alle Unternehmen der Grundgesamtheit mit eingetragener E-Mail-Adresse eingeladen wurden. Folgende grundlegende Vorteile bringt eine Online-Befragung generell mit sich:

- **Vermeiden von Reihenstellungseffekten durch die Möglichkeit der Item-Rotation:** In Fragebatterien, die mehrere Items oder Antwortmöglichkeiten umfassen, können die Items bzw. Antworten bei einer Online-Erhebung mittels Item-Rotation per Zufall angeordnet werden. Damit wird bei vielen Antwortmöglichkeiten bzw. Items vermieden, dass die oben gereihten Antwortmöglichkeiten/Items anders bzw. häufiger gewählt werden. Item-Rotation kommt damit letztlich der Güte der erhobenen Daten zugute.
- **Ausfüllkontrolle**
- **Automatische Filterführung** (Der/Die Befragte sieht Frage Y nur dann, wenn eine gewisse Antwort in der vorherigen Frage X gewählt wurde.)
- **Rücklaufkontrolle/Zeitnahe Informationen zur Entwicklung der Befragungsteilnahme**
- **Möglichkeit des Versands von Erinnerungsmails** (mit dem Ziel einer Erhöhung des Rücklaufs)

Der Fragebogen für die Erhebung des Fachkräftebedarfs/-mangels wurde erstmals im Jahr 2018 entwickelt und dabei einem Pretest unterzogen (siehe Dornmayr/Winkler 2018: S. 36). Ziel der Pretests mit Betrieben aus unterschiedlichen Branchen war das Überprüfen der Verständlichkeit der Fragen sowie der Aufbau des Fragebogens inkl. der „Güte der Filterführung“ (vgl. Paier 2010, S.120). Anhand der „Think-Aloud-Methode“ wurden die Pretest-TeilnehmerInnen dazu angehalten, beim Beantworten der Fragen laut zu denken, wodurch Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen bzw. Formulierungen identifiziert werden konnten. Im Falle von Verständnisproblemen wurden die Pretest-TeilnehmerInnen gebeten, die gestellte Frage bzw. ein Item in eigenen Worten wiederzugeben, um Ansatzpunkte für verständlichere Formulierungen zu gewinnen.

Dieser Fragebogen des Jahres 2018 wurde zwecks Gewinnung aussagekräftiger Vergleichsdaten im Zeitverlauf zu einem großen Teil auch in den folgenden Jahren weiter verwendet, zu einem Teil aber auch an aktuelle Gegebenheiten angepasst und immer wieder um neue, spezielle Fragestellungen ergänzt. Vor allem im September 2020 wurde er aufgrund der „Corona-Krise“ stärker adaptiert, teilweise gekürzt und gleichzeitig um neue Inhalte erweitert. Im Jahr 2022 wurde der Fragebogen abermals adaptiert, wobei einzelne Itembatterien entfernt, andere ergänzt, sowie auch alte Fragestellungen (aus dem Ursprungsfragebogen aus dem Jahr 2018) wieder aufgenommen wurden.

Inhaltlich deckt die Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel folgende Themen-/Untersuchungsfelder¹⁹ ab, die regelmäßig erhoben werden:

- Allgemeine Unternehmensdaten
- Rekrutierungsschwierigkeiten
- Stärke und Umfang des Fachkräftemangels (auch nach Branchen/Berufen/Berufsfeldern)
- Aktueller Qualifikations- und künftiger Kompetenzbedarf der Unternehmen
- Auswirkungen des Fachkräftemangels auf die Unternehmen / betriebsinterne Strategien im Umgang mit Fachkräftemangel
- Einschätzung der Ursachen des Fachkräftemangels
- Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels
- Einschätzung der Entwicklung des Fachkräftemangels

Zudem wird jährlich basierend auf der aktuellen Erhebung unter allen WK-Mitgliedsbetrieben ein Schätzwert für den hochgerechneten (aktuellen) „**Fachkräftebedarf**“ in absoluten Zahlen errechnet²⁰ (vgl. Abschnitt 3.2).

13.2 Grundgesamtheit und Stichprobe

Grundgesamtheit der Untersuchung (österreichweite Online-Befragung) bilden alle Unternehmen Österreichs mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich mit bekannter E-Mail-Adresse²¹. Die Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf und -mangel ist als Vollerhebung aller Unternehmen der Grundgesamtheit konzipiert.

Die Unternehmen der Grundgesamtheit wurden mittels E-Mail-Anschreiben zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen. Die Befragungsdurchführung umfasste konkret den Zeitraum von 22.März bis 13. April 2022.

¹⁹ Zusätzlich zu den oben gelisteten Hauptuntersuchungsfeldern sind immer wieder ad-hoc-Befragungsmodule zu aktuell relevanten Themenfeldern vorgesehen. 2022 waren dies etwa der Unterstützungsbedarf bei der Kompetenzfeststellung, Hürden bei der Beschäftigung ausländischer Fachkräfte etc.

²⁰ Die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung zum Fachkräftebedarf können dabei nicht direkt mit jenen der Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria verglichen werden, da zwischen beiden Erhebungen erhebliche Unterschiede im Untersuchungsdesign bestehen, sowohl hinsichtlich Grundgesamtheit und Befragungsdurchführung (z. B. Online-Befragung versus Telefon-Befragung) als auch in Bezug auf Frageformulierung, Schichtung, Gewichtung, Hochrechnung etc. Beispielsweise werden von Statistik Austria (per Telefon) nur jene offenen Stellen erhoben, für welche derzeit aktiv gesucht wird und diese müssen einzeln nach Berufen aufgezählt werden. Im hier vorliegenden Untersuchungsdesign wurde hingegen nur die Gesamtzahl der offenen Stellen erhoben, d. h. aber zum Beispiel auch inklusive jener, für welche eine aktive Suche nicht mehr bzw. noch nicht stattfindet (z.B. aufgrund eines erst vor kurzem aufgetretenen Personalbedarfs, aufgrund erfolgloser Suche bzw. fehlender Erfolgserwartungen oder weil eine Besetzung bereits in Aussicht ist). Gleichzeitig wurde in der Frageformulierung aber explizit eine Einschränkung auf offene Stellen für Fachkräfte vorgenommen. Zudem stammen in der vorliegenden Erhebung die Zahlen der unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe von den Angaben der Befragten und beziehen sich somit auf dieselbe Unternehmenseinheit wie ihre Angaben zu den offenen Stellen. Bei der Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria entstammen hingegen auch die Zahlen für die unselbstständig Beschäftigten der Unternehmen aus der Stichprobe dem Unternehmensregister (Basis: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger).

²¹ Stichtag für das Vorliegen der E-Mail-Adressen: Die E-Mailadressen wurden zum Stand 14.04.2022 erhoben.

Die Grundgesamtheit und die Stichprobe der Erhebung lassen sich hinsichtlich ihrer quantitativen Zusammensetzung wie folgt beschreiben:

Tabelle 13-I Grundgesamtheit und Stichprobe (Online-Befragung)

Grundgesamtheit und Stichprobe	Zahl der Adressen/ Betriebe
Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich (Stichtag: 14.04.2022)	176.938
Brutto-Grundgesamtheit der Befragung: Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und mit bekannter E-Mail-Adresse	72.504
Netto-Grundgesamtheit der Befragung: Erfolgreich versandte E-Mail-Einladungen an: Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und mit bekannter E-Mail-Adresse (ohne Fehlermeldung/Bounces)	62.017
Netto-Stichprobe²²: Rücklauf ausgefüllte und verwertbare Fragebögen	3.936
Rücklaufquote (Basis: Netto-Grundgesamtheit und Netto-Stichprobe)	6,3%
Maximaler Stichprobenfehler (Sicherheitsniveau 95%)	± 1,5%

Quelle: WKO-Daten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Grundgesamtheit jeweils inkl. Teilnahmen mittels offener Registrierung.

Interpretation „Stichprobenfehler“: Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95% liegt die Abweichung von der Grundgesamtheit (bei dichotomen Variablen) unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb des Bereichs des angegebenen maximalen Stichprobenfehlers.

Gemäß der beschriebenen Grundgesamtheit und einer Anzahl von n = 3.936 verwertbaren Fragebögen beläuft sich die Rücklaufquote unter Bezugnahme auf die Netto-Grundgesamtheit auf 6,3%. Ausgehend von einer Netto-Grundgesamtheit von N = 62.017 Unternehmen und einem Rücklauf von n = 3.936 verwertbaren Fragebögen liegt (bei einem Sicherheitsniveau von 95%) der Bereich des maximalen Stichprobenfehlers²³ unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb von ± 1,5%.

²² Insgesamt starteten 4.933 Personen die Online-Befragung, wobei davon 481 BefragungsteilnehmerInnen die Befragung bereits vor Beantworten von Frage 2 – und damit vor Beantworten einer Fragestellung zu Fachkräftebedarf oder -mangel – abgebrochen haben (siehe Fragebogen im Anhang); weitere 504 TeilnehmerInnen haben vor/bei der – für die Einschätzung der Fachkräftesituation und zur Berechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen höchst relevanten – Frage 10 (Offene Stellen für Fachkräfte) abgebrochen. Das Ausschlusskriterium wurde getroffen, nur jene Fragebögen, die Frage 12 (Kompetenzen mit besonderem Bedarf in den nächsten 3 Jahren) erreicht haben, für die Auswertungen heranzuziehen. Dieses Auswahlkriterium stellt zudem sicher, dass die Bezugsgröße, also die Zahl und Zusammensetzung der antwortenden Unternehmen (und damit auch die Verteilung nach Sparten, Bundesländern etc.) über den gesamten Fragebogen hinweg weitgehend konstant gehalten wird.

²³ Anmerkung zur Interpretation „Stichprobenfehler“: Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95% liegt die Abweichung von der Grundgesamtheit (bei dichotomen Variablen) unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb des Bereichs des angegebenen maximalen Stichprobenfehlers.

Ein Vergleich der Verteilung zwischen der Gesamtzahl an Unternehmen mit unselbstständig Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich, der Brutto-Grundgesamtheit und der Netto-Stichprobe nach gewissen Kategorien (Unternehmensgröße, Bundesland²⁴ sowie Spartenzugehörigkeit) ermöglicht eine Einschätzung der Repräsentativität der Ergebnisse der im Mai/Juni 2021 durchgeführten Unternehmensbefragung. Zudem ergeben sich aus diesem Vergleich wichtige Rückschlüsse, die für die Interpretation, der in den vorhergehenden Kapiteln dargestellten Befragungsergebnisse zu berücksichtigen sind.

Tabelle 13-II Vergleich der Zusammensetzung der Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit unselbstständig Beschäftigten mit Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich, der Brutto-Grundgesamtheit und der Netto-Stichprobe

Kategorien	Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich & mind. einem/r unselbstständigen Beschäftigten	Brutto-Grundgesamtheit (Alle Unternehmen der Gesamtzahl mit verfügbarer E-Mail-Adresse)	Netto-Stichprobe (Rücklauf Befragung)
Bundesland (nach Kammerzugehörigkeit)			
Wien	21,2%	16,6%	14,4%
NÖ	17,1%	16,8%	17,6%
OÖ	15,3%	13,6%	16,5%
Sbg	8,2%	9,7%	10,5%
Stmk	13,3%	14,6%	11,9%
Ktn	6,4%	7,8%	6,4%
Tirol	10,5%	12,2%	13,1%
Vbg	4,8%	6%	6,8%
Bgld	3,2%	2,7%	2,9%
Gesamt	100%	100%	100%
Zahl der unselbstständig Beschäftigten (gemäß SV/HV-Daten)			
1 – 9 Beschäftigte	78,4%	72,4%	56,8%
10 – 49 Beschäftigte	17,6%	22,4%	33,4%
50 – 249 Beschäftigte	3,2%	4,2%	7%
250 Beschäftigte und mehr	0,7%	1%	1,9%
Gesamt	100%	100%	100%
Spartenzugehörigkeit			
Gewerbe und Handwerk	35,8%	43,3%	43,5%
Industrie	1,6%	3,6%	3%
Handel	22,3%	16,1%	14,6%
Bank und Versicherung	0,3%	0,7%	0,7%
Transport und Verkehr	6,0%	5,3%	5,3%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	18,4%	15,9%	18,8%
Information und Consulting	15,4%	15,2%	14,2%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: WKO-Daten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Brutto-Grundgesamtheit der Befragung: Unternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und bekannter E-Mail-Adresse inkl. Teilnahmen mittels offener Registrierung. Netto-Stichprobe: Rücklauf ausgefüllte und verwertbare Online-Fragebögen. Zahl der unselbst. Beschäftigten nach Dachverbandinformationen vom April 2022

Ein Vergleich einiger Strukturmerkmale zwischen der Brutto-Grundgesamtheit und den an der Befragung teilnehmenden Unternehmen mit verwertbaren Antworten (n = 3.936) zeigt, dass die Zusammensetzung der Netto-Stichprobe in einigen Bereichen von der Brutto-Grundgesamtheit sowie der

²⁴ Nach Kammerzugehörigkeit (d.h. Zuteilung nach Hauptsitz des Unternehmens).

Gesamtzahl an Unternehmen abweicht. So ist nach Bundesländern (Kammerzugehörigkeit) betrachtet v. a. das Bundesland Wien im Vergleich zur Brutto-Grundgesamtheit sowie zur Gesamtzahl an Unternehmen in der Netto-Stichprobe unterrepräsentiert. Oberösterreich und die Steiermark sind hingegen in der Netto-Stichprobe etwas überrepräsentiert. Die Unterschiede zwischen Netto-Stichprobe, Brutto-Grundgesamtheit und Gesamtzahl betragen in den restlichen Bundesländern jeweils weniger als 1% und fallen damit vergleichsweise gering aus.

Die Analyse nach Spartenzugehörigkeit ergibt, dass in der Netto-Stichprobe ebenso wie in der Brutto-Grundgesamtheit Unternehmen der Sparte „Gewerbe und Handwerk“ im Vergleich zur Gesamtzahl überrepräsentiert und Unternehmen der Sparte „Handel“ unterrepräsentiert sind. Deutlich unterrepräsentiert sind in der Netto-Stichprobe im Vergleich zur Brutto-Grundgesamtheit und zur Gesamtzahl auch die Unternehmen mit bis zu 9 unselbstständig Beschäftigten, dementsgegenüber überrepräsentiert sind Betriebe mit 10-49 Beschäftigten, sowie in geringerem Ausmaß auch Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten (vgl. dazu Tabelle 13-II). Der Umstand, dass ganz kleine Betriebe im Rahmen der Online-Befragung unterrepräsentiert sind, kann als erwartungsgemäß bezeichnet werden. Es ist davon auszugehen, dass kleinere Unternehmen über weniger personelle und zeitliche (vielleicht auch technische) Ressourcen für die Teilnahme an Online-Befragungen verfügen und zudem auch vom Thema Fachkräftemangel etwas weniger berührt sind (vgl. Dornmayr/Winkler 2018, S. 40).

13.3 Strukturmerkmale/Charakteristika der befragten Unternehmen

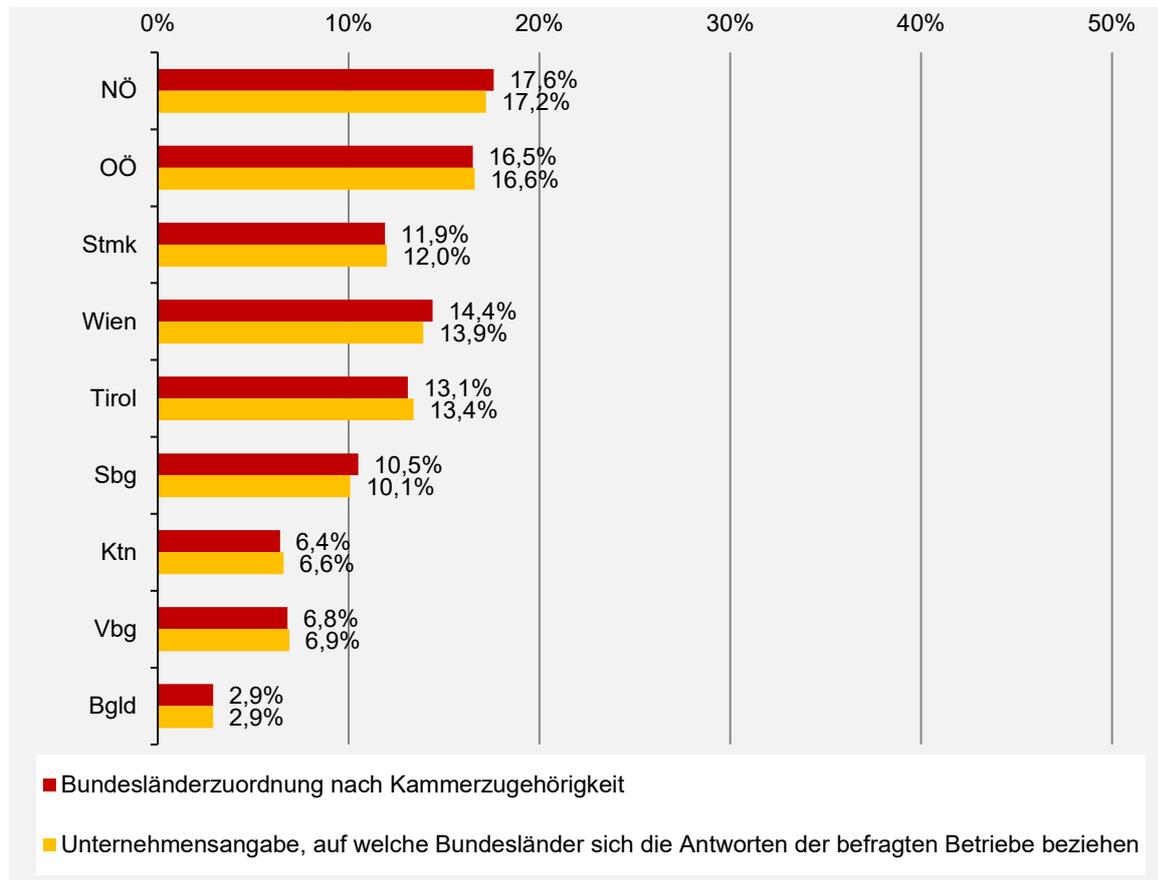
Im Zuge dieses Kapitels erfolgt eine Analyse der Strukturmerkmale und Charakteristika der befragten Unternehmen. Nach Bundesländern der Kammerzugehörigkeit betrachtet, machen Unternehmen aus Niederösterreich verglichen mit den anderen Bundesländern den größten Anteil aus (17,6%), gefolgt von Oberösterreich (16,5%) und Wien (14,4%) (vgl. Grafik 13-1).

Darüber hinaus wurden die an der Befragung teilnehmenden Unternehmen zu Beginn des Fragebogens gebeten, anzugeben, für welches Bundesland bzw. welche Bundesländer sie Aussagen zum Fachkräftebedarf und -mangel für ihr Unternehmen treffen können bzw. möchten²⁵. Was die Verteilung der befragten Unternehmen zu Bundesländern nach den beiden Logiken (zum einen Angabe jener Bundesländer, für die die Befragten eine Aussage machen wollten/konnten und zum anderen die Bundesländerzuordnung gemäß Kammerzugehörigkeit bezogen auf den Hauptsitz eines Unternehmens) anbelangt, sind auch heuer wieder nur geringfügige Unterschiede feststellbar (vgl. Grafik 13-1). Für alle Ergebnisdarstellungen nach Bundesländern wird die Bundesländervariable, welche auf der Unternehmensangabe basiert, herangezogen. Diese bietet den Vorteil, dass die Unternehmensaussagen zum Fachkräftebedarf/-mangel nicht nur dem Bundesland zugeordnet wurden, in dem sich der Hauptsitz eines Unternehmens befindet, sondern allen Bundesländern, für welche die befragten Unternehmen – etwa aufgrund von Unternehmensstandorten in mehreren Bundesländern – Angaben zum Fachkräftemangel für ihr Unternehmen machen können (für Bundesländerauswertungen siehe Kapitel I im Tabellenteil).

²⁵ Die konkrete Fragestellung dazu lautete: „Auf welche Bundesländer (auf welches Bundesland) beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen? (Beziehen Sie bitte Ihre Antworten immer auf dieselbe Region bzw. Unternehmenseinheit).“ Aufgrund der Möglichkeit von Mehrfachantworten kommt es bei den Auswertungen nach Bundesländern zu Mehrfachzuordnungen von Unternehmen zu Bundesländern.

Grafik 13-1 Verteilung der befragten Unternehmen nach Bundesländern

(bezogen auf die Kammerzugehörigkeit und basierend auf der Unternehmensangabe betreffend Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten)



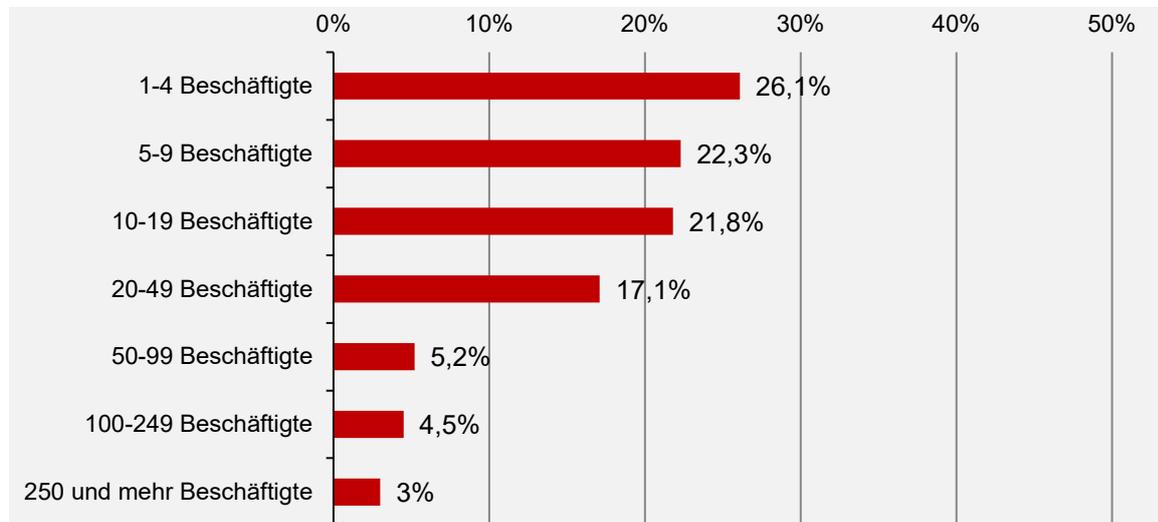
Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Bundesländern einerseits bezogen auf die Kammerzugehörigkeit/Zuteilung nach Hauptsitz des Unternehmens anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit, andererseits aufgrund von Befragung (Mehrfachantworten möglich; Werte prozentuiert auf 100%).

Nach Unternehmensgröße (gemessen an der Zahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich zum Befragungszeitpunkt²⁶) betrachtet, handelt es sich bei den befragten Unternehmen – entsprechend der Verteilung in der Grundgesamtheit – großteils (87,3%) um Kleinst- bzw. Kleinbetriebe mit bis zu 49 Beschäftigten (vgl. Grafik 13-2).²⁷

Grafik 13-2 Verteilung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten)

(Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Gesamtösterreich zum Befragungszeitpunkt)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

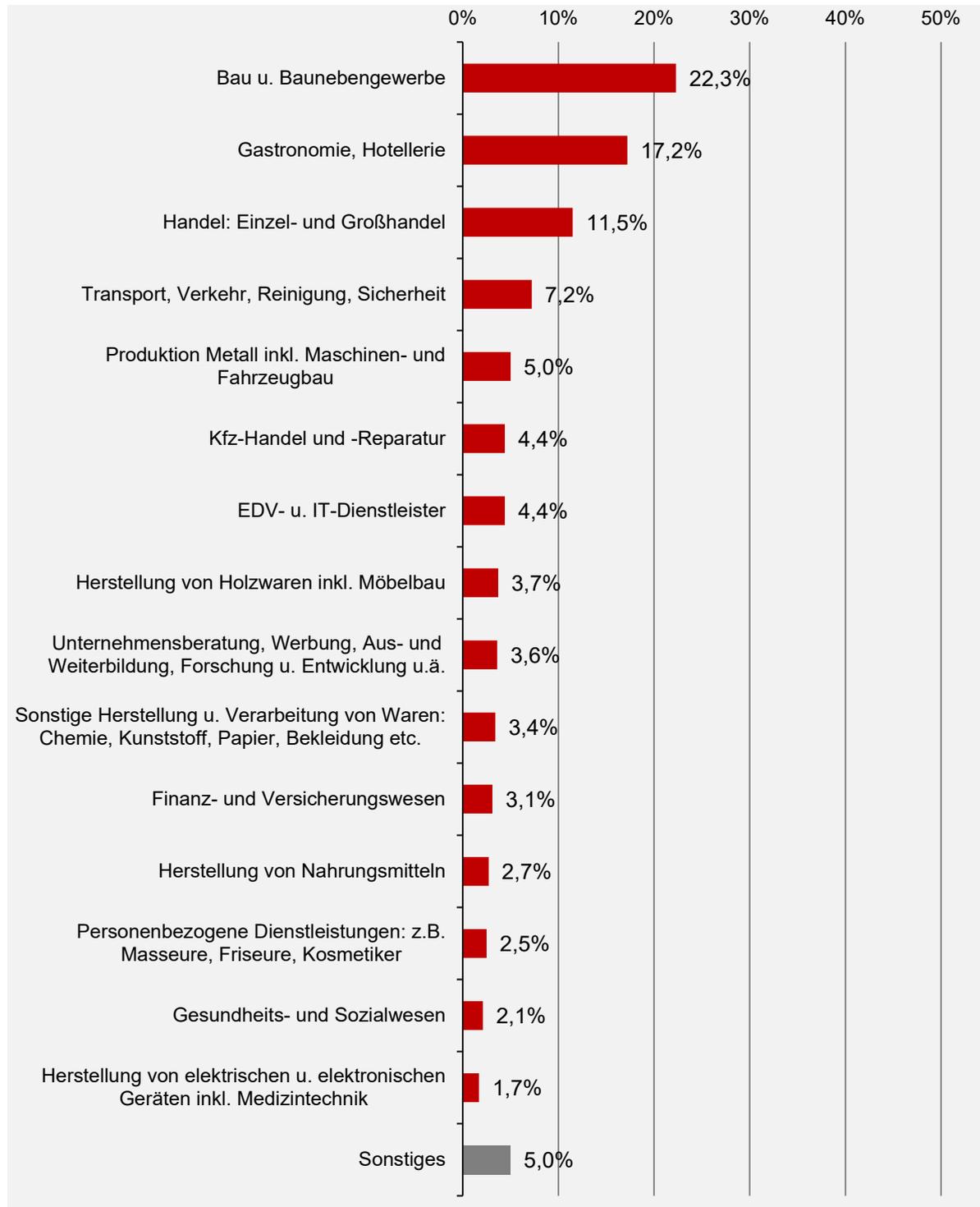
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

²⁶ Für die weitere Auswertung und Klassifizierung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich insgesamt) wurden die Unternehmensangaben herangezogen (siehe auch Tabellenteil). Die konkrete Fragestellung lautete: Wie viele MitarbeiterInnen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt? (Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte).

²⁷ Im Hinblick auf die Ergebnisinterpretation sei an dieser Stelle nochmals auf den Vergleich der Netto-Stichprobe mit der Brutto-Grundgesamtheit sowie der Gesamtzahl an Unternehmen verwiesen: In der Netto-Stichprobe sind Unternehmen mit bis zu 9 unselbstständig Beschäftigten unterrepräsentiert, dementsprechend überrepräsentiert sind Betriebe mit 10-49 Beschäftigten, sowie in geringerem Ausmaß auch Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten (vgl. dazu auch Abschnitt 13.2).

Nach Branchen betrachtet macht die Branche „Bau inkl. Baunebengewerbe“ mit 22,3% vergleichsweise den größten Anteil unter den befragten Unternehmen der Netto-Stichprobe (n = 3.936) aus. 17,2% der befragten Unternehmen sind der Branche „Gastronomie/Hotellerie“ zugehörig, 11,5% der Branche „Handel“ (vgl. Grafik 13-3).

Grafik 13-3 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Branchen

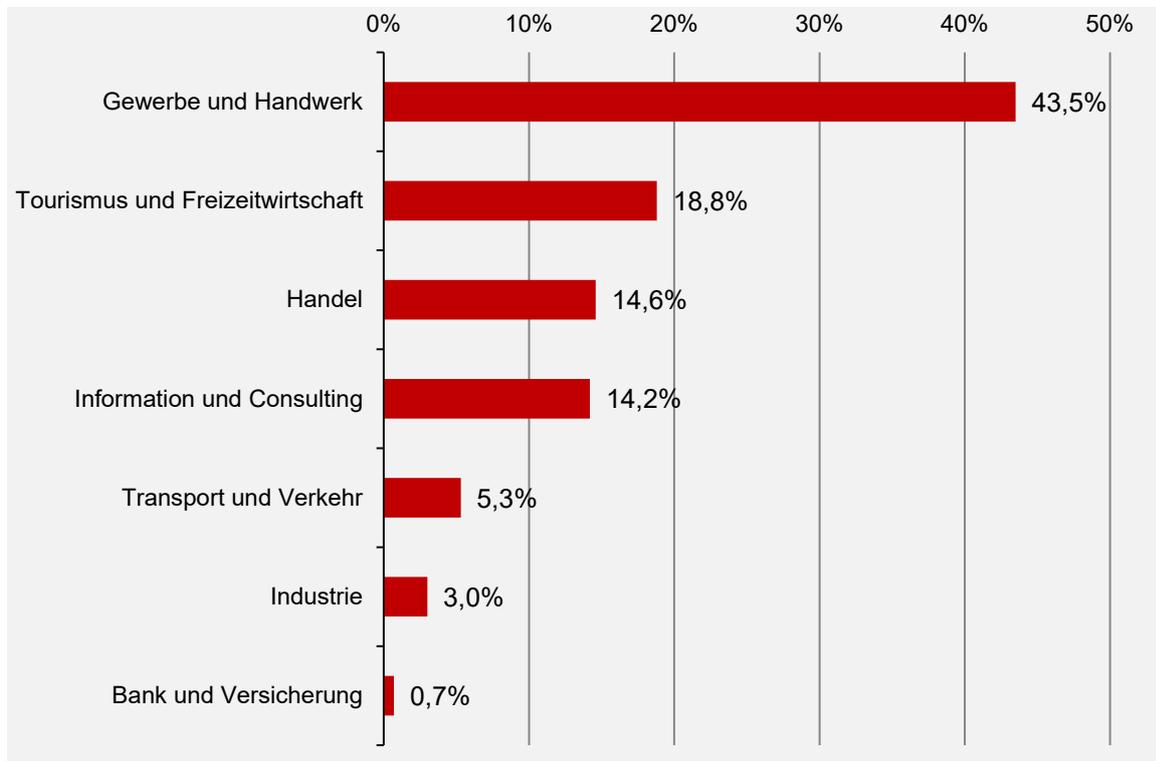


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkung: Bei der Abfrage der am meisten zutreffenden Branche handelte es sich um eine Pflichtfrage. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich vor allem aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Anteilsmäßig gehören mit 43,5% die meisten der im März/April 2022 befragten Unternehmen der Sparte „Gewerbe und Handwerk“ an, gefolgt von den Sparten „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ (18,8%) und „Handel“ (14,6%), „Information und Consulting“ (14,2%), „Transport und Verkehr“ (5,3%) und „Industrie“ (3%)²⁸. Der Sparte „Bank und Versicherung“ sind nur 0,7% der befragten Unternehmen, oder in absoluten Zahlen ausgedrückt n = 26 Betriebe, zugehörig (vgl. Grafik 13-4), weswegen in allen Auswertungen nach Sparten auf eine Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“ verzichtet wird.

Grafik 13-4 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit

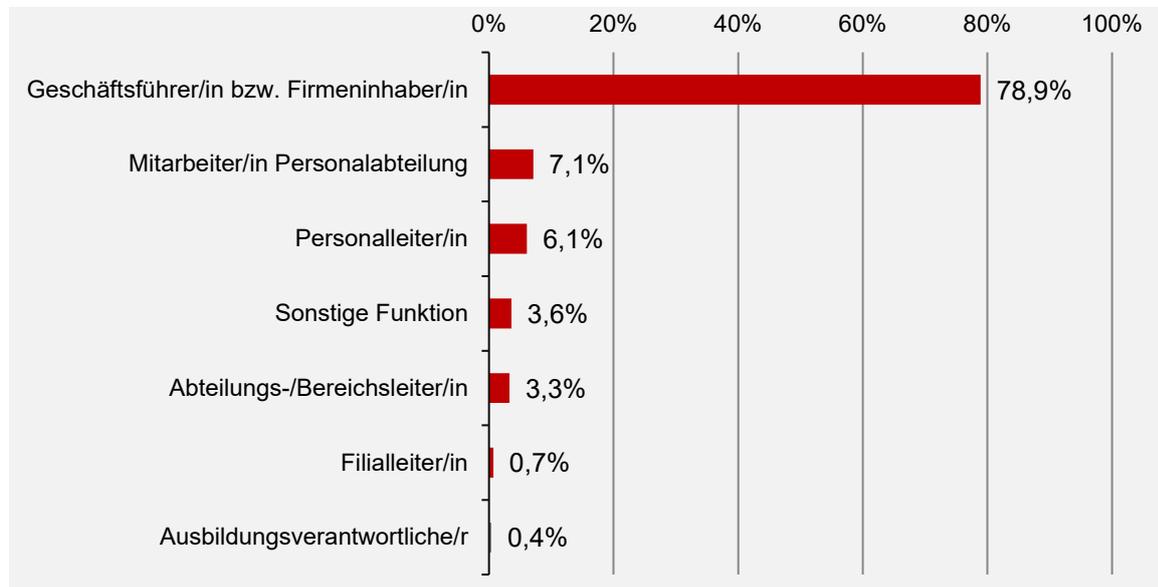


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022). Anmerkung: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

²⁸ In Hinblick auf die Ergebnisinterpretation ist zu berücksichtigen, dass in der Netto-Stichprobe nach Spartenzugehörigkeit gesehen vor allem die Sparte „Gewerbe und Handwerk“ überrepräsentiert ist sowie die Sparte „Handel“ verglichen mit der Brutto-Grundgesamtheit und der Gesamtzahl an Unternehmen unterrepräsentiert (vgl. dazu Abschnitt 13.2).

Bei den Befragten, die stellvertretend für ihr Unternehmen (bzw. eine Unternehmenseinheit) an der im März/April 2022 durchgeführten Befragung zu Fachkräftebedarf und -mangel teilgenommen haben, handelt es sich mehrheitlich (78,9%) um GeschäftsführerInnen bzw. FirmeninhaberInnen (vgl. Grafik 13-5), was auch in Zusammenhang damit zu sehen ist, dass ein Großteil der befragten Unternehmen Kleinstbetriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten (48,4%) bzw. Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten (38,9%) sind (vgl. auch Grafik 13-2)²⁹.

Grafik 13-5 Funktion der an der Befragung teilnehmenden Personen (stellvertretend für das jeweilige Unternehmen)



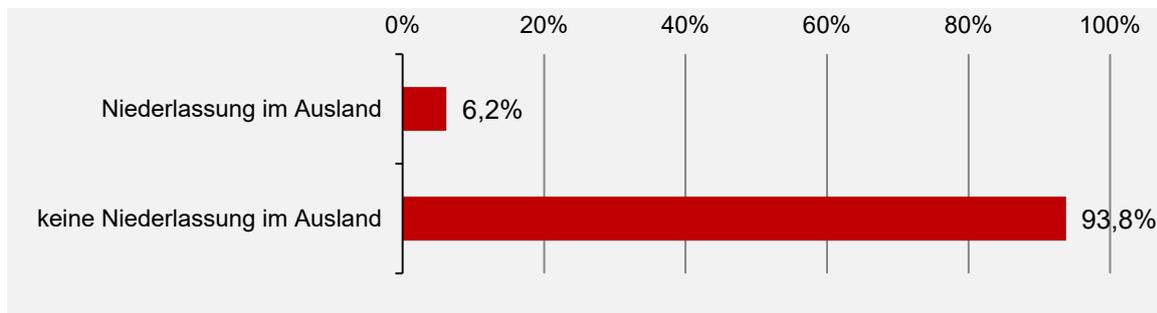
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022).

Anmerkung: Als sonstige Funktionen wurden im Rahmen des offenen Textfeldes v. a. Assistenz der Geschäftsführung, Buchhaltung und Prokurist/-in genannt.

²⁹ Klassifizierung nach Unternehmensgröße basierend auf den Eigenangaben der befragten Unternehmen zur Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich.

6,2% der befragten Unternehmen geben an, eine Niederlassung im Ausland zu haben. 93,8% der Unternehmen, die an der Befragung teilgenommen haben, verfügen demzufolge über keine Niederlassung im Ausland (vgl. Grafik 13-6).

Grafik 13-6 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Vorhandensein einer Niederlassung im Ausland



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022).

TABELLENTEIL

I. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Bundesländern

I.I Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I-I Ausmaß der aktuellen Stärke des Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Bundesländern

Trotz „Corona-Krise“ ist das Thema Fachkräftemangel nach wie vor in vielen Unternehmen präsent. Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Fachkräften betroffen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
sehr stark	41,1%	49,8%	42,8%	43,3%	46,7%	43,0%	48,0%	51,1%	37,9%	43,8%
eher stark	27,0%	28,6%	28,6%	37,2%	25,4%	27,7%	27,1%	26,8%	29,0%	29,1%
eher schwach/wenig	17,0%	10,5%	14,4%	10,3%	14,3%	16,8%	14,5%	10,2%	17,1%	14,1%
gar nicht	14,9%	11,1%	14,2%	9,2%	13,6%	12,5%	10,4%	12,0%	15,9%	13,1%
Gesamtsumme	100%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022).

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

Bei der Frage nach der Einschätzung zu Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

I.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Bundesländern

Tabelle I-II Bewertung der Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Bundesländern

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)										
trifft stark zu	53,4%	62,5%	64,3%	56,4%	66,3%	58,0%	63,0%	57,0%	51,6%	61,0%
trifft eher zu	24,1%	23,7%	24,4%	28,4%	20,5%	24,7%	26,4%	30,5%	30,1%	26,0%
trifft eher nicht zu	13,8%	8,3%	6,7%	9,7%	7,8%	10,3%	5,6%	7,6%	9,8%	7,6%
trifft gar nicht zu	8,6%	5,5%	4,6%	5,4%	5,4%	7,1%	5,0%	4,8%	8,4%	5,4%
Gesamtsumme	100%									
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen										
trifft stark zu	29,9%	46,2%	47,2%	50,6%	45,2%	42,7%	42,0%	38,9%	38,7%	43,4%
trifft eher zu	49,6%	37,7%	37,8%	37,1%	39,8%	43,6%	44,5%	47,0%	42,8%	41,1%
trifft eher nicht zu	12,8%	13,0%	11,0%	9,3%	9,7%	8,9%	9,9%	11,7%	12,7%	11,0%
trifft gar nicht zu	7,7%	3,2%	4,0%	3,0%	5,4%	4,8%	3,6%	2,4%	5,8%	4,5%
Gesamtsumme	100%									
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche										
trifft stark zu	42,6%	50,8%	41,5%	48,3%	53,1%	43,5%	48,7%	44,9%	43,4%	45,1%
trifft eher zu	33,0%	32,4%	36,5%	35,7%	32,6%	38,7%	35,4%	40,1%	30,9%	35,3%
trifft eher nicht zu	14,8%	10,8%	13,8%	11,6%	9,2%	10,6%	11,1%	11,3%	14,7%	12,5%
trifft gar nicht zu	9,6%	6,0%	8,2%	4,3%	5,1%	7,1%	4,8%	3,6%	11,0%	7,1%
Gesamtsumme	100%									
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen										
trifft stark zu	21,4%	32,8%	32,3%	34,9%	32,3%	31,6%	31,7%	26,3%	23,4%	30,4%
trifft eher zu	35,9%	37,2%	37,7%	42,6%	42,2%	39,4%	39,4%	46,6%	42,2%	39,5%
trifft eher nicht zu	24,8%	18,8%	18,8%	15,8%	15,9%	19,7%	21,4%	20,6%	20,2%	19,5%
trifft gar nicht zu	17,9%	11,2%	11,3%	6,7%	9,7%	9,4%	7,5%	6,5%	14,1%	10,5%
Gesamtsumme	100%									
Umsatzeinbußen (z.B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschr. des Leistungsangebots, weniger Werbung u./o. Bemühen um neue Aufträge/Kunden)										
trifft stark zu	21,7%	29,1%	31,6%	27,1%	33,2%	28,7%	30,5%	25,9%	23,2%	29,1%
trifft eher zu	30,4%	37,5%	33,9%	36,2%	37,2%	31,2%	35,1%	34,0%	31,9%	34,0%
trifft eher nicht zu	26,1%	22,7%	20,8%	26,3%	18,1%	26,0%	22,8%	27,9%	28,2%	24,0%
trifft gar nicht zu	21,7%	10,8%	13,7%	10,4%	11,6%	14,1%	11,5%	12,1%	16,8%	12,9%
Gesamtsumme	100%									

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter/innen										
trifft stark zu	21,1%	36,1%	27,7%	34,1%	41,9%	32,5%	39,6%	33,6%	23,6%	33,1%
trifft eher zu	42,1%	42,2%	47,2%	45,1%	40,9%	45,2%	41,7%	50,2%	45,0%	44,1%
trifft eher nicht zu	25,4%	15,3%	18,9%	16,0%	10,8%	16,6%	13,2%	13,0%	18,8%	15,9%
trifft gar nicht zu	11,4%	6,4%	6,2%	4,8%	6,5%	5,8%	5,5%	3,2%	12,6%	6,9%
Gesamtsumme	100%									
Verstärkte Beschäftigung/Anstellung auch geringer qualifizierter Bewerber/innen										
trifft stark zu	22,8%	32,0%	23,2%	21,6%	30,9%	22,9%	34,0%	22,0%	18,0%	24,8%
trifft eher zu	28,9%	37,6%	34,8%	44,6%	37,4%	40,2%	34,8%	42,0%	34,7%	37,9%
trifft eher nicht zu	29,8%	18,8%	21,9%	20,0%	18,7%	19,4%	17,9%	21,6%	24,5%	20,7%
trifft gar nicht zu	18,4%	11,6%	20,0%	13,8%	13,0%	17,6%	13,3%	14,3%	22,8%	16,6%
Gesamtsumme	100%									
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte										
trifft stark zu	16,7%	20,6%	18,0%	17,2%	24,0%	18,3%	20,6%	14,3%	16,7%	18,8%
trifft eher zu	22,8%	23,9%	30,4%	32,9%	25,1%	31,1%	31,2%	28,6%	28,3%	29,1%
trifft eher nicht zu	35,1%	31,2%	22,8%	28,9%	24,2%	28,3%	22,9%	32,2%	25,0%	25,9%
trifft gar nicht zu	25,4%	24,3%	28,8%	21,0%	26,7%	22,3%	25,3%	24,9%	30,0%	26,2%
Gesamtsumme	100%									
Vermehrte Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland										
trifft stark zu	26,5%	19,3%	13,9%	15,6%	25,1%	18,2%	23,7%	19,2%	15,8%	18,2%
trifft eher zu	23,0%	26,2%	21,6%	24,1%	26,0%	23,5%	25,4%	20,4%	22,0%	22,9%
trifft eher nicht zu	22,1%	19,3%	17,9%	21,5%	14,2%	21,2%	19,5%	23,8%	17,2%	19,5%
trifft gar nicht zu	28,3%	35,2%	46,6%	38,7%	34,7%	37,1%	31,4%	36,7%	45,0%	39,5%
Gesamtsumme	100%									
Vermehrter Aufwand für die Qualifizierung/Weiterbildung von Mitarbeitern/-innen										
trifft stark zu	16,7%	18,1%	16,1%	16,2%	20,2%	16,3%	19,6%	13,0%	19,7%	17,5%
trifft eher zu	43,9%	37,9%	41,5%	43,2%	39,0%	42,9%	38,6%	48,0%	41,2%	40,9%
trifft eher nicht zu	30,7%	30,2%	28,5%	30,1%	27,2%	29,4%	29,3%	30,5%	25,1%	28,6%
trifft gar nicht zu	8,8%	13,7%	13,8%	10,5%	13,6%	11,4%	12,4%	8,5%	13,9%	13,0%
Gesamtsumme	100%									
Verstärkte Ausbildung eigener Lehrlinge (wenn vorhanden/möglich)										
trifft stark zu	15,5%	13,8%	15,5%	21,2%	15,9%	17,7%	17,8%	15,1%	11,5%	16,0%
trifft eher zu	21,8%	26,3%	23,7%	27,0%	27,7%	25,1%	26,0%	29,4%	16,7%	24,6%
trifft eher nicht zu	17,3%	19,2%	15,3%	17,1%	15,9%	13,6%	16,5%	20,6%	16,1%	16,5%
trifft gar nicht zu	45,5%	40,8%	45,5%	34,7%	40,5%	43,7%	39,6%	34,9%	55,6%	42,9%
Gesamtsumme	100%									

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen										
trifft stark zu	8,8%	13,8%	15,4%	10,8%	14,7%	11,8%	14,7%	8,5%	12,3%	13,1%
trifft eher zu	29,8%	30,8%	28,6%	32,9%	31,3%	29,3%	28,0%	35,0%	30,4%	30,8%
trifft eher nicht zu	31,6%	35,6%	31,8%	34,7%	30,0%	36,4%	33,5%	34,6%	30,4%	32,1%
trifft gar nicht zu	29,8%	19,8%	24,2%	21,7%	24,0%	22,6%	23,8%	22,0%	26,9%	24,0%
Gesamtsumme	100%									
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z.B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)										
trifft stark zu	4,5%	10,6%	9,0%	9,6%	12,6%	9,4%	12,6%	9,4%	7,0%	9,6%
trifft eher zu	21,4%	19,5%	20,0%	22,5%	24,1%	18,7%	19,1%	28,2%	23,6%	20,8%
trifft eher nicht zu	37,5%	30,9%	26,1%	31,7%	25,8%	31,6%	30,4%	23,7%	27,1%	28,9%
trifft gar nicht zu	36,6%	39,0%	44,8%	36,2%	37,5%	40,3%	37,9%	38,8%	42,3%	40,7%
Gesamtsumme	100%									
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern										
trifft stark zu	0,9%	4,1%	2,4%	2,4%	3,7%	2,8%	1,9%	2,9%	3,1%	2,8%
trifft eher zu	3,5%	3,3%	3,1%	5,2%	3,4%	4,0%	5,8%	5,3%	7,0%	4,7%
trifft eher nicht zu	8,8%	11,0%	6,8%	11,0%	7,9%	9,9%	9,9%	9,1%	9,0%	8,4%
trifft gar nicht zu	86,8%	81,7%	87,7%	81,4%	85,1%	83,3%	82,4%	82,7%	80,9%	84,1%
Gesamtsumme	100%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021/22 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März&April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936. Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

I.III Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I-III Bewertung der Ursachen des Fachkräftemangels für die Unternehmen, nach Bundesländern

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Was sehen Sie als die wichtigsten Ursachen des Fachkräftemangels in Ihrem Unternehmen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Zu wenig fachlich geeignete Bewerber/-innen										
trifft stark zu	46,1%	59,8%	60,3%	56,2%	55,2%	62,2%	56,3%	50,6%	60,6%	57,6%
trifft eher zu	33,0%	29,3%	32,5%	33,7%	32,8%	28,0%	32,6%	38,7%	28,5%	32,0%
trifft eher nicht zu	12,2%	8,4%	4,9%	8,1%	7,7%	8,2%	7,9%	8,2%	6,9%	7,7%
trifft gar nicht zu	8,7%	2,4%	2,2%	1,9%	4,3%	1,6%	3,1%	2,5%	4,0%	2,6%
Gesamtsumme	100,0%									
Generell großer Fachkräftebedarf in unserer Region										
trifft stark zu	39,7%	52,4%	46,9%	62,8%	62,5%	53,3%	64,0%	62,2%	44,9%	55,7%
trifft eher zu	43,1%	34,0%	38,8%	30,0%	28,2%	33,4%	28,5%	31,7%	33,0%	32,0%
trifft eher nicht zu	12,9%	10,0%	12,2%	6,5%	6,4%	10,5%	5,0%	4,9%	12,9%	9,1%
trifft gar nicht zu	4,3%	3,6%	2,1%	0,6%	2,9%	2,7%	2,5%	1,2%	9,2%	3,2%
Gesamtsumme	100,0%									
Unzureichende Arbeitsmotivation der Bewerber/-innen										
trifft stark zu	42,2%	51,6%	50,9%	43,5%	47,2%	48,0%	44,6%	44,7%	45,8%	47,8%
trifft eher zu	44,8%	34,5%	33,4%	36,4%	35,1%	33,7%	38,9%	38,1%	30,7%	34,7%
trifft eher nicht zu	7,8%	10,7%	12,1%	15,0%	13,4%	12,2%	13,5%	16,4%	14,7%	12,7%
trifft gar nicht zu	5,2%	3,2%	3,5%	5,1%	4,3%	6,1%	2,9%	0,8%	8,9%	4,9%
Gesamtsumme	100,0%									
Zu geringes Interesse an diesen Berufen										
trifft stark zu	44,4%	48,8%	46,2%	38,6%	47,2%	41,9%	43,5%	44,5%	34,0%	43,0%
trifft eher zu	34,2%	33,1%	34,0%	38,9%	33,7%	34,2%	40,8%	35,2%	32,5%	35,1%
trifft eher nicht zu	11,1%	14,5%	15,0%	17,1%	13,7%	17,2%	11,1%	15,8%	21,7%	15,7%
trifft gar nicht zu	10,3%	3,6%	4,8%	5,4%	5,4%	6,8%	4,6%	4,5%	11,8%	6,2%
Gesamtsumme	100,0%									

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Defizite in der Qualität der Pflichtschulausbildung										
trifft stark zu	15,8%	23,9%	29,8%	25,6%	24,9%	29,8%	19,2%	19,3%	31,0%	25,8%
trifft eher zu	37,7%	34,8%	32,3%	34,4%	33,0%	32,3%	31,8%	32,5%	31,4%	32,8%
trifft eher nicht zu	31,6%	30,0%	28,7%	27,8%	28,3%	25,9%	35,5%	36,2%	21,6%	28,8%
trifft gar nicht zu	14,9%	11,3%	9,2%	12,2%	13,9%	11,9%	13,5%	11,9%	16,0%	12,5%
Gesamtsumme	100,0%									
Starke Konkurrenz durch andere Arbeitgeber										
trifft stark zu	14,0%	25,7%	22,7%	39,7%	31,7%	29,1%	31,0%	37,4%	25,3%	29,5%
trifft eher zu	35,1%	36,5%	33,3%	35,8%	35,3%	34,9%	37,7%	35,4%	29,6%	33,8%
trifft eher nicht zu	34,2%	24,9%	31,2%	19,5%	24,2%	24,5%	23,7%	21,5%	28,7%	25,9%
trifft gar nicht zu	16,7%	12,9%	12,9%	5,0%	8,8%	11,5%	7,5%	5,7%	16,4%	10,8%
Gesamtsumme	100,0%									
Mangelnde soziale Kompetenzen und Umgangsformen der Bewerber/-innen										
trifft stark zu	15,8%	17,7%	21,5%	16,1%	18,0%	21,9%	16,9%	14,8%	25,3%	19,9%
trifft eher zu	40,4%	40,3%	37,4%	37,1%	35,5%	35,3%	40,6%	39,1%	38,5%	37,6%
trifft eher nicht zu	29,8%	33,1%	33,1%	36,0%	37,1%	32,5%	33,5%	35,4%	23,2%	32,3%
trifft gar nicht zu	14,0%	8,9%	8,1%	10,9%	9,4%	10,4%	9,0%	10,7%	13,0%	10,2%
Gesamtsumme	100,0%									
Zu hohe Gehaltsvorstellungen der Bewerber/-innen										
trifft stark zu	20,9%	24,6%	28,1%	28,8%	26,4%	23,5%	29,3%	24,7%	31,2%	27,9%
trifft eher zu	41,7%	37,7%	37,0%	40,9%	38,8%	41,8%	39,2%	47,4%	36,2%	39,0%
trifft eher nicht zu	27,8%	30,7%	29,1%	26,7%	28,0%	28,3%	27,4%	23,1%	25,6%	27,5%
trifft gar nicht zu	9,6%	7,0%	5,8%	3,5%	6,7%	6,4%	4,0%	4,9%	7,0%	5,6%
Gesamtsumme	100,0%									
Zu geringe Bereitschaft zum Pendeln bzw. zum Wohnortwechsel für den Job (seitens der Fachkräfte)										
trifft stark zu	26,1%	26,0%	22,1%	21,7%	24,5%	25,9%	21,6%	15,0%	15,2%	21,7%
trifft eher zu	31,3%	37,2%	36,5%	37,6%	29,6%	32,9%	32,1%	35,4%	30,0%	33,2%
trifft eher nicht zu	27,8%	26,0%	31,2%	29,4%	32,6%	27,8%	33,4%	33,7%	32,7%	31,3%
trifft gar nicht zu	14,8%	10,8%	10,2%	11,3%	13,3%	13,4%	12,8%	15,9%	22,2%	13,8%
Gesamtsumme	100,0%									
Allgemein zu geringe Zahl an Jugendlichen (durch Geburtenrückgang in den letzten Jahrzehnten)										
trifft stark zu	12,2%	21,5%	17,3%	26,1%	24,5%	26,2%	21,8%	20,8%	13,1%	21,2%
trifft eher zu	35,7%	36,0%	36,3%	39,7%	33,4%	34,6%	39,7%	38,0%	25,8%	35,2%
trifft eher nicht zu	38,3%	28,3%	32,3%	25,3%	28,7%	26,9%	26,9%	29,4%	38,3%	30,0%
trifft gar nicht zu	13,9%	14,2%	14,1%	8,9%	13,4%	12,4%	11,5%	11,8%	22,8%	13,6%
Gesamtsumme	100,0%									

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Arbeitszeiten in unserem Betrieb bzw. den betreffenden Berufen										
trifft stark zu	14,9%	23,6%	17,0%	15,4%	22,0%	16,0%	21,3%	18,8%	8,8%	17,2%
trifft eher zu	19,3%	23,6%	21,2%	22,9%	22,0%	21,7%	26,8%	24,9%	21,3%	22,8%
trifft eher nicht zu	35,1%	26,8%	33,5%	34,0%	27,4%	32,0%	29,1%	35,1%	30,7%	31,2%
trifft gar nicht zu	30,7%	26,0%	28,2%	27,7%	28,5%	30,2%	22,8%	21,2%	39,3%	28,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu geringes Angebot an Ausbildungen in den betreffenden Berufen										
trifft stark zu	11,4%	15,9%	12,8%	11,4%	11,1%	12,1%	10,5%	11,8%	17,9%	12,4%
trifft eher zu	30,7%	20,8%	23,0%	20,4%	20,1%	23,5%	20,8%	23,3%	27,4%	22,2%
trifft eher nicht zu	39,5%	40,4%	41,3%	44,7%	41,0%	42,2%	46,3%	38,0%	32,7%	41,8%
trifft gar nicht zu	18,4%	22,9%	23,0%	23,5%	27,7%	22,1%	22,5%	26,9%	21,9%	23,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Rechtliche Beschränkungen bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte										
trifft stark zu	8,8%	11,8%	8,4%	11,9%	19,6%	9,9%	19,5%	16,3%	13,9%	13,0%
trifft eher zu	16,8%	20,7%	14,2%	18,9%	16,0%	22,4%	20,0%	21,2%	16,7%	18,0%
trifft eher nicht zu	31,9%	39,4%	37,2%	34,3%	34,7%	32,6%	31,0%	31,8%	27,1%	33,5%
trifft gar nicht zu	42,5%	28,0%	40,1%	34,9%	29,8%	35,1%	29,5%	30,6%	42,4%	35,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln										
trifft stark zu	14,8%	19,8%	18,8%	14,4%	15,3%	17,0%	11,6%	6,1%	3,1%	14,0%
trifft eher zu	21,7%	18,5%	19,8%	20,3%	16,1%	21,1%	16,7%	15,9%	7,6%	16,9%
trifft eher nicht zu	35,7%	31,9%	31,0%	31,5%	31,7%	28,3%	33,4%	37,8%	19,7%	30,8%
trifft gar nicht zu	27,8%	29,8%	30,4%	33,8%	36,9%	33,6%	38,3%	40,2%	69,6%	38,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Mangelnde IT-Kompetenzen der Bewerber/-innen										
trifft stark zu	4,4%	4,5%	6,5%	4,2%	7,2%	10,4%	4,7%	3,7%	11,9%	6,2%
trifft eher zu	13,3%	15,5%	17,3%	17,3%	12,2%	14,5%	13,6%	17,6%	20,9%	16,1%
trifft eher nicht zu	37,2%	41,6%	37,9%	42,7%	39,7%	40,4%	41,4%	36,7%	29,7%	38,4%
trifft gar nicht zu	45,1%	38,4%	38,3%	35,8%	40,8%	34,6%	40,3%	42,0%	37,5%	39,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Hohe Zahl an Pensionierungen bzw. altersbedingten Abgängen										
trifft stark zu	14,9%	13,7%	10,8%	13,8%	9,1%	13,4%	9,8%	11,5%	9,4%	11,2%
trifft eher zu	28,9%	28,5%	26,5%	25,9%	25,8%	26,9%	27,0%	28,4%	19,4%	25,7%
trifft eher nicht zu	36,0%	32,1%	33,9%	36,6%	37,6%	31,0%	35,1%	35,0%	32,2%	34,2%
trifft gar nicht zu	20,2%	25,7%	28,8%	23,8%	27,5%	28,7%	28,1%	25,1%	39,0%	28,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021/22 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März&April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936. Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

I.IV Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Bundesländern

Tabelle I-IV Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Bundesländern

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Handwerksberufe	45,2%	44,4%	48,2%	51,2%	41,8%	47,7%	34,2%	44,2%	38,9%	45,0%
TechnikerInnen in anderen Bereichen	24,3%	19,8%	25,1%	28,7%	21,3%	27,5%	19%	23,7%	22,7%	23,0%
Gastgewerbe/Fremdenverkehr	18,3%	27%	15,4%	12,1%	30,6%	14,8%	36,5%	23,7%	12,3%	20,9%
Führungskräfte	15,7%	17,9%	18,1%	20,7%	23,4%	19,3%	21,3%	28,1%	18,4%	18,9%
Verkauf/Handel	17,4%	13,5%	16,2%	17,7%	14,6%	18,9%	14,8%	15,7%	17,4%	15,7%
Hilfsarbeitskräfte	18,3%	21,4%	25,1%	26,8%	26,3%	24,5%	23,5%	25,3%	15,1%	23,9%
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	10,4%	8,7%	9,1%	15,3%	11,4%	15,9%	8,8%	9,2%	22,9%	12%
Büro und Verwaltung	13%	14,3%	16%	19,9%	16,2%	16,1%	16,9%	18,9%	20,5%	16,5%
Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	4,3%	7,9%	10,7%	12,9%	9%	9,3%	9,6%	10,8%	5,9%	9,2%
Persönliche Dienstleistungen (z.B. FriseurIn, MasseurIn)	4,3%	6,7%	3,8%	4%	4,3%	3,6%	4%	6,4%	6,7%	4,3%
Wissenschaft, Forschung	2,6%	0,8%	1,4%	2,9%	2,4%	2%	1,9%	3,6%	3,1%	1,9%
Medizinisches Personal*	4,3%	2%	3,7%	1,8%	2,9%	3,2%	1,7%	2,8%	4,1%	2,5%
Sonstige	14,8%	13,9%	13,4%	12,8%	10,4%	10,2%	10,8%	8%	9,8%	11,2%
Weiß nicht/Kann ich nicht sagen.	0,8%	0%	1,6%	0,3%	0,5%	0,9%	1%	0,4%	1,5%	0,9%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend die Bereiche mit offenen Stellen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%..

* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle I-V (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten, nach Bundesländern

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt zumindest schwach verspürt zu haben)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse hatten Sie im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Lehrabschlüsse										
häufig	48,7%	68,8%	61,7%	65,6%	60,7%	62,6%	62,1%	62,9%	48,9%	59,4%
selten	30,8%	15,6%	19,7%	19,5%	22,8%	20%	19,4%	23,8%	23,5%	20,9%
nie	20,5%	15,6%	18,6%	14,9%	16,5%	17,4%	18,5%	13,3%	27,7%	19,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung										
häufig	32,5%	52%	46,2%	45,6%	51,2%	44,5%	48,1%	47,6%	40,5%	45,2%
selten	34,2%	24,8%	27,6%	29,3%	24,7%	28%	29,6%	27,8%	26,3%	27,9%
nie	33,3%	23,2%	26,2%	25,1%	24,1%	27,5%	22,3%	24,6%	33,2%	26,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)										
häufig	23,1%	29,2%	26,7%	28,2%	25,2%	27,3%	23,1%	30,2%	22,1%	24,9%
selten	23,1%	23,6%	24,4%	23,5%	26,8%	24,1%	25,6%	27 %	69,9%	24,4%
nie	53,8%	47,2%	48,9%	48,3%	48%	48,6%	51,2%	42,7%	51%	50,7%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Höhere Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)										
häufig	19,7%	22,8%	25,9%	25,8%	23,6%	25,5%	21,5%	24,6%	21,8%	21,7%
selten	15,4%	28%	22,6%	23,2%	25,2%	22,7%	25,2%	24,6%	26,3%	24,1%
nie	54,7%	49,2%	51,6%	51%	51,2%	51,8%	53,3%	50,8%	51,9%	54,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
HTL-Abschlüsse										
häufig	16,2%	14%	16,6%	20,6%	16,3%	18,3%	14,8%	16,1%	20%	15,9%
selten	14,5%	19,2%	19,9%	20%	18,2%	20,4%	20,8%	20,2%	23,9%	19,5%
nie	16,2%	66,8%	63,6%	59,4%	65,6%	61,2%	64,4%	63,7%	56,1%	64,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung										
häufig	12%	29,2%	22,4%	23,7%	29,3%	23,2%	29%	29%	19,3%	24,5%
selten	35,9%	25,2%	28,9%	30,2%	25,2%	31,2%	31%	33,9%	22,7%	28,8%
nie	52,1%	45,6%	48,7%	46,1%	45,5%	45,6%	40%	37,1%	58%	46,7%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)										
häufig	8,5%	14%	10,7%	15,2%	17,1%	14,4%	18,8%	16,1%	14,5%	14,1%
selten	28,2%	32%	26,5%	30,1%	29,5%	29,8%	27,5%	35,5%	29,2%	27,4%
nie	63,2%	54%	62,8%	54,7%	53,4%	55,7%	53,8%	48,4%	56,3%	58,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Fachhochschulabschlüsse										
häufig	13,7%	8,8%	11,5%	15,2%	13,6%	15,1%	14,4%	12,1%	21,2%	12,8%
selten	15,4%	17,6%	16,9%	16,2%	16,3%	19,5%	18,1%	21,8%	24,8%	17,0%
nie	70,9%	73,6%	71,6%	68,6%	70,2%	65,4%	67,5%	66,1%	54%	70,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)										
häufig	6,8%	16,4%	11%	12%	12%	10,3%	13,3%	10,1%	13%	11,1%
selten	27,4%	29,6%	25,6%	25,9%	25,9%	27,3%	26,5%	27,4%	31,9%	26,4%
nie	65,8%	54%	63,4%	62,1%	62,1%	62,4%	60,2%	62,5%	55,2%	62,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Universitätsabschlüsse										
häufig	7,7%	6,4%	7,6%	10,6%	7%	10,8%	7,1%	9,7%	16,2%	8,4%
selten	12%	11,6%	10,6%	12,8%	11,9%	15,4%	13,1%	14,1%	16,6%	11,5%
nie	80,3%	82%	81,9%	76,6%	81%	73,9%	79,8%	76,2%	67,2%	80,1%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
HAK-Abschlüsse										
häufig	8,5%	9,6%	7,3%	11%	7,9%	6%	9,4%	9,7%	11,8%	8,4%
selten	23,9%	24,4%	23%	25%	22,8%	25%	22,5%	21%	25,4%	22,2%
nie	67,5%	66%	69,7%	64%	69,4%	69%	68,1%	69,4%	62,8%	69,4%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)										
häufig	5,1%	5,6%	6,9%	5,9%	6,5%	10,3%	6,7%	5,6%	8,8%	6,4%
selten	20,5%	24,8%	17,8%	21,3%	20,9%	27,3%	21%	21,8%	27,9%	20,3%
nie	74,4%	69,6%	75,2%	72,8%	72,6%	62,4%	72,3%	72,6%	63,4%	73,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

I.V Kompetenzfeststellung

Tabelle I-VI Externer Unterstützungsbedarf zur Kompetenzfeststellung

Hätten Sie gerne externe Unterstützung bei der Feststellung der Kompetenzen von BewerberInnen? Für welche Art von Kompetenzen? Unterstützung zur Feststellung von...	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Beruf										
Sehr wichtig	30,0%	24,1%	18,9%	17,2%	18,5%	20,7%	20,8%	20,1%	24,4%	21,1%
Eher wichtig	20,8%	20,7%	24,6%	23,4%	22,3%	23,6%	22,4%	17,9%	22,3%	22,8%
Eher nicht wichtig	21,5%	28,1%	26,5%	32,9%	26,6%	24,6%	30,1%	34,7%	24,3%	27,9%
Gar nicht wichtig	27,7%	27,0%	30,0%	26,5%	32,6%	31,2%	26,7%	27,2%	29,1%	28,3%
Gesamtsumme	100%									
Digitalen Kompetenzen										
Sehr wichtig	11,6%	5,6%	8,5%	5,0%	8,5%	9,8%	6,8%	5,3%	10,7%	8,0%
Eher wichtig	20,9%	22,5%	21,1%	24,3%	16,8%	22,3%	19,1%	21,1%	21,8%	21,1%
Eher nicht wichtig	27,9%	36,3%	32,2%	36,4%	34,1%	31,1%	38,6%	38,5%	31,2%	34,5%
Gar nicht wichtig	39,5%	35,6%	38,2%	34,3%	40,5%	36,7%	35,5%	35,1%	36,2%	36,4%
Gesamtsumme	100%									
Sozialen Kompetenzen, Kommunikations und Teamfähigkeit, etc.										
Sehr wichtig	23,3%	22,8%	21,5%	19,2%	18,3%	20,6%	22,3%	18,9%	22,1%	21,1%
Eher wichtig	31,8%	29,1%	32,3%	29,1%	26,9%	28,3%	28,0%	32,8%	28,1%	29,3%
Eher nicht wichtig	18,6%	23,9%	19,3%	27,4%	23,7%	22,2%	23,3%	21,5%	21,6%	23,1%
Gar nicht wichtig	26,4%	24,3%	27,0%	24,3%	31,1%	28,9%	26,4%	26,8%	28,1%	26,5%
Gesamtsumme	100%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

I.VI Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels

Tabelle I-VII Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z.B. durch gezielte Anwerbung in der Herkunftssprache oder Rekrutierungsmaßnahmen im Zielland)										
Sehr hohe Bedeutung	19,0%	26,3%	16,8%	21,3%	26,8%	19,8%	31,3%	27,8%	19,8%	21,7%
Hohe Bedeutung	28,6%	25,0%	25,9%	23,7%	26,5%	28,5%	25,5%	25,6%	21,3%	26,0%
Geringe Bedeutung	22,9%	29,9%	29,2%	31,1%	26,8%	33,4%	26,6%	26,4%	27,1%	28,9%
Gar keine Bedeutung	29,5%	18,8%	28,1%	23,9%	19,8%	18,3%	16,7%	20,3%	31,7%	23,3%
Gesamtsumme	100%									
Externe (geförderte) Personal- und Rekrutierungsberatung (z.B. Informationen über die geeignetsten Rekrutierungskanäle/-plattformen für unseren Betrieb)										
Sehr hohe Bedeutung	18,7%	24,1%	17,3%	19,5%	22,6%	15,4%	21,9%	16,1%	17,6%	18,7%
Hohe Bedeutung	34,6%	38,2%	31,9%	36,1%	30,7%	30,0%	34,9%	37,9%	36,3%	33,7%
Geringe Bedeutung	27,1%	25,5%	31,2%	29,8%	29,5%	37,5%	29,3%	29,9%	24,4%	30,0%
Gar keine Bedeutung	19,6%	12,3%	19,6%	14,6%	17,3%	17,1%	13,9%	16,1%	21,6%	17,6%
Gesamtsumme	100%									
Finanzielle Förderung für die Beschäftigung Älterer und Arbeitsloser										
Sehr hohe Bedeutung	44,6%	43,9%	37,9%	31,6%	33,1%	37,3%	28,2%	26,5%	38,9%	35,1%
Hohe Bedeutung	31,3%	34,2%	35,4%	37,1%	36,6%	35,9%	36,6%	43,8%	29,0%	35,5%
Geringe Bedeutung	13,4%	14,9%	17,8%	21,8%	21,2%	20,5%	27,3%	20,4%	18,1%	19,9%
Gar keine Bedeutung	10,7%	7,0%	9,0%	9,5%	9,0%	6,3%	8,0%	9,3%	14,0%	9,5%
Gesamtsumme	100%									
Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen										
Sehr hohe Bedeutung	28,0%	36,6%	28,9%	34,7%	35,1%	32,2%	33,7%	31,3%	32,6%	31,5%
Hohe Bedeutung	31,8%	34,4%	31,5%	27,6%	27,4%	29,8%	31,9%	33,0%	26,5%	30,3%
Geringe Bedeutung	17,8%	20,5%	24,3%	25,2%	22,7%	25,6%	22,6%	23,8%	21,9%	23,8%
Gar keine Bedeutung	22,4%	8,5%	15,3%	12,4%	14,7%	12,4%	11,8%	11,9%	19,0%	14,4%
Gesamtsumme	100%									

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Schnellere Arbeits- und Ausbildungserlaubnis für Asylwerber/-innen										
Sehr hohe Bedeutung	16,8%	26,4%	20,5%	27,9%	27,3%	25,2%	32,2%	31,9%	21,6%	25,7%
Hohe Bedeutung	36,4%	28,6%	28,4%	31,9%	34,0%	31,2%	30,2%	33,2%	26,6%	30,1%
Geringe Bedeutung	26,2%	29,1%	28,4%	20,0%	22,6%	28,3%	23,1%	22,1%	25,3%	25,2%
Gar keine Bedeutung	20,6%	15,9%	22,7%	20,2%	16,1%	15,3%	14,5%	12,8%	26,6%	19,0%
Gesamtsumme	100%									
Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus „Nicht-EU-Staaten“										
Sehr hohe Bedeutung	21,3%	29,2%	22,5%	30,5%	35,2%	26,3%	41,8%	36,2%	26,7%	29,7%
Hohe Bedeutung	27,8%	27,9%	24,7%	28,1%	26,4%	30,7%	23,3%	28,1%	27,3%	26,6%
Geringe Bedeutung	26,9%	28,8%	28,9%	23,1%	24,0%	27,7%	21,9%	24,1%	22,1%	25,3%
Gar keine Bedeutung	24,1%	14,2%	23,9%	18,4%	14,4%	15,3%	13,1%	11,6%	24,0%	18,5%
Gesamtsumme	100%									
Kostenlose Angebote zur Gesundheitsförderung für unsere Beschäftigten und für Job-Bewerber/-innen										
Sehr hohe Bedeutung	19,3%	21,4%	19,3%	19,4%	18,2%	17,2%	18,9%	20,9%	19,2%	18,9%
Hohe Bedeutung	31,2%	35,3%	35,0%	37,5%	38,1%	31,2%	38,5%	33,8%	29,7%	34,5%
Geringe Bedeutung	33,9%	30,8%	30,0%	29,8%	31,1%	37,1%	32,1%	32,0%	30,3%	32,2%
Gar keine Bedeutung	15,6%	12,5%	15,7%	13,3%	12,6%	14,5%	10,5%	13,3%	20,7%	14,4%
Gesamtsumme	100%									
Unterstützung bei der Suche von Schülern/Studenten für Ferial- und Nebenerwerbstätigkeiten										
Sehr hohe Bedeutung	13,5%	27,7%	20,1%	15,4%	25,9%	18,5%	24,7%	18,8%	13,8%	20,4%
Hohe Bedeutung	24,3%	25,4%	21,1%	25,3%	24,4%	23,4%	27,2%	31,3%	20,6%	24,8%
Geringe Bedeutung	34,2%	28,6%	29,6%	33,4%	29,1%	35,7%	29,4%	30,4%	31,0%	29,9%
Gar keine Bedeutung	27,9%	18,3%	29,1%	25,8%	20,6%	22,4%	18,7%	19,6%	34,6%	24,8%
Gesamtsumme	100%									
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose										
Sehr hohe Bedeutung	64,5%	64,5%	59,4%	57,6%	61,4%	60,1%	62,6%	58,8%	49,6%	58,8%
Hohe Bedeutung	19,1%	24,6%	25,7%	23,2%	21,6%	23,8%	18,8%	25,4%	23,0%	22,9%
Geringe Bedeutung	7,3%	6,6%	9,5%	11,5%	11,9%	10,1%	9,8%	9,2%	13,8%	10,7%
Gar keine Bedeutung	9,1%	4,4%	5,3%	7,7%	5,1%	6,0%	8,7%	6,6%	13,6%	7,6%
Gesamtsumme	100%									

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. Erwachsene, Migranten, etc.)										
Sehr hohe Bedeutung	25,2%	34,2%	29,3%	29,8%	37,6%	31,6%	36,4%	30,8%	22,6%	30,5%
Hohe Bedeutung	39,3%	40,0%	33,2%	36,0%	34,6%	36,2%	29,5%	34,4%	32,1%	34,4%
Geringe Bedeutung	17,8%	19,1%	22,3%	20,6%	17,5%	19,9%	22,0%	19,8%	21,3%	20,6%
Gar keine Bedeutung	17,8%	6,7%	15,3%	13,7%	10,4%	12,4%	12,1%	15,0%	24,0%	14,5%
Gesamtsumme	100%									
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb										
Sehr hohe Bedeutung	20,4%	26,2%	18,4%	19,1%	21,5%	19,8%	16,4%	14,5%	18,1%	19,0%
Hohe Bedeutung	31,5%	38,5%	36,8%	38,0%	36,3%	34,7%	34,9%	33,5%	30,9%	34,9%
Geringe Bedeutung	26,9%	27,1%	29,0%	28,0%	26,0%	29,7%	34,2%	33,0%	26,1%	29,0%
Gar keine Bedeutung	21,3%	8,1%	15,8%	14,9%	16,2%	15,8%	14,5%	19,0%	25,0%	17,0%
Gesamtsumme	100%									
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Hilfskräften mit Hilfe des AMS										
Sehr hohe Bedeutung	15,6%	27,5%	19,1%	15,7%	20,1%	18,4%	15,0%	17,3%	18,1%	18,3%
Hohe Bedeutung	33,9%	38,7%	32,0%	32,1%	31,7%	30,5%	34,3%	30,7%	28,6%	32,2%
Geringe Bedeutung	28,4%	22,1%	30,4%	32,1%	30,8%	35,1%	34,5%	32,9%	26,7%	30,7%
Gar keine Bedeutung	22,0%	11,7%	18,5%	20,1%	17,4%	16,0%	16,1%	19,1%	26,5%	18,8%
Gesamtsumme	100%									
Lehrstellenförderung für Personen über 18										
Sehr hohe Bedeutung	36,0%	52,0%	42,6%	39,6%	49,4%	44,3%	41,9%	40,5%	33,9%	41,7%
Hohe Bedeutung	39,6%	32,9%	31,1%	37,5%	29,4%	32,8%	34,2%	32,6%	28,7%	33,1%
Geringe Bedeutung	9,0%	9,3%	13,9%	14,4%	13,1%	9,0%	14,7%	14,5%	14,5%	13,6%
Gar keine Bedeutung	15,3%	5,8%	12,4%	8,6%	8,1%	13,9%	9,3%	12,3%	22,9%	11,6%
Gesamtsumme	100%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

I.VII Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften

Tabelle I-VIII Hürden bei der Beschäftigung nicht-österreichischer Fachkräfte

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von nicht-österreichischen Fachkräften?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften										
Sehr großes Problem	20,3%	18,5%	16,6%	15,6%	16,8%	18,8%	21,4%	21,2%	14,1%	17,1%
Eher großes Problem	26,8%	26,2%	24,2%	29,1%	24,7%	23,8%	26,5%	28,2%	21,2%	25,3%
Eher kleines Problem	17,9%	21,8%	23,3%	22,2%	27,6%	25,8%	21,0%	21,6%	26,0%	23,4%
Gar kein Problem	9,8%	6,5%	9,0%	5,3%	8,8%	7,4%	7,1%	7,1%	12,7%	7,8%
Kann ich nicht beurteilen	25,2%	27,0%	26,8%	27,7%	22,2%	24,2%	23,9%	22,0%	26,0%	26,3%
Gesamtsumme	100%									
Die Deutschkenntnisse der Interessenten/innen										
Sehr großes Problem	38,4%	45,5%	43,6%	43,2%	44,4%	47,2%	46,7%	41,5%	42,5%	44,9%
Eher großes Problem	40,8%	28,9%	30,1%	30,3%	31,0%	27,5%	28,7%	35,4%	28,2%	29,1%
Eher kleines Problem	8,8%	9,5%	8,8%	11,7%	11,2%	10,7%	10,2%	11,8%	13,2%	10,7%
Gar kein Problem	1,6%	1,2%	2,5%	1,9%	2,8%	3,2%	2,7%	2,0%	6,2%	2,7%
Kann ich nicht beurteilen	10,4%	15,0%	15,0%	12,9%	10,7%	11,4%	11,7%	9,3%	9,9%	12,7%
Gesamtsumme	100%									
Die Englischkenntnisse der Interessenten/innen										
Sehr großes Problem	6,6%	11,4%	6,7%	7,2%	10,2%	8,9%	9,8%	10,0%	8,5%	9,0%
Eher großes Problem	10,7%	20,0%	17,9%	19,0%	22,9%	17,9%	20,0%	17,1%	21,0%	19,4%
Eher kleines Problem	30,3%	32,2%	27,1%	29,5%	31,8%	32,0%	33,3%	32,9%	31,0%	30,6%
Gar kein Problem	25,4%	14,7%	20,8%	18,5%	16,7%	20,1%	17,2%	17,5%	21,6%	18,1%
Kann ich nicht beurteilen	27,0%	21,6%	27,4%	25,9%	18,5%	21,0%	19,7%	22,5%	17,9%	22,9%
Gesamtsumme	100%									
Die eigenen Fremdsprachenkenntnisse										
Sehr großes Problem	4,1%	12,3%	8,4%	8,0%	6,0%	8,3%	4,5%	6,2%	4,2%	7,0%
Eher großes Problem	20,5%	17,2%	18,0%	15,8%	16,0%	15,8%	15,4%	19,1%	12,1%	16,0%
Eher kleines Problem	34,4%	30,3%	29,8%	34,9%	34,4%	32,4%	34,5%	35,3%	28,8%	32,3%
Gar kein Problem	18,9%	23,8%	20,7%	20,4%	26,0%	26,8%	27,7%	21,2%	34,5%	24,5%
Kann ich nicht beurteilen	22,1%	16,4%	23,0%	20,9%	17,6%	16,7%	17,9%	18,3%	20,4%	20,2%
Gesamtsumme	100%									

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger/innen										
Sehr großes Problem	11,6%	23,9%	15,9%	22,2%	27,2%	21,2%	33,3%	27,5%	22,6%	22,7%
Eher großes Problem	19,8%	27,1%	21,4%	24,2%	26,1%	23,4%	22,0%	27,9%	21,7%	23,3%
Eher kleines Problem	21,5%	16,2%	21,1%	15,0%	14,4%	19,6%	12,6%	15,2%	17,9%	16,7%
Gar kein Problem	15,7%	6,5%	8,2%	7,8%	7,6%	8,9%	7,1%	7,0%	11,5%	8,2%
Kann ich nicht beurteilen	31,4%	26,3%	33,4%	30,7%	24,8%	26,8%	25,1%	22,5%	26,4%	29,1%
Gesamtsumme	100%									
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern/innen										
Sehr großes Problem	16,4%	27,9%	23,8%	29,1%	34,7%	30,6%	34,9%	35,2%	27,0%	29,3%
Eher großes Problem	22,1%	28,3%	22,1%	24,7%	23,6%	20,0%	23,6%	23,8%	22,8%	22,9%
Eher kleines Problem	13,9%	10,5%	14,8%	8,9%	11,1%	14,6%	8,7%	12,3%	11,6%	11,7%
Gar kein Problem	11,5%	6,9%	5,8%	5,8%	6,0%	7,5%	7,0%	6,1%	10,1%	6,3%
Kann ich nicht beurteilen	36,1%	26,3%	33,5%	31,5%	24,6%	27,3%	25,7%	22,5%	28,4%	29,9%
Gesamtsumme	100%									
Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse										
Sehr großes Problem	9,0%	20,5%	15,0%	16,5%	16,8%	15,7%	13,6%	16,9%	16,4%	15,6%
Eher großes Problem	22,1%	21,3%	19,3%	24,3%	23,4%	22,1%	24,7%	23,9%	20,6%	21,6%
Eher kleines Problem	26,2%	21,3%	22,7%	21,9%	24,7%	23,3%	22,6%	24,3%	20,9%	22,7%
Gar kein Problem	16,4%	9,8%	11,6%	9,2%	10,2%	12,8%	13,6%	11,5%	14,9%	11,6%
Kann ich nicht beurteilen	26,2%	27,0%	31,4%	28,1%	24,9%	26,2%	25,5%	23,5%	27,1%	28,5%
Gesamtsumme	100%									
Die Integration in den Betrieb										
Sehr großes Problem	4,1%	10,7%	10,4%	11,5%	8,3%	8,6%	7,9%	7,9%	8,5%	9,2%
Eher großes Problem	23,0%	16,8%	20,6%	22,7%	20,3%	21,1%	20,0%	20,0%	17,1%	20,1%
Eher kleines Problem	33,6%	33,6%	31,0%	32,7%	32,3%	33,0%	34,5%	40,0%	32,1%	32,8%
Gar kein Problem	22,1%	18,4%	17,4%	17,3%	22,4%	21,3%	19,1%	17,1%	25,6%	19,6%
Kann ich nicht beurteilen	17,2%	20,5%	20,5%	15,7%	16,7%	16,0%	18,5%	15,0%	16,8%	18,3%
Gesamtsumme	100%									

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region										
Sehr großes Problem	7,5%	9,4%	11,7%	11,1%	9,2%	10,2%	11,5%	11,2%	8,9%	10,6%
Eher großes Problem	20,0%	22,4%	23,3%	26,7%	25,2%	26,9%	24,0%	26,4%	17,7%	24,1%
Eher kleines Problem	29,2%	30,6%	26,7%	29,1%	28,9%	30,5%	31,2%	35,1%	28,8%	29,3%
Gar kein Problem	20,0%	12,7%	13,1%	11,6%	15,5%	14,3%	11,3%	9,5%	18,8%	12,9%
Kann ich nicht beurteilen	23,3%	24,9%	25,2%	21,4%	21,3%	18,1%	22,1%	17,8%	25,7%	23,1%
Gesamtsumme	100%									
Schwierigkeit des Familiennachzugs										
Sehr großes Problem	4,9%	11,9%	9,4%	7,9%	8,6%	8,3%	8,6%	9,2%	7,3%	8,8%
Eher großes Problem	21,3%	20,2%	22,3%	21,0%	24,9%	21,6%	24,7%	27,2%	19,2%	22,4%
Eher kleines Problem	23,8%	24,7%	22,4%	25,9%	23,0%	27,7%	24,1%	27,6%	21,4%	24,2%
Gar kein Problem	16,4%	9,1%	10,5%	11,8%	14,4%	13,3%	14,0%	10,9%	16,3%	11,7%
Kann ich nicht beurteilen	33,6%	34,2%	35,4%	33,4%	29,1%	29,1%	28,6%	25,1%	35,7%	32,9%
Gesamtsumme	100%									
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich										
Sehr großes Problem	21,3%	22,8%	20,6%	23,1%	33,5%	24,9%	40,3%	45,3%	24,1%	27,7%
Eher großes Problem	27,0%	29,3%	27,9%	29,8%	29,6%	27,4%	26,3%	26,9%	31,2%	28,6%
Eher kleines Problem	17,2%	17,5%	16,9%	17,8%	16,1%	20,0%	10,0%	11,0%	13,0%	14,8%
Gar kein Problem	9,0%	8,5%	7,0%	6,7%	4,4%	5,8%	5,9%	4,9%	8,2%	6,5%
Kann ich nicht beurteilen	25,4%	22,0%	27,6%	22,6%	16,4%	21,8%	17,6%	11,8%	23,6%	22,5%
Gesamtsumme	100%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

I.VIII Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Bundesländern

Tabelle I-IX Lehrlingsausbildung: Würden die befragten Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?, nach Bundesländern

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja.	32,6%	43,5%	39,0%	46,3%	45,8%	45,5%	47,0%	46,8%	25,6%	40,4%
Vielleicht/Schwer zu sagen.	21,7%	19,1%	20,2%	17,3%	17,3%	16,5%	16,6%	15,2%	24,8%	19,4%
Nein.	21,7%	18,7%	21,1%	22,5%	20,3%	20,0%	17,5%	19,1%	27,5%	21,7%
Wir bilden aktuell keine Lehrlinge aus.	23,9%	18,7%	19,8%	14,0%	16,6%	18,0%	19,0%	18,8%	22,0%	18,4%
Gesamtsumme	100,0%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

I.IX Entwicklung des Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I-X Entwicklung des Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Fachkräftemangel wird...	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Stark zunehmen	64,3%	68,0%	63,5%	68,7%	67,1%	68,2%	70,5%	70,3%	57,4%	65,8%
Etwas zunehmen	13,6%	11,9%	18,8%	15,6%	14,4%	16,2%	16,1%	18,3%	20,6%	16,9%
Konstant bleiben	15,7%	13,3%	12,2%	11,3%	12,0%	9,9%	8,3%	8,8%	14,9%	11,5%
Etwas abnehmen	3,6%	3,6%	2,0%	1,3%	2,3%	2,0%	1,1%	0,4%	2,8%	2,1%
Stark abnehmen	1,4%	2,2%	2,0%	1,3%	1,6%	2,0%	3,4%	1,1%	1,6%	2,0%
Kein Mangel	1,4%	1,10%	1,4%	1,7%	2,5%	1,6%	0,6%	1,1%	2,8%	1,7%
Gesamtsumme	100%									

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 3.936 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 3.936.

II. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Spartenzugehörigkeit

II.I Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II-I Ausmaß der aktuellen Stärke des Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen

Trotz „Corona-Krise“ ist das Thema Fachkräftemangel nach wie vor in vielen Unternehmen präsent. Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Fachkräften betroffen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
sehr stark	47,7%	36,4%	31,4%	-	50,2%	54,7%	30,6%	43,8%
eher stark	28,2%	49,2%	30,7%	-	28,7%	26,2%	28,1%	29,1%
eher schwach/wenig	13,0%	9,3%	16,6%	-	15,3%	11,2%	19,0%	14,1%
gar nicht	11,1%	5,1%	21,4%	-	5,7%	7,8%	22,2%	13,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022).

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Bei dieser Frage nach der Einschätzung zu Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

II.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II-II Bewertung der Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Sparten

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)								
trifft stark zu	60,8%	26,4%	55,3%	-	61,7%	77,0%	53,5%	61,0%
trifft eher zu	28,2%	33,0%	27,9%	-	25,5%	16,1%	30,3%	26,0%
trifft eher nicht zu	6,6%	24,5%	10,7%	-	8,7%	3,0%	8,7%	7,6%
trifft gar nicht zu	4,4%	16,0%	6,1%	-	4,1%	3,9%	7,5%	5,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen								
trifft stark zu	41,5%	47,3%	40,8%	-	45,6%	48,7%	42,8%	43,4%
trifft eher zu	41,7%	49,1%	42,9%	-	38,3%	36,4%	42,6%	41,1%
trifft eher nicht zu	12,5%	3,6%	10,6%	-	8,8%	11,5%	9,1%	11,0%
trifft gar nicht zu	4,2%	0%	5,7%	-	7,3%	3,4%	5,6%	4,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche								
trifft stark zu	39,6%	52,3%	40,0%	-	43,8%	60,5%	44,1%	45,1%
trifft eher zu	37,8%	37,8%	37,2%	-	37,6%	29,3%	33,0%	35,3%
trifft eher nicht zu	14,7%	7,2%	14,7%	-	10,8%	7,6%	11,6%	12,5%
trifft gar nicht zu	7,9%	2,7%	8,0%	-	7,7%	2,5%	11,3%	7,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen								
trifft stark zu	26,1%	40,0%	31,7%	-	40,7%	36,9%	27,7%	30,4%
trifft eher zu	39,4%	44,5%	37,8%	-	36,1%	36,5%	45,7%	39,5%
trifft eher nicht zu	22,1%	15,5%	19,0%	-	14,4%	19,1%	14,7%	19,5%
trifft gar nicht zu	12,4%	0%	11,5%	-	8,8%	7,5%	11,9%	10,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Umsatzeinbußen (z.B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschr. des Leistungsangebots, weniger Werbung u./o. Bemühen um neue Aufträge/Kunden)								
trifft stark zu	30,3%	4,7%	21,2%	-	36,2%	41,1%	19,1%	29,1%
trifft eher zu	37,2%	34,6%	25,6%	-	34,2%	32,4%	34,2%	34,0%
trifft eher nicht zu	22,2%	44,9%	33,9%	-	18,9%	16,6%	28,4%	24,0%
trifft gar nicht zu	10,2%	15,9%	19,4%	-	10,7%	9,9%	18,4%	12,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter/innen								
trifft stark zu	30,5%	22,0%	28,2%	-	40,0%	47,9%	24,9%	33,1%
trifft eher zu	45,3%	53,2%	45,9%	-	36,9%	38,0%	47,8%	44,1%
trifft eher nicht zu	17,6%	20,2%	17,0%	-	16,9%	9,9%	16,5%	15,9%
trifft gar nicht zu	6,7%	4,6%	8,9%	-	6,2%	4,2%	10,8%	6,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Verstärkte Beschäftigung/Anstellung auch geringer qualifizierter Bewerber/innen								
trifft stark zu	21,1%	22,9%	21,7%	-	25,0%	43,7%	12,7%	24,8%
trifft eher zu	39,3%	48,6%	37,6%	-	37,0%	37,2%	31,4%	37,9%
trifft eher nicht zu	22,6%	21,1%	22,1%	-	21,9%	11,3%	26,4%	20,7%
trifft gar nicht zu	16,9%	7,3%	18,7%	-	16,1%	7,8%	29,5%	16,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte								
trifft stark zu	16,2%	10,1%	17,3%	-	13,6%	29,0%	19,5%	18,8%
trifft eher zu	28,1%	30,3%	23,8%	-	22,0%	30,8%	38,3%	29,1%
trifft eher nicht zu	28,1%	48,6%	31,1%	-	21,5%	18,0%	21,4%	25,9%
trifft gar nicht zu	27,5%	11,0%	27,8%	-	42,9%	22,1%	20,9%	26,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Vermehrte Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland								
trifft stark zu	15,8%	11,9%	10,7%	-	18,8%	35,5%	9,5%	18,2%
trifft eher zu	23,1%	32,1%	14,0%	-	22,0%	32,6%	15,2%	22,9%
trifft eher nicht zu	21,1%	31,2%	23,3%	-	18,3%	14,0%	15,2%	19,5%
trifft gar nicht zu	40,0%	24,8%	52,1%	-	40,8%	17,8%	60,1%	39,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Vermehrter Aufwand für die Qualifizierung/Weiterbildung von Mitarbeitern/-innen								
trifft stark zu	15,7%	15,6%	16,6%	-	17,2%	20,2%	21,1%	17,5%
trifft eher zu	40,9%	56,0%	43,8%	-	34,9%	35,2%	44,7%	40,9%
trifft eher nicht zu	30,6%	26,6%	26,6%	-	28,6%	30,1%	21,5%	28,6%
trifft gar nicht zu	12,7%	1,8%	13,1%	-	19,3%	14,5%	12,6%	13,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Verstärkte Ausbildung eigener Lehrlinge (wenn vorhanden/möglich)								
trifft stark zu	22,1%	20,8%	12,8%	-	7,4%	11,7%	6,8%	16,0%
trifft eher zu	30,9%	43,4%	20,0%	-	7,4%	19,7%	15,1%	24,6%
trifft eher nicht zu	17,0%	16,0%	15,5%	-	13,2%	18,6%	14,6%	16,5%
trifft gar nicht zu	29,9%	19,8%	51,7%	-	72,1%	50,0%	63,4%	42,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen								
trifft stark zu	11,4%	3,7%	10,5%	-	14,5%	22,4%	9,4%	13,1%
trifft eher zu	29,4%	34,6%	31,9%	-	31,1%	33,0%	31,5%	30,8%
trifft eher nicht zu	35,3%	43,0%	28,0%	-	26,9%	26,2%	32,7%	32,1%
trifft gar nicht zu	23,9%	18,7%	29,6%	-	27,5%	18,5%	26,4%	24,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z.B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)								
trifft stark zu	8,4%	11,2%	9,1%	-	6,8%	11,4%	12,2%	9,6%
trifft eher zu	18,5%	31,8%	22,1%	-	13,0%	18,2%	30,4%	20,8%
trifft eher nicht zu	29,5%	43,9%	28,8%	-	25,0%	28,2%	26,5%	28,9%
trifft gar nicht zu	43,6%	13,1%	40,0%	-	55,2%	42,2%	30,9%	40,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern								
trifft stark zu	2,8%	5,6%	3,3%	-	0,5%	1,2%	5,4%	2,8%
trifft eher zu	4,2%	13,0%	4,7%	-	3,1%	2,0%	9,2%	4,7%
trifft eher nicht zu	8,9%	15,7%	9,7%	-	9,9%	4,5%	9,4%	8,4%
trifft gar nicht zu	84,2%	65,7%	82,3%	-	86,5%	92,2%	75,9%	84,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März&April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

II.III Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II-III Bewertung der Ursachen des Fachkräftemangels für die Unternehmen, nach Sparten

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Was sehen Sie als die wichtigsten Ursachen des Fachkräftemangels in Ihrem Unternehmen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Zu wenig fachlich geeignete Bewerber/-innen								
trifft stark zu	59,7%	54,5%	55,9%	-	51,3%	57,5%	57,8%	57,6%
trifft eher zu	31,0%	36,4%	32,4%	-	35,4%	31,2%	31,9%	32,0%
trifft eher nicht zu	7,0%	7,3%	8,6%	-	9,7%	8,6%	7,0%	7,7%
trifft gar nicht zu	2,3%	1,8%	3,2%	-	3,6%	2,7%	3,3%	2,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Generell großer Fachkräftebedarf in unserer Region								
trifft stark zu	57,4%	56,8%	44,0%	-	56,4%	65,1%	47,7%	55,7%
trifft eher zu	31,6%	36,9%	40,1%	-	30,8%	26,2%	32,2%	32,0%
trifft eher nicht zu	8,4%	5,4%	11,8%	-	9,7%	6,6%	13,1%	9,1%
trifft gar nicht zu	2,6%	0,9%	4,1%	-	3,1%	2,1%	7,0%	3,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Unzureichende Arbeitsmotivation der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	49,0%	33,9%	47,2%	-	57,4%	56,0%	32,6%	47,8%
trifft eher zu	34,8%	42,2%	35,9%	-	34,4%	32,6%	34,0%	34,7%
trifft eher nicht zu	12,5%	22,9%	10,2%	-	7,2%	8,5%	20,0%	12,7%
trifft gar nicht zu	3,7%	0,9%	6,8%	-	1,0%	2,9%	13,3%	4,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu geringes Interesse an diesen Berufen								
trifft stark zu	42,2%	26,6%	34,0%	-	60,3%	64,8%	18,0%	43,0%
trifft eher zu	37,5%	47,7%	40,6%	-	27,8%	27,9%	31,4%	35,1%
trifft eher nicht zu	16,1%	21,1%	18,3%	-	8,8%	5,4%	29,0%	15,7%
trifft gar nicht zu	4,1%	4,6%	7,1%	-	3,1%	2,0%	21,5%	6,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Defizite in der Qualität der Pflichtschulausbildung								
trifft stark zu	29,8%	23,6%	27,2%	-	13,5%	20,1%	26,7%	25,8%
trifft eher zu	34,7%	33,6%	30,6%	-	31,8%	32,0%	30,0%	32,8%
trifft eher nicht zu	27,2%	33,6%	29,5%	-	35,4%	33,0%	22,2%	28,8%
trifft gar nicht zu	8,4%	9,1%	12,7%	-	19,3%	14,9%	21,2%	12,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Starke Konkurrenz durch andere Arbeitgeber								
trifft stark zu	26,6%	42,7%	23,3%	-	32,6%	32,3%	36,0%	29,5%
trifft eher zu	34,0%	38,2%	34,8%	-	35,2%	33,1%	30,4%	33,8%
trifft eher nicht zu	27,4%	18,2%	29,7%	-	23,8%	24,9%	22,4%	25,9%
trifft gar nicht zu	11,9%	0,9%	12,2%	-	8,3%	9,7%	11,3%	10,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Mangelnde soziale Kompetenzen und Umgangsformen der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	19,9%	9,1%	19,8%	-	20,0%	24,7%	16,5%	19,9%
trifft eher zu	37,8%	30,0%	41,6%	-	36,3%	40,7%	31,1%	37,6%
trifft eher nicht zu	32,7%	52,7%	28,7%	-	33,7%	27,3%	35,4%	32,3%
trifft gar nicht zu	9,6%	8,2%	9,9%	-	10,0%	7,4%	17,0%	10,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu hohe Gehaltsvorstellungen der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	26,3%	29,4%	27,5%	-	37,8%	28,4%	29,4%	27,9%
trifft eher zu	37,0%	39,4%	39,9%	-	36,8%	39,6%	43,7%	39,0%
trifft eher nicht zu	30,2%	30,3%	26,8%	-	21,2%	27,6%	20,8%	27,5%
trifft gar nicht zu	6,5%	0,9%	5,7%	-	4,1%	4,4%	6,1%	5,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu geringe Bereitschaft zum Pendeln bzw. zum Wohnortwechsel für den Job (seitens der Fachkräfte)								
trifft stark zu	19,2%	24,1%	17,5%	-	23,6%	34,1%	14,8%	21,7%
trifft eher zu	33,2%	38,9%	36,8%	-	25,1%	33,5%	31,5%	33,2%
trifft eher nicht zu	34,3%	30,6%	31,0%	-	35,4%	22,5%	32,2%	31,3%
trifft gar nicht zu	13,3%	6,5%	14,7%	-	15,9%	9,9%	21,6%	13,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Allgemein zu geringe Zahl an Jugendlichen (durch Geburtenrückgang in den letzten Jahrzehnten)								
trifft stark zu	23,8%	28,7%	13,2%	-	19,1%	26,1%	12,6%	21,2%
trifft eher zu	34,8%	49,1%	39,3%	-	33,0%	34,5%	29,5%	35,2%
trifft eher nicht zu	30,5%	17,6%	32,6%	-	28,9%	27,7%	32,8%	30,0%
trifft gar nicht zu	10,8%	4,6%	15,0%	-	19,1%	11,7%	25,2%	13,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Arbeitszeiten in unserem Betrieb bzw. den betreffenden Berufen								
trifft stark zu	8,8%	10,1%	14,4%	-	38,7%	42,2%	3,3%	17,2%
trifft eher zu	19,0%	22,0%	24,3%	-	34,0%	34,0%	13,2%	22,8%
trifft eher nicht zu	37,6%	45,9%	32,3%	-	18,0%	17,3%	30,6%	31,2%
trifft gar nicht zu	34,6%	22,0%	28,9%	-	9,3%	6,5%	52,9%	28,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Zu geringes Angebot an Ausbildungen in den betreffenden Berufen								
trifft stark zu	11,9%	6,5%	13,5%	-	16,7%	10,3%	16,7%	12,4%
trifft eher zu	21,8%	20,4%	23,0%	-	22,4%	20,5%	26,8%	22,2%
trifft eher nicht zu	44,0%	55,6%	37,4%	-	43,2%	43,7%	31,5%	41,8%
trifft gar nicht zu	22,4%	17,6%	26,0%	-	17,7%	25,5%	24,9%	23,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Rechtliche Beschränkungen bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte								
trifft stark zu	8,7%	9,2%	7,9%	-	15,0%	29,6%	8,3%	13,0%
trifft eher zu	16,2%	14,7%	13,2%	-	18,1%	29,6%	12,3%	18,0%
trifft eher nicht zu	37,6%	45,9%	35,2%	-	36,3%	25,2%	27,0%	33,5%
trifft gar nicht zu	37,4%	30,3%	43,8%	-	30,6%	15,6%	52,5%	35,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln								
trifft stark zu	13,3%	20,2%	12,0%	-	9,8%	22,2%	6,8%	14,0%
trifft eher zu	16,7%	19,3%	15,5%	-	22,2%	20,0%	11,5%	16,9%
trifft eher nicht zu	33,2%	38,5%	30,5%	-	33,0%	28,1%	23,7%	30,8%
trifft gar nicht zu	36,8%	22,0%	42,0%	-	35,1%	29,7%	58,0%	38,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Mangelnde IT-Kompetenzen der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	3,4%	0,9%	7,4%	-	3,1%	4,2%	20,7%	6,2%
trifft eher zu	13,9%	21,3%	22,8%	-	9,3%	8,3%	29,9%	16,1%
trifft eher nicht zu	38,6%	55,6%	41,8%	-	39,4%	35,3%	32,7%	38,4%
trifft gar nicht zu	44,1%	22,2%	28,0%	-	48,2%	52,1%	16,7%	39,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Hohe Zahl an Pensionierungen bzw. altersbedingten Abgängen								
trifft stark zu	11,5%	11,9%	8,0%	-	30,4%	9,6%	6,6%	11,2%
trifft eher zu	26,0%	44,0%	29,5%	-	29,4%	24,5%	14,8%	25,7%
trifft eher nicht zu	36,3%	33,9%	32,6%	-	24,2%	38,2%	28,3%	34,2%
trifft gar nicht zu	26,2%	10,1%	30,0%	-	16,0%	27,7%	50,4%	28,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März&April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

II.IV Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II-IV Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Sparten

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Handwerksberufe	76,8%	56,4%	38,0%	-	16,4%	8,0%	11,6%	45,0%
TechnikerInnen in anderen Bereichen	30,2%	66,4%	26,1%	-	13,2%	2,2%	22,3%	23,0%
Gastgewerbe/Fremdenverkehr	3,3%	1,8%	6,7%	-	9,5%	87,3%	2,8%	20,9%
Führungskräfte	18,5%	27,3%	15,1%	-	10,6%	20,9%	21,1%	18,9%
Verkauf/Handel	10,7%	10,0%	57,1%	-	5,3%	4,6%	12,1%	15,7%
Hilfsarbeitskräfte	28,3%	34,5%	19,3%	-	18,5%	29,6%	4,5%	23,9%
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	7,8%	30,0%	10,8%	-	3,7%	1,6%	42,2%	12,0%
Büro und Verwaltung	12,6%	21,8%	20,2%	-	19,0%	11,6%	30,1%	16,5%
Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	11,8%	55,5%	7,0%	-	8,5%	1,0%	4,3%	9,2%
Persönliche Dienstleistungen (z.B. FriseurIn, MasseurIn)	5,8%	0,9%	0,7%	-	6,3%	5,8%	0,7%	4,3%
Wissenschaft, Forschung	1,3%	9,1%	1,3%	-	0%	0%	6,6%	1,9%
Medizinisches Personal**	1,5%		2,5%	-	0,5%	6,2%	1,7%	2,5%
Sonstige	6,3%	6,4%	9%	-	66,1%	4,9%	16,1%	11,2%
Weiß nicht./Kann ich nicht sagen.	0,8%	1,8%	0,7%	-	3,0%	0,6%	1,2%	0,9%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März&April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

** In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle II-V Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten, nach Sparten

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt zumindest schwach verspürt zu haben)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse hatten Sie im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Lehrabschlüsse								
häufig	71,6%	82,0%	54,8%	-	33,7%	63,5%	30,5%	59,4%
selten	17,1%	14,4%	28,3%	-	26,9%	21,6%	26,0%	20,9%
nie	11,3%	3,6%	16,9%	-	39,4%	14,9%	43,5%	19,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung								
häufig	46,2%	46,8%	44,5%	-	58,0%	58,4%	23,7%	45,2%
selten	30,2%	34,2%	31,7%	-	24,4%	25,6%	23,7%	27,9%
nie	23,6%	18,9%	23,7%	-	17,6%	16,0%	52,6%	26,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)								
häufig	32,0%	37,8%	24,7%	-	12,4%	16,4%	19,8%	24,9%
selten	24,7%	38,7%	31,1%	-	27,5%	18,4%	25,6%	24,4%
nie	43,2%	23,4%	44,3%	-	60,1%	65,2%	54,7%	50,7%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Höhere Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)								
häufig	24,9%	45,0%	23,5%	-	9,3%	14,5%	22,8%	21,7%
selten	28,8%	29,7%	21,7%	-	18,7%	20,4%	21,2%	24,1%
nie	46,4%	25,2%	54,8%	-	72,0%	65,2%	56,0%	54,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
HTL-Abschlüsse								
häufig	14,9%	45,0%	16,0%	-	7,3%	4,2%	36,3%	15,9%
selten	22,1%	30,6%	22,6%	-	13,0%	10,3%	24,0%	19,5%
nie	63,0%	24,3%	61,4%	-	79,8%	85,5%	39,8%	64,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung								
häufig	25,5%	19,8%	21,0%	-	33,7%	36,8%	7,7%	24,5%
selten	30,3%	32,4%	31,1%	-	31,6%	33,6%	16,0%	28,8%
nie	44,2%	47,7%	47,9%	-	34,7%	29,6%	76,3%	46,7%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Hand- werk	Industrie	Handel	Bank und Versiche- rung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirt- schaft	Informa- tion und Consul- ting	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)								
häufig	9,0%	9,9%	22,8%	-	12,4%	20,1%	17,0%	14,1%
selten	24,6%	41,4%	35,6%	-	29,5%	27,5%	26,5%	27,4%
nie	66,4%	48,6%	41,6%	-	58,0%	52,5%	56,5%	58,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Fachhochschulabschlüsse								
häufig	6,3%	24,3%	11,9%	-	4,7%	10,0%	41,6%	12,8%
selten	13,9%	35,1%	16,7%	-	10,4%	17,6%	26,7%	17,0%
nie	79,8%	40,5%	71,5%	-	85,0%	72,4%	31,6%	70,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)								
häufig	6,7%	11,7%	13,0%	-	10,9%	16,1%	17,0%	11,1%
selten	22,9%	43,2%	29,0%	-	23,8%	28,7%	31,2%	26,4%
nie	70,4%	45,0%	58,0%	-	65,3%	55,2%	51,9%	62,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Universitätsabschlüsse								
häufig	2,6%	19,8%	6,6%	-	2,1%	4,5%	35,6%	8,4%
selten	7,8%	33,3%	11,6%	-	7,3%	10,1%	22,8%	11,5%
nie	89,6%	46,8%	81,7%	-	90,7%	85,4%	41,6%	80,1%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
HAK-Abschlüsse								
häufig	3,7%	12,6%	11,6%	-	7,3%	7,7%	19,3%	8,4%
selten	18,8%	44,1%	29,0%	-	20,2%	18,6%	30,9%	22,2%
nie	77,5%	43,2%	59,4%	-	72,5%	73,8%	49,8%	69,4%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)								
häufig	4,1%	6,3%	7,5%	-	7,8%	7,2%	11,4%	6,4%
selten	17,0%	27,0%	24,9%	-	15,0%	20,5%	28,6%	20,3%
nie	78,9%	66,7%	67,6%	-	77,2%	72,2%	60,0%	73,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.V Kompetenzfeststellung

Tabelle II-VI Externer Unterstützungsbedarf zur Kompetenzfeststellung

Hätten Sie gerne externe Unterstützung bei der Feststellung der Kompetenzen von Bewerber/-innen? Für welche Art von Kompetenzen Unterstützung zur Feststellung von...	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Beruf								
Sehr wichtig	21,5%	24,1%	22,2%	-	13,4%	21,7%	20,2%	21,1%
Eher wichtig	21,3%	19,0%	26,8%	-	28,4%	24,3%	19,1%	22,8%
Eher nicht wichtig	28,8%	31,0%	26,2%	-	26,4%	28,0%	26,6%	27,9%
Gar nicht wichtig	28,5%	25,9%	24,8%	-	31,8%	26,0%	34,2%	28,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Digitalen Kompetenzen								
Sehr wichtig	5,6%	6,1%	11,0%	-	3,5%	4,6%	18,8%	8,0%
Eher wichtig	18,8%	27,0%	30,6%	-	16,1%	16,6%	23,0%	21,1%
Eher nicht wichtig	36,5%	36,5%	30,6%	-	36,2%	40,2%	24,7%	34,5%
Gar nicht wichtig	39,1%	30,4%	27,8%	-	44,2%	38,6%	33,5%	36,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Sozialen Kompetenzen, Kommunikations- und Teamfähigkeit etc.								
Sehr wichtig	19,4%	18,3%	24,9%	-	16,8%	23,6%	22,3%	21,1%
Eher wichtig	29,6%	30,4%	32,2%	-	26,9%	29,8%	23,7%	29,3%
Eher nicht wichtig	23,3%	29,6%	21,2%	-	28,9%	22,1%	22,5%	23,1%
Gar nicht wichtig	27,7%	21,7%	21,7%	-	27,4%	24,5%	31,4%	26,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022(n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.VI Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels nach Sparten

Tabelle II-VII Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z.B. durch gezielte Anwerbung in der Herkunftssprache oder Rekrutierungsmaßnahmen im Zielland)								
Sehr wichtig	17,4%	22,6%	12,8%	-	22,7%	42,8%	13,9%	21,7%
Eher wichtig	26,7%	31,1%	22,1%	-	28,2%	30,1%	20,5%	26,0%
Eher nicht wichtig	31,7%	42,5%	36,2%	-	22,1%	18,8%	26,1%	28,9%
Gar nicht wichtig	24,2%	3,8%	28,9%	-	27,1%	8,2%	39,5%	23,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Externe (geförderte) Personal- und Rekrutierungsberatung (z.B. Informationen über die geeignetsten Rekrutierungskanäle/-plattformen für unseren Betrieb)								
Sehr wichtig	15,8%	23,6%	17,9%	-	16,1%	27,7%	17,0%	18,7%
Eher wichtig	32,9%	36,8%	33,7%	-	32,2%	34,5%	34,2%	33,7%
Eher nicht wichtig	32,6%	29,2%	29,6%	-	30,0%	25,4%	28,6%	30,0%
Gar nicht wichtig	18,6%	10,4%	18,9%	-	21,7%	12,4%	20,3%	17,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser								
Sehr wichtig	36,2%	22,6%	32,1%	-	39,3%	42,0%	26,5%	35,1%
Eher wichtig	35,3%	46,2%	38,6%	-	36,6%	34,4%	31,6%	35,5%
Eher nicht wichtig	20,1%	25,5%	18,2%	-	18,6%	16,2%	24,7%	19,9%
Gar nicht wichtig	8,5%	5,7%	11,2%	-	5,5%	7,4%	17,2%	9,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen								
Sehr wichtig	24,2%	29,0%	34,8%	-	21,2%	46,1%	37,0%	31,5%
Eher wichtig	27,6%	43,9%	32,5%	-	27,9%	33,3%	29,3%	30,3%
Eher nicht wichtig	29,4%	20,6%	19,9%	-	26,8%	15,5%	20,7%	23,8%
Gar nicht wichtig	18,8%	6,5%	12,8%	-	24,0%	5,2%	13,0%	14,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Schnellere Arbeits- und Ausbildungserlaubnis für Asylwerber/innen								
Sehr wichtig	22,6%	18,3%	17,8%	-	23,8%	44,7%	19,6%	25,7%
Eher wichtig	30,1%	46,2%	26,8%	-	27,6%	35,2%	23,7%	30,1%
Eher nicht wichtig	28,5%	28,8%	33,3%	-	24,3%	13,7%	21,9%	25,2%
Gar nicht wichtig	18,8%	6,7%	22,3%	-	24,3%	6,4%	34,7%	19,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus „Nicht-EU-Staaten“								
Sehr wichtig	23,3%	23,8%	19,8%	-	25,6%	58,0%	23,3%	29,7%
Eher wichtig	27,6%	46,7%	25,6%	-	32,8%	22,8%	22,3%	26,6%
Eher nicht wichtig	29,2%	25,7%	31,8%	-	20,6%	13,1%	25,1%	25,3%
Gar nicht wichtig	19,9%	3,8%	22,8%	-	21,1%	6,1%	29,4%	18,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Kostenlose Angebote zur Gesundheitsförderung für unsere Beschäftigten und für Job-Bewerber/innen								
Sehr wichtig	18,7%	21,9%	15,5%	-	20,0%	22,3%	17,0%	18,9%
Eher wichtig	33,8%	39,0%	36,3%	-	27,8%	39,5%	27,8%	34,5%
Eher nicht wichtig	33,5%	31,4%	32,0%	-	33,3%	29,1%	32,7%	32,2%
Gar nicht wichtig	14,0%	7,6%	16,2%	-	18,9%	9,0%	22,5%	14,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Unterstützung bei der Suche von Schülern/Studenten für Ferial- und Nebenerwerbstätigkeiten								
Sehr wichtig	16,6%	15,0%	16,2%	-	12,3%	41,2%	11,9%	20,4%
Eher wichtig	23,3%	29,0%	21,8%	-	20,7%	31,4%	24,1%	24,8%
Eher nicht wichtig	33,5%	38,3%	33,7%	-	28,5%	16,8%	30,7%	29,9%
Gar nicht wichtig	26,6%	17,8%	28,4%	-	38,5%	10,6%	33,2%	24,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose								
Sehr wichtig	60,5%	59,4%	54,5%	-	63,4%	73,4%	34,9%	58,8%
Eher wichtig	23,9%	30,2%	23,6%	-	24,6%	17,7%	22,8%	22,9%
Eher nicht wichtig	9,6%	10,4%	13,8%	-	8,7%	4,8%	20,3%	10,7%
Gar nicht wichtig	6,0%	0%	8,1%	-	3,3%	4,0%	22,0%	7,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. Erwachsene, Migranten, etc.)								
Sehr wichtig	32,4%	38,5%	22,3%	-	22,9%	43,4%	14,8%	30,5%
Eher wichtig	38,5%	33,7%	35,5%	-	24,0%	32,6%	27,4%	34,4%
Eher nicht wichtig	19,1%	25,0%	24,6%	-	21,2%	16,5%	24,8%	20,6%
Gar nicht wichtig	10,0%	2,9%	17,5%	-	31,8%	7,5%	33,0%	14,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb								
Sehr wichtig	19,0%	16,2%	18,3%	-	16,9%	25,3%	13,0%	19,0%
Eher wichtig	35,8%	36,2%	33,8%	-	33,9%	38,2%	28,8%	34,9%
Eher nicht wichtig	30,3%	39,0%	29,4%	-	23,7%	25,8%	28,2%	29,0%
Gar nicht wichtig	14,9%	8,6%	18,5%	-	25,4%	10,8%	30,0%	17,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Hilfskräften mit Hilfe des AMS								
Sehr wichtig	18,6%	19,6%	14,4%	-	15,1%	22,5%	16,9%	18,3%
Eher wichtig	33,5%	40,2%	30,0%	-	26,8%	36,9%	24,4%	32,2%
Eher nicht wichtig	31,6%	30,8%	34,8%	-	30,2%	28,7%	24,4%	30,7%
Gar nicht wichtig	16,3%	9,3%	20,9%	-	27,9%	11,9%	34,4%	18,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Lehrstellenförderung für Personen über 18								
Sehr wichtig	47,6%	41,7%	35,8%	-	24,3%	47,6%	27,5%	41,7%
Eher wichtig	34,8%	39,8%	37,1%	-	24,9%	31,1%	27,5%	33,1%
Eher nicht wichtig	11,3%	13,9%	13,8%	-	24,9%	11,8%	18,3%	13,6%
Gar nicht wichtig	6,3%	4,6%	13,3%	-	26,0%	9,5%	26,7%	11,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.VII Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften

Tabelle II-VIII Hürden bei der Beschäftigung nicht-österreichischer Fachkräfte

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von nicht-österreichischen Fachkräften?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften								
Sehr großes Problem	17,3%	10,1%	10,3%	-	14,7%	29,0%	10,4%	17,1%
Eher großes Problem	25,6%	43,1%	20,5%	-	24,5%	32,0%	17,4%	25,3%
Eher kleines Problem	22,9%	29,4%	21,9%	-	24,5%	24,8%	23,7%	23,4%
Gar kein Problem	7,1%	4,6%	8,9%	-	10,3%	5,5%	11,8%	7,8%
Kann ich nicht beurteilen	27,2%	12,8%	38,4%	-	26,1%	8,6%	36,7%	26,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Die Deutschkenntnisse der Interessenten/innen								
Sehr großes Problem	44,4%	50,9%	40,9%	-	45,5%	56,2%	34,8%	44,9%
Eher großes Problem	29,9%	31,8%	30,0%	-	32,6%	27,8%	25,8%	29,1%
Eher kleines Problem	10,3%	9,1%	10,7%	-	11,2%	10,9%	11,5%	10,7%
Gar kein Problem	1,6%	0,9%	3,4%	-	2,1%	1,1%	8,0%	2,7%
Kann ich nicht beurteilen	13,8%	7,3%	15,0%	-	8,6%	4,0%	20,0%	12,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Die Englischkenntnisse der Interessenten/innen								
Sehr großes Problem	7,2%	10,3%	8,4%	-	7,1%	13,9%	9,5%	9,0%
Eher großes Problem	15,5%	21,5%	20,0%	-	19,7%	26,7%	21,2%	19,4%
Eher kleines Problem	27,7%	45,8%	28,8%	-	35,5%	36,0%	29,5%	30,6%
Gar kein Problem	20,7%	13,1%	18,3%	-	18,6%	14,1%	16,2%	18,1%
Kann ich nicht beurteilen	28,9%	9,3%	24,5%	-	19,1%	9,3%	23,7%	22,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Die eigenen Fremdsprachenkenntnisse								
Sehr großes Problem	8,3%	7,3%	5,4%	-	6,1%	7,1%	5,0%	7,0%
Eher großes Problem	18,1%	17,4%	13,8%	-	14,4%	16,9%	11,4%	16,0%
Eher kleines Problem	29,5%	41,3%	34,7%	-	33,3%	37,8%	29,2%	32,3%
Gar kein Problem	22,3%	22,9%	23,1%	-	28,3%	25,9%	30,2%	24,5%
Kann ich nicht beurteilen	21,8%	11,0%	22,9%	-	17,8%	12,4%	24,2%	20,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger/innen								
Sehr großes Problem	17,6%	18,5%	14,9%	-	21,4%	45,6%	18,0%	22,7%
Eher großes Problem	23,3%	33,3%	21,1%	-	25,3%	27,6%	16,8%	23,3%
Eher kleines Problem	18,7%	30,6%	16,1%	-	14,8%	11,4%	15,8%	16,7%
Gar kein Problem	8,4%	7,4%	10,3%	-	10,4%	4,1%	10,4%	8,2%
Kann ich nicht beurteilen	31,9%	10,2%	37,7%	-	28,0%	11,3%	39,0%	29,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern/innen								
Sehr großes Problem	25,0%	25,0%	19,3%	-	26,4%	52,1%	25,1%	29,3%
Eher großes Problem	23,5%	35,2%	22,2%	-	27,5%	24,0%	16,2%	22,9%
Eher kleines Problem	11,9%	18,5%	12,4%	-	14,8%	9,3%	11,2%	11,7%
Gar kein Problem	6,9%	6,5%	6,6%	-	5,5%	3,2%	7,9%	6,3%
Kann ich nicht beurteilen	32,7%	14,8%	39,4%	-	25,8%	11,4%	39,6%	29,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse								
Sehr großes Problem	14,7%	17,6%	12,7%	-	14,1%	21,2%	14,8%	15,6%
Eher großes Problem	21,7%	29,6%	17,7%	-	22,3%	24,6%	19,4%	21,6%
Eher kleines Problem	22,3%	32,4%	22,8%	-	20,1%	25,7%	19,2%	22,7%
Gar kein Problem	10,7%	12,0%	10,2%	-	19,0%	12,0%	12,1%	11,6%
Kann ich nicht beurteilen	30,6%	8,3%	36,5%	-	24,5%	16,6%	34,6%	28,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Die Integration in den Betrieb								
Sehr großes Problem	11,3%	14,7%	8,5%	-	6,0%	6,5%	7,0%	9,2%
Eher großes Problem	22,2%	26,6%	17,1%	-	16,3%	19,9%	17,1%	20,1%
Eher kleines Problem	31,2%	39,4%	31,3%	-	39,1%	39,1%	26,9%	32,8%
Gar kein Problem	17,0%	14,7%	20,4%	-	21,2%	23,9%	22,1%	19,6%
Kann ich nicht beurteilen	18,3%	4,6%	22,7%	-	17,4%	10,5%	26,9%	18,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versi- cherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Frei- zeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region								
Sehr großes Problem	12,2%	13,8%	9,2%	-	5,6%	12,0%	6,9%	10,6%
Eher großes Problem	24,2%	38,5%	19,0%	-	23,5%	25,7%	23,7%	24,1%
Eher kleines Problem	28,0%	33,9%	29,5%	-	32,4%	35,1%	23,5%	29,3%
Gar kein Problem	13,1%	7,3%	11,9%	-	16,2%	14,6%	11,3%	12,9%
Kann ich nicht beurteilen	22,5%	6,4%	30,3%	-	22,3%	12,6%	34,5%	23,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Schwierigkeit des Familiennachzugs								
Sehr großes Problem	8,8%	7,4%	6,6%	-	6,6%	12,1%	8,1%	8,8%
Eher großes Problem	20,5%	38,9%	21,1%	-	18,1%	25,8%	23,7%	22,4%
Eher kleines Problem	25,0%	28,7%	21,6%	-	29,7%	29,3%	15,2%	24,2%
Gar kein Problem	11,5%	7,4%	11,0%	-	14,3%	12,9%	11,4%	11,7%
Kann ich nicht beurteilen	34,2%	17,6%	39,7%	-	31,3%	20,0%	41,6%	32,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich								
Sehr großes Problem	27,3%	24,8%	25,2%	-	29,7%	34,5%	23,0%	27,7%
Eher großes Problem	27,7%	40,4%	27,5%	-	30,8%	31,3%	25,3%	28,6%
Eher kleines Problem	16,9%	17,4%	13,8%	-	12,1%	12,5%	13,3%	14,8%
Gar kein Problem	5,5%	6,4%	5,6%	-	7,1%	8,4%	7,7%	6,5%
Kann ich nicht beurteilen	22,7%	11,0%	27,9%	-	20,3%	13,3%	30,8%	22,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.VIII Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II-IX Lehrlingsausbildung: Würden die befragten Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?, nach Sparten

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja.	50,1%	66,1%	29,6%	-	16,3%	43,9%	21,0%	40,4%
Vielleicht./Schwer zu sagen.	19,1%	11,0%	24,2%	-	10,5%	17,9%	22,5%	19,4%
Nein.	18,5%	12,7%	25,4%	-	29,7%	17,9%	31,7%	21,7%
Wir bilden aktuell keine Lehrlinge aus.	12,3%	10,2%	20,7%	-	43,5%	20,4%	24,8%	18,4%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.IX Entwicklung des Fachkräftemangels

Tabelle II-X Entwicklung des Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Fachkräftemangel wird...	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Stark zunehmen	67,5%	64,1%	57,6%	-	70,7%	76,5%	53,8%	65,8%
Etwas zunehmen	15,9%	26,5%	19,4%	-	17,1%	12,2%	20,9%	16,9%
Konstant bleiben	11,0%	7,7%	14,9%	-	6,8%	6,9%	17,9%	11,5%
Etwas abnehmen	2,1%	0,9%	3,8%	-	1,5%	0,6%	3,0%	2,1%
Stark abnehmen	2,4%	0,9%	1,6%	-	2,4%	2,5%	0,6%	2,0%
Kein Mangel	1,1%	0%	2,7%	-	1,5%	1,3%	3,9%	1,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	-	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 26) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

III. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Unternehmensgröße (Anzahl unselbstständig Beschäftigte)

III.I Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III-I Ausmaß der aktuellen Stärke des Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße

Trotz „Corona-Krise“ ist das Thema Fachkräftemangel nach wie vor in vielen Unternehmen präsent. Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Fachkräften betroffen?	1-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-249	250++ Beschäftigte	Gesamt
	Beschäftigte							
sehr stark	33,1%	45,4%	49,7%	47,6%	47,0%	47,7%	55,6%	43,8%
eher stark	18,2%	28,8%	31,3%	36,0%	41,0%	41,4%	38,5%	29,1%
eher schwach/wenig	16,6%	16,2%	13,2%	13,0%	9,0%	10,9%	5,1%	14,1%
gar nicht	32,0%	9,6%	5,8%	3,5%	3,0%	0%	0,9%	13,1%
Gesamtsumme	100%	100%						

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022).

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Bei dieser Frage nach der Einschätzung zu Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

III.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Unternehmensgröße

Tabelle III-II Bewertung der Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)								
trifft stark zu	67,1%	69,0%	65,1%	58,3%	42,7%	33,9%	23,6%	61,0%
trifft eher zu	23,3%	23,4%	25,1%	28,3%	32,8%	32,2%	37,3%	26,0%
trifft eher nicht zu	4,6%	4,2%	5,9%	9,0%	16,1%	19,3%	21,8%	7,6%
trifft gar nicht zu	5,0%	3,4%	3,9%	4,4%	8,3%	14,6%	17,3%	5,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen								
trifft stark zu	39,9%	42,8%	42,8%	44,4%	51,9%	46,2%	50,0%	43,4%
trifft eher zu	38,9%	40,0%	43,6%	41,0%	38,6%	44,5%	47,4%	41,1%
trifft eher nicht zu	13,4%	12,5%	10,7%	11,4%	7,4%	6,4%	2,6%	11,0%
trifft gar nicht zu	7,8%	4,8%	2,9%	3,2%	2,1%	2,9%	0%	4,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche								
trifft stark zu	33,4%	39,8%	45,5%	51,5%	59,7%	60,1%	67,2%	45,1%
trifft eher zu	35,5%	37,2%	35,5%	35,4%	33,0%	32,4%	29,3%	35,3%
trifft eher nicht zu	17,1%	14,1%	13,5%	9,5%	6,8%	6,4%	3,4%	12,5%
trifft gar nicht zu	14,0%	9,0%	5,5%	3,6%	0,5%	1,2%	0%	7,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen								
trifft stark zu	27,8%	26,0%	29,4%	32,4%	39,9%	38,4%	45,2%	30,4%
trifft eher zu	34,8%	40,3%	39,3%	42,1%	41,5%	44,2%	42,6%	39,5%
trifft eher nicht zu	19,3%	21,6%	21,6%	19,9%	14,5%	13,4%	10,4%	19,5%
trifft gar nicht zu	18,1%	12,2%	9,7%	5,5%	4,1%	4,1%	1,7%	10,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Umsatzeinbußen (z.B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschr. des Leistungsangebots, weniger Werbung u./o. Bemühen um neue Aufträge/Kunden)								
trifft stark zu	31,8%	31,1%	32,6%	29,3%	16,3%	14,0%	17,7%	29,1%
trifft eher zu	34,8%	36,7%	32,1%	32,1%	41,1%	30,8%	31,9%	34,0%
trifft eher nicht zu	20,4%	20,7%	23,7%	25,6%	34,7%	32,6%	33,6%	24,0%
trifft gar nicht zu	13,0%	11,6%	11,7%	13,0%	7,9%	22,7%	16,8%	12,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter/innen								
trifft stark zu	25,6%	33,5%	37,5%	39,8%	28,1%	28,3%	25,2%	33,1%
trifft eher zu	42,1%	41,8%	40,9%	45,9%	58,3%	52,0%	48,7%	44,1%
trifft eher nicht zu	20,3%	17,4%	16,2%	10,6%	11,5%	13,9%	21,7%	15,9%
trifft gar nicht zu	12,1%	7,3%	5,4%	3,7%	2,1%	5,8%	4,3%	6,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Verstärkte Beschäftigung/Anstellung auch geringer qualifizierter Bewerber/innen								
trifft stark zu	20,1%	22,4%	26,5%	28,4%	28,9%	24,4%	27,8%	24,8%
trifft eher zu	29,9%	35,7%	40,1%	40,8%	45,3%	45,9%	47,8%	37,9%
trifft eher nicht zu	21,8%	22,1%	19,5%	19,8%	20,0%	23,3%	19,1%	20,7%
trifft gar nicht zu	28,2%	19,7%	13,9%	11,0%	5,8%	6,4%	5,2%	16,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte								
trifft stark zu	20,1%	17,5%	21,6%	20,4%	15,2%	11,6%	10,7%	18,8%
trifft eher zu	24,2%	29,6%	29,3%	28,3%	42,9%	33,1%	30,4%	29,1%
trifft eher nicht zu	24,7%	24,2%	22,3%	29,1%	25,7%	34,3%	43,8%	25,9%
trifft gar nicht zu	31,1%	28,7%	26,8%	22,2%	16,2%	20,9%	15,2%	26,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Vermehrte Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland								
trifft stark zu	10,7%	13,6%	22,8%	24,5%	24,3%	17,3%	17,5%	18,2%
trifft eher zu	16,4%	19,0%	22,4%	25,3%	33,3%	38,7%	33,3%	22,9%
trifft eher nicht zu	14,7%	20,5%	19,3%	20,2%	21,2%	23,7%	29,8%	19,5%
trifft gar nicht zu	58,2%	46,9%	35,4%	29,9%	21,2%	20,2%	19,3%	39,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Vermehrter Aufwand für die Qualifizierung/Weiterbildung von Mitarbeitern/-innen								
trifft stark zu	16,5%	15,9%	18,5%	18,2%	17,5%	18,5%	20,2%	17,5%
trifft eher zu	31,2%	39,5%	39,6%	47,8%	48,1%	49,7%	57,9%	40,9%
trifft eher nicht zu	28,7%	28,5%	31,0%	27,5%	29,6%	27,2%	21,1%	28,6%
trifft gar nicht zu	23,6%	16,1%	11,0%	6,5%	4,8%	4,6%	0,9%	13,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Verstärkte Ausbildung eigener Lehrlinge (wenn vorhanden/möglich)								
trifft stark zu	8,3%	13,4%	18,1%	17,6%	19,6%	27,1%	29,2%	16,0%
trifft eher zu	15,6%	21,4%	23,8%	29,2%	34,9%	34,7%	42,5%	24,6%
trifft eher nicht zu	14,2%	15,7%	17,1%	19,1%	19,6%	16,5%	13,3%	16,5%
trifft gar nicht zu	61,9%	49,4%	40,9%	34,1%	25,9%	21,8%	15,0%	42,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen								
trifft stark zu	12,7%	12,5%	12,9%	15,0%	13,2%	11,0%	10,6%	13,1%
trifft eher zu	25,4%	30,3%	33,4%	33,4%	34,7%	30,2%	31,0%	30,8%
trifft eher nicht zu	28,9%	31,1%	30,1%	34,7%	35,8%	42,4%	40,7%	32,1%
trifft gar nicht zu	33,1%	26,1%	23,7%	16,9%	16,3%	16,3%	17,7%	24,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z.B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)								
trifft stark zu	11,3%	6,8%	8,8%	11,8%	9,5%	8,7%	11,5%	9,6%
trifft eher zu	17,0%	19,2%	19,5%	20,0%	29,6%	32,9%	36,3%	20,8%
trifft eher nicht zu	23,1%	27,5%	29,0%	33,9%	31,7%	33,5%	35,4%	28,9%
trifft gar nicht zu	48,6%	46,5%	42,8%	34,2%	29,1%	24,9%	16,8%	40,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion ins Ausland zu verlagern								
trifft stark zu	2,1%	3,5%	1,8%	3,9%	3,2%	2,9%	0,9%	2,8%
trifft eher zu	4,6%	3,7%	4,8%	5,2%	6,9%	2,9%	8,0%	4,7%
trifft eher nicht zu	8,1%	6,5%	6,6%	9,9%	10,6%	14,5%	15,9%	8,4%
trifft gar nicht zu	85,2%	86,3%	86,7%	81,0%	79,3%	79,7%	75,2%	84,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

III.III Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III-III Bewertung der Ursachen des Fachkräftemangels für die Unternehmen, nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Was sehen Sie als die wichtigsten Ursachen des Fachkräftemangels in Ihrem Unternehmen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Zu wenig fachlich geeignete Bewerber/-innen								
trifft stark zu	55,5%	57,3%	60,3%	58,3%	55,7%	56,9%	56,1%	57,6%
trifft eher zu	30,5%	32,5%	30,6%	33,8%	31,8%	32,2%	38,6%	32,0%
trifft eher nicht zu	9,1%	8,1%	7,1%	5,7%	10,4%	10,3%	2,6%	7,7%
trifft gar nicht zu	4,9%	2,1%	2,0%	2,2%	2,1%	0,6%	2,6%	2,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Generell großer Fachkräftebedarf in unserer Region								
trifft stark zu	47,0%	52,5%	61,1%	59,7%	56,8%	57,2%	65,2%	55,7%
trifft eher zu	33,0%	33,0%	29,1%	31,3%	34,9%	38,2%	30,4%	32,0%
trifft eher nicht zu	13,5%	11,0%	7,6%	6,8%	6,8%	4,0%	3,5%	9,1%
trifft gar nicht zu	6,5%	3,4%	2,2%	2,2%	1,6%	0,6%	0,9%	3,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Unzureichende Arbeitsmotivation der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	50,7%	53,7%	50,6%	46,2%	36,8%	27,3%	26,3%	47,8%
trifft eher zu	32,3%	31,5%	32,4%	36,6%	46,3%	43,0%	45,6%	34,7%
trifft eher nicht zu	10,7%	10,2%	12,9%	11,9%	12,6%	25,6%	25,4%	12,7%
trifft gar nicht zu	6,2%	4,6%	4,1%	5,4%	4,2%	4,1%	2,6%	4,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu geringes Interesse an diesen Berufen								
trifft stark zu	44,5%	45,8%	46,1%	44,0%	36,3%	27,7%	23,9%	43,0%
trifft eher zu	31,4%	33,6%	34,2%	36,1%	38,4%	43,9%	49,6%	35,1%
trifft eher nicht zu	15,1%	14,8%	13,8%	14,8%	20,0%	24,3%	21,2%	15,7%
trifft gar nicht zu	9,0%	5,8%	5,9%	5,0%	5,3%	4,0%	5,3%	6,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Defizite in der Qualität der Pflichtschulausbildung								
trifft stark zu	28,9%	29,5%	26,5%	22,2%	15,4%	23,3%	20,2%	25,8%
trifft eher zu	31,4%	32,2%	32,2%	34,0%	37,2%	32,6%	36,0%	32,8%
trifft eher nicht zu	25,6%	27,3%	28,5%	30,1%	34,0%	35,5%	34,2%	28,8%
trifft gar nicht zu	14,1%	11,0%	12,8%	13,7%	13,3%	8,7%	9,6%	12,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Starke Konkurrenz durch andere Arbeitgeber								
trifft stark zu	22,7%	24,4%	28,6%	34,8%	37,4%	43,0%	48,7%	29,5%
trifft eher zu	26,7%	33,3%	35,7%	35,4%	41,1%	36,0%	40,0%	33,8%
trifft eher nicht zu	31,1%	29,7%	25,7%	23,5%	18,4%	16,9%	9,6%	25,9%
trifft gar nicht zu	19,5%	12,5%	10,0%	6,3%	3,2%	4,1%	1,7%	10,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Mangelnde soziale Kompetenzen und Umgangsformen der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	25,2%	21,4%	20,8%	16,5%	14,9%	8,8%	11,4%	19,9%
trifft eher zu	35,7%	41,1%	38,9%	36,7%	36,7%	32,7%	32,5%	37,6%
trifft eher nicht zu	28,1%	29,4%	30,2%	34,0%	39,9%	47,4%	50,0%	32,3%
trifft gar nicht zu	11,0%	8,1%	10,1%	12,7%	8,5%	11,1%	6,1%	10,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu hohe Gehaltsvorstellungen der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	33,3%	29,1%	26,3%	24,3%	27,4%	27,9%	19,3%	27,9%
trifft eher zu	38,0%	39,0%	39,2%	37,5%	42,6%	33,7%	50,9%	39,0%
trifft eher nicht zu	20,3%	26,7%	29,1%	33,4%	25,3%	36,0%	27,2%	27,5%
trifft gar nicht zu	8,4%	5,2%	5,4%	4,8%	4,7%	2,3%	2,6%	5,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Zu geringe Bereitschaft zum Pendeln bzw. zum Wohnortwechsel für den Job (seitens der Fachkräfte)								
trifft stark zu	21,6%	22,3%	22,4%	20,8%	22,6%	19,8%	16,8%	21,7%
trifft eher zu	32,6%	32,4%	33,8%	31,6%	34,7%	35,5%	41,6%	33,2%
trifft eher nicht zu	28,10%	30,30%	30,70%	35,00%	33,70%	33,10%	35,40%	31,3%
trifft gar nicht zu	17,80%	14,90%	13,10%	12,60%	8,90%	11,60%	6,20%	13,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Allgemein zu geringe Zahl an Jugendlichen (durch Geburtenrückgang in den letzten Jahrzehnten)								
trifft stark zu	16,8%	18,1%	20,9%	25,6%	25,3%	25,0%	34,5%	21,2%
trifft eher zu	31,7%	34,4%	33,9%	36,6%	38,7%	44,8%	39,8%	35,2%
trifft eher nicht zu	32,6%	31,4%	30,2%	29,6%	30,1%	20,9%	20,4%	30,0%
trifft gar nicht zu	18,8%	16,1%	15,0%	8,2%	5,9%	9,3%	5,3%	13,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Arbeitszeiten in unserem Betrieb bzw. den betreffenden Berufen								
trifft stark zu	15,1%	15,7%	19,8%	18,5%	16,4%	13,3%	21,1%	17,2%
trifft eher zu	23,0%	20,8%	22,6%	24,4%	18,5%	25,4%	27,2%	22,8%
trifft eher nicht zu	28,9%	31,8%	28,9%	31,1%	39,2%	37,6%	36,8%	31,2%
trifft gar nicht zu	33,0%	31,7%	28,7%	26,0%	25,9%	23,7%	14,9%	28,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Zu geringes Angebot an Ausbildungen in den betreffenden Berufen								
trifft stark zu	13,5%	12,0%	13,9%	11,8%	9,0%	9,9%	11,5%	12,4%
trifft eher zu	21,7%	23,5%	21,3%	22,6%	21,3%	22,8%	18,6%	22,2%
trifft eher nicht zu	38,4%	40,1%	39,1%	44,5%	54,8%	46,2%	52,2%	41,8%
trifft gar nicht zu	26,4%	24,3%	25,6%	21,1%	14,9%	21,1%	17,7%	23,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Rechtliche Beschränkungen bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte								
trifft stark zu	11,1%	10,8%	13,8%	15,2%	15,3%	15,1%	12,3%	13,0%
trifft eher zu	16,9%	16,0%	18,2%	19,9%	19,6%	16,3%	27,2%	18,0%
trifft eher nicht zu	29,5%	32,9%	34,0%	34,6%	37,0%	39,0%	38,6%	33,5%
trifft gar nicht zu	42,5%	40,3%	33,9%	30,3%	28,0%	29,7%	21,9%	35,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln								
trifft stark zu	14,2%	13,3%	15,3%	11,3%	17,5%	15,6%	14,0%	14,0%
trifft eher zu	15,1%	17,7%	14,9%	18,0%	17,5%	22,5%	23,7%	16,9%
trifft eher nicht zu	27,3%	29,0%	31,3%	32,4%	35,4%	32,9%	36,0%	30,8%
trifft gar nicht zu	43,5%	39,9%	38,6%	38,3%	29,6%	28,9%	26,3%	38,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Mangelnde IT-Kompetenzen der Bewerber/-innen								
trifft stark zu	9,3%	6,9%	4,6%	4,9%	5,4%	4,1%	6,1%	6,2%
trifft eher zu	18,1%	14,0%	14,5%	15,6%	19,5%	19,3%	21,7%	16,1%
trifft eher nicht zu	34,3%	35,6%	37,2%	40,1%	41,1%	50,9%	54,8%	38,4%
trifft gar nicht zu	38,4%	43,5%	43,7%	39,3%	34,1%	25,7%	17,4%	39,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Hohe Zahl an Pensionierungen bzw. altersbedingten Abgängen								
trifft stark zu	7,7%	10,6%	12,1%	12,2%	14,4%	15,1%	14,2%	11,2%
trifft eher zu	20,3%	22,9%	26,6%	28,4%	26,6%	32,0%	42,5%	25,7%
trifft eher nicht zu	31,7%	34,9%	33,9%	33,8%	39,9%	37,2%	36,3%	34,2%
trifft gar nicht zu	40,2%	31,7%	27,4%	25,6%	19,1%	15,7%	7,1%	28,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

III.IV Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Unternehmensgröße

Tabelle III-IV Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Unternehmensgröße

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Handwerksberufe	39,5%	44,9%	45,1%	46,4%	52,6%	53,8%	43,1%	45,0%
TechnikerInnen in anderen Bereichen	16,7%	18,9%	17,1%	24,4%	40,2%	47,4%	56,0%	23,0%
Gastgewerbe/Fremdenverkehr	17,4%	20,0%	25,9%	23,8%	17,0%	13,9%	11,2%	20,9%
Führungskräfte	11,4%	15,0%	17,2%	24,6%	29,9%	28,9%	35,3%	18,9%
Verkauf/Handel	15,9%	16,1%	14,8%	16,3%	18,0%	12,7%	15,5%	15,7%
Hilfsarbeitskräfte	20,3%	20,2%	26,1%	26,6%	27,3%	29,5%	26,7%	23,9%
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	9,4%	8,8%	7,9%	11,2%	16,5%	26,6%	49,1%	12,0%
Büro und Verwaltung	13,2%	13,5%	15,2%	18,3%	24,7%	24,9%	26,7%	16,5%
Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	3,6%	5,6%	6,1%	9,4%	16,0%	26,6%	45,7%	9,2%
Persönliche Dienstleistungen (z.B. FriseurIn, MasseurIn)	6,5%	4,6%	2,9%	3,0%	3,6%	2,9%	6,0%	4,3%
Wissenschaft, Forschung	1,8%	1,0%	0,6%	1,8%	3,6%	4,6%	9,5%	1,9%
Medizinisches Personal*	1,8%	2,5%	1,0%	2,7%	4,1%	5,8%	7,8%	2,5%
Sonstiges	10,5%	10%	10,5%	12,8%	17%	15%	4,3%	11,2%
Weiß nicht/Kann ich nicht sagen.	1,7%	0,9%	0,6%	1,2%	0%	0%	0%	0,9%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle III-V Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten, nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt zumindest schwach verspürt zu haben)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse hatten Sie im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Ge- sammt
Lehrabschlüsse								
häufig	48,3%	59,4%	62,9%	65,0%	69,6%	66,5%	74,8%	59,4%
selten	27,0%	22,1%	19,5%	18,4%	16,2%	24,9%	12,2%	20,9%
nie	24,7%	18,5%	17,7%	16,5%	14,1%	8,7%	13,0%	19,8%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung								
häufig	40,4%	46,9%	47,2%	50,7%	42,9%	50,9%	39,1%	45,2%
selten	27,3%	30,3%	28,9%	25,2%	33,0%	27,7%	31,3%	27,9%
nie	32,3%	22,8%	23,8%	24,1%	24,1%	21,4%	29,6%	26,9%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)								
häufig	20,0%	23,6%	24,6%	27,7%	33,5%	32,4%	39,1%	24,9%
selten	23,2%	25,0%	25,5%	21,9%	27,7%	30,1%	30,4%	24,4%
nie	56,8%	51,4%	49,9%	50,4%	38,7%	37,6%	30,4%	50,7%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Höhere Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)								
häufig	15,4%	17,7%	17,9%	25,8%	36,1%	34,1%	57,4%	21,7%
selten	22,2%	22,0%	23,8%	26,6%	28,3%	38,2%	20,9%	24,1%
nie	62,4%	60,3%	58,3%	47,6%	35,6%	27,7%	21,7%	54,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
HTL-Abschlüsse								
häufig	11,8%	12,2%	12,7%	16,5%	26,7%	35,8%	45,2%	15,9%
selten	17,4%	15,5%	16,1%	24,9%	29,3%	31,2%	27,8%	19,5%
nie	70,8%	72,3%	71,2%	58,6%	44,0%	32,9%	27,0%	64,6%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung								
häufig	26,1%	26,1%	26,2%	25,2%	22,0%	20,2%	13,0%	24,5%
selten	25,5%	26,5%	31,6%	31,5%	33,0%	30,6%	35,7%	28,8%
nie	48,4%	47,4%	42,1%	43,3%	45,0%	49,1%	51,3%	46,7%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)								
häufig	13,0%	13,8%	14,3%	17,0%	16,8%	13,3%	10,4%	14,1%
selten	22,4%	24,8%	25,6%	28,5%	37,2%	46,8%	47,0%	27,4%
nie	64,7%	61,5%	60,1%	54,5%	46,1%	39,9%	42,6%	58,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Fachhochschulabschlüsse								
häufig	10,3%	12,7%	10,1%	12,6%	19,4%	18,5%	34,8%	12,8%
selten	14,5%	11,5%	13,6%	19,2%	31,4%	35,8%	37,4%	17,0%
nie	75,3%	75,8%	76,3%	68,2%	49,2%	45,7%	27,8%	70,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)								
häufig	9,2%	10,1%	11,5%	13,2%	16,2%	11,0%	13,0%	11,1%
selten	24,4%	22,3%	22,9%	29,3%	33,0%	48,0%	42,6%	26,4%
nie	66,3%	67,6%	65,6%	57,5%	50,8%	41,0%	44,3%	62,5%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Universitätsabschlüsse								
häufig	6,9%	6,9%	6,3%	9,0%	13,1%	11,6%	30,4%	8,4%
selten	9,2%	7,5%	7,7%	11,3%	20,9%	31,2%	40,0%	11,5%
nie	83,9%	85,6%	86,0%	79,7%	66,0%	57,2%	29,6%	80,1%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
HAK-Abschlüsse								
häufig	7,7%	6,6%	6,8%	7,7%	15,2%	17,9%	19,1%	8,4%
selten	15,5%	16,9%	18,1%	28,8%	34,6%	44,5%	44,3%	22,2%
nie	76,8%	76,5%	75,2%	63,5%	50,3%	37,6%	36,5%	69,4%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)								
häufig	6,6%	7,7%	6,0%	6,0%	7,3%	6,4%	4,3%	6,4%
selten	18,6%	18,1%	18,3%	21,7%	24,1%	32,9%	36,5%	20,3%
nie	74,8%	74,2%	75,7%	72,3%	68,6%	60,7%	59,1%	73,2%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.V Kompetenzfeststellung

Tabelle III-VI Externer Unterstützungsbedarf zur Kompetenzfeststellung

Hätten Sie gerne externe Unterstützung bei der Feststellung der Kompetenzen von Bewerber/-innen? Für welche Art von Kompetenzen? Unterstützung zur Feststellung von...	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Beruf								
Sehr wichtig	24,7%	21,4%	21,5%	17,6%	21,4%	17,3%	10,6%	21,1%
Eher wichtig	22,1%	23,7%	22,4%	21,5%	27,1%	24,3%	20,4%	22,8%
Eher nicht wichtig	23,2%	26,9%	29,0%	32,4%	24,5%	36,4%	36,3%	27,9%
Gar nicht wichtig	29,9%	28,0%	27,0%	28,5%	27,1%	22,0%	32,7%	28,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Digitalen Kompetenzen								
Sehr wichtig	11,9%	6,1%	6,4%	6,7%	9,9%	7,0%	5,3%	8,0%
Eher wichtig	24,3%	19,1%	17,5%	17,0%	25,1%	33,1%	27,4%	21,1%
Eher nicht wichtig	27,2%	36,2%	38,6%	40,6%	34,0%	31,4%	34,5%	34,5%
Gar nicht wichtig	36,6%	38,6%	37,6%	35,7%	30,9%	28,5%	32,7%	36,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Sozialen Kompetenzen, Kommunikations- und Teamfähigkeit etc.								
Sehr wichtig	25,0%	21,8%	20,5%	17,3%	21,6%	16,9%	13,3%	21,1%
Eher wichtig	28,5%	29,8%	29,7%	28,2%	30,0%	32,0%	27,4%	29,3%
Eher nicht wichtig	18,6%	21,9%	24,6%	27,3%	22,1%	30,8%	29,2%	23,1%
Gar nicht wichtig	27,8%	26,6%	25,2%	27,3%	26,3%	20,3%	30,1%	26,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.VI Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III-VII Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z.B. durch gezielte Anwerbung in der Herkunftssprache oder Rekrutierungsmaßnahmen im Zielland)								
Sehr wichtig	16,8%	18,2%	22,5%	26,8%	24,3%	23,1%	31,2%	21,7%
Eher wichtig	21,5%	23,8%	27,7%	27,3%	34,8%	29,6%	27,5%	26,0%
Eher nicht wichtig	28,4%	30,9%	28,8%	28,3%	26,5%	30,8%	28,4%	28,9%
Gar nicht wichtig	33,4%	27,0%	21,0%	17,7%	14,4%	16,6%	12,8%	23,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Externe (geförderte) Personal- und Rekrutierungsberatung (z.B. Informationen über die geeignetsten Rekrutierungskanäle/-plattformen für unseren Betrieb)								
Sehr wichtig	17,4%	17,8%	20,1%	17,9%	22,8%	14,8%	29,6%	18,7%
Eher wichtig	31,2%	32,3%	33,2%	35,1%	37,8%	43,8%	29,6%	33,7%
Eher nicht wichtig	28,6%	30,1%	30,9%	31,8%	25,6%	29,6%	28,7%	30,0%
Gar nicht wichtig	22,8%	19,8%	15,8%	15,2%	13,9%	11,8%	12,0%	17,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser								
Sehr wichtig	36,5%	36,8%	35,9%	33,3%	34,6%	33,7%	22,7%	35,1%
Eher wichtig	32,6%	36,1%	34,6%	36,1%	38,0%	38,5%	45,5%	35,5%
Eher nicht wichtig	16,8%	18,0%	19,5%	22,7%	23,5%	21,9%	27,3%	19,9%
Gar nicht wichtig	14,1%	9,2%	10,0%	7,9%	3,9%	5,9%	4,5%	9,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen								
Sehr wichtig	29,8%	29,6%	29,6%	31,0%	37,6%	31,1%	55,4%	31,5%
Eher wichtig	29,0%	30,5%	28,9%	28,8%	30,9%	44,9%	30,4%	30,3%
Eher nicht wichtig	22,9%	22,7%	25,8%	28,8%	25,4%	13,2%	11,6%	23,8%
Gar nicht wichtig	18,3%	17,2%	15,7%	11,4%	6,1%	10,8%	2,7%	14,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Fortsetzung auf nächster Seite								

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Be- schäftigte	Gesamt
Schnellere Arbeits- und Ausbildungserlaubnis für Asylwerber/innen								
Sehr wichtig	20,7%	23,9%	27,6%	28,5%	28,2%	25,0%	33,3%	25,7%
Eher wichtig	27,2%	26,2%	29,5%	33,9%	30,9%	39,9%	37,0%	30,1%
Eher nicht wichtig	23,9%	27,4%	26,3%	23,4%	29,8%	22,6%	22,2%	25,2%
Gar nicht wichtig	28,2%	22,5%	16,6%	14,2%	11,0%	12,5%	7,4%	19,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus „Nicht-EU-Staaten“								
Sehr wichtig	21,3%	26,8%	32,5%	34,7%	33,9%	29,8%	38,2%	29,7%
Eher wichtig	25,1%	22,2%	26,4%	28,5%	32,2%	31,5%	37,3%	26,6%
Eher nicht wichtig	27,3%	27,3%	25,4%	21,5%	25,6%	28,0%	19,1%	25,3%
Gar nicht wichtig	26,3%	23,7%	15,7%	15,3%	8,3%	10,7%	5,5%	18,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Kostenlose Angebote zur Gesundheitsförderung für unsere Beschäftigten und für Job-Bewerber/innen								
Sehr wichtig	18,4%	18,8%	16,6%	18,3%	22,3%	23,2%	27,5%	18,9%
Eher wichtig	29,2%	32,5%	34,5%	36,3%	44,1%	45,2%	37,6%	34,5%
Eher nicht wichtig	32,4%	31,0%	34,1%	34,7%	26,8%	26,2%	29,4%	32,2%
Gar nicht wichtig	20,1%	17,8%	14,8%	10,7%	6,7%	5,4%	5,5%	14,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Unterstützung bei der Suche von Schülern/Studenten für Ferial- und Nebenerwerbstätigkeiten								
Sehr wichtig	20,9%	21,9%	21,2%	21,3%	13,9%	14,7%	13,6%	20,4%
Eher wichtig	26,5%	24,2%	25,4%	23,0%	27,8%	22,9%	26,4%	24,8%
Eher nicht wichtig	23,8%	27,9%	30,8%	32,1%	33,3%	38,8%	43,6%	29,9%
Gar nicht wichtig	28,8%	26,0%	22,6%	23,5%	25,0%	23,5%	16,4%	24,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose								
Sehr wichtig	56,7%	60,3%	60,7%	57,8%	59,0%	55,6%	59,1%	58,8%
Eher wichtig	20,2%	24,0%	21,1%	25,7%	25,1%	23,1%	23,6%	22,9%
Eher nicht wichtig	11,6%	9,0%	10,7%	10,0%	11,5%	16,6%	10,9%	10,7%
Gar nicht wichtig	11,5%	6,6%	7,5%	6,5%	4,4%	4,7%	6,4%	7,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Be- schäftigte	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. Erwachsene, Migranten, etc.)								
Sehr wichtig	28,0%	25,8%	32,1%	33,6%	30,6%	32,1%	42,2%	30,5%
Eher wichtig	27,8%	37,4%	36,3%	34,6%	38,9%	32,7%	34,9%	34,4%
Eher nicht wichtig	22,5%	21,2%	18,0%	20,5%	24,4%	25,0%	15,6%	20,6%
Gar nicht wichtig	21,7%	15,6%	13,6%	11,4%	6,1%	10,1%	7,3%	14,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb								
Sehr wichtig	19,8%	16,0%	21,2%	19,1%	19,4%	11,9%	28,7%	19,0%
Eher wichtig	32,0%	38,1%	32,1%	34,9%	42,2%	39,3%	29,6%	34,9%
Eher nicht wichtig	24,7%	29,4%	30,3%	29,9%	27,2%	34,5%	33,3%	29,0%
Gar nicht wichtig	23,4%	16,5%	16,3%	16,1%	11,1%	14,3%	8,3%	17,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Hilfskräften mit Hilfe des AMS								
Sehr wichtig	18,8%	18,6%	17,2%	17,4%	18,3%	17,9%	26,6%	18,3%
Eher wichtig	29,0%	30,0%	31,8%	33,9%	38,3%	36,3%	40,4%	32,2%
Eher nicht wichtig	27,2%	28,7%	33,2%	34,6%	32,2%	32,7%	24,8%	30,7%
Gar nicht wichtig	25,0%	22,8%	17,7%	14,2%	11,1%	13,1%	8,3%	18,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Lehrstellenförderung für Personen über 18								
Sehr wichtig	40,3%	41,7%	43,4%	41,0%	38,7%	39,6%	52,7%	41,7%
Eher wichtig	31,4%	34,1%	31,4%	34,3%	39,2%	34,9%	30,4%	33,1%
Eher nicht wichtig	13,2%	13,6%	13,7%	13,5%	14,9%	15,4%	9,8%	13,6%
Gar nicht wichtig	15,1%	10,6%	11,5%	11,2%	7,2%	10,1%	7,1%	11,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.VII Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften

Tabelle III-VIII Hürden bei der Beschäftigung nicht-österreichischer Fachkräfte

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von nicht-österreichischen Fachkräften?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften								
Sehr großes Problem	14,4%	17,5%	20,9%	16,6%	16,4%	12,8%	20,2%	17,1%
Eher großes Problem	15,5%	22,9%	26,8%	31,0%	36,2%	42,1%	38,5%	25,3%
Eher kleines Problem	20,2%	20,7%	26,1%	26,5%	27,7%	25,6%	23,9%	23,4%
Gar kein Problem	9,3%	9,8%	5,3%	8,3%	4,0%	6,7%	5,5%	7,8%
Kann ich nicht beurteilen	40,7%	29,0%	20,9%	17,6%	15,8%	12,8%	11,9%	26,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die Deutschkenntnisse der Interessenten/innen								
Sehr großes Problem	40,5%	46,0%	48,2%	44,3%	51,9%	41,8%	47,7%	44,9%
Eher großes Problem	25,6%	28,3%	30,9%	28,9%	30,4%	39,4%	37,6%	29,1%
Eher kleines Problem	9,3%	9,6%	8,9%	16,3%	9,9%	10,9%	8,3%	10,7%
Gar kein Problem	3,5%	2,3%	2,4%	3,4%	0,6%	2,4%	0,9%	2,7%
Kann ich nicht beurteilen	21,2%	13,7%	9,6%	7,0%	7,2%	5,5%	5,5%	12,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die Englischkenntnisse der Interessenten/innen								
Sehr großes Problem	10,2%	8,5%	8,9%	8,8%	6,3%	7,5%	10,4%	9,0%
Eher großes Problem	17,7%	19,5%	21,3%	19,8%	22,2%	17,4%	14,2%	19,4%
Eher kleines Problem	28,6%	31,3%	28,0%	30,4%	38,1%	39,1%	45,3%	30,6%
Gar kein Problem	13,1%	16,5%	20,1%	22,6%	16,5%	24,2%	19,8%	18,1%
Kann ich nicht beurteilen	30,4%	24,2%	21,6%	18,4%	17,0%	11,8%	10,4%	22,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die eigenen Fremdsprachenkenntnisse								
Sehr großes Problem	7,4%	6,9%	7,3%	6,2%	7,3%	6,2%	8,4%	7,0%
Eher großes Problem	12,9%	16,8%	15,9%	16,3%	23,7%	17,3%	22,4%	16,0%
Eher kleines Problem	30,3%	30,5%	33,6%	33,4%	29,9%	40,7%	39,3%	32,3%
Gar kein Problem	21,6%	24,7%	24,7%	29,0%	22,6%	25,3%	20,6%	24,5%
Kann ich nicht beurteilen	27,9%	21,0%	18,6%	15,1%	16,4%	10,5%	9,3%	20,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Fortsetzung auf nächster Seite								

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Be- schäftigte	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger/innen								
Sehr großes Problem	16,7%	21,2%	24,7%	26,6%	31,0%	23,5%	26,9%	22,7%
Eher großes Problem	18,7%	22,0%	24,3%	24,8%	28,7%	30,2%	37,0%	23,3%
Eher kleines Problem	13,6%	15,6%	18,9%	17,3%	19,0%	22,8%	20,4%	16,7%
Gar kein Problem	9,6%	8,1%	7,5%	8,8%	6,3%	8,0%	5,6%	8,2%
Kann ich nicht beurteilen	41,4%	33,2%	24,7%	22,5%	14,9%	15,4%	10,2%	29,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern/innen								
Sehr großes Problem	24,0%	29,7%	29,8%	31,6%	41,5%	29,0%	33,3%	29,3%
Eher großes Problem	17,7%	19,1%	25,7%	25,7%	22,7%	32,1%	41,7%	22,9%
Eher kleines Problem	9,2%	12,4%	13,3%	12,6%	11,4%	14,2%	10,2%	11,7%
Gar kein Problem	6,4%	6,0%	5,6%	7,0%	5,7%	8,6%	5,6%	6,3%
Kann ich nicht beurteilen	42,7%	32,8%	25,7%	23,1%	18,8%	16,0%	9,3%	29,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse								
Sehr großes Problem	13,7%	16,3%	13,4%	14,7%	23,8%	20,9%	18,5%	15,6%
Eher großes Problem	18,5%	21,3%	22,6%	21,3%	25,0%	27,6%	34,3%	21,6%
Eher kleines Problem	16,7%	20,9%	25,5%	28,1%	25,0%	26,4%	28,7%	22,7%
Gar kein Problem	10,2%	10,0%	13,6%	14,1%	9,9%	11,7%	10,2%	11,6%
Kann ich nicht beurteilen	41,0%	31,4%	24,9%	21,8%	16,3%	13,5%	8,3%	28,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die Integration in den Betrieb								
Sehr großes Problem	8,1%	9,3%	10,1%	7,4%	11,4%	11,0%	13,9%	9,2%
Eher großes Problem	18,6%	17,9%	20,9%	21,0%	23,3%	27,0%	24,1%	20,1%
Eher kleines Problem	26,2%	33,4%	32,7%	37,6%	39,2%	37,4%	40,7%	32,8%
Gar kein Problem	17,1%	19,1%	22,0%	22,9%	18,2%	17,2%	15,7%	19,6%
Kann ich nicht beurteilen	30,0%	20,2%	14,3%	11,1%	8,0%	7,4%	5,6%	18,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Fortsetzung auf nächster Seite								

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Be- schäftigte	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region								
Sehr großes Problem	9,9%	11,1%	11,9%	8,6%	9,0%	12,3%	15,7%	10,6%
Eher großes Problem	19,0%	23,1%	25,7%	27,3%	29,4%	29,0%	33,3%	24,1%
Eher kleines Problem	25,1%	28,6%	28,2%	33,6%	40,1%	32,1%	32,4%	29,3%
Gar kein Problem	10,7%	10,9%	16,7%	14,6%	9,6%	14,2%	11,1%	12,9%
Kann ich nicht beurteilen	35,3%	26,3%	17,5%	15,9%	11,9%	12,3%	7,4%	23,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Schwierigkeit des Familiennachzugs								
Sehr großes Problem	8,5%	9,7%	9,1%	8,2%	9,8%	6,7%	6,5%	8,8%
Eher großes Problem	19,6%	19,9%	22,3%	25,2%	24,1%	28,2%	38,3%	22,4%
Eher kleines Problem	17,9%	23,7%	26,3%	27,9%	28,7%	30,1%	28,0%	24,2%
Gar kein Problem	10,9%	10,4%	12,4%	12,9%	15,5%	12,9%	10,3%	11,7%
Kann ich nicht beurteilen	43,1%	36,3%	29,8%	25,8%	21,8%	22,1%	16,8%	32,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich								
Sehr großes Problem	27,3%	29,1%	26,2%	26,8%	36,9%	27,0%	21,5%	27,7%
Eher großes Problem	24,2%	26,3%	30,3%	31,3%	27,9%	38,7%	43,0%	28,6%
Eher kleines Problem	11,5%	14,3%	15,3%	18,1%	17,9%	17,8%	14,0%	14,8%
Gar kein Problem	6,1%	6,3%	6,7%	8,0%	3,9%	6,1%	6,5%	6,5%
Kann ich nicht beurteilen	30,9%	24,0%	21,4%	15,8%	13,4%	10,4%	15,0%	22,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.VIII Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Unternehmensgröße

Tabelle III-IX Lehrlingsausbildung: Würden die befragten Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden? nach Unternehmensgröße

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja.	21,0%	36,8%	45,9%	54,1%	55,8%	60,1%	72,6%	40,4%
Vielleicht/Schwer zu sagen.	19,5%	22,9%	22,4%	15,5%	15,6%	12,7%	15,4%	19,4%
Nein.	32,6%	21,6%	18,0%	14,8%	17,1%	16,8%	7,7%	21,7%
Wir bilden aktuell keine Lehrlinge aus.	26,9%	18,8%	13,7%	15,5%	11,6%	10,4%	4,3%	18,4%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.IX Entwicklung des Fachkräftemangels

Tabelle III-X Entwicklung des Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren? Der Fachkräftemangel wird...	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Stark zunehmen	55,3%	66,4%	72,3%	68,9%	71,2%	77,6%	73,3%	65,8%
Etwas zunehmen	16,3%	17,5%	14,6%	20,2%	17,7%	12,6%	18,1%	16,9%
Konstant bleiben	17,8%	10,9%	9,9%	7,9%	8,1%	8,0%	6,9%	11,5%
Etwas abnehmen	3,3%	3,0%	1,1%	1,2%	0%	0,6%	0,9%	2,1%
Stark abnehmen	2,8%	1,8%	1,9%	1,2%	3,0%	1,1%	0,9%	2,0%
Kein Mangel	4,5%	0,5%	0,2%	0,6%	0%	0%	0%	1,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

IV. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftemangel/-bedarf nach Branchen

IV.1 Einschätzung der Stärke des Fachkräftemangels nach Branchen

Tabelle IV-1 Ausmaß der aktuellen Stärke des Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Branchen

Trotz „Corona-Krise“ ist das Thema Fachkräftemangel nach wie vor in vielen Unternehmen präsent. Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Fachkräften betroffen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
sehr stark	55,8%	41,6%	44,8%	40,6%	39,6%	51,7%	30,1%	30,6%	57,1%	36,6%	19,7%	48,1%	26,6%	44,9%	42,2%	29,4%	43,8%
eher stark	20,4%	34,0%	28,4%	35,8%	33,6%	29,0%	31,2%	31,1%	25,1%	35,5%	37,7%	27,6%	23,8%	25,5%	30,1%	28,4%	29,1%
eher schwach/ wenig	15,6%	18,8%	10,4%	11,3%	11,2%	10,9%	21,4%	16,3%	10,6%	14,5%	21,3%	15,9%	20,3%	15,3%	9,6%	17,3%	14,1%
gar nicht	8,2%	5,6%	16,4%	12,3%	15,7%	8,3%	17,3%	22,0%	7,2%	13,4%	21,3%	8,5%	29,4%	14,3%	18,1%	24,9%	13,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022).

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Bei der Frage nach der Einschätzung zu Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich ebenfalls um eine Pflichtfrage.

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Fin./Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilitätstreuhand); TVSR = Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung; UB, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges = Gesundheits- und Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Branchen

Tabelle IV-II Bewertung der Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Branchen

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
	Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)																
trifft stark zu	64,1%	46,7%	44,4%	71,4%	50,4%	59,7%	55,0%	57,8%	79,4%	52,7%	40,4%	60,2%	63,6%	63,1%	56,9%	48,3%	61,0%
trifft eher zu	27,5%	27,7%	42,6%	13,2%	27,4%	30,8%	29,3%	26,9%	15,3%	29,1%	35,1%	25,4%	21,2%	26,2%	24,6%	33,8%	26,0%
trifft eher nicht zu	6,9%	15,8%	7,4%	9,9%	13,3%	5,5%	12,1%	8,7%	3,2%	10,8%	14,9%	8,6%	5,1%	3,6%	12,3%	6,2%	7,6%
trifft gar nicht zu	1,5%	9,8%	5,6%	5,5%	8,8%	3,9%	3,6%	6,6%	2,1%	7,4%	9,6%	5,9%	10,1%	7,1%	6,2%	11,7%	5,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen																	
trifft stark zu	42,7%	41,1%	43,6%	38,6%	47,3%	42,6%	35,0%	41,6%	50,4%	40,9%	41,3%	45,8%	45,5%	37,3%	40,3%	36,8%	43,4%
trifft eher zu	45,0%	47,0%	45,5%	42,0%	43,8%	41,3%	46,7%	42,2%	36,3%	45,6%	46,7%	39,0%	37,6%	33,7%	40,3%	40,3%	41,1%
trifft eher nicht zu	9,9%	9,2%	7,3%	17,0%	8,9%	11,5%	11,7%	11,6%	10,8%	9,4%	5,4%	8,4%	6,9%	18,1%	14,9%	15,3%	11,0%
trifft gar nicht zu	2,3%	2,7%	3,6%	2,3%	4,6%	6,6%	4,7%	2,4%	4,0%	6,5%	6,8%	9,9%	10,8%	4,5%	7,6%	4,5%	
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche																	
trifft stark zu	30,5%	48,1%	43,6%	50,5%	50,9%	37,9%	37,0%	39,9%	61,8%	50,0%	35,5%	43,0%	44,0%	33,7%	56,7%	42,1%	45,1%
trifft eher zu	49,6%	28,4%	38,2%	33,0%	28,6%	38,6%	31,9%	39,1%	28,2%	29,1%	37,6%	39,4%	33,0%	41,0%	32,8%	40,0%	35,3%
trifft eher nicht zu	10,7%	18,0%	7,3%	11,0%	12,5%	15,1%	19,6%	14,3%	7,8%	13,5%	14,0%	10,8%	14,0%	9,6%	9,0%	9,0%	12,5%
trifft gar nicht zu	9,2%	5,5%	10,9%	5,5%	8,0%	8,4%	11,6%	6,7%	2,3%	7,4%	12,9%	6,8%	9,0%	15,7%	1,5%	9,0%	7,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeitern/innen																	
trifft stark zu	22,1%	30,0%	27,3%	36,3%	45,0%	27,7%	21,3%	30,4%	37,9%	21,6%	24,5%	39,7%	26,0%	22,0%	26,5%	22,8%	30,4%
trifft eher zu	40,5%	49,4%	47,3%	38,5%	31,5%	40,4%	28,7%	38,8%	36,0%	51,4%	42,6%	35,3%	52,0%	29,3%	39,7%	43,4%	39,5%
trifft eher nicht zu	27,5%	13,3%	16,4%	19,8%	17,1%	21,5%	30,1%	18,6%	19,6%	19,6%	20,2%	14,7%	8,0%	23,2%	23,5%	14,5%	19,5%
trifft gar nicht zu	9,9%	7,2%	9,1%	5,5%	6,3%	10,3%	19,9%	12,2%	6,5%	7,4%	12,8%	10,3%	14,0%	25,6%	10,3%	19,3%	10,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Umsatzeinbußen (z.B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschr. des Leistungsangebots, weniger Werbung u./o. Bemühen um neue Aufträge/Kunden)																	
trifft stark zu	28,2%	21,2%	14,5%	23,3%	13,6%	31,8%	37,5%	19,6%	41,2%	22,1%	8,4%	33,7%	15,8%	39,8%	28,1%	26,2%	29,1%
trifft eher zu	41,2%	32,6%	38,2%	33,3%	34,5%	38,5%	25,7%	25,4%	32,6%	35,6%	31,6%	34,9%	40,6%	34,9%	39,1%	27,6%	34,0%
trifft eher nicht zu	22,9%	34,2%	34,5%	25,6%	32,7%	21,1%	23,5%	35,4%	16,1%	29,5%	34,7%	20,0%	21,8%	14,5%	17,2%	27,6%	24,0%
trifft gar nicht zu	7,6%	12,0%	12,7%	17,8%	19,1%	8,6%	13,2%	19,6%	10,1%	12,8%	25,3%	11,4%	21,8%	10,8%	15,6%	18,6%	12,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter/innen																	
trifft stark zu	31,1%	30,6%	20,0%	35,2%	20,7%	31,3%	30,9%	28,1%	49,0%	30,2%	16,1%	34,7%	21,2%	26,5%	37,9%	29,0%	33,1%
trifft eher zu	47,0%	47,0%	52,7%	45,1%	47,7%	46,4%	42,6%	44,7%	38,8%	43,0%	59,1%	37,5%	53,5%	41,0%	48,5%	37,2%	44,1%
trifft eher nicht zu	14,4%	14,8%	20,0%	16,5%	22,5%	16,9%	18,4%	18,4%	9,1%	18,8%	16,1%	19,1%	15,2%	14,5%	4,5%	24,1%	15,9%
trifft gar nicht zu	7,6%	7,7%	7,3%	3,3%	9,0%	5,3%	8,1%	8,8%	3,1%	8,1%	8,6%	8,8%	10,1%	18,1%	9,1%	9,7%	6,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Verstärkte Beschäftigung/Anstellung auch geringer qualifizierter Bewerber/innen																	
trifft stark zu	19,7%	14,9%	10,9%	32,6%	23,6%	21,5%	13,1%	23,3%	47,1%	12,2%	8,7%	26,1%	11,9%	19,5%	18,8%	15,4%	24,8%
trifft eher zu	43,9%	44,2%	34,5%	40,4%	44,5%	40,3%	24,8%	36,2%	38,5%	27,2%	40,2%	36,1%	43,6%	24,4%	31,3%	39,9%	37,9%
trifft eher nicht zu	18,9%	22,1%	41,8%	18,0%	19,1%	22,9%	32,1%	22,7%	9,1%	29,3%	27,2%	20,5%	16,8%	26,8%	25,0%	21,7%	20,7%
trifft gar nicht zu	17,4%	18,8%	12,7%	9,0%	12,7%	15,3%	29,9%	17,8%	5,4%	31,3%	23,9%	17,3%	27,7%	29,3%	25,0%	23,1%	16,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte																	
trifft stark zu	22,1%	16,6%	21,8%	29,2%	22,3%	13,5%	11,2%	17,2%	29,8%	26,4%	13,0%	12,1%	17,8%	10,8%	18,8%	15,5%	18,8%
trifft eher zu	41,2%	36,5%	38,2%	32,6%	29,5%	26,0%	19,4%	23,7%	31,8%	41,2%	33,7%	23,5%	40,6%	20,5%	20,3%	25,4%	29,1%
trifft eher nicht zu	22,9%	32,0%	34,5%	24,7%	33,9%	30,1%	27,6%	33,4%	18,1%	16,2%	21,7%	23,9%	20,8%	25,3%	23,4%	23,2%	25,9%
trifft gar nicht zu	13,7%	14,9%	5,5%	13,5%	14,3%	30,4%	41,8%	25,7%	20,3%	16,2%	31,5%	40,5%	20,8%	43,4%	37,5%	35,9%	26,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Vermehrte Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland																	
trifft stark zu	13,7%	13,3%	14,8%	24,4%	13,4%	16,6%	9,6%	8,8%	38,2%	12,8%	2,2%	18,0%	5,0%	9,6%	21,9%	10,7%	18,2%
trifft eher zu	19,8%	23,3%	18,5%	28,9%	24,1%	26,1%	14,0%	14,5%	33,0%	23,0%	3,4%	24,1%	12,9%	10,8%	25,0%	13,6%	22,9%
trifft eher nicht zu	28,2%	26,1%	29,6%	24,4%	24,1%	20,2%	16,9%	22,4%	12,1%	16,2%	15,7%	19,2%	12,9%	14,5%	23,4%	27,9%	19,5%
trifft gar nicht zu	38,2%	37,2%	37,0%	22,2%	38,4%	37,2%	59,6%	54,3%	16,7%	48,0%	78,7%	38,8%	69,3%	65,1%	29,7%	47,9%	39,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Vermehrter Aufwand für die Qualifizierung/Weiterbildung von Mitarbeitern/-innen																	
trifft stark zu	10,8%	15,0%	16,7%	12,4%	15,5%	14,7%	22,2%	17,5%	20,0%	21,5%	19,8%	18,9%	20,0%	27,7%	14,3%	16,7%	17,5%
trifft eher zu	39,2%	49,4%	44,4%	37,1%	46,4%	40,7%	49,6%	39,5%	36,1%	43,6%	63,7%	34,1%	45,0%	36,1%	47,6%	37,5%	40,9%
trifft eher nicht zu	38,5%	27,8%	29,6%	38,2%	30,0%	31,5%	20,0%	28,1%	29,5%	19,5%	13,2%	28,9%	24,0%	20,5%	31,7%	27,8%	28,6%
trifft gar nicht zu	11,5%	7,8%	9,3%	12,4%	8,2%	13,1%	8,1%	14,9%	14,4%	15,4%	3,3%	18,1%	11,0%	15,7%	6,3%	18,1%	13,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Verstärkte Ausbildung eigener Lehrlinge (wenn vorhanden/möglich)																	
trifft stark zu	18,8%	22,6%	14,0%	18,2%	21,8%	22,1%	31,3%	12,7%	12,6%	6,8%	4,5%	7,0%	7,4%	21,5%	10,0%	10,4%	16,0%
trifft eher zu	38,3%	39,0%	20,0%	23,9%	27,3%	30,5%	32,1%	19,6%	21,2%	14,4%	27,3%	10,2%	14,9%	25,3%	25,0%	19,3%	24,6%
trifft eher nicht zu	15,6%	16,9%	18,0%	21,6%	21,8%	16,3%	13,4%	16,0%	18,9%	14,4%	13,6%	14,8%	14,9%	13,9%	15,0%	14,1%	16,5%
trifft gar nicht zu	27,3%	21,5%	48,0%	36,4%	29,1%	31,0%	23,1%	51,8%	47,4%	64,4%	54,5%	68,0%	62,8%	39,2%	50,0%	56,3%	42,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen																	
trifft stark zu	10,7%	8,4%	8,9%	6,9%	13,5%	11,7%	12,0%	11,4%	23,7%	8,7%	4,3%	14,7%	7,1%	9,6%	12,5%	6,9%	13,1%
trifft eher zu	32,1%	33,7%	28,6%	33,3%	32,4%	30,9%	27,1%	29,5%	34,9%	30,2%	23,9%	28,3%	39,4%	20,5%	20,3%	26,9%	30,8%
trifft eher nicht zu	35,1%	34,3%	37,5%	36,8%	32,4%	35,7%	32,3%	30,1%	24,8%	35,6%	40,2%	29,1%	29,3%	36,1%	40,6%	29,0%	32,1%
trifft gar nicht zu	22,1%	23,6%	25,0%	23,0%	21,6%	21,7%	28,6%	28,9%	16,6%	25,5%	31,5%	27,9%	24,2%	33,7%	26,6%	37,2%	24,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z.B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)																	
trifft stark zu	21,5%	12,8%	10,9%	15,7%	13,5%	6,6%	2,2%	8,0%	11,5%	12,8%	20,4%	7,3%	10,9%	1,2%	7,9%	5,6%	9,6%
trifft eher zu	26,2%	32,4%	30,9%	31,5%	29,7%	15,8%	11,2%	22,5%	18,6%	25,5%	38,7%	13,4%	34,7%	3,6%	31,7%	16,8%	20,8%
trifft eher nicht zu	32,3%	30,7%	40,0%	24,7%	39,6%	30,0%	33,6%	28,1%	27,9%	25,5%	18,3%	28,7%	27,7%	19,3%	25,4%	27,3%	28,9%
trifft gar nicht zu	20,0%	24,0%	18,2%	28,1%	17,1%	47,6%	53,0%	41,4%	42,0%	36,2%	22,6%	50,6%	26,7%	75,9%	34,9%	50,3%	40,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern																	
trifft stark zu	3,8%	10,6%	9,1%	0%	7,1%	1,0%	1,5%	3,0%	1,2%	11,4%	0%	1,6%	4,0%	1,2%	3,1%	0,7%	2,8%
trifft eher zu	6,1%	12,8%	12,7%	3,4%	13,4%	2,7%	1,5%	4,2%	2,0%	14,8%	2,2%	3,2%	8,9%	1,2%	3,1%	2,8%	4,7%
trifft eher nicht zu	15,3%	17,2%	16,4%	10,2%	19,6%	6,9%	6,0%	10,5%	3,9%	11,4%	3,4%	8,5%	8,9%	2,4%	6,3%	7,0%	8,4%
trifft gar nicht zu	74,8%	59,4%	61,8%	86,4%	59,8%	89,3%	91,0%	82,2%	92,9%	62,4%	94,4%	86,7%	78,2%	95,1%	87,5%	89,4%	84,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- und Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.III Einschätzung der Unternehmen zu den Ursachen des Fachkräftemangels nach Branchen

Tabelle IV-III Bewertung der Ursachen des Fachkräftemangels für die Unternehmen, nach Branchen

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)

Was sehen Sie als die wichtigsten Ursachen des Fachkräftemangels in Ihrem Unternehmen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Zu wenig fachlich geeignete Bewerber/-innen																	
trifft stark zu	56,5%	54,3%	65,5%	59,1%	67,3%	62,8%	54,0%	52,7%	59,4%	58,1%	61,5%	48,8%	55,0%	61,4%	50,0%	46,2%	57,6%
trifft eher zu	32,8%	36,0%	27,3%	33,0%	28,2%	29,1%	35,3%	34,1%	30,1%	33,1%	33,3%	35,2%	35,0%	28,9%	39,4%	34,5%	32,0%
trifft eher nicht zu	9,2%	8,1%	5,5%	6,8%	3,6%	6,3%	8,6%	9,7%	8,0%	5,4%	5,2%	10,5%	7,0%	3,6%	9,1%	13,1%	7,7%
trifft gar nicht zu	1,5%	1,6%	1,8%	1,1%	0,9%	1,8%	2,2%	3,4%	2,4%	3,4%	0%	5,5%	3,0%	6,0%	1,5%	6,2%	2,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Generell großer Fachkräftebedarf in unserer Region																	
trifft stark zu	63,1%	58,7%	60,0%	57,8%	44,5%	63,5%	43,5%	41,5%	68,0%	55,8%	31,9%	52,6%	44,0%	43,4%	47,8%	39,3%	55,7%
trifft eher zu	30,0%	33,7%	29,1%	36,7%	37,3%	29,0%	42,0%	40,4%	25,3%	27,2%	43,6%	32,3%	35,0%	32,5%	40,3%	32,9%	32,0%
trifft eher nicht zu	6,9%	3,8%	9,1%	4,4%	13,6%	5,8%	11,6%	12,3%	5,4%	12,2%	19,1%	11,6%	14,0%	18,1%	9,0%	18,6%	9,1%
trifft gar nicht zu	0%	3,8%	1,8%	1,1%	4,5%	1,8%	2,9%	5,8%	1,3%	4,8%	5,3%	3,6%	7,0%	6,0%	3,0%	9,3%	3,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Unzureichende Arbeitsmotivation der Bewerber/-innen																	
trifft stark zu	45,7%	37,8%	34,5%	60,0%	40,5%	48,3%	50,4%	48,7%	58,4%	27,0%	33,0%	54,7%	31,7%	57,3%	29,2%	44,4%	47,8%
trifft eher zu	34,1%	36,8%	49,1%	32,2%	35,1%	35,1%	40,3%	36,1%	32,1%	26,4%	41,5%	35,8%	37,6%	28,0%	44,6%	27,1%	34,7%
trifft eher nicht zu	15,5%	18,9%	14,5%	6,7%	21,6%	12,7%	7,2%	9,7%	8,0%	25,0%	21,3%	6,7%	18,8%	8,5%	16,9%	18,8%	12,7%
trifft gar nicht zu	4,7%	6,5%	1,8%	1,1%	2,7%	3,9%	2,2%	5,4%	1,5%	21,6%	4,3%	2,8%	11,9%	6,1%	9,2%	9,7%	4,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Zu geringes Interesse an diesen Berufen																	
trifft stark zu	38,9%	25,5%	22,2%	52,7%	37,3%	46,7%	27,9%	35,7%	67,3%	9,5%	31,6%	61,8%	12,0%	31,3%	21,2%	28,5%	43,0%
trifft eher zu	42,7%	44,0%	42,6%	35,2%	44,5%	36,3%	29,4%	43,2%	28,0%	21,6%	44,2%	26,8%	31,0%	38,6%	50,0%	33,3%	35,1%
trifft eher nicht zu	16,0%	22,8%	29,6%	11,0%	16,4%	13,5%	33,8%	13,6%	3,9%	35,1%	22,1%	8,3%	32,0%	22,9%	19,7%	25,7%	15,7%
trifft gar nicht zu	2,3%	7,6%	5,6%	1,1%	1,8%	3,5%	8,8%	7,5%	0,8%	33,8%	2,1%	3,1%	25,0%	7,2%	9,1%	12,5%	6,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Defizite in der Qualität der Pflichtschulausbildung																	
trifft stark zu	23,3%	32,6%	27,3%	22,7%	22,7%	30,1%	38,5%	28,4%	20,6%	24,7%	25,5%	14,0%	29,0%	33,7%	18,8%	21,1%	25,8%
trifft eher zu	38,8%	31,0%	36,4%	30,7%	37,3%	34,6%	34,1%	32,0%	33,5%	21,2%	40,4%	31,6%	30,0%	25,3%	31,3%	31,0%	32,8%
trifft eher nicht zu	31,0%	26,6%	25,5%	38,6%	29,1%	26,6%	18,5%	30,2%	33,0%	26,0%	21,3%	34,0%	22,0%	30,1%	29,7%	28,2%	28,8%
trifft gar nicht zu	7,0%	9,8%	10,9%	8,0%	10,9%	8,7%	8,9%	9,4%	12,9%	28,1%	12,8%	20,4%	19,0%	10,8%	20,3%	19,7%	12,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Starke Konkurrenz durch andere Arbeitgeber																	
trifft stark zu	28,2%	39,3%	42,9%	24,7%	31,8%	27,9%	26,3%	22,8%	33,3%	45,6%	24,7%	31,6%	28,0%	13,4%	23,9%	20,6%	29,5%
trifft eher zu	39,7%	35,5%	17,9%	37,1%	28,2%	36,2%	33,6%	34,2%	33,0%	28,6%	35,5%	34,4%	39,0%	23,2%	37,3%	28,4%	33,8%
trifft eher nicht zu	27,5%	15,3%	25,0%	27,0%	26,4%	26,1%	29,2%	30,7%	24,1%	18,4%	26,9%	23,2%	22,0%	40,2%	29,9%	34,0%	25,9%
trifft gar nicht zu	4,6%	9,8%	14,3%	11,2%	13,6%	9,8%	10,9%	12,3%	9,7%	7,5%	12,9%	10,8%	11,0%	23,2%	9,0%	17,0%	10,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Mangelnde soziale Kompetenzen und Umgangsformen der Bewerber/-innen																	
trifft stark zu	14,1%	9,3%	14,5%	18,4%	17,1%	17,6%	27,7%	20,2%	24,8%	15,0%	20,7%	21,1%	17,0%	39,8%	21,2%	20,3%	19,9%
trifft eher zu	36,7%	34,6%	43,6%	40,2%	30,6%	36,6%	38,0%	41,6%	42,3%	32,7%	32,6%	35,8%	30,0%	38,6%	33,3%	36,4%	37,6%
trifft eher nicht zu	38,3%	44,5%	38,2%	34,5%	42,3%	34,7%	21,2%	30,8%	26,7%	32,7%	38,0%	32,9%	35,0%	13,3%	27,3%	32,2%	32,3%
trifft gar nicht zu	10,9%	11,5%	3,6%	6,9%	9,9%	11,0%	13,1%	7,3%	6,2%	19,7%	8,7%	10,2%	18,0%	8,4%	18,2%	11,2%	10,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Zu hohe Gehaltsvorstellungen der Bewerber/-innen																	
trifft stark zu	25,6%	28,3%	39,3%	30,7%	24,5%	24,9%	27,9%	27,0%	28,3%	29,9%	21,1%	38,6%	36,6%	24,1%	24,2%	23,8%	27,9%
trifft eher zu	36,4%	35,3%	39,3%	34,1%	42,7%	37,3%	38,2%	39,2%	39,2%	44,9%	48,4%	34,7%	39,6%	41,0%	50,0%	43,4%	39,0%
trifft eher nicht zu	34,1%	29,9%	17,9%	28,4%	29,1%	32,7%	25,0%	27,9%	28,5%	19,7%	27,4%	21,1%	14,9%	22,9%	21,2%	23,8%	27,5%
trifft gar nicht zu	3,9%	6,5%	3,6%	6,8%	3,6%	5,1%	8,8%	5,8%	4,0%	5,4%	3,2%	5,6%	8,9%	12,0%	4,5%	9,1%	5,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Zu geringe Bereitschaft zum Pendeln bzw. zum Wohnortwechsel für den Job (seitens der Fachkräfte)																	
trifft stark zu	21,5%	18,6%	28,6%	26,4%	18,2%	19,5%	14,5%	15,7%	35,5%	13,5%	13,8%	23,0%	17,0%	19,3%	18,5%	13,9%	21,7%
trifft eher zu	34,6%	33,9%	35,7%	35,6%	28,2%	31,8%	32,6%	39,9%	34,2%	31,1%	28,7%	27,8%	29,0%	33,7%	40,0%	34,7%	33,2%
trifft eher nicht zu	33,1%	35,6%	25,0%	29,9%	40,0%	34,8%	35,5%	32,7%	22,1%	29,7%	38,3%	31,7%	30,0%	28,9%	30,8%	31,9%	31,3%
trifft gar nicht zu	10,8%	11,9%	10,7%	8,0%	13,6%	13,8%	17,4%	11,7%	8,3%	25,7%	19,1%	17,5%	24,0%	18,1%	10,8%	19,4%	13,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Allgemein zu geringe Zahl an Jugendlichen (durch Geburtenrückgang in den letzten Jahrzehnten)																	
trifft stark zu	26,6%	31,8%	16,7%	31,8%	19,8%	25,0%	15,3%	15,0%	26,9%	8,9%	12,0%	18,9%	11,1%	22,9%	10,6%	8,7%	21,2%
trifft eher zu	43,8%	34,1%	42,6%	25,0%	38,7%	35,5%	40,1%	36,2%	36,2%	25,3%	38,0%	31,3%	37,4%	30,1%	37,9%	30,4%	35,2%
trifft eher nicht zu	24,2%	25,7%	27,8%	36,4%	28,8%	29,2%	33,6%	33,5%	26,5%	43,2%	31,5%	27,7%	25,3%	32,5%	36,4%	34,1%	30,0%
trifft gar nicht zu	5,5%	8,4%	13,0%	6,8%	12,6%	10,3%	10,9%	15,3%	10,4%	22,6%	18,5%	22,1%	26,3%	14,5%	15,2%	26,8%	13,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Arbeitszeiten in unserem Betrieb bzw. den betreffenden Berufen																	
trifft stark zu	1,5%	8,8%	3,6%	35,6%	8,2%	5,2%	4,4%	17,3%	44,2%	1,4%	1,1%	33,6%	4,0%	9,8%	13,8%	16,9%	17,2%
trifft eher zu	15,4%	14,9%	23,2%	25,6%	22,7%	18,1%	14,1%	26,3%	35,4%	7,5%	13,8%	29,6%	10,0%	37,8%	26,2%	18,3%	22,8%
trifft eher nicht zu	52,3%	39,2%	26,8%	28,9%	38,2%	40,5%	40,0%	29,8%	15,7%	28,8%	33,0%	23,6%	32,0%	23,2%	33,8%	26,8%	31,2%
trifft gar nicht zu	30,8%	37,0%	46,4%	10,0%	30,9%	36,2%	41,5%	26,6%	4,7%	62,3%	52,1%	13,2%	54,0%	29,3%	26,2%	38,0%	28,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Zu geringes Angebot an Ausbildungen in den betreffenden Berufen																	
trifft stark zu	38,9%	25,5%	22,2%	52,7%	37,3%	46,7%	27,9%	35,7%	67,3%	9,5%	31,6%	61,8%	12,0%	31,3%	21,2%	28,5%	12,4%
trifft eher zu	42,7%	44,0%	42,6%	35,2%	44,5%	36,3%	29,4%	43,2%	28,0%	21,6%	44,2%	26,8%	31,0%	38,6%	50,0%	33,3%	22,2%
trifft eher nicht zu	16,0%	22,8%	29,6%	11,0%	16,4%	13,5%	33,8%	13,6%	3,9%	35,1%	22,1%	8,3%	32,0%	22,9%	19,7%	25,7%	41,8%
trifft gar nicht zu	2,3%	7,6%	5,6%	1,1%	1,8%	3,5%	8,8%	7,5%	0,8%	33,8%	2,1%	3,1%	25,0%	7,2%	9,1%	12,5%	23,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Rechtliche Beschränkungen bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte																	
trifft stark zu	8,6%	8,3%	7,4%	11,2%	10,0%	9,1%	4,4%	6,5%	31,1%	12,2%	2,2%	13,7%	8,0%	8,5%	18,2%	6,3%	13,0%
trifft eher zu	17,2%	14,4%	16,7%	21,3%	11,8%	17,8%	11,0%	11,2%	30,4%	15,6%	6,5%	19,4%	15,0%	9,8%	18,2%	10,6%	18,0%
trifft eher nicht zu	45,3%	42,0%	50,0%	36,0%	38,2%	37,1%	33,1%	37,5%	24,5%	28,6%	19,6%	36,3%	25,0%	28,0%	22,7%	33,8%	33,5%
trifft gar nicht zu	28,9%	35,4%	25,9%	31,5%	40,0%	36,0%	51,5%	44,8%	13,9%	43,5%	71,7%	30,6%	52,0%	53,7%	40,9%	49,3%	35,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln																	
trifft stark zu	17,8%	15,5%	12,7%	30,3%	16,4%	12,1%	11,9%	9,6%	23,6%	5,4%	7,5%	11,6%	7,0%	3,6%	12,1%	7,6%	14,0%
trifft eher zu	20,9%	18,8%	9,1%	19,1%	17,3%	16,1%	14,9%	17,4%	21,3%	14,2%	7,5%	18,4%	8,0%	12,0%	9,1%	16,7%	16,9%
trifft eher nicht zu	35,7%	32,6%	34,5%	29,2%	29,1%	36,3%	29,1%	31,4%	27,4%	18,9%	25,8%	33,2%	22,0%	20,5%	34,8%	31,3%	30,8%
trifft gar nicht zu	25,6%	33,1%	43,6%	21,3%	37,3%	35,5%	44,0%	41,6%	27,7%	61,5%	59,1%	36,8%	63,0%	63,9%	43,9%	44,4%	38,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Mangelnde IT-Kompetenzen der Bewerber/-innen																	
trifft stark zu	3,1%	2,2%	5,5%	2,2%	4,6%	3,2%	3,7%	7,6%	3,7%	39,2%	9,7%	3,6%	20,0%	2,4%	4,6%	3,6%	6,2%
trifft eher zu	12,3%	17,6%	36,4%	13,5%	16,7%	13,0%	19,9%	23,2%	7,5%	31,8%	32,3%	11,2%	38,0%	8,4%	12,3%	17,1%	16,1%
trifft eher nicht zu	50,8%	50,5%	41,8%	44,9%	40,7%	35,8%	44,1%	41,1%	35,9%	18,2%	47,3%	36,9%	29,0%	32,5%	41,5%	43,6%	38,4%
trifft gar nicht zu	33,8%	29,7%	16,4%	39,3%	38,0%	48,0%	32,4%	28,2%	52,9%	10,8%	10,8%	48,2%	13,0%	56,6%	41,5%	35,7%	39,3%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Hohe Zahl an Pensionierungen bzw. altersbedingten Abgängen																	
trifft stark zu	7,7%	12,7%	5,6%	14,9%	16,4%	12,7%	9,0%	7,6%	9,7%	2,7%	14,7%	27,8%	3,0%	6,0%	9,1%	4,9%	11,2%
trifft eher zu	31,5%	29,8%	31,5%	36,8%	32,7%	28,4%	21,1%	29,7%	24,1%	8,1%	23,2%	29,0%	13,0%	10,8%	28,8%	16,1%	25,7%
trifft eher nicht zu	34,6%	39,2%	38,9%	26,4%	31,8%	36,5%	35,3%	33,2%	38,3%	25,7%	31,6%	23,8%	22,0%	37,3%	40,9%	37,8%	34,2%
trifft gar nicht zu	26,2%	18,2%	24,1%	21,8%	19,1%	22,4%	34,6%	29,4%	28,0%	63,5%	30,5%	19,4%	62,0%	45,8%	21,2%	41,3%	28,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itematterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilitreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheit & Soziales. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.IV Stark von Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Branchen

Tabelle IV-IV Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Branchen

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Handwerksberufe	93,1%	63,7%	51,9%	72,0%	62,4%	84,9%	66,4%	34,9%	7,5%	3,4%	1,1%	25,9%	3,1%	24,4%	29,4%	40,4%	45,0%
TechnikerInnen in anderen Bereichen	18,5%	59,9%	66,7%	15,1%	48,6%	32,2%	50,7%	21,3%	1,3%	11,0%	1,1%	15,0%	17,3%	2,4%	11,8%	32,6%	23,0%
Gastgewerbe/ Fremdenverkehr	2,3%	0,5%		28,0%	0,9%	1,0%	1,4%	4,9%	95,4%	2,1%	1,1%	6,5%	2,0%	2,4%	16,2%	8,5%	20,9%
Führungskräfte	17,7%	20,9%	29,6%	14,0%	25,7%	18,7%	12,9%	15,6%	22,4%	15,1%	29,8%	13,4%	30,6%	14,6%	13,2%	14,9%	18,9%
Verkauf/Handel	9,2%	6,0%	14,8%	40,9%	15,6%	5,0%	25,0%	68,3%	4,6%	8,9%	36,2%	4,5%	9,2%	4,9%	16,2%	13,5%	15,7%
Hilfsarbeitskräfte	33,8%	15,9%	20,4%	50,5%	40,4%	28,9%	17,1%	17,3%	31,1%	0,7%	2,1%	26,3%	4,1%	6,1%	13,2%	22,0%	23,9%
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	3,8%	21,4%	46,3%	7,5%	21,1%	5,4%	9,3%	7,8%	0,8%	90,4%	11,7%	6,5%	37,8%	2,4%	4,4%	8,5%	12,0%
Büro und Verwaltung	9,2%	13,7%	11,1%	8,6%	23,9%	11,4%	18,6%	21,0%	9,8%	12,3%	63,8%	19,4%	39,8%	2,4%	23,5%	28,4%	16,5%
Anlagen-/MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	13,8%	40,1%	27,8%	20,4%	42,2%	7,7%	0,7%	8,1%	0,8%	2,1%	0%	7,7%	2,0%	1,2%	4,4%	9,9%	9,2%
Persönliche Dienstleistungen (z.B. FriseurIn, MasseurIn)	0,8%	0%	0%	2,2%	0%	0,4%	0,7%	2,0%	5,0%	0,7%	2,1%	6,9%	1,0%	81,7%	8,8%	3,5%	4,3%
Wissenschaft, Forschung	0,8%	5,5%	16,7%	1,1%	2,8%	0,8%	0%	0,9%	0%	6,2%	0%	0,8%	14,3%	1,2%		2,8%	1,9%
Medizinisches Personal*	0,8%	0%	1,9%	0%	0%	0,4%	0%	2,6%	1,6%	2,1%	1,1%	0,8%	4,1%	3,7%	67,6%	0,7%	2,5%
Sonstige	5,4%	5,5%	5,6%	7,5%	8,3%	4,8%	5,7%	6,9%	2,4%	11%	21,3%	59,1%	25,5%	4,9%	10,3%	25,5%	11,2%
Weiß nicht./Kann ich nicht sagen.	3,0%	0,5%	0%	0%	1,8%	0,1%	0,7%	1,1%	0,5%	1,3%	1,0%	3,9%	1,0%	0%	0%	1,4%	0,9%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage). Wegen Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilienrethändler); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV-V Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten, nach Branchen

(unter jenen n = 3.422 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften zum Befragungszeitpunkt zumindest schwach verspürt zu haben)

Für welche (formalen) Qualifikationen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Lehrabschlüsse																	
häufig	74,8%	79,0%	64,3%	68,5%	79,5%	73,2%	62,9%	56,2%	67,6%	15,5%	42,6%	35,4%	22,8%	61,7%	37,9%	45,5%	59,4%
selten	19,8%	14,0%	23,2%	23,6%	14,3%	13,9%	25,0%	27,0%	20,3%	25,7%	34,0%	27,6%	27,7%	24,7%	19,7%	33,1%	20,9%
nie	5,3%	7,0%	12,5%	7,9%	6,3%	12,9%	12,1%	16,8%	12,1%	58,8%	23,4%	37,0%	49,5%	13,6%	42,4%	21,4%	19,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung																	
häufig	43,5%	35,5%	32,1%	58,4%	57,1%	49,9%	35,0%	45,2%	61,4%	16,9%	27,7%	54,7%	18,8%	33,3%	27,3%	38,6%	45,2%
selten	30,5%	36,6%	35,7%	24,7%	29,5%	28,8%	33,6%	32,2%	25,3%	20,9%	28,7%	24,4%	24,8%	28,4%	25,8%	29,7%	27,9%
nie	26,0%	28,0%	32,1%	16,9%	13,4%	21,3%	31,4%	22,6%	13,2%	62,2%	43,6%	20,9%	56,4%	38,3%	47,0%	31,7%	26,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)																	
häufig	39,7%	44,1%	50,0%	19,1%	40,2%	33,0%	30,0%	24,3%	16,7%	15,5%	10,6%	14,6%	12,9%	4,9%	12,1%	26,9%	24,9%
selten	29,0%	31,2%	37,5%	19,1%	29,5%	25,7%	31,4%	29,0%	18,1%	29,1%	17,0%	26,8%	22,8%	12,3%	18,2%	24,8%	24,4%
nie	31,3%	24,7%	12,5%	61,8%	30,4%	41,3%	38,6%	46,7%	65,2%	55,4%	72,3%	58,7%	64,4%	82,7%	69,7%	48,3%	50,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Höhere Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)																	
häufig	26,7%	38,7%	50,0%	24,7%	42,9%	23,2%	25,7%	18,8%	13,7%	20,9%	16,0%	12,2%	22,8%	17,3%	24,2%	24,1%	21,7%
selten	32,8%	33,9%	28,6%	28,1%	28,6%	28,4%	32,1%	23,2%	19,8%	17,6%	16,0%	17,3%	16,8%	19,8%	22,7%	26,9%	24,1%
nie	40,5%	27,4%	21,4%	47,2%	28,6%	48,4%	42,1%	58,0%	66,5%	61,5%	68,1%	70,5%	60,4%	63,0%	53,0%	49,0%	54,3%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
HTL-Abschlüsse																	
häufig	13,7%	35,5%	51,8%	6,7%	30,4%	17,6%	6,4%	14,8%	4,4%	55,4%	11,7%	9,4%	19,8%	1,2%	3,0%	15,2%	15,9%
selten	22,1%	35,5%	25,0%	12,4%	36,6%	21,7%	23,6%	23,8%	9,5%	27,0%	23,4%	13,4%	24,8%	4,9%	15,2%	17,9%	19,5%
nie	64,1%	29,0%	23,2%	80,9%	33,0%	60,7%	70,0%	61,4%	86,1%	17,6%	64,9%	77,2%	55,4%	93,8%	81,8%	66,9%	64,6%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung																	
häufig	24,4%	16,7%	16,1%	32,6%	26,8%	24,8%	11,4%	24,6%	40,4%	3,4%	9,6%	33,9%	8,9%	28,4%	13,6%	15,2%	24,5%
selten	29,8%	25,8%	33,9%	34,8%	27,7%	32,3%	33,6%	28,1%	34,3%	12,2%	21,3%	29,1%	15,8%	22,2%	22,7%	29,7%	28,8%
nie	45,8%	57,5%	50,0%	32,6%	45,5%	42,9%	55,0%	47,2%	25,3%	84,5%	69,1%	37,0%	75,2%	49,4%	63,6%	55,2%	46,7%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)																	
häufig	4,6%	7,0%	10,7%	12,4%	12,5%	6,1%	10,0%	29,0%	20,9%	6,1%	41,5%	12,6%	21,8%	6,2%	10,6%	20,0%	14,1%
selten	19,8%	30,6%	39,3%	31,5%	39,3%	25,2%	30,0%	32,5%	27,0%	21,6%	39,4%	30,3%	23,8%	14,8%	27,3%	26,9%	27,4%
nie	75,6%	62,4%	50,0%	56,2%	48,2%	68,7%	60,0%	38,6%	52,1%	72,3%	19,1%	57,1%	54,5%	79,0%	62,1%	53,1%	58,5%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Fachhochschulabschlüsse																	
häufig	3,1%	17,7%	23,2%	4,5%	12,5%	7,5%	3,6%	9,6%	7,0%	56,8%	20,2%	7,5%	54,5%	4,9%	37,9%	14,5%	12,8%
selten	12,2%	22,6%	23,2%	20,2%	28,6%	12,5%	12,9%	19,7%	16,8%	25,7%	29,8%	13,4%	23,8%	7,4%	12,1%	23,4%	17,0%
nie	84,7%	59,7%	53,6%	75,3%	58,9%	80,0%	83,6%	70,7%	76,1%	17,6%	50,0%	79,1%	21,8%	87,7%	50,0%	62,1%	70,2%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)																	
häufig	4,6%	9,1%	10,7%	6,7%	7,1%	5,1%	2,9%	15,4%	15,7%	9,5%	36,2%	9,1%	21,8%	7,4%	21,2%	20,0%	11,1%
selten	15,3%	24,7%	30,4%	25,8%	36,6%	21,9%	27,1%	33,9%	28,1%	32,4%	44,7%	21,7%	35,6%	14,8%	25,8%	29,7%	26,4%
nie	80,2%	66,1%	58,9%	67,4%	56,3%	73,0%	70,0%	50,7%	56,2%	58,1%	19,1%	69,3%	42,6%	77,8%	53,0%	50,3%	62,5%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
Universitätsabschlüsse																	
häufig	0,8%	10,8%	14,3%	1,1%	5,4%	3,8%	1,4%	5,2%	2,5%	52,0%	18,1%	4,7%	44,6%	1,2%	25,8%	11,7%	8,4%
selten	3,8%	15,6%	26,8%	11,2%	28,6%	7,1%	5,7%	13,3%	8,5%	18,2%	25,5%	10,2%	29,7%	2,5%	15,2%	14,5%	11,5%
nie	95,4%	73,7%	58,9%	87,6%	66,1%	89,1%	92,9%	81,4%	89,1%	29,7%	56,4%	85,0%	25,7%	96,3%	59,1%	73,8%	80,1%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
HAK-Abschlüsse																	
häufig	1,5%	7,5%	8,9%	3,4%	10,7%	2,8%	5,0%	12,5%	6,7%	10,1%	50,0%	8,7%	25,7%	2,5%	6,1%	14,5%	8,4%
selten	13,0%	25,8%	33,9%	23,6%	32,1%	17,9%	27,9%	31,3%	18,5%	30,4%	37,2%	19,3%	34,7%	8,6%	21,2%	21,4%	22,2%
nie	85,5%	66,7%	57,1%	73,0%	57,1%	79,3%	67,1%	56,2%	74,8%	59,5%	12,8%	72,0%	39,6%	88,9%	72,7%	64,1%	69,4%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100,0%
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)																	
häufig	1,5%	6,5%	5,4%	5,6%	1,8%	2,5%	4,3%	9,3%	6,7%	7,4%	28,7%	5,9%	11,9%	8,6%	10,6%	12,4%	6,4%
selten	7,6%	17,2%	19,6%	20,2%	19,6%	16,5%	20,7%	29,0%	19,9%	27,7%	43,6%	15,0%	34,7%	13,6%	21,2%	26,9%	20,3%
nie	90,8%	76,3%	75,0%	74,2%	78,6%	81,0%	75,0%	61,7%	73,4%	64,9%	27,7%	79,1%	53,5%	77,8%	68,2%	60,7%	73,2%
Ge-samt-summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheit & Soziales. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.V Kompetenzfeststellung

Tabelle IV-VI Externer Unterstützungsbedarf zur Kompetenzfeststellung

Hätten Sie gerne externen Unterstützung bei der Feststellung der Kompetenzen von Bewerber/-innen? Für welche Art von Kompetenzen? Unterstützung zur Feststellung von...	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Beruf																	
Sehr wichtig	17,7%	24,1%	24,6%	15,2%	21,8%	20,7%	21,7%	23,4%	23,1%	20,1%	25,0%	15,9%	12,6%	28,7%	21,3%	19,0%	21,1%
Eher wichtig	16,3%	22,5%	27,7%	18,2%	15,0%	21,8%	32,9%	27,1%	25,7%	15,2%	19,8%	27,0%	20,7%	20,2%	8,8%	21,2%	22,8%
Eher nicht wichtig	33,3%	25,7%	30,8%	32,3%	28,6%	29,9%	17,4%	27,8%	28,3%	24,4%	27,6%	26,7%	28,9%	21,3%	30,0%	26,6%	27,9%
Gar nicht wichtig	32,6%	27,7%	16,9%	34,3%	34,6%	27,6%	28,0%	21,8%	22,8%	40,2%	27,6%	30,4%	37,8%	29,8%	40,0%	33,2%	28,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Digitalen Kompetenzen																	
Sehr wichtig	5,8%	4,8%	16,9%	3,1%	9,2%	4,4%	8,1%	11,9%	4,8%	17,1%	20,9%	4,5%	19,3%	4,4%	10,0%	10,9%	8,0%
Eher wichtig	12,2%	27,5%	27,7%	13,3%	22,9%	18,3%	32,5%	31,1%	15,1%	18,9%	33,9%	18,6%	21,5%	15,4%	17,5%	22,3%	21,1%
Eher nicht wichtig	42,4%	37,0%	38,5%	42,9%	26,0%	35,2%	28,7%	32,5%	43,2%	22,0%	18,3%	34,8%	25,9%	39,6%	31,3%	29,3%	34,5%
Gar nicht wichtig	39,6%	30,7%	16,9%	40,8%	42,0%	42,0%	30,6%	24,5%	36,9%	42,1%	27,0%	42,0%	33,3%	40,7%	41,3%	37,5%	36,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Sozialen Kompetenzen, Kommunikations- und Teamfähigkeit etc.																	
Sehr wichtig	14,9%	18,3%	27,7%	11,2%	22,9%	15,4%	19,4%	26,9%	25,3%	22,0%	20,9%	18,5%	18,2%	44,1%	22,2%	22,8%	21,1%
Eher wichtig	28,4%	29,8%	29,2%	31,6%	24,4%	31,9%	35,6%	31,3%	29,8%	20,1%	31,3%	26,2%	24,8%	19,4%	23,5%	31,0%	29,3%
Eher nicht wichtig	26,2%	28,3%	30,8%	21,4%	21,4%	24,5%	20,0%	22,0%	22,9%	21,3%	22,6%	28,1%	22,6%	12,9%	18,5%	16,3%	23,1%
Gar nicht wichtig	30,5%	23,6%	12,3%	35,7%	31,3%	28,2%	25,0%	19,9%	22,0%	36,6%	25,2%	27,3%	34,3%	23,7%	35,8%	29,9%	26,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VI Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels nach Branche

Tabelle IV-VII Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z.B. durch gezielte Anwerbung in der Herkunftssprache oder Rekrutierungsmaßnahmen im Zielland)																	
Sehr wichtig	18,9%	14,9%	21,2%	23,2%	15,4%	19,6%	5,7%	13,2%	46,1%	17,6%	4,5%	19,0%	12,9%	13,0%	25,8%	10,9%	21,7%
Eher wichtig	25,2%	33,3%	15,4%	30,5%	28,8%	26,5%	22,8%	19,3%	30,4%	32,4%	9,1%	29,3%	20,4%	20,8%	22,6%	21,7%	26,0%
Eher nicht wichtig	35,4%	32,2%	36,5%	31,7%	31,7%	32,0%	35,0%	39,2%	17,6%	17,6%	29,5%	22,8%	23,7%	31,2%	30,6%	36,4%	28,9%
Gar nicht wichtig	20,5%	19,5%	26,9%	14,6%	24,0%	21,9%	36,6%	28,3%	5,9%	32,4%	56,8%	28,9%	43,0%	35,1%	21,0%	31,0%	23,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Externe (geförderte) Personal- und Rekrutierungsberatung (z.B. Informationen über die geeignetsten Rekrutierungskanäle/-plattformen für unseren Betrieb)																	
Sehr wichtig	17,3%	20,9%	11,8%	17,1%	12,6%	15,4%	13,9%	18,6%	29,4%	15,4%	19,8%	13,8%	16,1%	22,1%	17,7%	16,0%	18,7%
Eher wichtig	34,6%	32,0%	47,1%	35,4%	33,0%	30,1%	32,0%	33,7%	35,3%	38,5%	34,9%	34,9%	38,7%	31,2%	35,5%	33,6%	33,7%
Eher nicht wichtig	30,7%	33,7%	27,5%	23,2%	37,9%	36,2%	30,3%	31,7%	24,9%	21,0%	27,9%	28,0%	22,6%	26,0%	24,2%	31,3%	30,0%
Gar nicht wichtig	17,3%	13,4%	13,7%	24,4%	16,5%	18,3%	23,8%	16,0%	10,4%	25,2%	17,4%	23,3%	22,6%	20,8%	22,6%	19,1%	17,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser																	
Sehr wichtig	32,5%	33,3%	23,1%	42,7%	28,8%	33,7%	34,4%	35,3%	44,9%	18,4%	28,4%	38,9%	30,4%	37,2%	36,5%	27,3%	35,1%
Eher wichtig	39,7%	38,5%	42,3%	28,0%	36,5%	37,0%	40,0%	35,6%	33,8%	27,0%	34,1%	36,3%	31,5%	32,1%	31,7%	39,4%	35,5%
Eher nicht wichtig	18,3%	21,8%	19,2%	25,6%	22,1%	21,6%	14,4%	19,6%	15,0%	29,8%	23,9%	17,9%	21,7%	16,7%	19,0%	20,5%	19,9%
Gar nicht wichtig	9,5%	6,3%	15,4%	3,7%	12,5%	7,7%	11,2%	9,5%	6,3%	24,8%	13,6%	6,8%	16,3%	14,1%	12,7%	12,9%	9,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen																	
Sehr wichtig	18,3%	27,4%	32,1%	39,5%	30,8%	17,1%	18,9%	42,0%	46,8%	34,3%	43,0%	22,9%	41,9%	49,4%	41,3%	28,9%	31,5%
Eher wichtig	27,0%	29,7%	32,1%	38,3%	36,5%	24,7%	32,8%	30,3%	32,6%	31,5%	31,4%	30,3%	28,0%	27,8%	39,7%	39,8%	30,3%
Eher nicht wichtig	31,7%	30,9%	26,4%	18,5%	20,2%	34,2%	25,4%	17,5%	15,5%	23,1%	15,1%	25,1%	21,5%	20,3%	9,5%	18,0%	23,8%
Gar nicht wichtig	23,0%	12,0%	9,4%	3,7%	12,5%	24,0%	23,0%	10,2%	5,2%	11,2%	10,5%	21,6%	8,6%	2,5%	9,5%	13,3%	14,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Her- stellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi- cherungs- wesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonsti- ges	Gesamt
Schnellere Arbeits- und Ausbildungserlaubnis für Asylwerber/innen																	
Sehr wichtig	22,0%	24,6%	17,0%	34,6%	14,7%	22,7%	8,0%	16,9%	48,4%	25,2%	4,6%	23,9%	22,0%	15,6%	26,2%	21,1%	25,7%
Eher wichtig	34,6%	36,0%	34,0%	30,9%	34,3%	29,7%	28,0%	27,4%	33,6%	27,3%	16,1%	28,6%	17,6%	28,6%	44,6%	25,8%	30,1%
Eher nicht wichtig	31,5%	28,0%	20,8%	23,5%	29,4%	29,9%	30,4%	32,2%	13,0%	25,2%	28,7%	20,9%	11,0%	32,5%	18,5%	34,4%	25,2%
Gar nicht wichtig	11,8%	11,4%	28,3%	11,1%	21,6%	17,8%	33,6%	23,6%	5,0%	22,4%	50,6%	26,5%	49,5%	23,4%	10,8%	18,8%	19,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus „Nicht-EU-Staaten“																	
Sehr wichtig	21,6%	22,7%	21,2%	36,6%	20,2%	23,5%	9,7%	19,5%	61,9%	31,5%	9,2%	26,6%	23,7%	15,6%	32,3%	20,5%	29,7%
Eher wichtig	28,8%	32,6%	34,6%	25,6%	30,8%	29,1%	24,2%	24,3%	21,5%	25,2%	14,9%	33,9%	22,6%	19,5%	30,8%	26,8%	26,6%
Eher nicht wichtig	33,6%	29,7%	21,2%	23,2%	30,8%	30,4%	31,5%	32,6%	11,3%	23,8%	29,9%	18,9%	19,4%	35,1%	20,0%	29,9%	25,3%
Gar nicht wichtig	16,0%	15,1%	23,1%	14,6%	18,3%	17,0%	34,7%	23,6%	5,3%	19,6%	46,0%	20,6%	34,4%	29,9%	16,9%	22,8%	18,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Kostenlose Angebote zur Gesundheitsförderung für unsere Beschäftigten und für Job-Bewerber/innen																	
Sehr wichtig	20,0%	22,9%	14,0%	15,7%	14,6%	17,6%	13,8%	15,9%	23,2%	16,3%	16,1%	19,0%	19,4%	22,8%	17,2%	23,8%	18,9%
Eher wichtig	30,4%	34,9%	42,0%	42,2%	35,9%	34,0%	33,3%	36,6%	40,3%	24,8%	36,8%	28,6%	28,0%	27,8%	37,5%	30,8%	34,5%
Eher nicht wichtig	36,8%	33,1%	34,0%	30,1%	34,0%	34,3%	32,5%	32,4%	28,3%	29,8%	32,2%	33,8%	29,0%	38,0%	31,3%	27,7%	32,2%
Gar nicht wichtig	12,8%	9,1%	10,0%	12,0%	15,5%	14,1%	20,3%	15,2%	8,2%	29,1%	14,9%	18,6%	23,7%	11,4%	14,1%	17,7%	14,4%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Unterstützung bei der Suche von Schülern/Studenten für Ferial- und Nebenerwerbstätigkeiten																	
Sehr wichtig	14,2%	15,0%	13,7%	26,8%	13,3%	17,5%	6,5%	16,8%	45,2%	12,0%	12,9%	11,7%	12,8%	10,5%	9,4%	14,7%	20,4%
Eher wichtig	25,2%	24,9%	31,4%	26,8%	21,0%	23,6%	18,7%	24,9%	32,5%	22,5%	20,0%	22,1%	25,5%	10,5%	17,2%	24,8%	24,8%
Eher nicht wichtig	37,8%	37,0%	27,5%	30,5%	41,9%	35,3%	35,8%	31,7%	14,5%	26,8%	38,8%	29,4%	29,8%	32,9%	31,3%	27,1%	29,9%
Gar nicht wichtig	22,8%	23,1%	27,5%	15,9%	23,8%	23,6%	39,0%	26,5%	7,8%	38,7%	28,2%	36,8%	31,9%	46,1%	42,2%	33,3%	24,8%
Gesamtsumme																	100%
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose																	
Sehr wichtig	59,4%	55,2%	43,4%	63,9%	60,0%	59,5%	62,5%	57,9%	76,7%	28,1%	36,4%	62,4%	28,7%	59,5%	53,8%	47,4%	58,8%
Eher wichtig	25,8%	28,2%	30,2%	22,9%	23,8%	24,9%	19,5%	21,4%	16,6%	18,0%	33,0%	24,1%	30,9%	16,5%	24,6%	27,1%	22,9%
Eher nicht wichtig	8,6%	10,3%	13,2%	10,8%	14,3%	10,2%	10,2%	14,2%	4,0%	21,6%	20,5%	8,9%	17,0%	13,9%	9,2%	11,3%	10,7%
Gar nicht wichtig	6,3%	6,3%	13,2%	2,4%	1,9%	5,5%	7,8%	6,6%	2,6%	32,4%	10,2%	4,6%	23,4%	10,1%	12,3%	14,3%	7,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. Erwachsene, Migranten, etc.)																	
Sehr wichtig	29,1%	36,6%	17,6%	27,1%	35,0%	34,0%	18,1%	24,9%	47,0%	7,8%	13,8%	21,1%	22,8%	36,4%	15,9%	23,4%	30,5%
Eher wichtig	40,9%	37,2%	43,1%	40,0%	31,1%	37,8%	40,2%	36,2%	32,7%	27,7%	24,1%	28,0%	21,7%	35,1%	34,9%	31,3%	34,4%
Eher nicht wichtig	22,8%	16,3%	23,5%	23,5%	24,3%	18,5%	26,0%	23,6%	14,5%	27,0%	39,1%	19,8%	21,7%	16,9%	30,2%	23,4%	20,6%
Gar nicht wichtig	7,1%	9,9%	15,7%	9,4%	9,7%	9,8%	15,7%	15,2%	5,7%	37,6%	23,0%	31,0%	33,7%	11,7%	19,0%	21,9%	14,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb																	
Sehr wichtig	12,7%	20,8%	20,0%	25,6%	13,6%	19,2%	8,2%	19,4%	25,8%	9,9%	16,9%	18,4%	13,0%	19,7%	12,9%	20,0%	19,0%
Eher wichtig	39,7%	37,6%	32,0%	32,9%	35,9%	34,3%	36,1%	34,2%	39,1%	27,0%	32,6%	36,8%	33,7%	25,0%	33,9%	29,2%	34,9%
Eher nicht wichtig	32,5%	30,1%	40,0%	28,0%	32,0%	31,5%	32,8%	29,4%	26,2%	31,9%	21,3%	20,6%	23,9%	25,0%	33,9%	33,1%	29,0%
Gar nicht wichtig	15,1%	11,6%	8,0%	13,4%	18,4%	15,0%	23,0%	17,1%	8,9%	31,2%	29,2%	24,1%	29,3%	30,3%	19,4%	17,7%	17,0%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Hilfskräften mit Hilfe des AMS																	
Sehr wichtig	14,1%	16,7%	11,5%	20,5%	25,0%	20,1%	12,0%	14,2%	23,6%	10,7%	20,7%	13,5%	20,7%	22,7%	16,1%	15,4%	18,3%
Eher wichtig	35,9%	43,7%	40,4%	30,1%	23,1%	33,0%	32,8%	28,8%	37,2%	27,1%	23,0%	29,1%	21,7%	29,3%	27,4%	29,2%	32,2%
Eher nicht wichtig	32,8%	25,9%	40,4%	33,7%	37,5%	32,0%	32,8%	35,6%	29,0%	19,3%	37,9%	32,2%	23,9%	18,7%	32,3%	26,2%	30,7%
Gar nicht wichtig	17,2%	13,8%	7,7%	15,7%	14,4%	15,0%	22,4%	21,4%	10,2%	42,9%	18,4%	25,2%	33,7%	29,3%	24,2%	29,2%	18,8%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Lehrstellenförderung für Personen über 18																	
Sehr wichtig	48,8%	47,2%	35,3%	44,0%	39,4%	49,8%	40,8%	33,3%	51,0%	21,3%	31,0%	22,6%	29,7%	48,8%	23,0%	42,6%	41,7%
Eher wichtig	34,1%	36,9%	39,2%	29,8%	40,4%	33,0%	40,0%	40,0%	31,4%	27,0%	34,5%	30,8%	22,0%	37,5%	27,9%	22,5%	33,1%
Eher nicht wichtig	14,7%	11,4%	15,7%	19,0%	13,5%	10,6%	12,8%	14,3%	10,6%	21,3%	19,5%	20,1%	12,1%	8,8%	23,0%	15,5%	13,6%
Gar nicht wichtig	2,3%	4,5%	9,8%	7,1%	6,7%	6,6%	6,4%	12,4%	7,0%	30,5%	14,9%	26,5%	36,3%	5,0%	26,2%	19,4%	11,6%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilienreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges = Gesundheits- & Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VII Beschäftigungshürden von nicht-österreichischen Fachkräften

Tabelle IV-VIII Hürden bei der Beschäftigung nicht-österreichischer Fachkräfte

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von nicht-österreichischen Fachkräften?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften																	
Sehr großes Problem	27,3%	12,6%	16,7%	16,7%	15,1%	17,6%	10,1%	10,0%	30,3%	14,8%	6,2%	15,0%	9,5%	11,1%	16,0%	10,6%	17,1%
Eher großes Problem	22,0%	38,5%	16,7%	36,7%	21,8%	27,2%	20,9%	17,8%	32,6%	20,0%	10,3%	26,9%	15,1%	16,7%	28,0%	22,9%	25,3%
Eher kleines Problem	22,0%	20,9%	31,7%	18,9%	31,9%	23,3%	21,6%	21,5%	24,8%	26,5%	13,4%	25,3%	21,4%	23,3%	24,0%	23,5%	23,4%
Gar kein Problem	3,8%	4,4%	8,3%	4,4%	8,4%	7,2%	7,4%	9,7%	5,5%	14,2%	13,4%	9,5%	12,7%	5,6%	10,7%	8,2%	7,8%
Kann ich nicht beurteilen	25,0%	23,6%	26,7%	23,3%	22,7%	24,7%	39,9%	40,9%	6,8%	24,5%	56,7%	23,3%	41,3%	43,3%	21,3%	34,7%	26,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die Deutschkenntnisse der Interessenten/innen																	
Sehr großes Problem	42,9%	40,8%	41,9%	49,4%	45,9%	44,4%	44,4%	40,3%	57,8%	38,5%	39,0%	44,4%	29,1%	53,8%	40,3%	35,5%	44,9%
Eher großes Problem	30,1%	35,9%	30,6%	29,2%	27,0%	31,1%	21,9%	28,5%	27,1%	26,3%	18,0%	34,7%	19,7%	26,4%	36,4%	32,6%	29,1%
Eher kleines Problem	9,8%	10,9%	8,1%	11,2%	11,5%	10,6%	7,3%	9,7%	11,1%	11,5%	8,0%	11,6%	16,5%	3,3%	15,6%	11,6%	10,7%
Gar kein Problem	1,5%	1,6%	4,8%	1,1%	2,5%	1,4%	3,3%	3,6%	0,7%	10,9%	5,0%	1,5%	10,2%	1,1%	2,6%	4,7%	2,7%
Kann ich nicht beurteilen	15,8%	10,9%	14,5%	9,0%	13,1%	12,5%	23,2%	17,9%	3,4%	12,8%	30,0%	7,7%	24,4%	15,4%	5,2%	15,7%	12,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die Englischkenntnisse der Interessenten/innen																	
Sehr großes Problem	6,9%	8,5%	11,3%	9,1%	9,2%	6,1%	14,3%	8,4%	14,6%	12,7%	6,1%	6,9%	7,2%	11,2%		6,0%	9,0%
Eher großes Problem	15,3%	21,6%	25,8%	14,8%	16,8%	14,6%	14,3%	19,4%	27,7%	26,1%	12,1%	19,0%	22,4%	12,4%	24,0%	18,6%	19,4%
Eher kleines Problem	26,7%	33,5%	27,4%	31,8%	32,8%	28,5%	18,4%	26,7%	37,5%	32,5%	30,3%	34,3%	31,2%	24,7%	22,7%	35,3%	30,6%
Gar kein Problem	19,1%	14,8%	22,6%	23,9%	22,7%	21,7%	16,3%	19,6%	12,7%	15,3%	14,1%	19,8%	12,8%	18,0%	28,0%	14,4%	18,1%
Kann ich nicht beurteilen	32,1%	21,6%	12,9%	20,5%	18,5%	29,0%	36,7%	25,9%	7,5%	13,4%	37,4%	20,2%	26,4%	33,7%	25,3%	25,7%	22,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die eigenen Fremdsprachenkenntnisse																	
Sehr großes Problem	10,7%	5,6%	8,1%	9,2%	10,0%	8,0%	10,9%	6,3%	7,2%	2,6%	6,0%	5,4%	3,2%	10,1%	2,7%	5,4%	7,0%
Eher großes Problem	24,4%	19,1%	19,4%	18,4%	11,7%	21,1%	12,2%	11,3%	17,5%	12,3%	3,0%	15,3%	8,7%	10,1%	16,2%	12,5%	16,0%
Eher kleines Problem	26,0%	36,0%	33,9%	34,5%	32,5%	31,6%	25,9%	31,3%	38,7%	28,4%	32,0%	30,6%	31,0%	23,6%	36,5%	31,0%	32,3%
Gar kein Problem	22,9%	24,2%	17,7%	20,7%	25,8%	19,0%	19,0%	27,1%	25,0%	39,4%	20,0%	30,6%	29,4%	27,0%	27,0%	26,2%	24,5%
Kann ich nicht beurteilen	16,0%	15,2%	21,0%	17,2%	20,0%	20,3%	32,0%	23,9%	11,7%	17,4%	39,0%	18,2%	27,8%	29,2%	17,6%	25,0%	20,2%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Her- stellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi- cherungs- wesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonsti- ges	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger/innen																	
Sehr großes Problem	22,7%	15,3%	16,7%	23,0%	13,6%	19,6%	8,4%	11,3%	49,0%	25,0%	7,1%	22,6%	19,5%	9,2%	25,3%	14,8%	22,7%
Eher großes Problem	21,2%	33,9%	26,7%	28,7%	25,4%	22,1%	19,6%	21,5%	27,0%	17,9%	12,2%	24,6%	20,3%	18,4%	25,3%	20,7%	23,3%
Eher kleines Problem	16,7%	17,5%	13,3%	18,4%	21,2%	22,1%	12,6%	16,3%	10,9%	16,7%	15,3%	15,3%	15,4%	16,1%	14,7%	17,8%	16,7%
Gar kein Problem	7,6%	8,5%	13,3%	4,6%	12,7%	8,0%	13,3%	9,4%	2,9%	10,3%	10,2%	9,7%	8,1%	6,9%	14,7%	10,7%	8,2%
Kann ich nicht beur- teilen	31,8%	24,9%	30,0%	25,3%	27,1%	28,2%	46,2%	41,5%	10,2%	30,1%	55,1%	27,8%	36,6%	49,4%	20,0%	36,1%	29,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern/innen																	
Sehr großes Problem	30,8%	24,2%	19,7%	27,6%	23,3%	26,8%	13,9%	16,6%	55,1%	32,7%	12,4%	27,0%	27,2%	18,2%	34,7%	20,7%	29,3%
Eher großes Problem	18,0%	29,8%	27,9%	29,9%	26,7%	24,0%	25,7%	21,6%	23,1%	17,9%	11,3%	25,8%	17,6%	14,8%	22,7%	21,9%	22,9%
Eher kleines Problem	15,0%	14,0%	8,2%	10,3%	13,3%	12,6%	6,9%	12,9%	9,8%	10,9%	11,3%	12,5%	12,0%	13,6%	12,0%	10,1%	11,7%
Gar kein Problem	6,0%	6,2%	9,8%	6,9%	8,3%	7,3%	6,9%	5,5%	2,1%	5,8%	9,3%	7,3%	6,4%	5,7%	9,3%	10,1%	6,3%
Kann ich nicht beur- teilen	30,1%	25,8%	34,4%	25,3%	28,3%	29,4%	46,5%	43,4%	10,0%	32,7%	55,7%	27,4%	36,8%	47,7%	21,3%	37,3%	29,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse																	
Sehr großes Problem	11,5%	18,2%	16,4%	20,7%	11,8%	15,3%	12,6%	10,3%	17,9%	10,9%	9,4%	15,3%	27,4%	16,1%	38,7%	13,7%	15,6%
Eher großes Problem	20,6%	22,2%	19,7%	18,4%	24,4%	21,3%	23,1%	18,6%	25,6%	19,9%	13,5%	22,1%	20,2%	14,9%	26,7%	23,2%	21,6%
Eher kleines Problem	26,0%	25,0%	26,2%	21,8%	26,1%	26,6%	12,6%	21,0%	27,0%	21,2%	18,8%	18,1%	12,1%	20,7%	13,3%	18,5%	22,7%
Gar kein Problem	9,2%	11,4%	6,6%	17,2%	12,6%	10,1%	7,0%	10,1%	13,7%	20,5%	12,5%	17,7%	7,3%	6,9%	5,3%	8,9%	11,6%
Kann ich nicht beur- teilen	32,8%	23,3%	31,1%	21,8%	25,2%	26,6%	44,8%	40,1%	15,8%	27,6%	45,8%	26,9%	33,1%	41,4%	16,0%	35,7%	28,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die Integration in den Betrieb																	
Sehr großes Problem	12,1%	8,4%	8,2%	15,1%	12,5%	12,8%	15,8%	6,1%	6,6%	7,1%	7,1%	8,4%	4,8%	10,5%	4,1%	5,4%	9,2%
Eher großes Problem	21,2%	26,3%	21,3%	22,1%	24,2%	22,0%	22,6%	16,7%	21,5%	17,9%	18,4%	18,1%	18,3%	15,1%	12,2%	13,8%	20,1%
Eher kleines Problem	39,4%	38,0%	34,4%	26,7%	28,3%	31,5%	25,3%	30,8%	39,8%	28,8%	24,5%	35,7%	22,2%	32,6%	36,5%	31,1%	32,8%
Gar kein Problem	15,2%	14,0%	16,4%	22,1%	18,3%	16,7%	11,0%	20,2%	23,1%	26,3%	18,4%	20,5%	29,4%	11,6%	27,0%	23,4%	19,6%
Kann ich nicht beur- teilen	12,1%	13,4%	19,7%	14,0%	16,7%	16,9%	25,3%	26,3%	9,0%	19,9%	31,6%	17,3%	25,4%	30,2%	20,3%	26,3%	18,3%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region																	
Sehr großes Problem	13,1%	7,4%	14,8%	16,3%	14,3%	13,1%	13,0%	8,2%	11,8%	6,5%	4,1%	8,2%	7,3%	9,4%	5,3%	9,6%	10,6%
Eher großes Problem	29,2%	34,9%	21,3%	20,9%	23,5%	24,9%	18,5%	19,3%	26,3%	29,0%	19,6%	23,5%	22,6%	21,2%	17,3%	21,1%	24,1%
Eher kleines Problem	30,8%	31,4%	31,1%	26,7%	22,7%	30,0%	29,5%	25,4%	36,5%	24,5%	20,6%	28,0%	23,4%	24,7%	38,7%	26,5%	29,3%
Gar kein Problem	10,8%	10,3%	11,5%	18,6%	14,3%	11,6%	8,9%	12,7%	14,5%	11,0%	11,3%	16,5%	15,3%	10,6%	17,3%	13,9%	12,9%
Kann ich nicht beurteilen	16,2%	16,0%	21,3%	17,4%	25,2%	20,4%	30,1%	34,4%	10,9%	29,0%	44,3%	23,9%	31,5%	34,1%	21,3%	28,9%	23,1%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Schwierigkeit des Familiennachzugs																	
Sehr großes Problem	11,4%	6,8%	6,7%	9,1%	7,5%	8,5%	11,2%	6,2%	12,3%	7,7%	4,1%	6,9%	9,6%	9,1%	8,2%	9,0%	8,8%
Eher großes Problem	15,9%	31,3%	21,7%	23,9%	30,0%	23,8%	18,9%	19,9%	27,1%	26,9%	11,3%	18,7%	17,6%	11,4%	19,2%	18,1%	22,4%
Eher kleines Problem	29,5%	24,4%	28,3%	22,7%	20,8%	26,4%	20,3%	17,7%	30,8%	12,8%	18,6%	28,5%	18,4%	18,2%	19,2%	24,1%	24,2%
Gar kein Problem	9,8%	9,7%	10,0%	15,9%	10,8%	11,4%	7,7%	12,4%	12,5%	11,5%	10,3%	14,6%	11,2%	9,1%	16,4%	12,0%	11,7%
Kann ich nicht beurteilen	33,3%	27,8%	33,3%	28,4%	30,8%	30,0%	42,0%	43,8%	17,4%	41,0%	55,7%	31,3%	43,2%	52,3%	37,0%	36,7%	32,9%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich																	
Sehr großes Problem	20,5%	23,5%	26,2%	23,9%	30,0%	26,7%	23,4%	28,6%	35,9%	21,8%	9,3%	30,4%	26,6%	32,2%	28,4%	25,6%	27,7%
Eher großes Problem	29,5%	37,4%	34,4%	36,4%	27,5%	28,3%	20,7%	25,7%	30,7%	26,3%	22,7%	30,8%	22,6%	22,2%	28,4%	31,0%	28,6%
Eher kleines Problem	18,2%	14,0%	9,8%	10,2%	16,7%	19,0%	13,8%	11,9%	13,1%	15,4%	14,4%	12,0%	12,9%	14,4%	20,3%	13,1%	14,8%
Gar kein Problem	7,6%	7,3%	6,6%	8,0%	4,2%	5,9%	6,9%	4,2%	8,1%	9,6%	6,2%	6,4%	7,3%	2,2%	5,4%	6,5%	6,5%
Kann ich nicht beurteilen	24,2%	17,9%	23,0%	21,6%	21,7%	20,1%	35,2%	29,6%	12,2%	26,9%	47,4%	20,4%	30,6%	28,9%	17,6%	23,8%	22,5%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilitreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges = Gesundheits- & Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VIII Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Branchen

Tabelle IV-IX Lehrlingsausbildung: Würden die befragten Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden? (nach Branchen)

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja.	57,1%	60,2%	35,8%	47,2%	46,3%	52,4%	43,4%	29,6%	46,9%	19,8%	23,1%	19,9%	18,9%	46,9%	32,9%	24,4%	40,4%
Vielleicht./Schwer zu sagen.	15,0%	16,8%	22,4%	16,0%	21,6%	18,4%	31,2%	24,3%	17,6%	29,1%	26,4%	11,7%	13,3%	18,4%	15,9%	17,8%	19,4%
Nein.	21,1%	13,3%	26,9%	19,8%	20,9%	17,3%	19,1%	25,6%	17,1%	26,2%	25,6%	26,6%	39,9%	27,6%	25,6%	28,4%	21,7%
Wir bilden aktuell keine Lehrlinge aus.	6,8%	9,7%	14,9%	17,0%	11,2%	11,9%	6,4%	20,5%	18,3%	25,0%	24,8%	41,8%	28,0%	7,1%	25,6%	29,4%	18,4%
Gesamtsumme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100%	100,0%	100,0%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges = Gesundheits-& Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.IX Entwicklung des Fachkräftemangels

Tabelle IV-X Entwicklung des Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Fachkräftemangel wird...	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Stark zunehmen	74,5%	69,7%	62,1%	70,6%	61,7%	70,8%	57,4%	56,8%	78,3%	57,2%	50,8%	67,6%	50,4%	64,2%	70,4%	44,8%	65,8%
Etwas zunehmen	16,6%	19,0%	16,7%	13,7%	18,0%	14,8%	21,3%	20,1%	12,0%	24,7%	21,7%	16,9%	21,6%	14,7%	12,3%	20,3%	16,9%
Konstant bleiben	6,9%	8,7%	15,2%	10,8%	13,5%	9,5%	12,4%	15,2%	5,9%	15,7%	22,5%	9,7%	21,6%	12,6%	8,6%	19,8%	11,5%
Etwas abnehmen	1,4%	2,1%	3,0%	2,0%	2,3%	1,6%	4,7%	3,6%	0,5%	1,2%	1,7%	1,4%	2,2%	3,2%	3,7%	4,7%	2,1%
Stark abnehmen	0,0%	0,5%	1,5%	2,0%	1,5%	2,7%	2,4%	1,1%	2,6%	0,0%	0,8%	2,9%	0,7%	3,2%	2,5%	3,1%	2,0%
Kein Mangel.	0,7%	0,0%	1,5%	1,0%	3,0%	0,6%	1,8%	3,2%	0,8%	1,2%	2,5%	1,4%	3,6%	2,1%	2,5%	7,3%	1,7%
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges=Gesundheits-& Sozialwesen; Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Literatur

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 - Fachkräftenradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 – Fachkräftenradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräftenradar 2019 Teil II. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr.198 im Auftrag der WKO.

Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel; Fachkräftenradar -Teil II. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr.192 im Auftrag der WKO.

EY (2022): Mittelstandsbarometer Österreich 2022. Befragungsergebnisse. Online: https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/de_at/noindex/content/2022/ey-mittelstandsbarometer-oesterreich-2022-konjunktur.pdf?mkt_tok=NTlwLVJYUC0wMD-MAAAGDMQDAQsV9g878V7XaZ8BdmvtVTh62X_b5IDNK5uDZeqzbJROUS-wFOoN6LanA7kIK15ZexgD4FeudOjv0__6q_r03Yr695tkinGOOTjTPhD9hK4Tw

Paier, Dietmar (2010): Quantitative Sozialforschung. Eine Einführung. Wien: Facultas WUV.

Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen zur Offene-Stellen-Erhebung, Wien

ANHANG: Fragebogen

ALLGEMEINE DATEN

Ihre Funktion*:

(Erstzutreffendes ankreuzen)

- Geschäftsführer/in bzw. Firmeninhaber/in
- Filialleiter/in
- Personalleiter/in
- Mitarbeiter/in Personalabteilung
- Abteilungs-/Bereichsleiter/in
- Ausbildungsverantwortliche/r
- Sonstige Funktion und zwar:

Verfügt Ihr Unternehmen über Standorte/Niederlassungen in mehreren österreichischen Bundesländern?*

- ja → Bdl-Abfrage mit Mehrfachantworten (siehe unten)
- nein, nur in einem Bundesland und zwar: → einfache Bdl-Abfrage

Wenn Ja: Auf welche Bundesländer beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen?* (Mehrfachauswahl)

Beziehen Sie bitte Ihre Angaben immer auf dieselbe Region bzw. Unternehmenseinheit. (Mehrfachauswahl)

Wenn Nein: Auf welches Bundesland beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen?* (einfache Bdl-Abfrage)

- | | |
|--------------|--|
| Bundesländer | <input type="radio"/> Burgenland |
| | <input type="radio"/> Kärnten |
| | <input type="radio"/> Niederösterreich |
| | <input type="radio"/> Oberösterreich |
| | <input type="radio"/> Salzburg |
| | <input type="radio"/> Steiermark |
| | <input type="radio"/> Tirol |
| | <input type="radio"/> Vorarlberg |
| | <input type="radio"/> Wien |

Verfügt Ihr Unternehmen über Niederlassungen im Ausland?

- ja nein

Branche*

(Bitte die am meisten zutreffende ankreuzen)

- Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau)
- Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau)
- Herstellung von elektrischen/elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik)
- Herstellung von Nahrungsmitteln
- Sonstige Herstellung/Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.)
- Bau (inkl. Baunebengewerbe)
- Kfz-Handel (inkl. Reparatur)
- Handel (Einzel- und Großhandel)

- Gastronomie, Hotellerie
- EDV/IT-Dienstleister
- Finanz- und Versicherungswesen
- Transport, Verkehr, Reinigung, Sicherheit
- Unternehmensberatung, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung u. ä.
- Personenbezogene Dienstleistungen (z. B. Masseur/in, Friseur/in, Kosmetiker/in etc.)
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Sonstige Branche, und zwar:
.....

Fachkräftesicherung

1. Wie viele Mitarbeiter/innen (Voll- und Teilzeit bzw. aktuell in Kurzarbeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt?

Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer/innen (aber ohne geringfügig Beschäftigte)

Beschäftigte: ca.

1.1. Wie viele der Beschäftigten sind über 55 Jahre?

- keine weiß nicht/schwer zu sagen Beschäftigte über 55 Jahre: ca.

1.2. Wie viele der Beschäftigten sind derzeit Lehrlinge?

- keine weiß nicht/schwer zu sagen Lehrlinge: ca.

2. Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten?

- Ja → Frage 2.1
- Vielleicht/Schwer zu sagen
- Nein
- Wir bilden grundsätzlich keine Lehrlinge aus.

Wenn Ja: 2.1 Wie viele weitere Lehrlinge würden Sie ausbilden?

Grob geschätzt bis zu _____ Lehrlinge mehr

3. Der Fachkräftemangel hat sich im Zuge der "Corona-Krise" in weiten Teilen der Wirtschaft noch weiter verstärkt- Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Fachkräften betroffen?

- sehr stark eher stark
 eher schwach/wenig gar nicht (→weiter bei Frage 9)

4. Welche Auswirkungen hat der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen?

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots, weniger Werbung, weniger Bemühen um neue Aufträge bzw. Kundinnen/Kunden etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermehrter Aufwand für die Qualifizierung/Weiterbildung von Mitarbeiter/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verstärkte Beschäftigung/Anstellung auch geringer qualifizierter Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermehrte Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verstärkte Ausbildung eigener Lehrlinge (wenn vorhanden/möglich)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Item-Rotation

Sonstige Auswirkungen, und zwar:

5. Was sehen Sie als die wichtigsten Ursachen des Fachkräftemangels für Ihr Unternehmen?

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Zu geringes Angebot an Ausbildungen in den betreffenden Berufen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu geringes Interesse an diesen Berufen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Allgemein zu geringe Zahl an Jugendlichen (durch Geburtenrückgang in den letzten Jahrzehnten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe Zahl an Pensionierungen bzw. altersbedingten Abgängen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rechtliche Beschränkungen bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Starke Konkurrenz durch andere Arbeitgeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Generell großer Fachkräftebedarf in unserer Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitszeiten in unserem Betrieb bzw. den betreffenden Berufen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu hohe Gehaltsvorstellungen der Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu wenig fachlich geeignete Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelnde soziale Kompetenzen und Umgangsformen der Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unzureichende Arbeitsmotivation der Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Defizite in der Qualität der Pflichtschulausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelnde IT-Kompetenzen der Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu geringe Bereitschaft zum Pendeln bzw. zum Wohnortwechsel für Job (seitens der Fachkräfte)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Item-Rotation: Ja (Ausnahme: Sonstiges)

Sonstige Ursachen, und zwar:

6. Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter/innen?

	häufig	selten	nie (bzw. kein Personalbedarf)
Universitätsabschlüsse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fachhochschulabschlüsse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
HTL-Abschlüsse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
HAK-Abschlüsse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrabschlüsse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

HTL = Höhere technische Lehranstalten

HAK = Handelsakademien

AHS = Allgemeinbildende höhere Schulen (Gymnasien)

Sonstige Abschlüsse / Ausbildungen, und zwar: _____

7. Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete Mitarbeiter/innen zu finden? (Mehrfachantworten möglich)

- Führungskräfte
- Wissenschaft, Forschung
- Techniker/innen im IT/IKT-Bereich
- Techniker/innen in anderen Bereichen
- Medizinisches Personal
- Handwerksberufe
- Anlagen- und Maschinenbediener/innen und Montageberufe
- Büro und Verwaltung
- Gastgewerbe/Fremdenverkehr
- Verkauf/Handel
- Persönliche Dienstleistungen (z.B. Friseur/in, Masseur/in)
- Hilfsarbeitskräfte
- für gar keine
- weiß nicht/kann ich nicht sagen
- für sonstige Bereiche, und zwar: _____

8. In welchen Berufen bzw. Berufsfeldern haben Sie derzeit die größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten?

(Bitte die bedeutendsten angeben)

Beruf 1:

Beruf 2:

Beruf 3:

9. Gibt es in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen für Fachkräfte?

(Anmerkung: Fachkräfte = alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften)

- ja → Frage 9.1 nein

→ Verzweigung: Falls „Nein“, weiter mit Frage 11

Wenn Ja: 9.1 Um wie viele offene Stellen für Fachkräfte handelt es sich?

ca. _____ offene Stellen

10. Wie viele dieser Stellen für Fachkräfte sind schon länger als 6 Monate offen?

ca. Stellen länger als 6 Monate offen.

11. Haben Sie von den derzeit offenen Stellen für Fachkräfte welche beim AMS gemeldet?

- ja nein, Personalsuche ohne AMS

Wenn Nein: 11.1 **Warum haben Sie keine offenen Stellen beim AMS gemeldet?**

- Keine bisherigen Erfahrungen mit AMS
 AMS hat keine passenden Arbeitskräfte (z.B. hinsichtlich Qualifikation oder Motivation)
 Vermittlung über AMS dauert zu lange
 Sonstiger Grund, und zwar: ...

12. Gibt es Fähigkeiten und Kompetenzen (z. B. Schweißen, Sprachkenntnisse, bestimmte IT-Kenntnisse etc.), für die Sie in den nächsten 3 Jahren in Ihrem Unternehmen einen besonders starken Bedarf erwarten?

- ja, und zwar... → Frage 12.a
 nein, in keinem Bereich
 weiß nicht/kann ich nicht einschätzen

Wenn Ja: 12.a ... für folgende Fähigkeiten/Kompetenzen:

13. Oft verfügen Bewerber/innen über wenig aussagekräftige Bewerbungsunterlagen. Hätten Sie gerne externe Unterstützung bei der Feststellung der Kompetenzen von Bewerber/innen? Für welche Art von Kompetenzen?

Unterstützung zur Feststellung von...	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig
Fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Beruf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digitalen Kompetenzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sozialen Kompetenzen, Kommunikations- und Teamfähigkeit etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14. Wie schätzen Sie die Entwicklung des Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten 3 Jahren ein?

	stark zu-nehmen	etwas zu-nehmen	konstant bleiben	etwas ab-nehmen	stark ab-nehmen	kein Mangel
Der Fachkräftemangel wird...	<input type="radio"/>					

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 3).

15. Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Fachkräftemangels?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z.B. durch gezielte Anwerbung in der Herkunftssprache oder Rekrutierungsmaßnahmen im Zielland)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Externe (geförderte) Personal- und Rekrutierungsberatung (z.B. Informationen über die geeignetsten Rekrutierungskanäle/-plattformen für unseren Betrieb)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schnellere Arbeits- und Ausbildungserlaubnis für Asylwerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinfachung der Beschäftigung von Arbeitskräften aus „Nicht-EU-Staaten“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kostenlose Angebote zur Gesundheitsförderung für unsere Beschäftigten und für Job-Bewerber/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung bei der Suche von Schülern/Studenten für Ferial- und Nebenerwerbstätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. Erwachsene, Migranten, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Hilfskräften mit Hilfe des AMS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrstellenförderung für Personen über 18	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges, und zwar:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Item-Rotation

16. Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von nicht-österreichischen Fachkräften?

	Sehr großes Problem	Eher großes Problem	Eher kleines Problem	Gar kein Problem	Kann ich nicht beurteilen
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften	<input type="radio"/>				
Die Deutschkenntnisse der Interessenten/innen	<input type="radio"/>				
Die Englischkenntnisse der Interessenten/innen	<input type="radio"/>				
Die eigenen Fremdsprachenkenntnisse	<input type="radio"/>				
Arbeiterlaubnis für Nicht-EU-Bürger/innen	<input type="radio"/>				
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern/innen	<input type="radio"/>				
Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse	<input type="radio"/>				
Die Integration in den Betrieb	<input type="radio"/>				
Die nachhaltige Integration in die Region	<input type="radio"/>				
Schwierigkeit des Familiennachzugs	<input type="radio"/>				
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich	<input type="radio"/>				
Sonstiges, und zwar:	<input type="radio"/>				

Keine Item-Rotation (und keine Verzweigung)

Abschluss

17. Fällt Ihnen zur den im Fragebogen angeschnittenen Themen noch etwas ein, was aus der Sicht Ihres Unternehmens wichtig wäre?

- ja, ... → Frage 17.1
- nein, das Wesentliche wurde angesprochen

Wenn Ja: 17.1...und zwar: _____

18. Möchten Sie per E-Mail über die Ergebnisse der Umfrage informiert werden?

- Ja, ich ersuche um direkte (ausführliche) Informationen über die Befragungsergebnisse an meine E-Mail-Adresse. → Frage 18.1
- Nein danke, mir reichen die Ergebnisse, welche über die Medien bzw. die Website der WKÖ (www.wko.at) kommuniziert werden.

Wenn Ja: 18.1. An folgende E-Mail-Adresse: _____